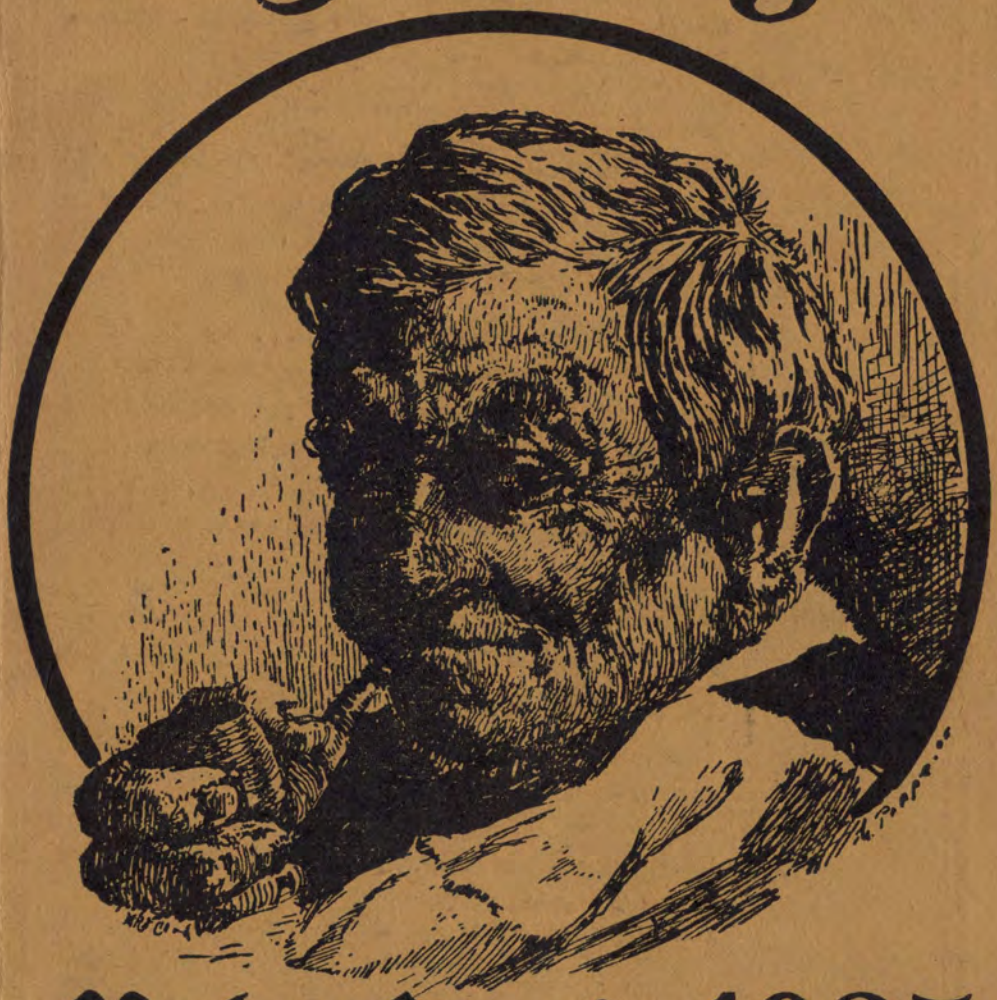
Der gemittliche Schläfinger



Kalender für 1935

Schlesierverlag L. Heege, Schweidnitz

Im Rundfunk hören Sie gern zu...

In keiner schlesischen Familie dürfen die Bücher von **Hans Christoph Kaergel,** und dem großen Mundartdichter **Ernst Schenke** fehlen.

Das Buch Hans Christoph Kaergel i. Lein. RM **2.–**
Eine glückliche Auswahl aus seinem bedeutenden Schaffen.

Hans Christoph Kaergel:

Schlesiches Lachen ..... geb. RM **1.80**
Ein bunter Kranz schlesischer Mundart und Heiterkeit.

Max Heinzel-Buch ..... geb. RM **1.80**
Eine Auslese aus seinen mundartlichen Dichtungen.

August Lichter-Buch ..... geb. RM **1.80**
Eine Auswahl mundartlicher Gedichte und Geschichten.

Ernst Schenke:

Schlesische Gedichte ..... RM **1.35**

12 Geschichten in Schlesisch RM **1.10**

Hoase Langbeen ..... RM **1.50**
An Schenke können Sie sich von ganzem Herzen erfreuen.

Sing a wing ..... Preis nur RM **0.90**
40 lustige schläsche Liedla.
Fers Singa mit der Laute — vum **Wagner Franze.**

Diese Bücher erhalten Sie in jeder Buchhandlung.

Verlag L. Heege, Schweidnitz Postfach 26

Der gemittliche Schläfinger

(Rübezahlkalender)

Kalender für die Provinz Schlesien

Begründet von Max Heinzel

1935

53. Jahrgang

Mit einem Jahrmarktsverzeichnis der östlichen Provinzen, allerlei nützlichen Tabellen, Wettervorhersage nach dem 100jährigen Kalender und Wandkalender

Verlag L. Heege Schweidnitz

3298.D 059 Sl gemit EI3



Woche und Tag	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	☉ Aufg.	☉ Untg.	Im Zeich. des	☾ Aufgang	☾ Untergang
1. W.	Ev. Der Jesusname. Luk. 2, 21; Ep. Gal. 3, 23-29. — Luk. 4, 16-21; Röm. 8, 24-32 Ps. 90, 1-17; Ps. 121. — Kath. Die Beschneidung Jesu. Luk. 2, 21; Ep. Tit. 2, 11-15.						
1 S.	**Neujahr**	**Neuj. Bsch. Chr.**	8. 3	16. 5	♑	4. 3	12.20
2 M.	Abel, Seth	Namen Jesu-Fest	8. 3	16. 4	♑	5.23	12.56
3 D.	Enoch	Genovefa	8. 3	16. 5	♑	6.37	13.48
4 F.	Methusalem	Titus	8. 3	16. 7	♒	7.39	14.59
5 S.	Simeon	Telesphorus	8. 3	16. 8	♒	8.26	16.24
2. W.	Ev. Die Weisen aus dem Morgenlande. Matth. 2, 1-12 Ep. Jes. 60, 1-6 — Matth. 3, 13-17; 2. Kor 4, 3-6; Jes. 42, 2-5. — Kath. Text wie vor. Matth. 2, 1-12. Ep. Jes. 60, 1-5.						
6 S.	**Epiphanie**	**Ersch. d. Herrn**	8. 3	16. 9	♒	9. 0	17.55
7 M.	Julian	Lucian	8. 2	16.10	♒	9 25	19.26
8 D.	Erhard	Severinus	8. 2	16.12	♓	9 44	20.53
9 M.	Beatus	Julian	8. 1	16.13	♓	10. 1	22.18
10 D.	Paulus Einsiedler	Agathon	8. 1	16.15	♓	10.17	23.40
11 F.	Hyginus	Hyginus	8. 0	16.16	♈	10.33	—
12 S.	Reinhold	Arkadius	7.59	16.17	♈	10 52	1. 2
3. W.	Ev. Der zwölfjährige Jesus. Luk. 2, 41-52; Ep. Röm. 12, 1—6. — Joh. 1 35-42 2. Kor. 6, 14-7, 1; Ps. 122. — Kath. Text wie vor. Luk. 2, 42-52; Ep. Röm. 12, 1-5.						
13 S.	**1. n. Ep.**	**1. n. Erschein.**	7.59	16.19	♈	11.14	2.22
14 M.	Felix	Felix	7.58	16.20	♈	11.43	3.39
15 D.	Maurus	Maurus	7.58	16.22	♉	12.19	4.50
16 M.	Marcellus	Marcellus	7.57	16.23	♉	13. 7	5.53
17 D.	Antonius	Antonius	7.56	16.24	♉	14. 4	6.44
18 F.	Priska	Petri Stuhlfeier	7.55	16.26	♉	15.10	7.23
19 S.	Sara	Kanut	7.54	16.27	♉	16 20	7 52
4. W.	Ev. Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1-11; Ep. Röm. 12, 7-16. — Joh. 1, 43-51; 1. Kor. 2, 6-16; Jes. 61, 1-6. — Kath. Text wie vor. Joh. 2, 1-11; Ep. Röm. 12, 6-16.						
20 S.	**2. n. Ep.**	**2. n. Erschein.**	7.53	16.29	♊	17.30	8.15
21 M.	Agnes	Agnes	7.52	16.30	♊	18.40	8.32
22 D.	Vincentius	Vincentius	7.51	16.32	♊	19.48	8.46
23 M.	Emerentiana	Emerentiana	7.50	16.34	♋	20.56	9. 0
24 D.	Timotheus	Timotheus	7.48	16.35	♋	22. 4	9.14
25 F.	Pauli Bekehrung	Pauli Bekehrung	7.47	16.37	♋	23.14	9.25
26 S.	Polykarp	Polykarp	7.46	16.39	♋	—	9.40
5. W.	Ev. Der Hauptmann von Kapernaum. Matth. 8, 1-13; Ep. Röm. 12, 17-21. Joh. 4, 5-14; Röm. 1, 13-20; 2. Kön. 5, 1-19a. — Kath. Text wie vor. Matth. 8, 1-13; Ep. Röm. 12, 16-21.						
27 S.	**3. n. Ep.**	**3. n. Erschein.**	7.45	16.41	♌	0.26	9.57
28 M.	Karl	Karl d. Gr.	7.44	16.43	♌	1.41	10.20
29 D.	Valerius	Franz v. Sales	7.42	16 44	♌	2.58	10.50
30 M.	Adelgund	Martina	7.41	16.46	♍	4.13	11.32
31 D.	Bigilius	Petrus Nolascus	7.40	16.48	♍	5.21	12 31

Pauli Bekehr (25. Januar), Gans, gib dein Ei her!

Wojewódzka Biblioteka Publiczna Czytelnia Opole

Januar — Hartung

Gott kann sich nicht entziehn, er wirket für und für,
Fühlst Du nicht seine Kraft, so gib die Schuld nur Dir.

Angelus Silesius.

Gedenktage.

Am 5. Januar partielle Sonnenfinsternis, in Mitteleuropa nicht sichtbar.

Am 19. Januar totale Mondfinsternis.

Läut-Ordnung: Vom 1.—15. um 17 Uhr, vom 16.—31. um 17½ Uhr.

Mutmaßliche Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Hartung. Dieser Monat beginnt mit Kälte, welche bis zum 30. anhält; am 31. windig und gelind.

Arbeitskalender für Haus-, Landwirtschaft und Gartenbau.

Landwirtschaftliche Verrichtungen im Januar. In Tonböden kann bei gelinder Witterung gepflügt werden, denn bei neu eintretendem Frost zerfallen die Erdschollen zu pulvrigen Massen; Kalkböden muß man ruhig liegen lassen, weil der Frost auf sie wenig Einfluß hat. Die Zugtiere können Dünger aufs Feld fahren, Holz aus dem Wald schaffen. Lüftung und Reinlichkeit im Stall ist im Winter sehr geboten. Beim Melken vergesse man das Sprüchlein nicht:

Immer sauber, blank und rein
Müssen Milchgefäße sein.
Reinlichkeit hilft Butter machen
Und bringt Glück in vielen Sachen.
Und erst recht in Käserein
Muß es blank und proper sein.

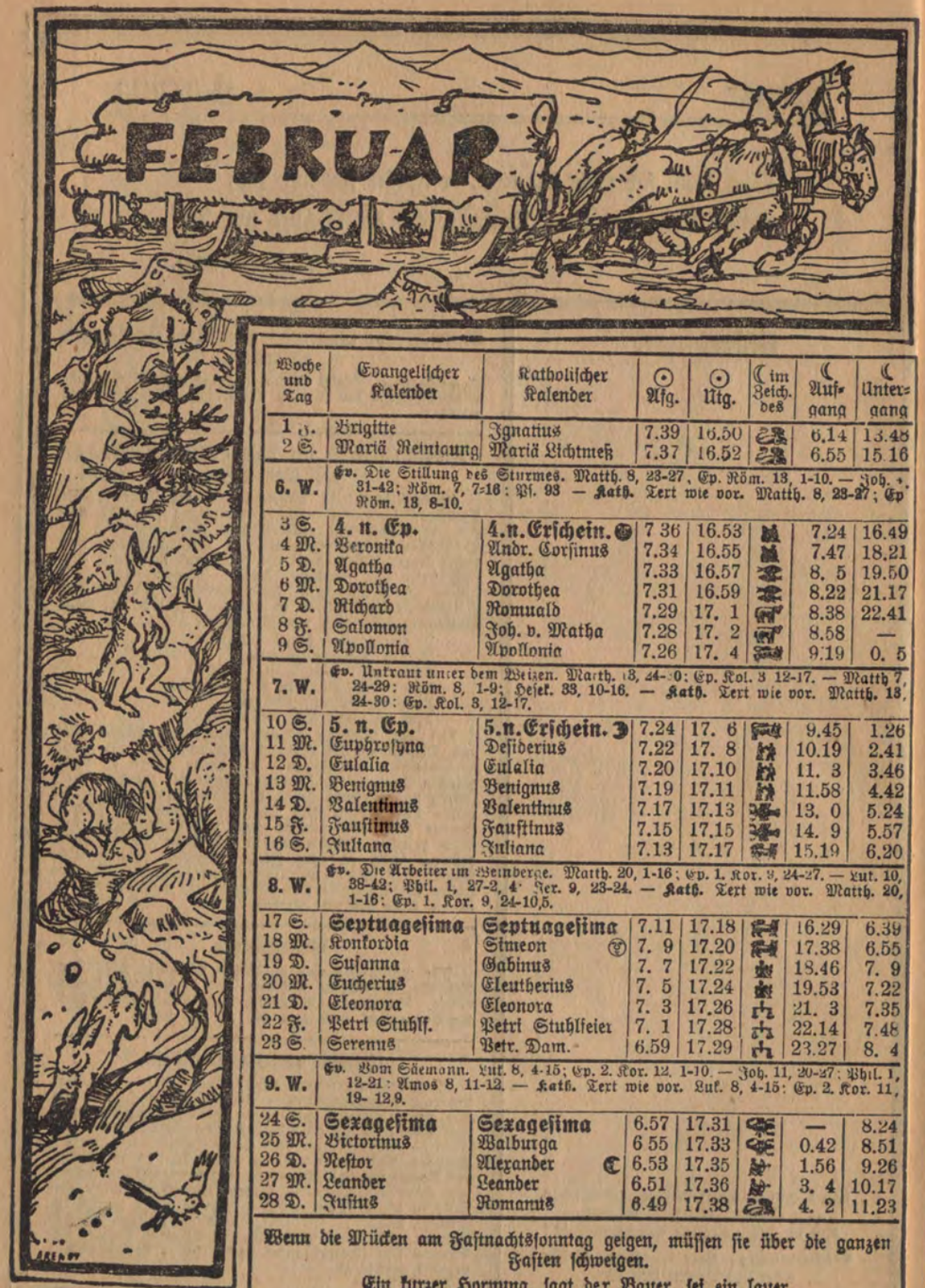
Bei der Mastung bedenke man, daß Pünktlichkeit und Reinlichkeit im Füttern notwendig ist; der Stall darf nicht zu hell sein und die Tiere müssen in Ruhe gelassen werden. Die Hühner legen bei warmer Witterung und warmem Stall, die Gänse paaren sich. Die Bälge des Wildes sind jetzt am wertvollsten. Zugefrorene Fischteiche versehe man mit Luftlöchern. Bei frisch gesetzten Obstbäumen ist die Erde wieder anzudrücken, sollte sie vom Froste gehoben worden sein. Bäume sind von Raupennestern zu säubern. Bei gelinder Witterung können Ableger von Gartensträuchern in die Erde gebracht werden.

Schonzeiten.

Für männliches und weibliches Elchwild, Elchkälber, Rehböcke, weibliches Rehwild und Rehkälber, Dachse, Biber, Rebhühner, Wachteln, schottische Moorhühner, Krammetsvögel und vom 16. ab für Hasen.

Wetter- und Bauernregeln.

Neujahrsmorgenröte, macht viele Nöte. — Januar warm, daß Gott erbarm. — Die Neujahrsnacht still und klar, deutet auf ein gutes Jahr. — Sankt Paulitag schön und Sonnenschein, bringt großen Segen an Frucht und Wein. — Im Januar Reif ohne Schnee, tut Bergen, Bäumen und allem weh. — Wenig Wasser, viel Wein, viel Regen, wenig Wein. — Vinzenz Sonnenschein, bringt viel Korn und Wein. — Fabian, Sebastian, lassen den Saft in die Bäume gahn. — Wenns Gras wächst im Januar, wächst es schlecht durchs ganze Jahr. — Ist der Januar nicht naß, füllet sich des Winzers Faß. — St. Paulus klar, bringt gutes Jahr, so er bringt Wind; regnets geschwind.



Woche und Tag	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	☉ Afg.	☉ Utg.	☾ im Zeich. des	☾ Auf-gang	☾ Unter-gang
1 S.	Brigitte	Ignatius	7.39	16.50	♋	6.14	13.48
2 S.	Mariä Reinigung	Mariä Lichtmeß	7.37	16.52	♋	6.55	15.16
6. W.	Ev. Die Stillung des Sturmes. Matth. 8, 23-27. Ep. Röm. 13, 1-10. — Joh. 6, 31-42; Röm. 7, 7-16; Ps. 93 — Kath. Text wie vor. Matth. 8, 23-27; Ep. Röm. 13, 8-10.						
3 S.	**4. n. Ep.**	**4. n. Erschein.** ☉	7 36	16.53	♌	7.24	16.49
4 M.	Veronika	Andr. Corsinus	7.34	16.55	♌	7.47	18.21
5 D.	Agatha	Agatha	7.33	16.57	♍	8. 5	19.50
6 M.	Dorothea	Dorothea	7.31	16.59	♍	8.22	21.17
7 D.	Richard	Romuald	7.29	17. 1	♎	8.38	22.41
8 F.	Salomon	Joh. v. Matha	7.28	17. 2	♎	8.58	—
9 S.	Apollonia	Apollonia	7.26	17. 4	♏	9.19	0. 5
7. W.	Ev. Unkraut unter dem Weizen. Matth. 13, 24-30; Ep. Kol. 3 12-17. — Matth 7, 24-29; Röm. 8, 1-9; Hesek. 33, 10-16. — Kath. Text wie vor. Matth. 13, 24-30; Ep. Kol. 3, 12-17.						
10 S.	**5. n. Ep.**	**5. n. Erschein.** ☽	7.24	17. 6	♏	9.45	1.26
11 M.	Euphrosyna	Desiderius	7.22	17. 8	♐	10.19	2.41
12 D.	Eulalia	Eulalia	7.20	17.10	♐	11. 3	3.46
13 M.	Benignus	Benignus	7.19	17.11	♑	11.58	4.42
14 D.	Valentinus	Valentinus	7.17	17.13	♑	13. 0	5.24
15 F.	Faustinus	Faustinus	7.15	17.15	♒	14. 9	5.57
16 S.	Juliana	Juliana	7.13	17.17	♒	15.19	6.20
8. W.	Ev. Die Arbeiter im Weinberge. Matth. 20, 1-16; Ep. 1. Kor. 9, 24-27. — Luk. 10, 38-42; Phil. 1, 27-2, 4; Jer. 9, 23-24. — Kath. Text wie vor. Matth. 20, 1-16; Ep. 1. Kor. 9, 24-10,5.						
17 S.	**Septuagesima**	**Septuagesima**	7.11	17.18	♓	16.29	6.39
18 M.	Konkordia	Simeon ♈	7. 9	17.20	♓	17.38	6.55
19 D.	Susanna	Gabinus	7. 7	17.22	♈	18.46	7. 9
20 M.	Eucherius	Eleutherius	7. 5	17.24	♈	19.53	7.22
21 D.	Eleonora	Eleonora	7. 3	17.26	♉	21. 3	7.35
22 F.	Petri Stuhlf.	Petri Stuhlfeier	7. 1	17.28	♉	22.14	7.48
23 S.	Serenus	Petr. Dam.	6.59	17.29	♉	23.27	8. 4
9. W.	Ev. Vom Säemann. Luk. 8, 4-15; Ep. 2. Kor. 12, 1-10. — Joh. 11, 20-27; Phil. 1, 12-21; Amos 8, 11-12. — Kath. Text wie vor. Luk. 8, 4-15; Ep. 2. Kor. 11, 19-12,9.						
24 S.	**Sexagesima**	**Sexagesima**	6.57	17.31	♊	—	8.24
25 M.	Victorinus	Walburga	6 55	17.33	♊	0.42	8.51
26 D.	Nestor	Alexander ♌	6.53	17.35	♋	1.56	9.26
27 M.	Leander	Leander	6.51	17.36	♋	3. 4	10.17
28 D.	Justus	Romanus	6.49	17.38	♋	4. 2	11.23

Wenn die Mücken am Fastnachtssonntag geigen, müssen sie über die ganzen Fasten schweigen.

Ein kurzer Hornung, sagt der Bauer, sei ein lauer.

Februar — Hornung

Die Liebe ist die einzigste Knechtschaft,
die uns zum Herrn über alle unsere Kräfte macht.

Hermann Stehr.

Gedenktage.

Mutmaßliche Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Hornung. 1. und 2. trüb und gelind; 3.—6. Schnee, darauf große Kälte bis zu Ende.

Arbeitskalender für Haus-, Landwirtschaft und Gartenbau.

Landwirtschaftliche Verrichtungen im Februar. In diesem Monat ruht die Pflugarbeit auf dem Felde; nur in seltenen Fällen kann man Hafer oder Mohn säen. Ein gutes Mastfutter für die Stallmast der Schweine sind Kartoffeln, Magermilch, Schlempe und Treber mit Hülsenfrüchten und etwas Sauerteig. Auch die Mast der Schafe beginnt; Leinölkuchen und geschrotete Körner mit etwas Salz. Es ist gut, die Schafe vor der Einstellung zur Mast zu scheren, weil sie sonst der Wolle weniger schnell zunehmen. Die Propfreiser für die Obstbäume müssen jetzt geschnitten werden. Die Bienenstände sind zu ergänzen, denn bei warmem Wetter ist der Transport schwieriger. Am Lichtmeß sind die Wintervorräte in der Scheuer zu überprüfen, denn es ist erst die Hälfte der Zeit für die Winterfütterung herum. Die Hechte sind in diesem Monat am besten.

Schonzeiten.

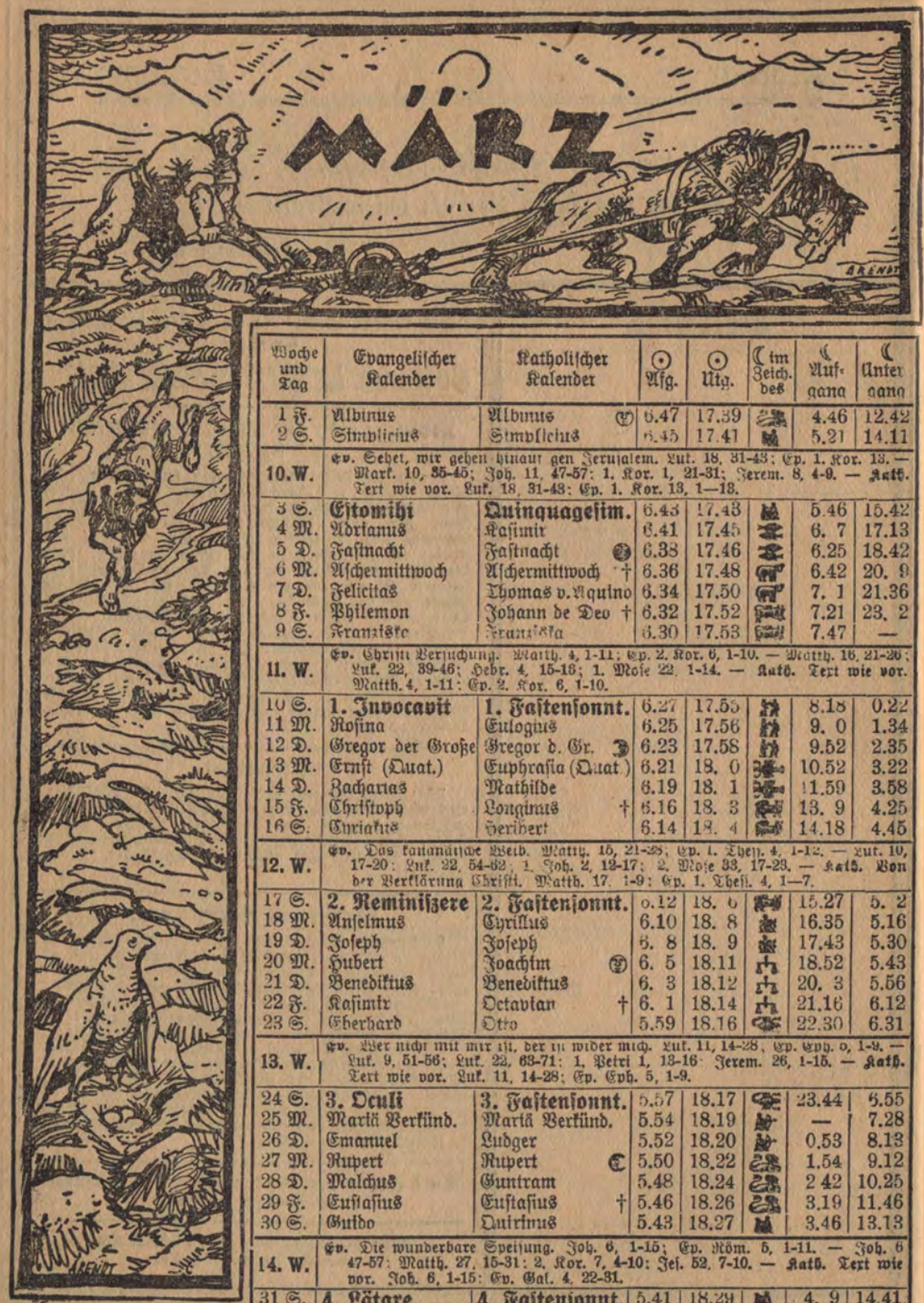
Für männliches und weibliches Elchwild, Elchkälber, weibliches Rot- und Dammwild, Wildkälber, Rehböcke, weibliches Rehwild und Rehkälber, Dachse, Biber, Hasen, Auer-, Birk-, Hasel- und Fasanenhennen, Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner, Krammetsvögel.

Wetter- und Bauernregeln.

Lichtmeß im Klee, Ostern im Schnee. — Wie das Wetter in der Nacht vor Petri Stuhlfeier ist, soll es vierzig Tage lang sein. — Gefriert es in St. Petersnacht, so gefrierts hernach nicht mehr. — Wie das Wetter am Aschermittwoch, so soll es die ganze Fastenzeit sein. — Wenn im Hornung die Mucken geigen, müssen sie im Märzen schweigen, wenns der Hornung gnädig macht, bringt der Lenz den Frost bei Nacht. — Sonnt sich der Dachs in der Lichtmeßwoche, geht auf vier Wochen er wieder zu Loche. — St. Matthäus kalt, die Kälte lang anhalt. — St. Dorothee bringt den meisten Schnee. — Heftige Nordwind im Februar, vermelden ein fruchtbares Jahr; wenn Nordwind aber im Februar nicht will, so kommt er sicher im April.

Am 8. Februar partielle Sonnenfinsternis, in Mitteleuropa nicht sichtbar.

Läut-Ordnung: Vom 1.—15. um 12 Uhr, vom 16.—28. um 12½ Uhr.



Woche und Tag	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	☉ Afg.	☉ Utg.	☾ im Zeich. des	☾ Aufgang	☾ Untergang
1 F.	Albinus	Albinus ♍	6.47	17.39	♋	4.46	12.42
2 S.	Simplicius	Simplicius	6.45	17.41	♋	5.21	14.11
10. W.	Ev. Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem. Luk. 18, 31-43; Ep. 1. Kor. 13. — Mark. 10, 35-45; Joh. 11, 47-57; 1. Kor. 1, 21-31; Jerem. 8, 4-9. — Kath. Text wie vor. Luk. 18, 31-43; Ep. 1. Kor. 13, 1—13.						
3 S.	**Estomihi**	**Quinquagesim.**	6.43	17.43	♌	5.46	15.42
4 M.	Adrianus	Kasimir	6.41	17.45	♌	6. 7	17.13
5 D.	Fastnacht	Fastnacht ♎	6.38	17.46	♌	6.25	18.42
6 M.	Aschermittwoch	Aschermittwoch †	6.36	17.48	♍	6.42	20. 9
7 D.	Felicitas	Thomas v. Aquino	6.34	17.50	♍	7. 1	21.36
8 F.	Philemon	Johann de Deo †	6.32	17.52	♍	7.21	23. 2
9 S.	Franziska	Franziska	6.30	17.53	♎	7.47	—
11. W.	Ev. Christi Versuchung. Matth. 4, 1-11; Ep. 2. Kor. 6, 1-10. — Matth. 15, 21-28; Luk. 22, 39-46; Hebr. 4, 15-16; 1. Mose 22, 1-14. — Kath. Text wie vor. Matth. 4, 1-11; Ep. 2. Kor. 6, 1-10.						
10 S.	**1. Invocavit**	**1. Fastensonnt.**	6.27	17.55	♎	8.18	0.22
11 M.	Rosina	Eulogius	6.25	17.56	♎	9. 0	1.34
12 D.	Gregor der Große	Gregor d. Gr. ☽	6.23	17.58	♏	9.52	2.35
13 M.	Ernst (Quat.)	Euphrasia (Quat.)	6.21	18. 0	♏	10.52	3.22
14 D.	Zacharias	Mathilde	6.19	18. 1	♐	11.59	3.58
15 F.	Christoph	Longinus †	6.16	18. 3	♐	13. 9	4.25
16 S.	Cyriakus	Heribert	6.14	18. 4	♐	14.18	4.45
12. W.	Ev. Das kanaanäische Weib. Matth. 15, 21-28; Ep. 1. Thess. 4, 1-12. — Luk. 10, 17-20; Luk. 22, 54-62; 1. Joh. 2, 12-17; 2. Mose 33, 17-23. — Kath. Von der Verklärung Christi. Matth. 17, 1-9; Ep. 1. Thess. 4, 1—7.						
17 S.	**2. Reminiszere**	**2. Fastensonnt.**	6.12	18. 6	♑	15.27	5. 2
18 M.	Anselmus	Cyrillus	6.10	18. 8	♑	16.35	5.16
19 D.	Joseph	Joseph	6. 8	18. 9	♒	17.43	5.30
20 M.	Hubert	Joachim ♓	6. 5	18.11	♒	18.52	5.43
21 D.	Benedikus	Benedikus	6. 3	18.12	♓	20. 3	5.56
22 F.	Kasimir	Octavian †	6. 1	18.14	♓	21.16	6.12
23 S.	Eberhard	Otto	5.59	18.16	♈	22.30	6.31
13. W.	Ev. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich. Luk. 11, 14-28; Ep. Eph. 5, 1-9. — Luk. 9, 51-56; Luk. 22, 63-71; 1. Petri 1, 13-16; Jerem. 26, 1-15. — Kath. Text wie vor. Luk. 11, 14-28; Ep. Eph. 5, 1-9.						
24 S.	**3. Oculi**	**3. Fastensonnt.**	5.57	18.17	♈	23.44	5.55
25 M.	Mariä Verkünd.	Mariä Verkünd.	5.54	18.19	♉	—	7.28
26 D.	Emanuel	Ludger	5.52	18.20	♉	0.53	8.13
27 M.	Rupert	Rupert ♐	5.50	18.22	♊	1.54	9.12
28 D.	Malchus	Guntram	5.48	18.24	♊	2 42	10.25
29 F.	Eustasius	Eustasius †	5.46	18.26	♊	3.19	11.46
30 S.	Guido	Quirinus	5.43	18.27	♋	3.46	13.13
14. W.	Ev. Die wunderbare Speisung. Joh. 6, 1-15; Ep. Röm. 5, 1-11. — Joh. 6 47-57; Matth. 27, 15-31; 2. Kor. 7, 4-10; Jes. 52, 7-10. — Kath. Text wie vor. Joh. 6, 1-15; Ep. Gal. 4, 22-31.						
31 S.	**4. Lätare**	**4. Fastensonnt.**	5.41	18.29	♋	4. 9	14.41

März — Lenzing

Da kommt der Frühling gegangen, wie ein Spielmann aus alter Zeit und singt von uraltem Verlangen so treu durch die Einsamkeit.

von Eichendorff.

Gedenktage.

Um 21. März Frühlingsanfang, Tag und Nacht gleich.

Läut-Ordnung: Vom 1.—15. um 18½ Uhr, vom 16.—31. um 19 Uhr.

Mutmaßliche Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Lenzing. 1.—6. kalt; 7.—9. feucht; 13.—15. Regen; 18.—20. Glatteis; 22. warmer Regen; den 26. hellt es sich auf und wird schön warm, den 31. aber wieder kalt!

Arbeitskalender für Haus-, Landwirtschaft und Gartenbau.

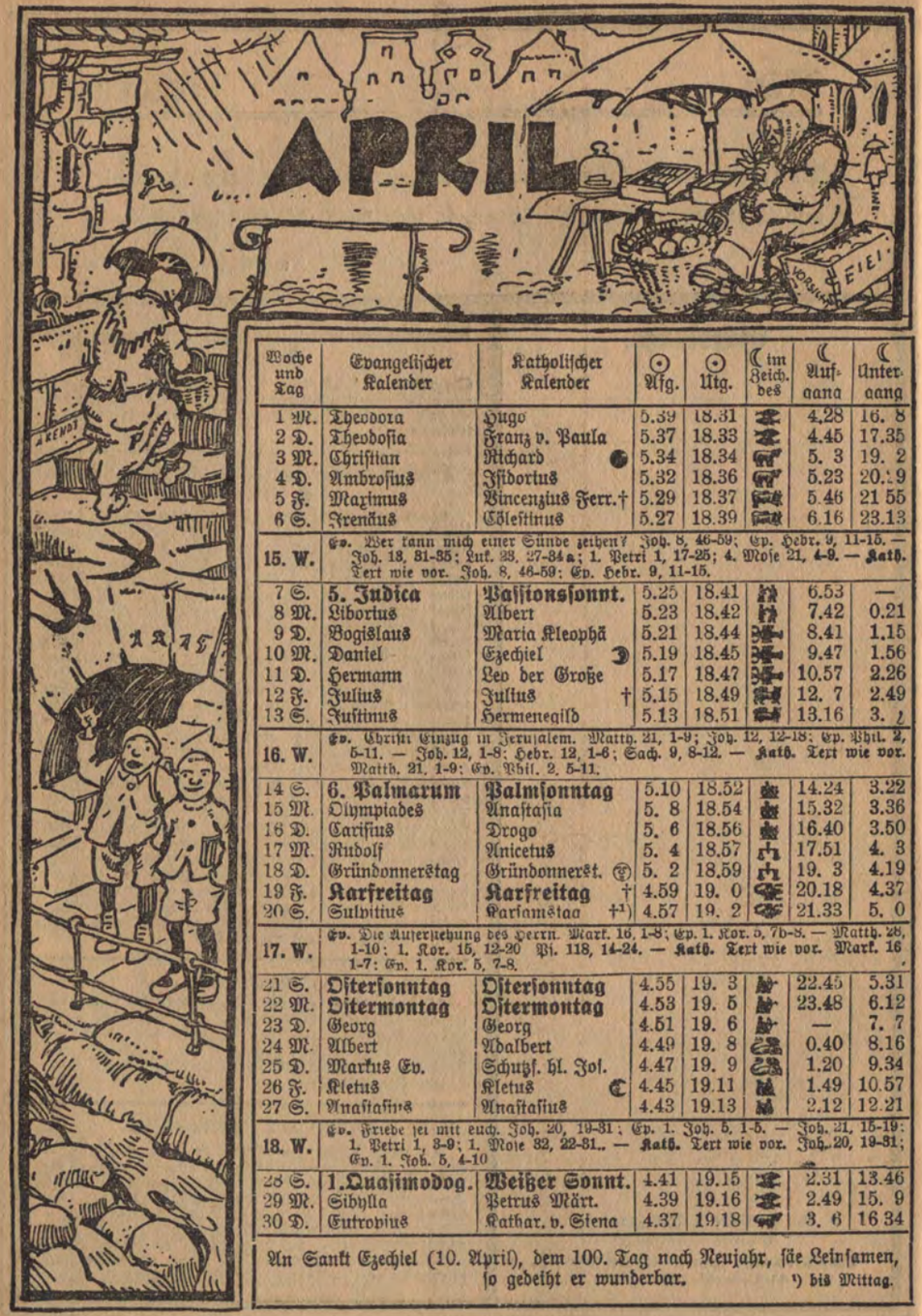
Landwirtschaftliche Verrichtungen im März. Das Umpflügen soll nur bei trockenem Boden geschehen, nasses Umpflügen verdirbt besonders Kalk- und Tonböden auf mehrere Jahre. Dem Stallvieh füttert man immer noch Heu. Der Vorrat an Kartoffeln, Mohrrüben und anderen Wurzelgewächsen soll erst Ende April aufgezehrt sein. Schafe und Kühe können auf die Weide getrieben werden. Zur Aussaat verwende man nur guten Samen. Man kann denselben durch folgendes Verfahren prüfen: Lege die Saatkörner zwischen zwei feuchte Lappen auf einen Porzellanteller und stelle ihn auf den Ofen oder Herd. Ersetze den trocken gewordenen Lappen wieder durch einen feuchten. Nach einiger Zeit werden die gesunden Samen angekeimt, die schlechten aber schimmlig geworden sein. Hafer wird jetzt gesät, er will feucht haben und kann mehrere Jahre auf sich selbst folgen. Auf den Wiesen werden die Maulwurfshügel zerstreut, die Wassergräben gereinigt. Hecken und Zäune werden geschnitten. Brutgänse und -enten setzt man jetzt an. Teiche und Bäche besetzt man mit Fischbrut. Die Jagd geht nach Auerhähnen, Birkhühnern und Schnepfen. Die Jäger heißen die Sonntage vor Ostern die Schnepfensonntage und haben für sie folgendes Merkspröchlein gemacht: Reminiscere nach Schnepfen suchen geht! Oculi, da kommen sie! Lätare, das sind die wahre! Judika, sind auch noch da! Palmarum, tralarum, Quasimodogeniti, halt, Jäger, halt, jetzt brüten sie!

Schonzeiten.

Für männliches und weibliches Elchwild, Elchkälber, männliches und weibliches Rot- und Damwild, Wildkälber, Rehböcke, weibliches Rehwild und Rehkälber, Dachse, Biber, Hasen, Auer-, Birk-, Fasanenhennen, Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner, wilde Enten, Krammetsvögel.

Wetter- und Bauernregeln.

So viele Fröste im März, so viele im Mai. — Wie das Wetter vom Frühlingsanfang (21. März) bis Mitte April, so wird in der Regel der ganze kommende Sommer. — März trocken, April naß, Mai luftig, von beiden was, bringt Korn in Sack und Wein ins Faß. — Ist der März und April zu trocken und licht, so gerät das Futter nicht. — Auf Benediktag säe Erbsen, Gerste und Zwiebeln. — Wies im März regnet, wirds im Juni wieder regnen. — Märzengrün ist nicht schön.



Woche und Tag	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	☉ Afg.	☉ Utg.	☾ im Zeich. des	☾ Auf-gang	☾ Unter-gang
1 M.	Theodora	Hugo	5.39	18.31	♓	4.28	16. 8
2 D.	Theodosia	Franz v. Paula	5.37	18.33	♓	4.45	17.35
3 M.	Christian	Richard ●	5.34	18.34	♈	5. 3	19. 2
4 D.	Ambrosius	Isidorius	5.32	18.36	♈	5.23	20.29
5 F.	Maximus	Vincenzius Ferr.†	5.29	18.37	♉	5.46	21 55
6 S.	Irenäus	Cölestinus	5.27	18.39	♉	6.16	23.13
15. W.	Ev. Wer kann mich einer Sünde zeihen? Joh. 8, 46-59; Ep. Hebr. 9, 11-15. — Joh. 18, 31-35; Luk. 23, 27-34a; 1. Petri 1, 17-25; 4. Mose 21, 4-9. — **Kath.** Text wie vor. Joh. 8, 46-59; Ep. Hebr. 9, 11-15.						
7 S.	**5. Judica**	**Passionssonnt.**	5.25	18.41	♊	6.53	—
8 M.	Liborius	Albert	5.23	18.42	♊	7.42	0.21
9 D.	Bogislaus	Maria Kleophä	5.21	18.44	♋	8.41	1.15
10 M.	Daniel	Ezechiel ☽	5.19	18.45	♋	9.47	1.56
11 D.	Hermann	Leo der Große	5.17	18.47	♋	10.57	2.26
12 F.	Julius	Julius †	5.15	18.49	♌	12. 7	2.49
13 S.	Justinus	Hermenegild	5.13	18.51	♌	13.16	3. 7
16. W.	Ev. Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21, 1-9; Joh. 12, 12-18; Ep. Phil. 2, 5-11. — Joh. 12, 1-8; Hebr. 12, 1-6; Sach. 9, 8-12. — **Kath.** Text wie vor. Matth. 21, 1-9; Ep. Phil. 2, 5-11.						
14 S.	**6. Palmarum**	**Palmsonntag**	5.10	18.52	♍	14.24	3.22
15 M.	Olympiades	Anastasia	5. 8	18.54	♍	15.32	3.36
16 D.	Carisius	Drogo	5. 6	18.56	♍	16.40	3.50
17 M.	Rudolf	Anicetus	5. 4	18.57	♎	17.51	4. 3
18 D.	Gründonnerstag	Gründonnerst. (Ⓕ)	5. 2	18.59	♎	19. 3	4.19
19 F.	**Karfreitag**	**Karfreitag** †	4.59	19. 0	♏	20.18	4.37
20 S.	Sulpitius	Karsamstag †[1]	4.57	19. 2	♏	21.33	5. 0
17. W.	Ev. Die Auferstehung des Herrn. Mark. 16, 1-8; Ep. 1. Kor. 5, 7b-8. — Matth. 28, 1-10; 1. Kor. 15, 12-20 Ps. 118, 14-24. — **Kath.** Text wie vor. Mark. 16 1-7; Ep. 1. Kor. 5, 7-8.						
21 S.	**Ostersonntag**	**Ostersonntag**	4.55	19. 3	♐	22.45	5.31
22 M.	**Ostermontag**	**Ostermontag**	4.53	19. 5	♐	23.48	6.12
23 D.	Georg	Georg	4.51	19. 6	♐	—	7. 7
24 M.	Albert	Adalbert	4.49	19. 8	♑	0.40	8.16
25 D.	Markus Ev.	Schutzf. hl. Jos.	4.47	19. 9	♑	1.20	9.34
26 F.	Kletus	Kletus ☾	4.45	19.11	♒	1.49	10.57
27 S.	Anastasius	Anastasius	4.43	19.13	♒	2.12	12.21
18. W.	Ev. Friede sei mit euch. Joh. 20, 19-31; Ep. 1. Joh. 5, 1-5. — 1. Petri 1, 3-9; 1. Mose 32, 22-31. — **Kath.** Text wie vor. Joh. 21, 15-19; Ep. 1. Joh. 5, 4-10						
28 S.	**1. Quasimodog.**	**Weißer Sonnt.**	4.41	19.15	♓	2.31	13.46
29 M.	Sibylla	Petrus Märt.	4.39	19.16	♓	2.49	15. 9
30 D.	Eutropius	Kathar. v. Siena	4.37	19.18	♈	3. 6	16 34

An Sankt Ezechiel (10. April), dem 100. Tag nach Neujahr, säe Leinsamen, so gedeiht er wunderbar.

[1]) bis Mittag.

April — Ostermond

Die Schöpfung ist ein Buch. Wers weislich lesen kann:
Dem wird darin gar fein, der Schöpfer kundgetan.

Angelus Silesius.

Gedenktage.

Läut-Ordnung: Vom 1.—15. um 19½ Uhr, vom 16.—30. um 20 Uhr.

Mutmaßliche Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Ostermond. Bis zum 14. kalt und trocken; 16. und 17. so kalt, daß Rosmarin und Nelken noch in den Gärten erfrieren; vom 25. bis Ende warm; am 28. Donner, Blitz, Regen.

Arbeitskalender für Haus-, Landwirtschaft und Gartenbau.

Landwirtschaftliche Verrichtungen im April. Jetzt ist die Zeit der Aussaat besonders für Futterkräuter. Als solche gelten die verschiedenen Kleearten: roter, weißer, ewiger Klee, Esparsette, Luzerne, darunter Erbsen, Wicken, Linsen und Gerste. Sie wollen alle guten, aufgelockerten, trockenen Kalkboden, die Wicken vertragen auch ein feuchteres, schwereres Feld und greifen den Boden nur wenig an, besonders wenn sie zur Zeit der Blüte gemäht werden. Sie düngen sich selbst, brauchen wenig Pflege, lohnen aber reichlich eine sorgfältige Kultur. Die Linsen geben, kurz vor dem Ansetzen der Hülsen gemäht, grün und getrocknet, das nahrhafteste Futter. Die Sommergerste verträgt lehmigen Boden mit durchlassendem Untergrund, doch ist ihr die Aussaat in gelockertes trockenes Land bei mäßiger Feuchtigkeit auch recht. Auf die Hackfrüchte gedeiht die Esparsette am besten. Das Okulieren aufs treibende Auge beginnt jetzt. Klebgürtel sind an die Obstbäume schon im ersten Frühling anzulegen. Kartoffeln werden gesteckt. Truthühner kann man zum Brüten ansetzen. Die Bienen schützt man vor dem Fliegenschnäpper, den Staren und anderen Vögeln, die ihnen bei ihren Frühlingsausflügen gerne nachstellen.

Schonzeiten.

Für männliches und weibliches Elchwild, Elchkälber, männliches und weibliches Rot- und Damwild, Wildkälber, Rehböcke, weibliches Rehwild und Rehkälber, Dachse, Biber, Hasen, Auer-, Birk-, Hasel- und Fasanenhennen, Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner, wilde Enten, Trappen, Krammetsvögel, vom 16. April für Schnepfen.

Wetter- und Bauernregeln.

So lange es vor St. Markustag warm ist, so lange ist es nachher kalt. — Aprilenschnee düngt, Märzenschnee frißt. — Wenn der April bläst in sein Horn, so steht es gut um Heu und Korn. — Warmer Aprilregen, großer Segen. — Der Eggenstaub und Winterfrost macht die Bauern wohlgetrost. — April warm, Mai kühl, Juni naß, füllt dem Bauer Scheuer und Faß. — Je zeitiger im April die Schlehe blüht, um so früher vor Jakobi die Ernte glüht. — St. Georg und St. Marx drohen viel Args. — Karfreitag- und Osterregen soll einen trockenen Sommer geben. — Der März am Schwanz, der April ganz, der Mai neu halten selten treu! — Der April ist nicht zu gut, er beschneit dem Ackermann den Hut.



Woche und Tag	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	☉ Afg.	☉ Utg.	☾ im Zeich. des	☾ Aufgang	☾ Untergang
1 M.	Feiert.d.nat.Arb.	Feiert.d.nat.Arb.	4.35	19.20	♈	3.25	18. 0
2 D.	Sigismund	Athanasius ♍	4.33	19.21	♈	3.46	19.24
3 F.	Kreuzes Erfindg.	Kreuzes Erfindg.	4.32	19.23	♉	4.13	20.47
4 S.	Florian	Monica	4.30	19.24	♉	4.47	22. 1
19. W.	Ev. Vom guten Hirten. Joh. 10, 12-16; Ep. 1. Petri 2, 21-25. — Joh. 14, 1-8; Eph. 2, 4-10; Ps. 23. — Kath. Text wie vor. Joh. 10, 11-16; Ep. 1. Petri 2, 21-25.						
5 S.	**2. Mis. Dom.**	**2. S. n. Ostern**	4.29	19.26	♉	5.31	23 2
6 M.	Dietrich	Joh. v. d. Pforte	4.27	19.27	♊	6.27	23.49
7 D.	Gottfried	Stanislaus	4.25	19.29	♊	7.31	—
8 M.	Stanislaus	Michaels Erscheinung	4.23	19 30	♊	8.41	0.25
9 D.	Hiob	Gregor	4.22	19.32	♋	9.52	0.51
10 F.	Gordian	Antoninus ♃	4.20	19.33	♋	11. 2	1.11
11 S.	Mamertus	Mamertus	4.18	19.35	♋	12.10	1.27
20. W.	Ev. Ueber ein Kleines. Joh. 16, 16-23a; Ep. 1. Petri 2, 11-20. — Jak. 1, 2-8; 1. Joh. 4, 9-14; Jes. 40, 26-31. — Kath. Text wie vor. Joh. 16, 16-22; Ep. 1. Petri 2, 11-19.						
12 S.	**3. Jubilate**	**3. S. n. Ostern**	4.16	19.37	♌	13.18	1.42
13 M.	Servatius	Servatius	4.15	19.38	♌	14.25	1.55
14 D.	Christian	Bonifazius	4.13	19.40	♍	15.34	2. 9
15 M.	Sophia	Sophia	4.12	19.41	♍	16.46	2.24
16 D.	Peregrinus	Johann v. Nep.	4.10	19.43	♎	18. 0	2.41
17 F.	Jodokus	Ubaldus	4. 9	19.44	♎	19.16	3. 2
18 S.	Erich	Venantius ♀	4. 8	19 46	♎	20 31	3.31
21. W.	Ev. Es ist euch gut, daß ich hingehe. Joh. 16, 5-15; Ep. Jak. 1, 16-21. — Joh. 6, 60-69; 2. Tim. 2, 8-13; Ps. 98. — Kath. Text wie vor. Joh. 16, 5-14; Ep. Jak. 1, 17-21.						
19 S.	**4. Cantate**	**4.S.n.Ostern**	4. 6	19.47	♏	21.38	4. 8
20 M.	Anastasius	Bernhardin	4. 5	19.49	♏	22.36	5. 1
21 D.	Prudens	Felix	4. 4	19.50	♐	23.19	6. 6
22 M.	Helena	Julia	4. 3	19.51	♐	23.52	7.24
23 D.	Desiderius	Desiderius	4. 2	19.53	♐	—	8.46
24 F.	Esther	Johanna	4. 0	19.54	♑	0.17	10.10
25 S.	Urban	Urban ☾	3.59	19.56	♑	0.37	11.33
22. W.	Ev. Bittet, so werdet ihr nehmen. Joh. 16, 23b-33; Ep. Jak. 1, 22-27. — Luk. 11, 5-13; 1. Tim. 2, 1-6; Jes. 55, 6-11. — Kath. Text wie vor. Joh. 16, 23-30; Ep. Jak. 1, 22-27.						
26 S.	**5. Rogate**	**5. S. n. Ostern**	3.58	19.57	♑	0.54	12.56
27 M.	Ludolf	Beda	3 57	19.58	♒	1.12	14.18
28 D.	Wilhelm	Wilhelm	3.56	19.59	♒	1.29	15.40
29 M.	Maximin	Maximus	3.55	20. 1	♒	1.49	17. 3
30 D.	**Himmelf. Chr.**	**Himmelf. Chr.**	3.54	20. 2	♓	2.13	18.25
31 F.	Petronilla	Petronilla	3.53	20. 3	♓	2.43	19.41

Nasse Pfingsten, fette Weihnachten; helle Pfingsten, magere Weihnachten.

Mai — Wonnemond

Die Strahlen trink ich des goldenen Lichts
und weiter will ich vom Frühling nichts.

Paul Barsch †.

Gedenktage.

Läut-Ordnung: Vom 1.—31. um 20½ Uhr.

Mutmaßliche Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Wonnemond. Vom 1.—6. schön und warm, darauf drei Tage windig, dann wieder bis 18. schön und trocken, so daß der Dürre wegen alle Gewächse leiden; 28. und 29. warmer fruchtbarer Regen, das Ende schön.

Arbeitskalender für Haus-, Landwirtschaft und Gartenbau.

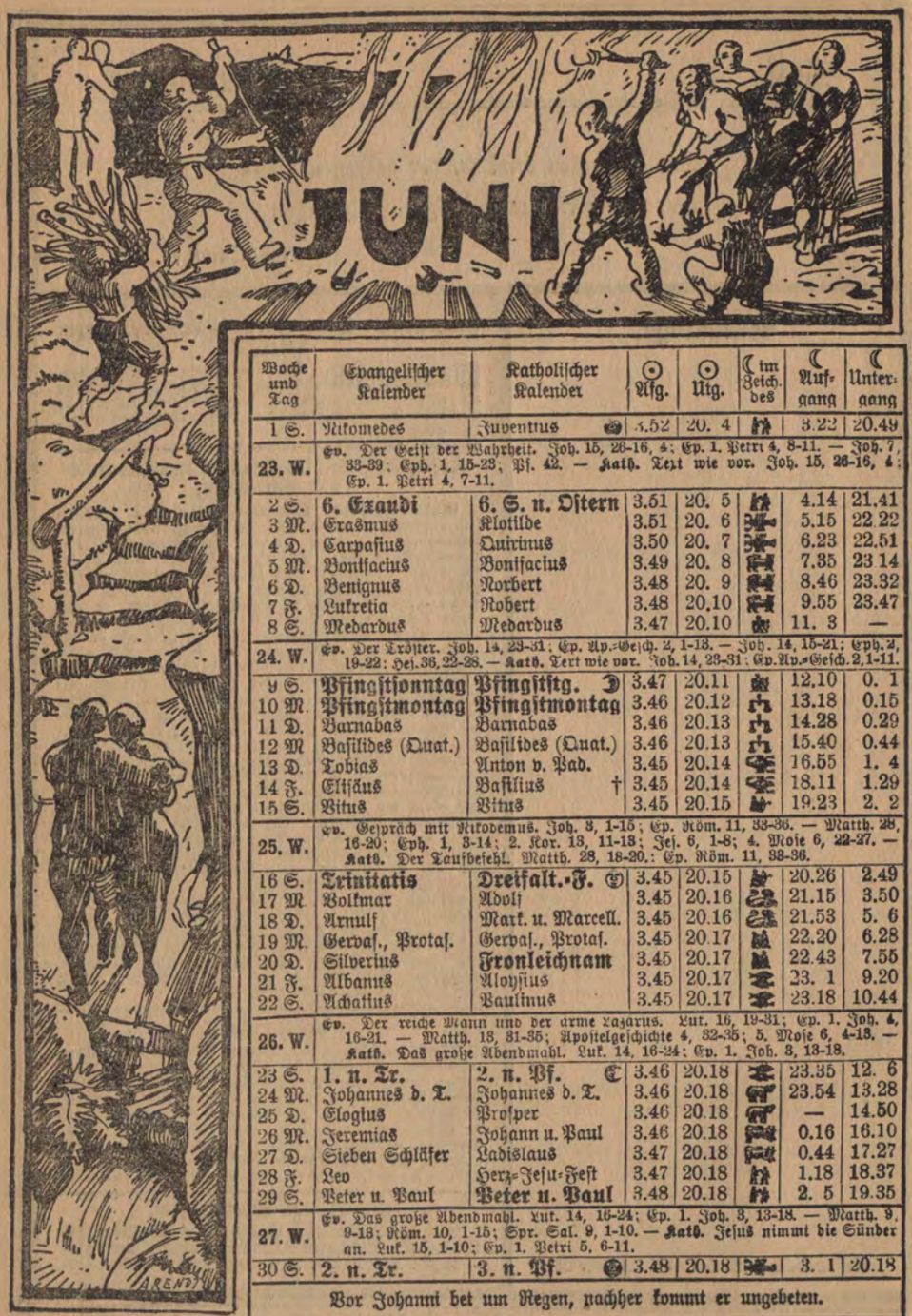
Landwirtschaftliche Verrichtungen im Mai. Kartoffeln auslegen in allen Böden, die sich gut lockern lassen. Sandboden, nur keine feuchten und Lehmböden; alte Bodenkraft ist besser als frischer Dünger, sonst schießt alle Kraft ins Kraut; man kann die Kartoffel auf sich selbst mehrere Jahre pflanzen. Der Hanf wird nach einem Regen ausgesät in tiefgeflügten Boden, er will feucht haben; dichte Saat soll feineres Gespinst geben, dünne Saat mehr Samenertrag; meist wird er auf gleiche Grundstücke gepflanzt. Der Hopfen wird angepflanzt auf sonnige Felder; statt der teueren Stangen wählt man mit Vorteil die wagerechte Anlage mit Pfosten und Drähten, wie man auch in vielen Gegenden den Wein pflanzt; die Kosten sind geringer, Stürme können weniger Schaden anrichten, es gibt mehr und frühreife Blüten, das Einsammeln der Früchte ist leichter. Auf den Wiesen muß jetzt das Wasser abgeleitet werden, wenn möglich, säubert man die Matten von Disteln und Kletten. Man schütze die gepfropften und okulierten Baumstämmchen vor dem Abknicken durch angebundene Stäbchen. Um den Baum ist der Grasboden zu entfernen und die ausgestochenen Rasen sind verkehrt wieder einzulegen. Im Garten werden Gurken und Kürbisse ins freie sonnenreiche Land gelegt, das man ziemlich feucht halten muß. Der Salat wird verpflanzt, ebenso der im vorigen Spätsommer gesäte Spinat. Den Reben werden die unbrauchbaren Schosse abgebrochen bis auf 2 oder 3 Blätter über dem Fruchtansatz. Die Viehfütterung beginnt jetzt mit gemischtem, trockenem Futter. Die Schafe werden geschoren. Truthühner kommen jetzt aus, die Hofhühner brüten noch fortwährend; Gänse rupft man.

Schonzeiten.

Für männliches und weibliches Elchwild, Elchkälber, männliches und weibliches Rot- und Damwild, Wildkälber, weibliches Rehwild und Rehkälber, Dachse, Biber, Hasen, Auer-, Birk-, Hasel- und Fasanenhennen, Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner, wilde Enten, Schnepfen, Trappen, Krammetsvögel, wilde Schwäne, Kraniche, Brachvögel, Wachtelkönige und alle anderen jagdbaren Sumpf- und Wasservögel mit Ausnahme der wilden Gänse, bis 15. Mai für Rehböcke.

Wetter- und Bauernregeln.

Pankraz und Urbantag ohne Regen versprechen reichen Weinsegen. — Auf nassen Mai kommt trockener Juni herbei. — Regen im Mai gibt fürs ganze Jahr Brot und Heu.



Woche und Tag	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	☉ Aufg.	☉ Untg.	☾ im Zeich. des	☾ Aufgang	☾ Untergang
1 S.	Nikomedes	Juventius	3.52	20. 4	♓	3.22	20.49
23. W.	Ev. Der Geist der Wahrheit. Joh. 15, 26-16, 4; Ep. 1. Petri 4, 8-11. — Joh. 7, 33-39; Eph. 1, 15-23; Ps. 42. — Kath. Text wie vor. Joh. 15, 26-16, 4; Ep. 1. Petri 4, 7-11.						
2 S.	6. Exaudi	6. S. n. Ostern	3.51	20. 5	♓	4.14	21.41
3 M.	Erasmus	Klotilde	3.51	20. 6	♈	5.15	22.22
4 D.	Carpasius	Quirinus	3.50	20. 7	♈	6.23	22.51
5 M.	Bonifacius	Bonifacius	3.49	20. 8	♉	7.35	23 14
6 D.	Benignus	Norbert	3.48	20. 9	♉	8.46	23.32
7 F.	Lukretia	Robert	3.48	20.10	♉	9.55	23.47
8 S.	Medardus	Medardus	3.47	20.10	♊	11. 3	—
24. W.	Ev. Der Tröster. Joh. 14, 23-31; Ep. Ap.-Gesch. 2, 1-13. — Joh. 14, 15-21; Eph. 2, 19-22; Hes. 36, 22-28. — Kath. Text wie vor. Joh. 14, 23-31; Ep. Ap.-Gesch. 2, 1-11.						
9 S.	Pfingstsonntag	Pfingstfg. ☽	3.47	20.11	♊	12.10	0. 1
10 M.	Pfingstmontag	Pfingstmontag	3.46	20.12	♋	13.18	0.15
11 D.	Barnabas	Barnabas	3.46	20.13	♋	14.28	0.29
12 M	Basilides (Quat.)	Basilides (Quat.)	3.46	20.13	♋	15.40	0.44
13 D.	Tobias	Anton v. Pad.	3.45	20.14	♌	16.55	1. 4
14 F.	Elisäus	Basilius †	3.45	20.14	♌	18.11	1.29
15 S.	Vitus	Vitus	3.45	20.15	♍	19.23	2. 2
25. W.	Ev. Gespräch mit Nikodemus. Joh. 3, 1-15; Ep. Röm. 11, 33-36. — Matth. 28, 16-20; Eph. 1, 3-14; 2. Kor. 13, 11-13; Jes. 6, 1-8; 4. Mose 6, 22-27. — Kath. Der Taufbefehl. Matth. 28, 18-20.; Ep. Röm. 11, 33-36.						
16 S.	Trinitatis	Dreifalt.-F. ☾	3.45	20.15	♍	20.26	2.49
17 M.	Volkmar	Adolf	3.45	20.16	♎	21.15	3.50
18 D.	Arnulf	Mark. u. Marcell.	3.45	20.16	♎	21.53	5. 6
19 M.	Gervas., Protas.	Gervas., Protas.	3.45	20.17	♏	22.20	6.28
20 D.	Silverius	Fronleichnam	3.45	20.17	♏	22.43	7.55
21 F.	Albanus	Aloysius	3.45	20.17	♐	23. 1	9.20
22 S.	Achatius	Paulinus	3.45	20.17	♐	23.18	10.44
26. W.	Ev. Der reiche Mann und der arme Lazarus. Luk. 16, 19-31; Ep. 1. Joh. 4, 16-21. — Matth. 18, 31-35; Apostelgeschichte 4, 32-35; 5. Mose 6, 4-13. — Kath. Das große Abendmahl. Luk. 14, 16-24; Ep. 1. Joh. 3, 13-18.						
23 S.	1. n. Tr.	2. n. Pf. ☾	3.46	20.18	♐	23.35	12. 6
24 M.	Johannes d. T.	Johannes d. T.	3.46	20.18	♑	23.54	13.28
25 D.	Elogius	Prosper	3.46	20.18	♑	—	14.50
26 M.	Jeremias	Johann u. Paul	3.46	20.18	♒	0.16	16.10
27 D.	Sieben Schläfer	Ladislaus	3.47	20.18	♒	0.44	17.27
28 F.	Leo	Herz-Jesu-Fest	3.47	20.18	♓	1.18	18.37
29 S.	Peter u. Paul	Peter u. Paul	3.48	20.18	♓	2. 5	19.35
27. W.	Ev. Das große Abendmahl. Luk. 14, 16-24; Ep. 1. Joh. 3, 13-18. — Matth. 9, 9-13; Röm. 10, 1-15; Spr. Sal. 9, 1-10. — Kath. Jesus nimmt die Sünder an. Luk. 15, 1-10; Ep. 1. Petri 5, 6-11.						
30 S.	2. n. Tr.	3. n. Pf. ☾	3.48	20.18	♈	3. 1	20.18

Vor Johanni bet um Regen, nachher kommt er ungebeten.

Juni — Brachet

Zwecken nachjagen heißt der Notdurft verfallen,
Wachsen ist, sich zur Einheit ergänzen.

Carl Hauptmann.

Gedenktage.

Am 22. Juni Sommersanfang, längster Tag.

Am 30. Juni partielle Sonnenfinsternis.

Läut-Ordnung: Vom 1.—30. um 21 Uhr.

Mutmaßliche Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Brachet. Vom 1.—8. schön; 9. und 10. anhaltende Regen, darauf neblig bis 13., worauf wieder gutes Wetter eintritt, das bis zum Ende anhält

Arbeitskalender für Haus-, Landwirtschaft und Gartenbau.

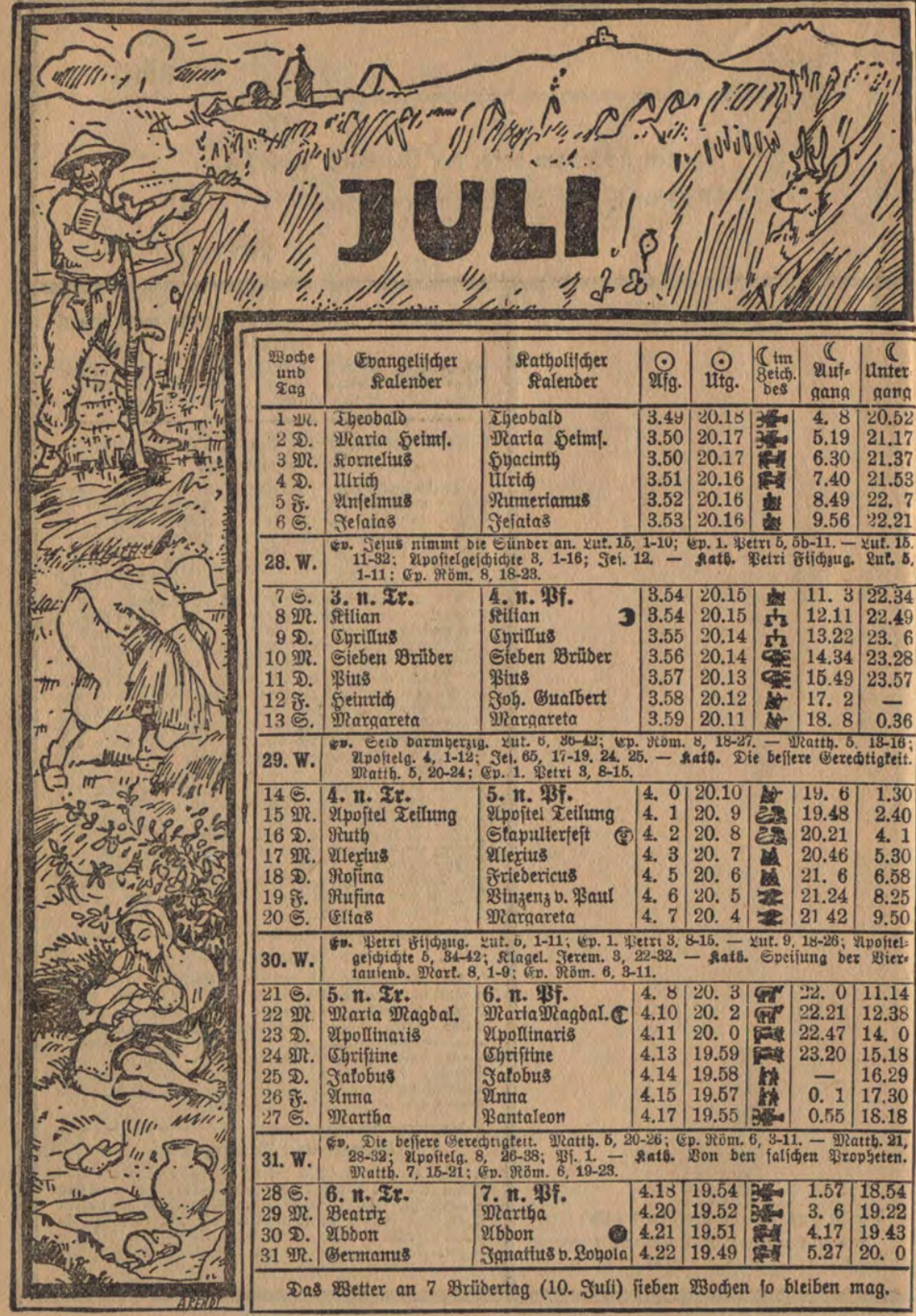
Landwirtschaftliche Verrichtungen im Juni. Auf den Feldern werden die weißen Rüben ausgesät in leichte, gedüngte Böden. Die Kartoffeln werden behackt und späterhin gehäufelt, dies hat den Zweck, Luft, Tau und Wasser zu den Wurzeln zu lassen und mehrfältigen Knollenansatz zu erzeugen; eine Düngung mit Gülle vor dem Behäufeln wirkt günstig auf den Ertrag. Gurken und Zwergbohnen bringen schon Früchte. Alle Kohlarten werden frei gepflanzt. Die Samenstengel der Zwiebeln müssen an Stecken festgebunden werden. Der Sommersalat muß jetzt am schönsten stehen im Garten. Die Heuernte beginnt gegen Ende des Monats; das Gras soll zur Zeit des besten Blühens abgemäht werden, um eine gute Qualität zu erzielen, späteres Abmähen nimmt dem Heu den Wohlgeschmack und die Nährkraft. Die abgemähten Schwaden lasse man mehrere Stunden liegen, um die Gärung zu befördern und dadurch die Trocknung. Das Wenden des Heues geschehe nur so oft als nötig, zu häufiges Wenden, besonders der Kleearten, bringt bedeutenden Verlust. Bei der Aufbewahrung beobachte man gleichmäßige Schichtung. Die Bienen schwärmen, deshalb sind die Bienenstände im Auge zu behalten, besonders nach einem Regen, wenn schwüle Hitze folgt. Die Fische lasse man in den Teichen in Ruhe, solange sie noch streichen; gegen Ende des Monats entferne man das Teichrohr. Jetzt ist gute Zeit für den Krebsfang, in allen Monaten, die kein „r" haben.

Schonzeiten.

Für männliches und weibliches Elchwild, Elchkälber, männliches und weibliches Rot- und Damwild, Wildkälber, weibliches Rehwild und Rehkälber, Dachse, Biber, Hasen, Auer-, Birk-, Hasel- und Fasanenhähne und -Hennen, Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner, wilde Enten, Schnepfen, Trappen, wilde Schwäne, Kraniche, Brachvögel, Wachtelkönige und alle anderen jagdbaren Sumpf- und Wasservögel, mit Ausnahme der wilden Gänse, Krammetsvögel.

Wetter- und Bauernregeln.

Viel Donner im Juni bringt ein fruchtbares Jahr. — Wenn kalt und naß der Juni war, verderbt er meist das ganze Jahr. — Juni trocken mehr als naß, füllt mit gutem Wein das Faß. — Wies wintert auf Medardustag, so bleibts sechs Wochen lang darnach. — St. Medard keinen Regen trag, es regnet sonst wohl vierzig Tag, und mehr wers glauben mag.



Woche und Tag	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	☉ Afg.	☉ Utg.	☾ im Zeich. des	☾ Auf-gang	☾ Unter-gang
1 W.	Theobald	Theobald	3.49	20.18	♓	4. 8	20.52
2 D.	Maria Heims.	Maria Heims.	3.50	20.17	♓	5.19	21.17
3 M.	Kornelius	Hyacinth	3.50	20.17	♈	6.30	21.37
4 D.	Ulrich	Ulrich	3.51	20.16	♈	7.40	21.53
5 F.	Anselmus	Numerianus	3.52	20.16	♉	8.49	22. 7
6 S.	Jesaias	Jesaias	3.53	20.16	♉	9.56	22.21
28. W.	Ev. Jesus nimmt die Sünder an. Luk. 15, 1-10; Ep. 1. Petri 5, 5b-11. — Luk. 15, 11-32; Apostelgeschichte 3, 1-16; Jes. 12. — Kath. Petri Fischzug. Luk. 5, 1-11; Ep. Röm. 8, 18-23.						
7 S.	3. n. Tr.	4. n. Pf.	3.54	20.15	♉	11. 3	22.34
8 M.	Kilian	Kilian ☽	3.54	20.15	♊	12.11	22.49
9 D.	Cyrillus	Cyrillus	3.55	20.14	♊	13.22	23. 6
10 M.	Sieben Brüder	Sieben Brüder	3.56	20.14	♋	14.34	23.28
11 D.	Pius	Pius	3.57	20.13	♋	15.49	23.57
12 F.	Heinrich	Joh. Gualbert	3.58	20.12	♌	17. 2	—
13 S.	Margareta	Margareta	3.59	20.11	♌	18. 8	0.36
29. W.	Ev. Seid barmherzig. Luk. 6, 36-42; Ep. Röm. 8, 18-27. — Matth. 5, 13-16; Apostelg. 4, 1-12; Jes. 65, 17-19. 24. 25. — Kath. Die bessere Gerechtigkeit. Matth. 5, 20-24; Ep. 1. Petri 3, 8-15.						
14 S.	4. n. Tr.	5. n. Pf.	4. 0	20.10	♌	19. 6	1.30
15 M.	Apostel Teilung	Apostel Teilung	4. 1	20. 9	♍	19.48	2.40
16 D.	Ruth	Skapulierfest ✠	4. 2	20. 8	♍	20.21	4. 1
17 M.	Alexius	Alexius	4. 3	20. 7	♎	20.46	5.30
18 D.	Rosina	Friedericus	4. 5	20. 6	♎	21. 6	6.58
19 F.	Rufina	Vinzenz v. Paul	4. 6	20. 5	♏	21.24	8.25
20 S.	Elias	Margareta	4. 7	20. 4	♏	21 42	9.50
30. W.	Ev. Petri Fischzug. Luk. 5, 1-11; Ep. 1. Petri 3, 8-15. — Luk. 9, 18-26; Apostelgeschichte 5, 34-42; Klagel. Jerem. 3, 22-32. — Kath. Speisung der Vier-tausend. Mark. 8, 1-9; Ep. Röm. 6, 3-11.						
21 S.	5. n. Tr.	6. n. Pf.	4. 8	20. 3	♐	22. 0	11.14
22 M.	Maria Magdal.	Maria Magdal. ☾	4.10	20. 2	♐	22.21	12.38
23 D.	Apollinaris	Apollinaris	4.11	20. 0	♑	22.47	14. 0
24 M.	Christine	Christine	4.13	19.59	♑	23.20	15.18
25 D.	Jakobus	Jakobus	4.14	19.58	♒	—	16.29
26 F.	Anna	Anna	4.15	19.57	♒	0. 1	17.30
27 S.	Martha	Pantaleon	4.17	19.55	♓	0.55	18.18
31. W.	Ev. Die bessere Gerechtigkeit. Matth. 5, 20-26; Ep. Röm. 6, 3-11. — Matth. 21, 28-32; Apostelg. 8, 26-38; Ps. 1. — Kath. Von den falschen Propheten. Matth. 7, 15-21; Ep. Röm. 6, 19-23.						
28 S.	6. n. Tr.	7. n. Pf.	4.18	19.54	♓	1.57	18.54
29 M.	Beatrix	Martha	4.20	19.52	♈	3. 6	19.22
30 D.	Abdon	Abdon ●	4.21	19.51	♈	4.17	19.43
31 M.	Germanus	Ignatius v. Loyola	4.22	19.49	♉	5.27	20. 0

Das Wetter an 7 Brüdertag (10. Juli) sieben Wochen so bleiben mag.

Juli — Heuert

Und in dem Schneegebirge, da fließt ein Brünnlein kalt,
und wer daraus tut trinken, der wird ja nimmer alt.

Altschlesisches Volkslied.

Gedenktage.

Am 16. Juli totale Mondfinsternis, in Mitteleuropa nicht sichtbar.

Am 30. Juli partielle Sonnenfinsternis, in Mitteleuropa nicht sichtbar.

Läut-Ordnung: Vom 1.—15. um 21 Uhr, vom 16.—31. um 20½ Uhr.

Mutmaßliche Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Heuert. Vom 1.—4. große Hitze; den 5. fällt Regenwetter ein und hält bis zum 19. an, darauf gutes Wetter bis zum Ende.

Arbeitskalender für Haus-, Landwirtschaft und Gartenbau.

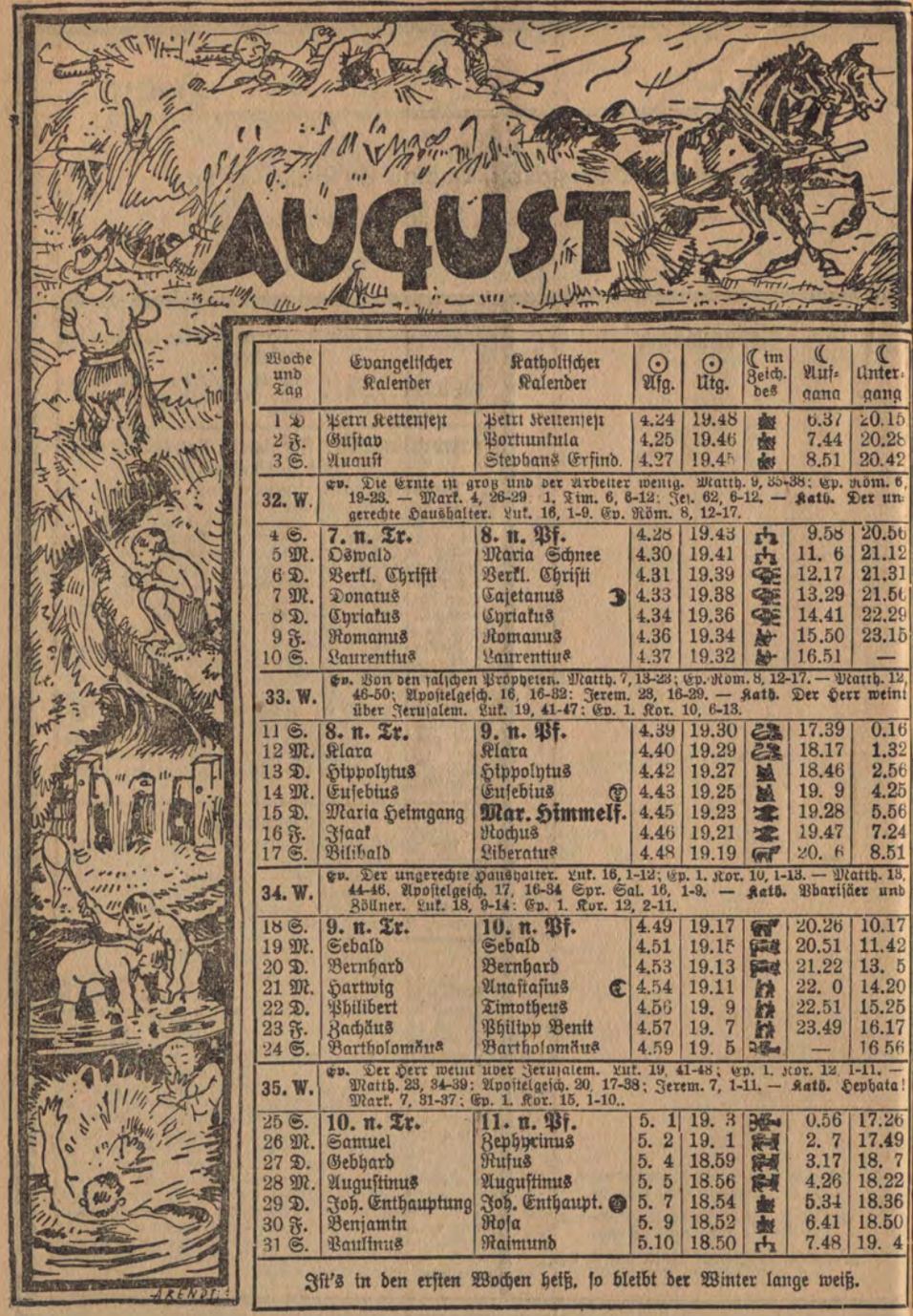
Landwirtschaftliche Verrichtungen im Juli. Die Feld- und Gartengewächse, Mais- und Kartoffeläcker, Flachs und Hanf, die Krautpflanzen sind zu jäten und bei großer Dürre zu schürfen. Winterendivien und Lattich, auch Petersilie kann jetzt gesät werden. Gegen Jakobi reifen die Sommerzwiebeln. Der Reps verlangt zur Aussaat einen tiefgründigen, gut gedüngten Boden ohne stauende Nässe. Man sät ihn durch breitwürfige Aussaat, die den geringsten Zeitaufwand erfordert; oder in Reihen, wodurch die Kälte und Nässe weniger nachteilig einwirkt und die Entfernung des Unkrautes leichter gemacht wird. Der abgeerntete Reps wird vorsichtig in Tücher gebunden, um die Körner nicht zu verlieren. Nach der Heuernte werden die Bewässerungsgräben wieder instand gesetzt und alsbald das Wasser zugelassen. Einmähdige Wiesen werden erst nach Jakobi gemäht. Die Jäger können sich jetzt durch Abschuß junger Wildenten einen leckeren Braten verschaffen; gegen Ende des Monats springt der Rehbock aufs Blatt.

Schonzeiten.

Für männliches und weibliches Elchwild, Elchkälber, männliches und weibliches Rot- und Damwild, Wildkälber, weibliches Rehwild, Rehkälber, Dachse, Biber, Hasen, Auer-, Birk-, Hasel- und Fasanenhähne und -Hennen, Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner, Trappen, Krammetsvögel.

Wetter- und Bauernregeln.

Wenn die Ameisen ihren Haufen im Juli höher machen, so folgt ein strenger Winter. — Wenn kein Tau fällt, so kommt Regen. — Wie das Wetter am Siebenbrüdertag, so soll es fünfzig Tage lang sein. — Regen am Sankt Margaretentag verursacht vierwöchiges Regenwetter. — Regnets an unsrer Frauen Tag, so regnets nachher vierzig Tag. — Was Juli und August nicht kochen, kann kein Nachfolger braten. — Ein trockener Jakobitag verheißt einen strengen Winter. — Ein harter Winter soll kommen, wenn die Ameisen ihre Haufen auf St. Annatag aufwerfen. — St. Jakobstag vormittag deuten tut die Zeit der Weihnachten, das halt in Hut. Der Nachmittag die Zeit nach Weihnachten, also sollst du nach dem Wetter trachten. Scheint die Sonn, wirds kalt, regnets, so ändert sich die Kälte bald. — Ist es drei Tage vor Jakobi schön, so wird Korn geraten auf die Bühn, so es aber an diesem Tag regnen wird, zeigts, daß das Erdreich wenig Korn gebiert. — Hundstage hell und klar, zeigen an ein gutes Jahr. — Maria Himmelfahrt klar Sonnenschein, bringt meistens gern viel guten Wein.



Woche und Tag	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	☉ Afg.	☉ Utg.	☾ im Zeich. des	☾ Auf-gang	☾ Unter-gang
1 D	Petri Kettenfeyr	Petri Kettenfeyr	4.24	19.48	♑	6.37	20.15
2 F.	Gustav	Portiunkula	4.25	19.46	♑	7.44	20.28
3 S.	Auaust	Stephans Erfind.	4.27	19.45	♒	8.51	20.42
32. W.	Ev. Die Ernte ist groß und der Arbeiter wenig. Matth. 9, 35-38; Ep. Röm. 6, 19-23. — Mark. 4, 26-29. 1. Tim. 6, 6-12; Jes. 62, 6-12. — Kath. Der ungerechte Haushalter. Luk. 16, 1-9. Ev. Röm. 8, 12-17.						
4 S.	**7. n. Tr.**	**8. n. Pf.**	4.28	19.43	♒	9.58	20.56
5 M.	Oswald	Maria Schnee	4.30	19.41	♒	11. 6	21.12
6 D.	Verkl. Christi	Verkl. Christi	4.31	19.39	♓	12.17	21.31
7 M.	Donatus	Cajetanus ☽	4.33	19.38	♓	13.29	21.56
8 D.	Cyriakus	Cyriakus	4.34	19.36	♓	14.41	22.29
9 F.	Romanus	Romanus	4.36	19.34	♈	15.50	23.15
10 S.	Laurentius	Laurentius	4.37	19.32	♈	16.51	—
33. W.	Ev. Von den falschen Propheten. Matth. 7, 13-23; Ep. Röm. 8, 12-17. — Matth. 12, 46-50; Apostelgesch. 16, 16-32; Jerem. 23, 16-29. — Kath. Der Herr weint über Jerusalem. Luk. 19, 41-47; Ep. 1. Kor. 10, 6-13.						
11 S.	**8. n. Tr.**	**9. n. Pf.**	4.39	19.30	♉	17.39	0.16
12 M.	Klara	Klara	4.40	19.29	♉	18.17	1.32
13 D.	Hippolytus	Hippolytus	4.42	19.27	♉	18.46	2.56
14 M.	Eusebius	Eusebius ☿	4.43	19.25	♊	19. 9	4.25
15 D.	Maria Heimgang	**Mar. Himmelf.**	4.45	19.23	♊	19.28	5.56
16 F.	Isaak	Rochus	4.46	19.21	♊	19.47	7.24
17 S.	Bilibald	Liberatus	4.48	19.19	♋	20. 6	8.51
34. W.	Ev. Der ungerechte Haushalter. Luk. 16, 1-12; Ep. 1. Kor. 10, 1-13. — Matth. 13, 44-46. Apostelgesch. 17, 16-34 Spr. Sal. 16, 1-9. — Kath. Pharisäer und Zöllner. Luk. 18, 9-14; Ep. 1. Kor. 12, 2-11.						
18 S.	**9. n. Tr.**	**10. n. Pf.**	4.49	19.17	♋	20.26	10.17
19 M.	Sebald	Sebald	4.51	19.15	♋	20.51	11.42
20 D.	Bernhard	Bernhard	4.53	19.13	♋	21.22	13. 5
21 M.	Hartwig	Anastasius ☾	4.54	19.11	♌	22. 0	14.20
22 D.	Philibert	Timotheus	4.56	19. 9	♌	22.51	15.25
23 F.	Zachäus	Philipp Benit	4.57	19. 7	♌	23.49	16.17
24 S.	Bartholomäus	Bartholomäus	4.59	19. 5	♍	—	16.56
35. W.	Ev. Der Herr weint über Jerusalem. Luk. 19, 41-48; Ep. 1. Kor. 12, 1-11. — Matth. 23, 34-39; Apostelgesch. 20, 17-38; Jerem. 7, 1-11. — Kath. Hephata! Mark. 7, 31-37; Ep. 1. Kor. 15, 1-10..						
25 S.	**10. n. Tr.**	**11. n. Pf.**	5. 1	19. 3	♍	0.56	17.26
26 M.	Samuel	Zephyrinus	5. 2	19. 1	♍	2. 7	17.49
27 D.	Gebhard	Rufus	5. 4	18.59	♍	3.17	18. 7
28 M.	Augustinus	Augustinus	5. 5	18.56	♎	4.26	18.22
29 D.	Joh. Enthauptung	Joh. Enthaupt. ●	5. 7	18.54	♎	5.34	18.36
30 F.	Benjamin	Rosa	5. 9	18.52	♎	6.41	18.50
31 S.	Paulinus	Raimund	5.10	18.50	♎	7.48	19. 4

Ist's in den ersten Wochen heiß, so bleibt der Winter lange weiß.

August — Ernting

Doas hichste Erdenglücke, doas schinnste ei der Welt,
Doas is a gudes Weibel und liebe Kinder — gelt?

Max Heinzel.

Gedenktage.

Amt-Ordnung: Vom 1.—15. um 20½ Uhr, vom 16.—31. um 20 Uhr.

Mutmaßliche Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Ernting. 1. und 2. große Hitze; 3.—19. anhaltendes Regenwetter; 29. schön, dann unbeständig bis zum Ende.

Arbeitskalender für Haus-, Landwirtschaft und Gartenbau.

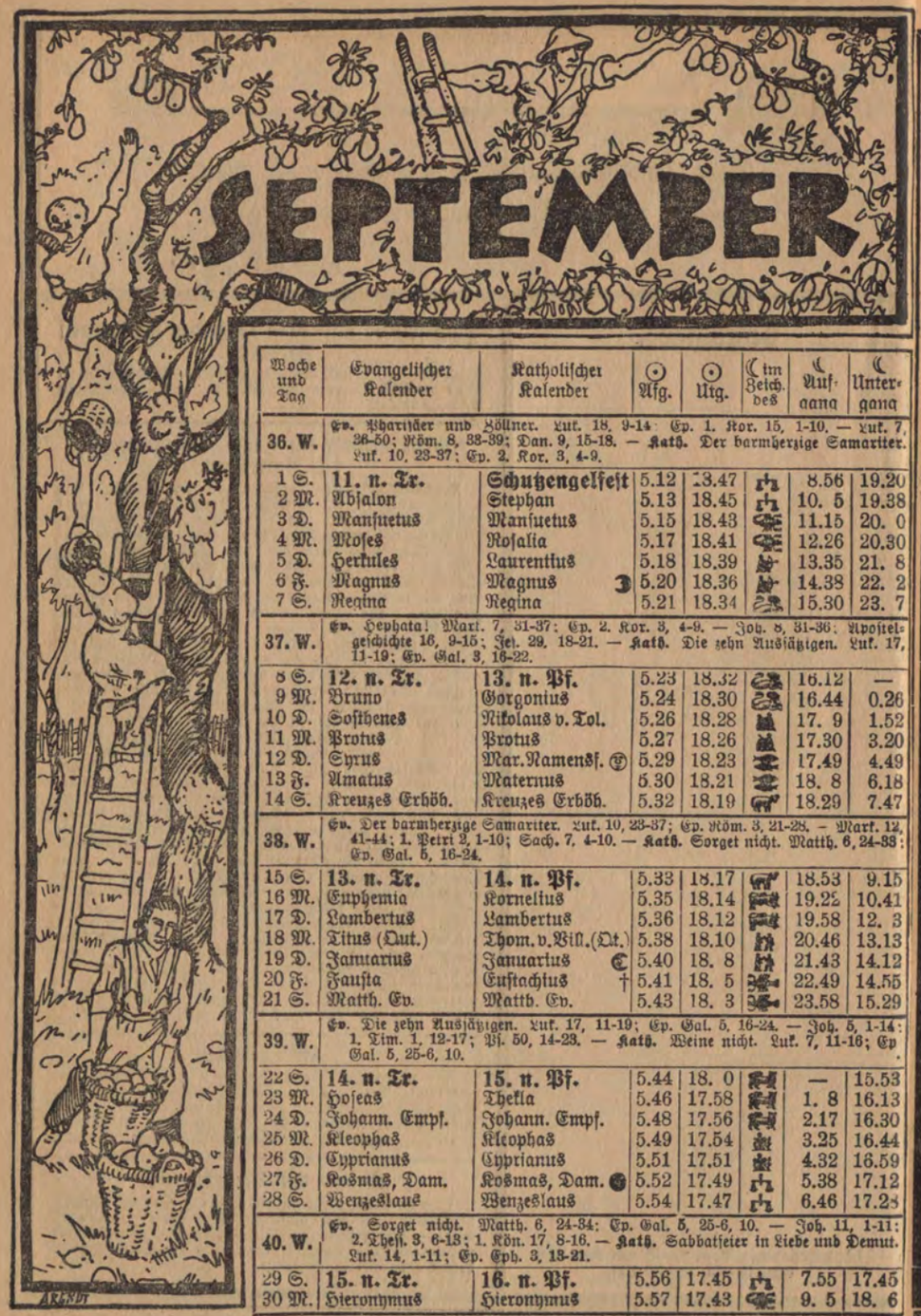
Landwirtschaftliche Verrichtungen im August. Die Getreideernte ist ein wichtiges Geschäft und erfordert volle Aufmerksamkeit und Anstrengung des Landwirts, besonders bei ungünstiger Witterung, wenn das Getreide schon geschnitten auf dem Felde liegt. Dann muß man die Ähren und das Stroh vor der Fäulnis schützen durch Garbenhäufen, welche man auf verschiedene Weise aufschichtet, meist so, daß die Ähren zusammenstoßen. Die Ernte erfolgt vor der völligen Reife, weil sonst zu viele Körner verloren gehen und das Stroh minderwertiger wird. Der Hanf kommt jetzt zur Röstung heim in stehende oder langsam fließende Gewässer. Er muß dort einen Gärungsprozeß durchmachen, um die Trennung der Fasern unter sich und mit dem Holz des Stengels zu bewerkstelligen. Schlammiges und mooriges Wasser ist der Röstung nachteilig, weil die Fasern dann beim Bleichen dunkle Streifen und Flecken bekommen. Gegen Ende des Monats baut man die Winterrüben an. Auf abgeerntete Kleefelder führe man genügend Dung, wenn Winterweizen angebaut werden soll; Feld und Ackerland verjüngen kann man nur durch gutes Düngen! Die Wiesen werden Ende August zum zweiten Male gemäht, damit die Mahd noch gut trocknet. Das Frühobst wird abgemacht. In der letzten Augustwoche kann man die letzte Saat vom Spinat machen, ebenso auf Mistbeete die verschiedenen Kohlarten und Rettiche; der Schnittlauch wird nicht mehr geschnitten und durch Zerteilung vermehrt. Die Gurken werden abgeerntet, auch die ersten reifen Tomaten abgenommen. Das Pflücken des Hopfens geschieht gegen Ende August an einem trockenen Tage; der Hopfen kommt auf einen luftigen Boden zum Abtrocknen. Die Bienenstöcke werden gereinigt und der überflüssige Honig noch geschleudert. Jetzt ist die beste Zeit zum Verkauf der fetten Hammel.

Schonzeiten.

Für männliches und weibliches Elchwild, Elchkälber, weibliches Rot- und Damwild, Wildkälber, weibliches Rehwild und Rehkälber, Dachse, Biber, Hasen, Auer-, Birk-, Hasel-, Fasanenhähne und -Hennen, Rebhühner, Wachteln, schottische Moorhühner, Trappen, Drosseln.

Wetter- und Bauernregeln.

Wer im Heuet nicht gabelt, in der Ernte nicht zappelt, im Herbst nicht früh aufsteht, seh zu wie es im Winter steht. — Sind Lorenz und Bartel schön, ist ein guter Herbst vorauszusehn. — Maria Himmelfahrt klar Sonnenschein, bringt gern viel guten Wein.



Woche und Tag	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	☉ Aufg.	☉ Untg.	Im Zeich. des	☾ Aufgang	☾ Untergang
36. W.	Ev. Pharisäer und Zöllner. Luk. 18, 9-14. Ep. 1. Kor. 15, 1-10. — Luk. 7, 36-50; Röm. 8, 33-39; Dan. 9, 15-18. — Kath. Der barmherzige Samariter. Luk. 10, 23-37; Ep. 2. Kor. 3, 4-9.						
1 S.	11. n. Tr.	Schutzengelfest	5.12	18.47	♎	8.56	19.20
2 M.	Absalon	Stephan	5.13	18.45	♎	10. 5	19.38
3 D.	Mansuetus	Mansuetus	5.15	18.43	♏	11.15	20. 0
4 M.	Moses	Rosalia	5.17	18.41	♏	12.26	20.30
5 D.	Herkules	Laurentius	5.18	18.39	♏	13.35	21. 8
6 F.	Magnus	Magnus ☽	5.20	18.36	♐	14.38	22. 2
7 S.	Regina	Regina	5.21	18.34	♐	15.30	23. 7
37. W.	Ev. Hephata! Marc. 7, 31-37; Ep. 2. Kor. 3, 4-9. — Joh. 8, 31-36; Apostelgeschichte 16, 9-15; Jes. 29, 18-21. — Kath. Die zehn Aussätzigen. Luk. 17, 11-19; Ep. Gal. 3, 16-22.						
8 S.	12. n. Tr.	13. n. Pf.	5.23	18.32	♑	16.12	—
9 M.	Bruno	Gorgonius	5.24	18.30	♑	16.44	0.26
10 D.	Sosthenes	Nikolaus v. Tol.	5.26	18.28	♒	17. 9	1.52
11 M.	Protus	Protus	5.27	18.26	♒	17.30	3.20
12 D.	Syrus	Mar. Namensf. ♍	5.29	18.23	♒	17.49	4.49
13 F.	Amatus	Maternus	5.30	18.21	♓	18. 8	6.18
14 S.	Kreuzes Erhöh.	Kreuzes Erhöh.	5.32	18.19	♓	18.29	7.47
38. W.	Ev. Der barmherzige Samariter. Luk. 10, 23-37; Ep. Röm. 3, 21-28. — Marc. 12, 41-44; 1. Petri 2, 1-10; Sach. 7, 4-10. — Kath. Sorget nicht. Matth. 6, 24-33; Ep. Gal. 5, 16-24.						
15 S.	13. n. Tr.	14. n. Pf.	5.33	18.17	♓	18.53	9.15
16 M.	Euphemia	Kornelius	5.35	18.14	♈	19.22	10.41
17 D.	Lambertus	Lambertus	5.36	18.12	♈	19.58	12. 3
18 M.	Titus (Out.)	Thom. v. Vill. (Ot.)	5.38	18.10	♉	20.46	13.13
19 D.	Januarius	Januarius ☾	5.40	18. 8	♉	21.43	14.12
20 F.	Fausta	Eustachius †	5.41	18. 5	♊	22.49	14.55
21 S.	Matth. Ev.	Matth. Ev.	5.43	18. 3	♊	23.58	15.29
39. W.	Ev. Die zehn Aussätzigen. Luk. 17, 11-19; Ep. Gal. 5, 16-24. — Joh. 5, 1-14; 1. Tim. 1, 12-17; Ps. 50, 14-23. — Kath. Weine nicht. Luk. 7, 11-16; Ep Gal. 5, 25-6, 10.						
22 S.	14. n. Tr.	15. n. Pf.	5.44	18. 0	♋	—	15.53
23 M.	Hoseas	Thekla	5.46	17.58	♋	1. 8	16.13
24 D.	Johann. Empf.	Johann. Empf.	5.48	17.56	♋	2.17	16.30
25 M.	Kleophas	Kleophas	5.49	17.54	♌	3.25	16.44
26 D.	Cyprianus	Cyprianus	5.51	17.51	♌	4.32	16.59
27 F.	Kosmas, Dam.	Kosmas, Dam. ☾	5.52	17.49	♍	5.38	17.12
28 S.	Wenzeslaus	Wenzeslaus	5.54	17.47	♍	6.46	17.28
40. W.	Ev. Sorget nicht. Matth. 6, 24-34; Ep. Gal. 5, 25-6, 10. — Joh. 11, 1-11; 2. Thess. 3, 6-13; 1. Kön. 17, 8-16. — Kath. Sabbatfeier in Liebe und Demut. Luk. 14, 1-11; Ep. Eph. 3, 13-21.						
29 S.	15. n. Tr.	16. n. Pf.	5.56	17.45	♎	7.55	17.45
30 M.	Hieronymus	Hieronymus	5.57	17.43	♎	9. 5	18. 6

September — Scheiding

O Lust vom Berg zu schauen weit über Wald und Strom,
hoch über sich den blauen, tiefklaren Himmelsdom.

von Eichendorff.

Gedenktage.

Am 24. September Herbstanfang, Tag und Nacht gleich.

Läut-Ordnung: Vom 1.—15. um 19½ Uhr, vom 16.—30. um 19 Uhr.

Mutmaßliche Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Scheiding. Vom 1.—4. schön, dann Donner und starke Regengüsse, darauf wieder gutes Wetter bis 20, von da Regen und unbeständige Witterung bis zum 30.

Arbeitskalender für Haus-, Landwirtschaft und Gartenbau.

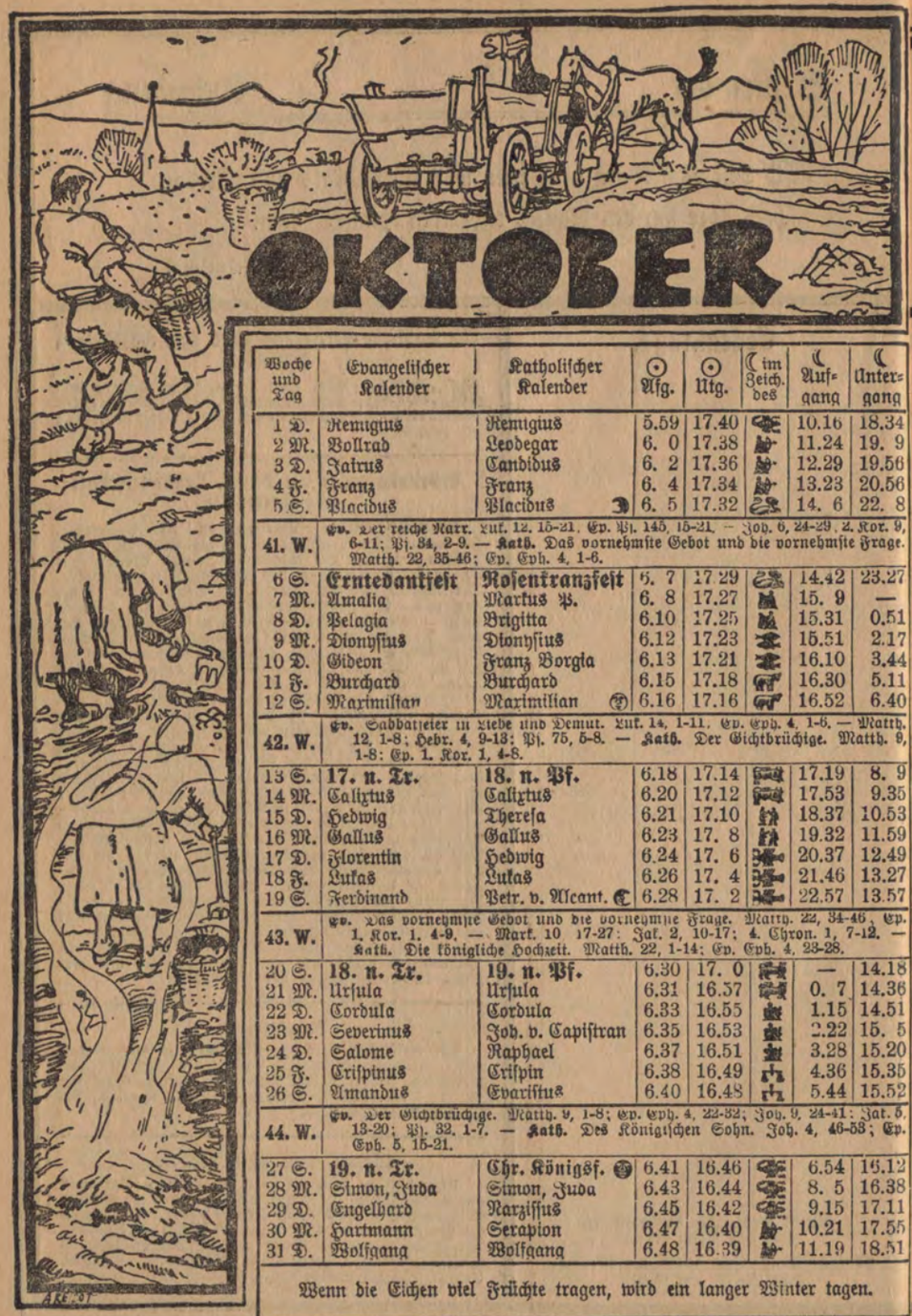
Landwirtschaftliche Verrichtungen im September. In diesem Monat bestellt man seine Acker durch Umpflügen und läßt den Saatfurchen einige Wochen Zeit sich zu setzen, um dann das Wintergetreide einzusäen. Der Roggen erfordert die früheste Saat, damit er sich noch vor dem Eintritt des Winters ordentlich bestocken kann. — Er will einen lockeren, trockenen sandigen Boden. Auch die Wintergerste verlangt eine frühe Aussaat. Ein mäßig feuchter, kräftiger Lehmboden sagt ihr gut zu. Während der Roggen sehr wohl auf sich selbst folgen kann, gedeiht die Gerste nicht gut auf andere Halmfrüchte. Der Spelz ist nach dem Weizen eine vorzügliche Halmfrucht. Er verträgt auch ein rauheres Klima in Gebirgsgegenden und ist ziemlich unabhängig vom Boden. Die Aussaat des Weizens kann auch im nächsten Monat und bis in den November erfolgen; doch geraten frühe Saaten besser als späte; Kalkböden mit Ton gemischt liebt er am meisten. Frischer Dünger zum Getreide ist wenig geeignet, da er gern brandig wird. Die Wiesen setzt man in gehörigen Stand durch Abrechung und etwaige Neuansäung an nötige Stellen. Jetzt ist auch Zeit zur Tomatenernte in den Gärten. Das Spätobst wird abgenommen und sorgsam aufbewahrt an luftigen Orten. Gegen Ende des Monats bis Mitte November können die Widder unter die Herde gelassen werden. Die Mastschweine werden jetzt besonders getrieben. Beim Füttern des Rindviehs sei man vorsichtig mit neuem Stroh und Heu. An den Bienenstöcken verkleinere man die Fluglöcher und sonstigen Öffnungen wegen der Raubbienen.

Schonzeiten.

Für weibliches Eichwild, Elchkälber, weibliches Rot- und Damwild, Wildkälber, weibliches Rehwild und Rehkälber, Biber, Hasen, Auerhähne und -Hennen, bis 15. für Birk-, Hasel-, Fasanenhähne und -Hennen, bis 20. für Krammetsvögel.

Wetter- und Bauernregeln.

Regnet es an Michaeli ohne Gewitter, so folgt meist ein milder Winter; ist es aber an diesem und am Gallustage trocken, so darf man auf ein gutes und trockenes Frühjahr hoffen. — Säe Korn an Egidii. — Wie das Wetter an Egidii, so bleibt es vier Wochen lang. — St. Michaelswein, süßer Wein, Herrenwein. — Mariä Geburt jagt alle Schwalben furt.



Woche und Tag	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	☉ Afg.	☉ Utg.	☾ im Zeich. des	☾ Aufgang	☾ Untergang
1 D.	Remigius	Remigius	5.59	17.40	♋	10.16	18.34
2 M.	Vollrad	Leodegar	6. 0	17.38	♋	11.24	19. 9
3 D.	Jairus	Candidus	6. 2	17.36	♋	12.29	19.56
4 F.	Franz	Franz	6. 4	17.34	♋	13.23	20.56
5 S.	Placidus	Placidus ☽	6. 5	17.32	♌	14. 6	22. 8
41. W.	Ev. Der reiche Narr. Luk. 12, 15-21. Ep. Ps. 145, 15-21. — Joh. 6, 24-29. 2. Kor. 9, 6-11; Ps. 84, 2-9. — **Kath.** Das vornehmste Gebot und die vornehmste Frage. Matth. 22, 35-46; Ep. Eph. 4, 1-6.						
6 S.	**Erntedankfest**	**Rosenkranzfest**	6. 7	17.29	♌	14.42	23.27
7 M.	Amalia	Markus P.	6. 8	17.27	♌	15. 9	—
8 D.	Pelagia	Brigitta	6.10	17.25	♌	15.31	0.51
9 M.	Dionysius	Dionysius	6.12	17.23	♌	15.51	2.17
10 D.	Gideon	Franz Borgia	6.13	17.21	♌	16.10	3.44
11 F.	Burchard	Burchard	6.15	17.18	♍	16.30	5.11
12 S.	Maximilian	Maximilian ☽	6.16	17.16	♍	16.52	6.40
42. W.	Ev. Sabbatfeier in Liebe und Demut. Luk. 14, 1-11. Ep. Eph. 4, 1-6. — Matth. 12, 1-8; Hebr. 4, 9-13; Ps. 75, 5-8. — **Kath.** Der Gichtbrüchige. Matth. 9, 1-8; Ep. 1. Kor. 1, 4-8.						
13 S.	**17. n. Tr.**	**18. n. Pf.**	6.18	17.14	♍	17.19	8. 9
14 M.	Kalixtus	Kalixtus	6.20	17.12	♍	17.53	9.35
15 D.	Hedwig	Theresa	6.21	17.10	♍	18.37	10.53
16 M.	Gallus	Gallus	6.23	17. 8	♎	19.32	11.59
17 D.	Florentin	Hedwig	6.24	17. 6	♎	20.37	12.49
18 F.	Lukas	Lukas	6.26	17. 4	♎	21.46	13.27
19 S.	Ferdinand	Petr. v. Alcant. ☾	6.28	17. 2	♎	22.57	13.57
43. W.	Ev. Das vornehmste Gebot und die vornehmste Frage. Matth. 22, 34-46; Ep. 1. Kor. 1, 4-9. — Mark. 10, 17-27; Jak. 2, 10-17; 4. Chron. 1, 7-12. — **Kath.** Die königliche Hochzeit. Matth. 22, 1-14; Ep. Eph. 4, 23-28.						
20 S.	**18. n. Tr.**	**19. n. Pf.**	6.30	17. 0	♏	—	14.18
21 M.	Ursula	Ursula	6.31	16.57	♏	0. 7	14.36
22 D.	Cordula	Cordula	6.33	16.55	♏	1.15	14.51
23 M.	Severinus	Joh. v. Capistran	6.35	16.53	♏	2.22	15. 5
24 D.	Salome	Raphael	6.37	16.51	♏	3.28	15.20
25 F.	Crispinus	Crispin	6.38	16.49	♐	4.36	15.35
26 S.	Amandus	Evaristus	6.40	16.48	♐	5.44	15.52
44. W.	Ev. Der Gichtbrüchige. Matth. 9, 1-8; Ep. Eph. 4, 22-32; Joh. 9, 24-41; Jak. 5, 13-20; Ps. 32, 1-7. — **Kath.** Des Königischen Sohn. Joh. 4, 46-53; Ep. Eph. 5, 15-21.						
27 S.	**19. n. Tr.**	**Chr. Königsf.** ☽	6.41	16.46	♐	6.54	16.12
28 M.	Simon, Juda	Simon, Juda	6.43	16.44	♐	8. 5	16.38
29 D.	Engelhard	Narzissus	6.45	16.42	♐	9.15	17.11
30 M.	Hartmann	Serapion	6.47	16.40	♑	10.21	17.55
31 D.	Wolfgang	Wolfgang	6.48	16.39	♑	11.19	18.51

Wenn die Eichen viel Früchte tragen, wird ein langer Winter tagen.

Oktober — Gilbhart

Weiße Lammlawulka sah iech ziehn, Sternla ieber olla Dächern stiehn,
dar die Sternla schuf, dar hoots gewullt, doß d'err ohne Kummer schlofa sullt.

Ernst Schenke.

Gedenktage.

Mutmaßliche Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Gilbhart. Bis zum 13. unfreundlicher Regen; 14. trüb; 15. Regen; 19. schön; dann bis 24. Regen, darauf wieder schön; vom 29.—31. kühl und nebelig.

Arbeitskalender für Haus-, Landwirtschaft und Gartenbau.

Landwirtschaftliche Verrichtungen im Oktober. Die abgeräumten Felder werden in diesem und dem folgenden Monat gedüngt und gepflügt. Mais und Kürbisse sind reif. Die Rüben können heimgefahren, die Kohlgewächse im Garten abgeschnitten werden. Die Hausfrau beginnt mit dem Einmachen des Sauerkrautes. Jetzt ist volle Kartoffelernte. Der Ertrag der Kartoffelfelder ist bei uns eine Lebensfrage, denn die Kartoffel gehört neben dem Brot zum wichtigsten und billigsten Ernährungsmittel für reich und arm. Die Wiesen werden entweder zur Weide freigegeben oder wieder bewässert bis zum Eintritt des Frostes. Sieht man bei der Weinlese mehr auf Güte als auf Menge, so wartet man damit lieber etwas länger; es kommt übrigens viel dabei auf die Traubensorten an. Die Gärung erfolgt alsbald bei warmem Herbstwetter; die Nachgärung aber gibt erst dem Wein das Aroma. Der Zucker der Traube spaltet sich dabei in Weingeist und Kohlensäure. Nach dem ersten Ablassen des Mostes wird der Wein hell und gewinnt an Güte durch jahrelanges Lagern.

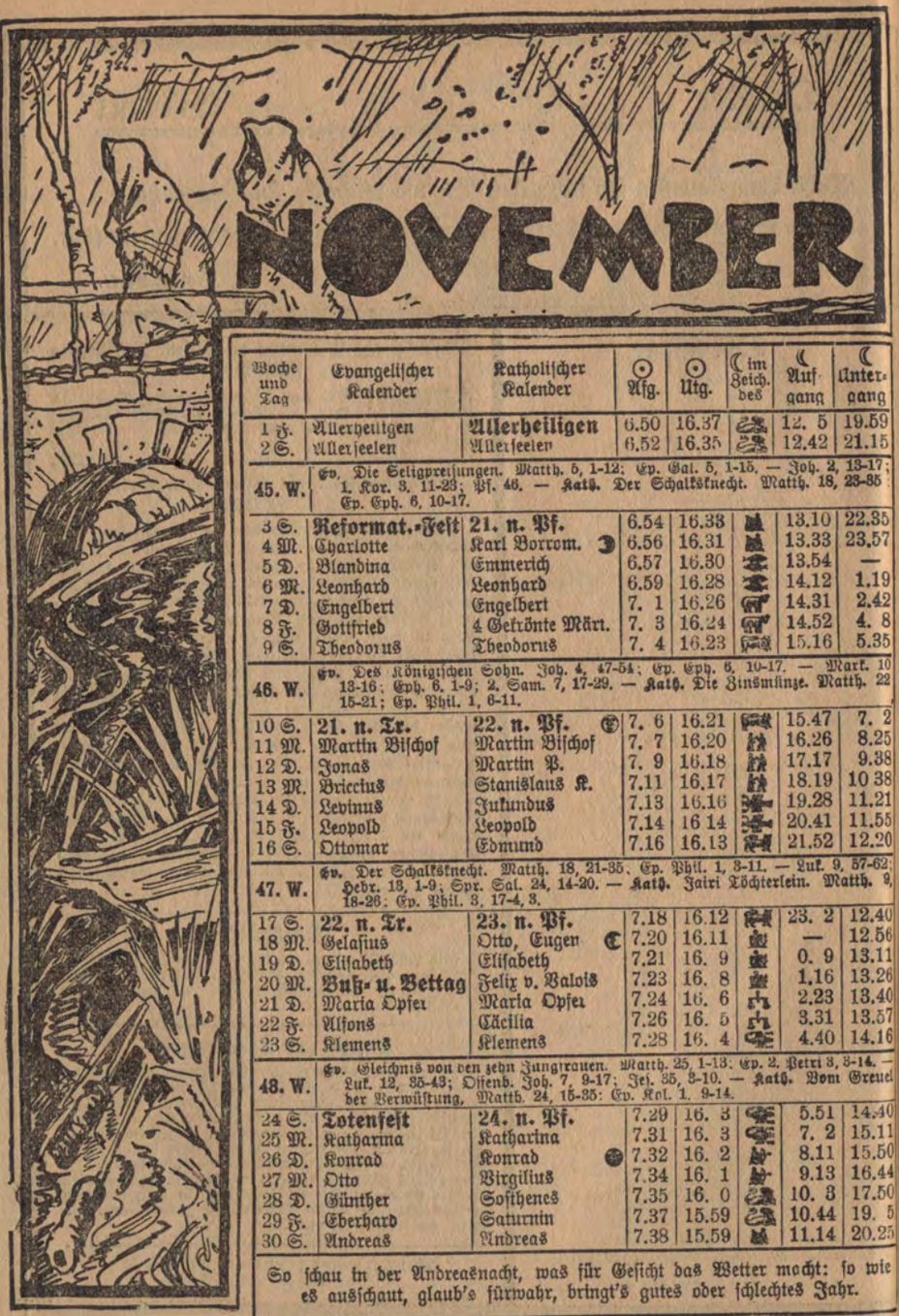
Schonzeiten.

Für männliches und weibliches Elchwild, Elchkälber, Auerhähne und -Hennen, weibliches Rehwild und Rehkälber, bis 15. für weibliches Rot- und Damwild und Wildkälber.

Wetter- und Bauernregeln.

Ist im Herbst das Wetter hell, bringt es Wind im Winter schnell. — Ist der Oktober kalt, so macht er fürs nächste Jahr dem Raupenfraße Halt. — Fällt der erste Schnee in Dreck, so bleibt der ganze Winter in Geck. — Auf St. Gallentag muß jeder Apfel in seinen Sack. — St. Gallen läßt den Schnee fallen. — St. Gallwein — Bauerwein. — Auf St. Gall bleibt die Kuh im Stall. — Wenn Felix nicht glückhaft, der Michel keinen Tischwein schafft; wenn dieses nicht kann sein, so bringt Gallus sauren Wein. — Wenn Simon und Judas vorbei, so rücket der Winter herbei.

Läut-Ordnung: Vom 1.—15. um 18½ Uhr, vom 16.—31. um 18 Uhr.



Woche und Tag	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	☉ Afg.	☉ Utg.	☾ im Zeich. des	☾ Auf-gang	☾ Unter-gang
1 F.	Allerheiligen	**Allerheiligen**	6.50	16.37	♋	12. 5	19.59
2 S.	Allerseelen	Allerseelen	6.52	16.35	♋	12.42	21.15
45. W.	Ev. Die Seligpreisungen. Matth. 5, 1-12; Ep. Gal. 5, 1-15. — Joh. 2, 13-17; 1. Kor. 3, 11-23; Pf. 46. — Kath. Der Schalksknecht. Matth. 18, 23-35; Ep. Eph. 6, 10-17.						
3 S.	**Reformat.-Fest**	**21. n. Pf.**	6.54	16.33	♌	13.10	22.35
4 M.	Charlotte	Karl Borrom. ☽	6.56	16.31	♌	13.33	23.57
5 D.	Blandina	Emmerich	6.57	16.30	♌	13.54	—
6 M.	Leonhard	Leonhard	6.59	16.28	♍	14.12	1.19
7 D.	Engelbert	Engelbert	7. 1	16.26	♍	14.31	2.42
8 F.	Gottfried	4 Gekrönte Märt.	7. 3	16.24	♍	14.52	4. 8
9 S.	Theodorus	Theodorus	7. 4	16.23	♎	15.16	5.35
46. W.	Ev. Des Königischen Sohn. Joh. 4, 47-54; Ep. Eph. 6, 10-17. — Mark. 10, 13-16; Eph. 6, 1-9; 2. Sam. 7, 17-29. — Kath. Die Zinsmünze. Matth. 22, 15-21; Ep. Phil. 1, 6-11.						
10 S.	**21. n. Tr.**	**22. n. Pf.** ☾	7. 6	16.21	♎	15.47	7. 2
11 M.	Martin Bischof	Martin Bischof	7. 7	16.20	♎	16.26	8.25
12 D.	Jonas	Martin P.	7. 9	16.18	♏	17.17	9.38
13 M.	Briccius	Stanislaus K.	7.11	16.17	♏	18.19	10.38
14 D.	Levinus	Jukundus	7.13	16.16	♐	19.28	11.21
15 F.	Leopold	Leopold	7.14	16.14	♐	20.41	11.55
16 S.	Ottomar	Edmund	7.16	16.13	♐	21.52	12.20
47. W.	Ev. Der Schalksknecht. Matth. 18, 21-35; Ep. Phil. 1, 3-11. — Luk. 9, 57-62; Hebr. 13, 1-9; Spr. Sal. 24, 14-20. — Kath. Jairi Töchterlein. Matth. 9, 18-26; Ep. Phil. 3, 17-4, 3.						
17 S.	**22. n. Tr.**	**23. n. Pf.**	7.18	16.12	♑	23. 2	12.40
18 M.	Gelasius	Otto, Eugen ☾	7.20	16.11	♑	—	12.56
19 D.	Elisabeth	Elisabeth	7.21	16. 9	♑	0. 9	13.11
20 M.	**Buß- u. Bettag**	Felix v. Valois	7.23	16. 8	♒	1.16	13.26
21 D.	Maria Opfer	Maria Opfer	7.24	16. 6	♒	2.23	13.40
22 F.	Alfons	Cäcilia	7.26	16. 5	♓	3.31	13.57
23 S.	Klemens	Klemens	7.28	16. 4	♓	4.40	14.16
48. W.	Ev. Gleichnis von den zehn Jungfrauen. Matth. 25, 1-13; Ep. 2. Petri 3, 3-14. — Luk. 12, 35-43; Offenb. Joh. 7, 9-17; Jes. 35, 3-10. — Kath. Vom Greuel der Verwüstung, Matth. 24, 15-35; Ep. Kol. 1, 9-14.						
24 S.	**Totenfest**	**24. n. Pf.**	7.29	16. 3	♓	5.51	14.40
25 M.	Katharina	Katharina	7.31	16. 3	♈	7. 2	15.11
26 D.	Konrad	Konrad ●	7.32	16. 2	♈	8.11	15.50
27 M.	Otto	Virgilius	7.34	16. 1	♉	9.13	16.44
28 D.	Günther	Sosthenes	7.35	16. 0	♉	10. 3	17.50
29 F.	Eberhard	Saturnin	7.37	15.59	♊	10.44	19. 5
30 S.	Andreas	Andreas	7.38	15.59	♊	11.14	20.25

So schau in der Andreasnacht, was für Gesicht das Wetter macht: so wie es ausschaut, glaub's fürwahr, bringt's gutes oder schlechtes Jahr.

November — Nebelung

Ja, Heemte schofft Friede, gibt Glücke, brengt Ruh,
der Heemte, der Heemte leeft jedes gern zu.

Breiter.

Gedenktage.

Läut-Ordnung: Vom 1.—10. um 17½ Uhr, vom 16.—30. um 17 Uhr.

Mutmaßliche Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Nebelung. 1.—4. schön und freundlich; 5. und 6. Sturm, darauf drei Tage starker Regen; bis 16. schön, morgens jedoch nebelig; 17. bis 25. trüb und kalt, dann Regen bis zu Ende.

Arbeitskalender für Haus-, Landwirtschaft und Gartenbau.

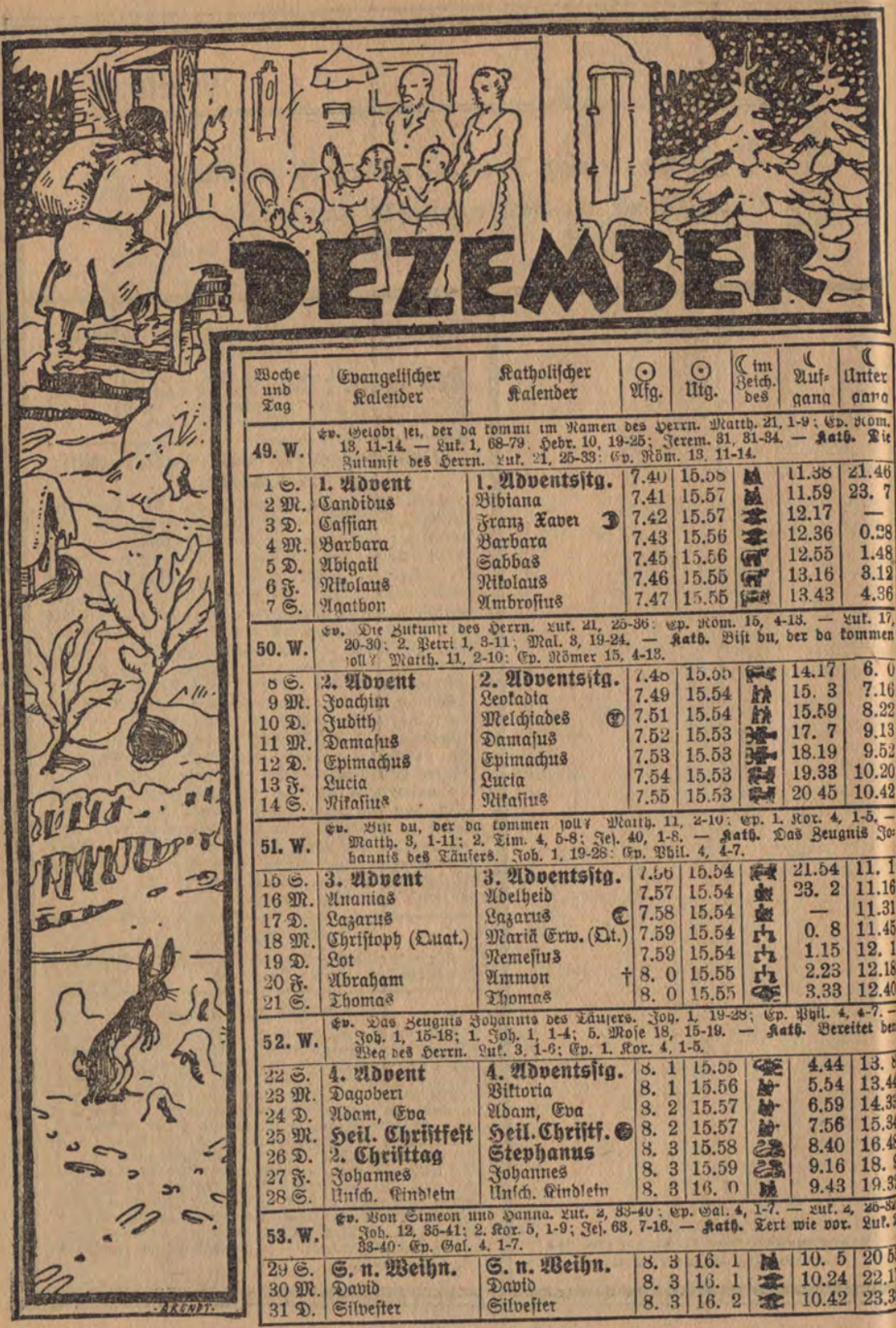
Landwirtschaftliche Verrichtungen im November. Bei tonigen Ackerböden hat man darauf zu achten, daß das Wasser nicht in den Furchen stehen bleibt, weil dies der Auflösung der Bodenkraft und der Warmhaltung der Ackerkrume nachteilig ist. Je früher überdüngt werden kann, desto besser ist es für die Saat. Die Obstbäume werden umgegraben und gedüngt, die Wurzelschößlinge besonders an den Sträuchern weggenommen; die jungen Baumstämmchen mit Reisig umwunden gegen das Benagen des Wildes. Die Winterfütterung des Viehes mit Häcksel und Heu wechselt mit Grünfutter, so lange man dieses noch vom Felde holen kann; Kartoffeln, Dickrüben, weiße Rüben sind ein Hauptbestandteil der Winterfütterung, am wertvollsten und nahrhaftesten durch gutes Abkochen. Aus der Scheune hört man den Takt der Dreschflegel; diese Arbeit unternimmt man bei schlechtem Novemberwetter, wenn man im Felde nichts arbeiten kann. Die im August in Töpfe gesetzten Blumenzwiebeln stellt man jetzt ans Zimmerfenster, daß sie bis Weihnachten Blumen bringen. Im Walde wird Holz gefällt. Am Bienenstande kontrolliere man stets, ob alle Öffnungen und Ritze wohl verwahrt sind.

Schonzeiten.

Für männliches und weibliches Elchwild, Elchkälber, Auerhähne, bis 10. für Auerhennen.

Wetter- und Bauernregeln.

Viel und langer Schnee gibt viel Frucht und Klee. — Morgenrot mit Regen droht. — Ob der Winter kalt oder warm soll sein, so gehe am Allerheiligentag so fein in das Gehölz zu einer Buchen, allda magst du folgendes Zeichen suchen: Hau einen Span davon und ist er trucken, so wird ein warmer Winter herantucken; ist aber naß der abgehaune Span, so kommt ein kalter Winter auf den Plan. — Martinstag trüb, macht den Winter lind und lieb; ist er hell, so macht er das Wasser zur Schell. — Wer will wohl verstehen das, ob der Winter werd dürr oder naß, der den Martinstag betracht, das Siebengestirn auch nehm in acht, auf ein naß Wetter zur Hand, folgt ein Winter im Unbestand; wenn aber die Sonne scheint wohl, ein harter Winter folgen soll. — Katharinenwinter, ein Blackwinter. — Andreasschnee tut dem Korn und Weizen weh.



Woche und Tag	Evangelischer Kalender	Katholischer Kalender	☉ Afg.	☉ Utg.	☾ im Zeich. des	☾ Aufgang	☾ Untergang
49. W.	Ev. Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn. Matth. 21, 1-9; Ep. Röm. 13, 11-14. — Luk. 1, 68-79. Hebr. 10, 19-25; Jerem. 31, 31-34. — Kath. Die Zukunft des Herrn. Luk. 21, 25-33; Ep. Röm. 13, 11-14.						
1 S.	**1. Advent**	**1. Adventssftg.**	7.40	15.55	♑	11.38	21.46
2 M.	Candidus	Bibiana	7.41	15.57	♑	11.59	23. 7
3 D.	Cassian	Franz Xaver ☽	7.42	15.57	♒	12.17	—
4 M.	Barbara	Barbara	7.43	15.56	♒	12.36	0.28
5 D.	Abigail	Sabbas	7.45	15.56	♒	12.55	1.48
6 F.	Nikolaus	Nikolaus	7.46	15.55	♓	13.16	3.12
7 S.	Agathon	Ambrosius	7.47	15.55	♓	13.43	4.36
50. W.	Ev. Die Zukunft des Herrn. Luk. 21, 25-36; Ep. Röm. 15, 4-13. — Luk. 17, 20-30; 2. Petri 1, 3-11; Mal. 3, 19-24. — Kath. Bist du, der da kommen soll? Matth. 11, 2-10; Ep. Römer 15, 4-13.						
8 S.	**2. Advent**	**2. Adventssftg.**	7.48	15.55	♓	14.17	6. 0
9 M.	Joachim	Leokadia	7.49	15.54	♈	15. 3	7.16
10 D.	Judith	Melchiades ☾	7.51	15.54	♈	15.59	8.22
11 M.	Damasus	Damasus	7.52	15.53	♉	17. 7	9.13
12 D.	Epimachus	Epimachus	7.53	15.53	♉	18.19	9.52
13 F.	Lucia	Lucia	7.54	15.53	♊	19.33	10.20
14 S.	Nikasius	Nikasius	7.55	15.53	♊	20 45	10.42
51. W.	Ev. Bist du, der da kommen soll? Matth. 11, 2-10; Ep. 1. Kor. 4, 1-5. — Matth. 3, 1-11; 2. Tim. 4, 5-8; Jes. 40, 1-8. — Kath. Das Zeugnis Johannis des Täufers. Joh. 1, 19-28; Ep. Phil. 4, 4-7.						
15 S.	**3. Advent**	**3. Adventssftg.**	7.56	15.54	♊	21.54	11. 1
16 M.	Ananias	Adelheid	7.57	15.54	♋	23. 2	11.16
17 D.	Lazarus	Lazarus ☾	7.58	15.54	♋	—	11.31
18 M.	Christoph (Quat.)	Maria Erw. (Qt.)	7.59	15.54	♌	0. 8	11.45
19 D.	Lot	Nemesius	7.59	15.54	♌	1.15	12. 1
20 F.	Abraham	Ammon †	8. 0	15.55	♌	2.23	12.18
21 S.	Thomas	Thomas	8. 0	15.55	♍	3.33	12.40
52. W.	Ev. Das Zeugnis Johannis des Täufers. Joh. 1, 19-28; Ep. Phil. 4, 4-7. — Joh. 1, 15-18; 1. Joh. 1, 1-4; 5. Mose 18, 15-19. — Kath. Bereitet den Weg des Herrn. Luk. 3, 1-6; Ep. 1. Kor. 4, 1-5.						
22 S.	**4. Advent**	**4. Adventssftg.**	8. 1	15.55	♍	4.44	13. 8
23 M.	Dagobert	Viktoria	8. 1	15.56	♎	5.54	13.44
24 D.	Adam, Eva	Adam, Eva	8. 2	15.57	♎	6.59	14.38
25 M.	**Heil. Christfest**	**Heil. Christf.** ☾	8. 2	15.57	♎	7.56	15.34
26 D.	**2. Christtag**	**Stephanus**	8. 3	15.58	♏	8.40	16.48
27 F.	Johannes	Johannes	8. 3	15.59	♏	9.16	18. 9
28 S.	Unsch. Kindlein	Unsch. Kindlein	8. 3	16. 0	♏	9.43	19.39
53. W.	Ev. Von Simeon und Hanna. Luk. 2, 33-40; Ep. Gal. 4, 1-7. — Luk. 2, 25-38; Joh. 12, 35-41; 2. Kor. 5, 1-9; Jes. 63, 7-16. — Kath. Text wie vor. Luk. 2, 33-40; Ep. Gal. 4, 1-7.						
29 S.	**S. n. Weihn.**	**S. n. Weihn.**	8. 3	16. 1	♐	10. 5	20 55
30 M.	David	David	8. 3	16. 1	♐	10.24	22.17
31 D.	Silvester	Silvester	8. 3	16. 2	♐	10.42	23.38

Dezember — Julmond

Kleens Kindla, großer Goot, dar de Welt ei a Hända hoot,
Leiste doo mei kleener Schoatz, hoot ju kaum a Mäusla Ploatz.

Altschlesisches Weihnachtslied.

Gedenktage.

Am 22. Dezember Wintersanfang, kürzester Tag.

Am 25. Dezember ringförmige Sonnenfinsternis, in Mitteleuropa nicht sichtbar.

Läut-Ordnung: Vom 1.—31. um 17 Uhr.

Mutmaßliche Witterung nach dem 100jährigen Kalender.

Julmond. Den 1. schön; ungestüm und windig bis 15; 16.—20. kalt; 21.—29. trüb und Schnee, darauf sehr kalt.

Arbeitskalender für Haus-, Landwirtschaft und Gartenbau.

Landwirtschaftliche Verrichtungen im Dezember. Diese sind in dem Monat ähnliche wie im November und Januar. Zwischen Weihnachten und Neujahr setzt man sich hinter seine Haushaltungsbücher, die jeder ordentliche Landwirt führen muß, und rechnet plus und minus. Daß eine geordnete Buchführung ein Haupterfordernis ist, um vorwärts zu kommen, weiß jeder Geschäftsmann, und der Bauer ist auch einer. Sieht man doch daraus, was man ein andermal besser oder doch anders machen muß. Hinter den Monatstagen im Kalender ist ein freier Raum gelassen, um seine Guthaben und Kindstauftage einzutragen. So keine Doktoren- und Advokatenrechnungen dahinter stehen, ist's gut, obwohl auch die Doktoren und Apotheker und Advokaten leben wollen. Nur eitel Guthaben und Zinseszinsen, Butter-, Milch-, Kartoffeln-, Obst- und sonstige Kaufeinnahmen können auch nicht drin stehen; man soll zufrieden sein, wenn man gesund und nicht händelsüchtig ist; dann kann man bei Zufriedenheit schöne Tage und glückliche Stunden in dem Kalender lesen.

Schonzeiten.

Für männliches und weibliches Elchwild, Elchkälber, Biber, Rebhühner, Wachteln, schottische Moorhühner.

Wetter- und Bauernregeln.

Dezember kalt mit Schnee gibt Frucht auf jeder Höh. — Auf Barbara die Sonne weicht, auf Lucia sie wieder herschleicht, St. Veit hat den längsten Tag, Lucia die längste Nacht vermag! — St. Gregor und das Kreuze macht den Tag so lang als wie die Nacht. — St. Luzen macht den Tag stutzen. — Weihnachten im Schnee, Ostern im Klee. — Grüne Weihnachten, weiße Ostern. — Wenn es ums Christfest ist feucht und naß, so gibt es leere Speicher und Faß. — Dezember warm, daß Gott erbarm. — Donnerts im Dezember gar, kommt viel Wind das nächste Jahr. — Viel Wind in den Weihnachtstagen, reichlich Obst die Bäume tragen. — Dezember veränderlich und lind, bleibt der ganze Winter ein Kind. — Regnets an St. Nikolaus (6.), wird der Winter streng und graus. — Kalt Dezember und fruchtbar Jahr sind vereinigt immerdar.



Carl Hauptmann

BIBLIOTEKA PEDAGOGICZNA
OPOLE

Eigentlich ist die Sache ein unlösbares Geheimnis.

Von Carl Hauptmann.

Rübezahl, so heißt der Berggeist vom Riesengebirge.

Warum der unheimliche Zauberunhold Rübezahl heißt, weiß niemand zu sagen.

Wer soll wissen, warum einer Trillhose oder Apfelstiel oder Sautrog heißt, der als ein leibhaftiger, ehrenfester Schuhflicker die steinigen Bergwege wandert?

Sicher ist nur, daß das Riesengebirge schon vor Zeiten weltberufen hieß, weil Rübezahl in dessen Höhlen und Gruben und Schluchten und auf dessen Hochmooren und Geröllhalden sein Wesen trieb.

Der frechste aller Pferdediebe und Necker. Der tollste Marktschreier und Bauernkloß. Auch der kühnste Musikant um Felsgetrümmer und um Krummholzknorren.

Und zwar heißt er Rübezahl schlechthin. Mit keinerlei Zunamen weiter.

Von Menschen wimmeln Millionen, alle nach ein und derselben Fasson allein in einer einzigen Großstadt durcheinander.

Von dieser Art Berggeist gibt es nur einen und immer denselben durch alle Zeiten. Er braucht von seinesgleichen, weil es derartiges gar nicht gibt, nicht weiter unterschieden werden ...

Das Geheimnis um Rübezahl ist alt wie die moosigen, grünspiegelnden Felsen, die in die feuchten Gebirgsschluchten hängen.

Oder so alt wie die weißen Schaumwasser, die in der Zackelklamm jeden Tag jung und neu über Schroffen und Steine zu Tale springen. Darin ein vom Ufer entführtes Holzscheit sich so lustig in den Strudeln dreht, als wäre die rollende, quirlende Jagd hinunter nur ein Spiel.

Nämlich Rübezahl ist selber alt wie die Steine. Vermutlich so alt wie die Riesenwoge aus Granit, die schon in Urzeiten zwischen Böhmen und Schlesien ausrollte und zum Riesengebirge erstarrte.

Und erst der wird uns das Geheimnis um Rübezahl wirklich lösen, der uns sagte, wann die ersten Wasser von den Bergen zu Tale rauschten?

Viele Menschen wollen Rübezahls Gunst und Gnade erfahren haben.

Noch mehrere seine niederträchtigen Tollheiten und gemeingefährlichen Tücken.

Einem würdeerstarrten Gerichtsherrn in Hirschberg soll er einen dicken Strohwisch statt eines gehenkten Diebes am Galgen hinterlassen haben. Unterdessen er selber mit dem Delinquenten in dem Ratsstübel in Hirschberg freche Lieder gröhlte und zechte.

Manche wollen ihn gesehen haben, als er die steile Schneewand zum Großen Teiche, den Wildeber vor seine erbärmliche Schlittenhitsche gespannt, als Junker mit wehendem Federhut johlend niedersauste.

Verwegene Schatzgräber, die von weit her, selbst aus Venedig kamen, behaupten, daß sie gemeine Holzspäne oder Kieselsteine daheim aus ihren Ranzen ausgeschüttet, die er ihnen in der Mitternachtsstunde als blinkende Goldstücke vor die Augen gegaukelt.

Und der sorglose Schneidergeselle Siebenhaar, der dann in Warmbrunn bis zum Lebensende ein ehrsamer Meister und Hausbesitzer wurde, führte seinen Reichtum auf eine unheimliche Angstnacht oben auf der Elbwiese zurück. Dort hatte er mit Rübezahl Kegel geschoben. Dieser Siebenhaar behauptete, daß ihm der Berggeist einen gemeinen Holzkegel in seiner Tasche auf dem Heimwege in einen schweren Klumpen Goldes verwandelt hätte.

Aber richtig gesehen hat Rübezahl keiner.

Oder vielmehr, das eben ist das Rätsel.

Ein jeder von denen, die einmal in seinem Banne waren, hat Rübezahl gesehen. Ein jeder schwört, daß er ihn Auge in Auge vor sich gehabt, leibhaftig wie einen alten Eichenstamm oder mächtigen Steinklotz. Schwört, daß Rübezahls Auge so listig gespielt hätte wie der Elbbrunnen mit den Sonnenstrahlen. Daß Rübezahls Mund gelacht hätte, wie das siebenfache Echo in den Schneegruben lacht, so hart und gellend. Daß Rübezahl ganz unvorhergesehen des Weges gleichsam aufgesprungen wäre, z. B. als verwitterter Jägersmann mit Stock und mit der Flinte. Kurz stampfend und pinkend und polternd. Und als wenn der vierschrötige Forstknecht eben noch mit fliegenden Windgeistern in der einsamen Bergluft gehadert. Oder daß Erlaucht als junger Junker zu Pferde, der mit der Sturmbraut um die Wette über die frischgrünen Moorwiesen dahinfegt, sich jach in das hohe Gras hingeworfen, um seine Goldmähre, die klapperdürre, aber schäumende und prustende Isabelle, eine Weile verschnaufen zu lassen.

Alle schwören, daß sie den Rübezahl leibhaftig gesehen hätten. Sogar als einen in die Lüfte in Menschengestalt sich aufhebenden und mit den Nebeln fortwirbelnden Heuschober.

Oder auch als Fuhrmann auf der Paßstraße nach Böhmen, unten vor dem Petzer Kretscham. Oder als Perückenmacher auf dem Jahrmarkt in Rotwasser. Oder als Eseltreiber. Oder wieder als einen großen Herrn in einem reich verglasten und reich bespannten Reisewagen.

Das ist eben das große Geheimnis, daß Rübezahl als der Geist des Riesengebirges mit Händen nicht zu packen ist.

Das ganze reiche Gebirge mit Wolken und Windhosen, mit spielenden Sumpflachen und Sonnenbrunnen, mit Felsknollen und Felsnasen am Wege in dunkler Nacht. Mit all den in Würden- oder Armutskleider maskierten Wandrern. Mit unzähligen Wetterfichten und Krummholzbüschen. Mit scheuen Wölfen und Bären in früheren Jahrhunderten. Mit Pferden und Kühen, Ziegen und struppigen Kötern: dieses ganze reiche Gebirge ist von jeher gewissermaßen nur der große Kleiderspind gewesen, daraus dieser unbegreifliche Geist nach der Laune der Stunde geräuschlos jedes einzelne Stück herauslangen, es für sich aufblasen und darin öffentlich herumtumultuieren konnte.

Rübezahl erscheint seit Urzeiten in tausend lebendigen und toten Gestalten.

Er entwischt durch die Lüfte wie der Sturmreiter, nachdem er noch kaum als starrer Steinklotz am Wege gestanden. Und er entwischt durch die Stubenritze wie eine rote Maus, und hat noch eben beim Tanze in der einsamen Baude mit der Wirtstochter Kapriolen geschlagen und aus rostiger Kehle gejohlt und gejodelt.

Auch „alt" und „jung" sind für ihn keine Namen.

Das Geheimnis ist, daß kein Mensch je sagen kann, was der Geist der Berge eigentlich ist ...

Freilich weiß auch der Mensch von sich selber nicht, was er eigentlich ist?

Auch der Mensch macht ewig Verwandlungen durch. Einmal ist er ein kleines Wickelkind an der Mutterbrust, das nur seltsame Käuzchenschreie tut und wimmert. Dann wieder, wenn es zufällig ein Knabe ist, muß er als ausgescholtener Schulbube im Winkel heimlich gegen das harte Menschenschicksal räsonnieren. Oder liegt als frischer, junger Försterbursche, von Wildschützen schwer angeschossen, im einsamsten Sommerwalde, fast verdürstend, und muß sich mit den Fingern im Waldgras bis zum Bache krallen, um zu trinken. Derselbe kann noch als alter, weiser, mächtiger Grünrock durch die Welt gehen. Und jedenfalls hat schon mancher Mann, der vorher ein kühner Weltkaiser war, im kostbaren Brokatstuhl als ein kranker, jämmerlicher, armer Schlucker sitzen müssen, dem sein Grab geschaufelt vor der Nase lag.

Dabei ist Versteckenspiel genug.

Und vielleicht wird man eine Ewigkeit brauchen, um auch hier ganz dahinter zu kommen.

Aber in einem Punkte ist uns Rübezahl sicher urverwandt. Wenn er in der großen Sturmwolke fliegt, braucht niemand zu fürchten, er wollte in alle Lüfte entfliehen. Man wird sich bald überzeugen, daß er sich nur als ein weißer, schwerer Wolkenflaum aufs Gebirge lagert und Steine und Schrunden einhüllt wie in weiche, weiße Wolle. So lose und frei er ist, scheint er doch heimlich wie mit Ketten und Banden an das Riesengebirge angeschmiedet.

Er hat gar keinen Sinn, z. B. nach dem Süden zu reisen.

Wenn er mit seinen zauberischen Sturmtrompeten hinjagt, durchbläst er nur seine Heimatschluchten und Heimathöhen. Tummelplatz genug Sommers und Winters über die Krummholz umhegten Sumpflachen und über die freien Wiesen hin. Und um die umflüsterten Trümmerfelder, und die Felsgetürme, die vom höchsten Kamme als Nasen in die Täler sehen. Auch Schlafstellen und Schlupfwinkel genug, in die er heimlich entwischen kann. Und aus denen er dann nur seine herausfordernden Pfeifmelodien herausschrillt ...

Dann noch eine andere Frage, die den Rübezahl betrifft!

Manche behaupten, er hätte einmal eine junge Grafentochter unten aus dem Warmbrunner Grafenschlosse geraubt. Die liebliche Komtesse hätte, beweint von den Ihren, niemals wieder den Weg ins Tal herab gefunden, nachdem sie auf einer Frühlingswiese in den Vorbergen beim Pflücken silberseidiger Anemonen sich vertändelt. Und sie läge jetzt in die Elbquelle verwandelt oben frei auf der weiten Moorwiese gefangen und weinte und weinte. Und ihre kristallklaren Tränen rännen seit der Zeit ohne Unterlaß zu Tale nieder.

Welche behaupten sogar, daß man die junge, gräfliche Frau mit zwei lieblichen Kindern im Arm später eines Sonntags in der Warmbrunner Kirche leibhaftig gesehen hätte. Sie hätte in dem vornehmen Kirchstuhl, darein ihre Mutter, die alte Gräfin, mit ihrem samtdunklen Gebetbuch in weißen Händen immer zur Andacht eintrat, versunken betend gesessen. Nur erst wie sich die Kirche zu füllen begonnen, wäre sie wie ein duftender Weihrauchschemen tonlos fortgeschwebt. Die beiden Kinder hätten dabei immer deutlicher wie zwei junge Bärchen geschienen. Bis sich die bläuliche Wolkenbildung ganz erlöste.

Niemand weiß auch hier, was daran wahr ist.

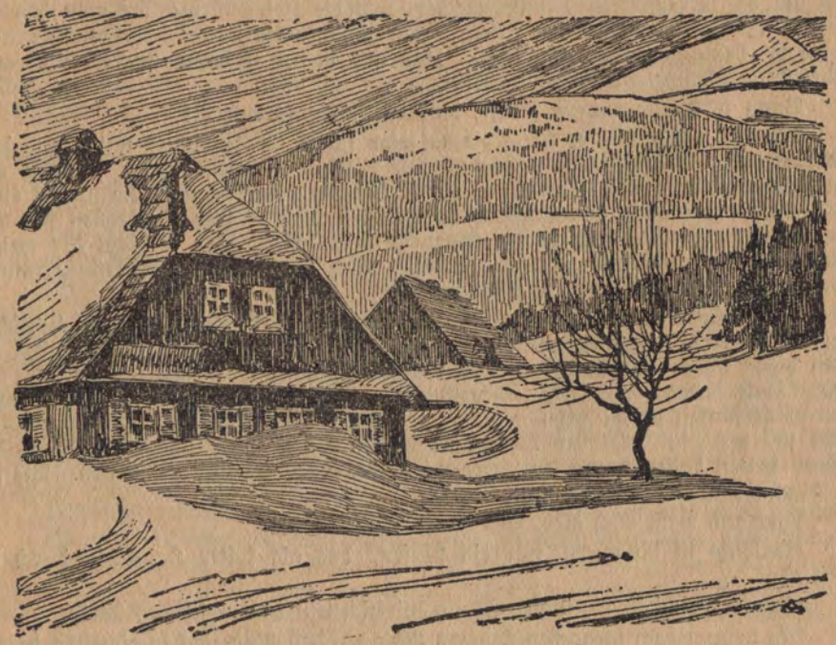
Vielleicht ist Rübezahl nur ein Wesen, das als kalter Hagestolz durch die Welt geht.

Oder vielleicht ist die junge Gräfin wirklich sein verwunschenes Weib.

Ich neige jedoch mehr der anderen Idee zu, daß Rübezahl in Urzeiten bereits die Riesentochter zum Weibe nahm. Und daß das Riesengebirge in seiner gedehnten Erdwucht und seiner ewigen Frühlingsfruchtbarkeit selber die verzauberte Riesentochter ist, die weithin in alle Lande sichtbar unter dem hellen Sommerhimmel aufragt oder gewaltig gedehnt unter den nächtlichen Sternen. Und daß Rübezahl, der seit alters verklagte Riese „Hin und Her" ist, der für die ewig fruchtbare Riesin wie das Vogelmännchen für die brütende Vogelfrau zu sorgen hat. —

Denn da Rübezahl alt wie die Bergquellen selber ist, würde einer mit seinem zahnlosen Kindermunde beginnen und mit seinem zahnlosen Greisenmunde aufhören müssen zu erzählen. Und er hätte doch nur geplaudert, wie die Welle plaudert, die von ihren Geschichten bis in alle Ewigkeit plaudern muß.

Mit freundlicher Genehmigung des Paul Lin-Verlages, Leipzig C 1, aus Carl Hauptmann: Rübezahlbuch.



Grenzbauden, Alte Heinelbaude. Alfred Matzker.

In den Grenzhäusern.

Erzählung aus den schlesischen Bergen.
Von Paul Keller.

Es war in meinen jungen Jahren. Alle Ferientage war ich oben in den Bergen, die ihren gewaltigen Grenzkamm zwischen Preußen und Österreich hinstrecken an die vierzig Meilen lang. Das ging immer hinüber und herüber in den dunklen Wäldern und langgestreckten Tälern, immer auf einsamen, zeigerlosen Wegen, daß man wirklich oft nicht wußte: Bist du nun noch im Vaterland oder bist du schon im „Ausland"? Denn das Volk ist hüben wie drüben — derb, treuherzig, von derselben Tracht und Sprache und nimmt das Zweimarkstück an Stelle des Guldens diesseits wie jenseits.

An einem trüben Sommerabend kam ich in die „Grenzhäuser". Die Grenzhäuser lagen noch auf preußischer Seite an einem waldigen Abhang, über dem die Kammlinie aufstieg, an der diesseits das preußische, jenseits das österreichische Zollhaus stand. Drüben über dem Berge das erste böhmische Dorf hieß auch Grenzhäuser. Es war natürlich eine Gemeinde für sich und führte den gleichen Namen nur aus dem einzigen Grunde, weil es eben schwer ist und verdrießliches Kopfzerbrechen macht, immer neue Ortsnamen zu erfinden. In den preußischen Grenzhäusern bestand seit alter Zeit ein Gasthaus, das auf den Namen „Der rote Hahn" getauft war; als viel später in den österreichischen Grenzhäusern auch ein Wirtshaus entstand, nannte es sein Besitzer „Der blaue Hahn", weil er ein wenig neuerungssüchtig veranlagt war.

Im „Roten Hahn" kehrte ich an jenem Sommerabend ein. Ich war sehr durstig und verlangte ein Glas Bier. Der biedere Wirt betrachtete mich und meine grüne Jugend, schüttelte den Kopf und sagte: „Trink du lieber a Glas Puttermilch, mei Jüngla; Bier ies fer dich zu stork." Ich ärgerte mich sehr über diese Ansprache, denn ich hielt mich bereits für einen jungen Herrn, aber ich bekam nichts anderes als Buttermilch. Eine Weile darauf kam der Wirt wieder an mich heran und forderte mich auf, eine rotscheckige Kuh suchen zu helfen, die sich in den Wäldern verirrt habe. Innerlich war ich empört und sagte mir, es sei eine Frechheit, einen zahlenden Touristen also zu behandeln. denn was ginge mich die rote Kuh des Wirts an; äußerlich machte ich aber nur eine abgespannte Miene und sagte: Ach, ich sei so weit gegangen an diesem Tag und sehr müde. Da faßte mich der herkulische Mann an der Schulter: „Na marsch, marsch, tu ni erst su stupide und zimperlich!" und schob mich zur Tür hinaus. Es nutzte nichts, ich mußte dem barfüßigen Hüterjungen und einer Magd die verlorene rote Kuh suchen helfen. Ich tat es mit tiefem Ingrimm und beklagte es, in eine so barbarische Gegend geraten zu sein. Aber wir hatten Glück. Als wir gerade auf die Suche gingen, und zwar nach einem wohlerwogenen Kriegsplan, der Hüterjunge nach Norden, die Magd nach Süden und ich nach Westen, kam die Kuh von der Ostseite her angetrabt und meldete sich mit einem donnernden Gebrüll zur Stelle.

„Na siehste," sagte der Wirt belehrend zu mir, „wenn man nur die Arbeit nich scheut, bringt se immer ihren Segen."

Zum Abendbrot bekam ich ein neues Glas Buttermilch, einen Berg von Bratkartoffeln, Butter, Brot, Wurst und Käse vorgesetzt.

Das fand ich nun recht anständig, aber ich dachte an die Kostenrechnung und sagte, so viel könne ich nicht essen. Da nahm mich der Wirt unter die Arme, hob mich ein paarmal in die Höhe und sagte verächtlich:

„Neunzig Pfund hechstens wiegt die Borste. Wie alt bist du denn nu schon?"

„Achtzehn Jahre," sagte ich. „Ich besuche das Breslauer Seminar und bin schon im zweiten Kursus." Ich dachte, das würde dem Mann imponieren, aber es war leider nicht der Fall.

„Miserabel siehste aus," sagte er; „wahrscheinlich haste de Schwindsucht."

Ich sagte dem Gemütsmenschen beklommen, daß ich zwar ein wenig mager, aber ganz gesund sei. Das glaubte er aber nicht, sondern meinte:

„Das is ja eben das gutte bei sulchen Leuten, daß se selber nich wissen, wie's um se steht. Meine Schwägern, die hat's nich geglobt, daß se de Schwindsucht hätte, bis se tot war. Die sah grade su aus."

Mir wurde plötzlich ganz übel, und ich ließ mutlos den Löffel sinken.

„Ich hab' keinen Appetit mehr," sagte ich leise.

„Das is bluß wegen deinem verknuchten Gelabere," fuhr nun die rundliche Wirtin ihren Mann an; „su einem jungen Blutte su an elendiglichen Quatsch vorreden, das is ja a reenes Verbrechen! Junger Herr, hör'n Se bloß nich uff den alen Esel, der weeß nich, was a labert."

„Nanu," sagte der Wirt betroffen, steckte die Hände in die Hosentaschen und sah immer verwundert zwischen mir und seinem Weibe hin und her. „Was — was hab' ich denn etwa verbrochen?"

Die Wirtin stand kirschrot vor ihm.

„Wenn eener wirklich — nee, nee, du bist ja zu a tummes Luder!"

Sie faßte ihn am Arme und zog ihn hinaus. Ich blieb trübselig hinter dem reichbeladenen Abendbrottisch sitzen. Nach etwa zehn Minuten kam der Wirt wieder herein. Er kratzte sich hinter den Ohren, machte eine sehr verlegene Miene und sagte kopfschüttelnd:

„Meine Alle is zu komisch. Do denkt se nu, Sie könnten denken, ich hätt's ernste gemeent. Nu, do müßt ich ju — do müßt ich ju wirklich a aler Labersack erster Klasse sein, wenn ich ei'm Menschen wie Sie sulches Zeug vorredte. 's war doch bluß Spoß. Denn Sie sein ju wie Milch und Blutt — und Gewichte haben Se — schwerleck — ich hab' Se kaum erheben können — und Muskeln ha'n Sie und zu a Suldaten werden Se komm', a storker Kerl sein Sie!"

„Du laberst ja schun wieder," kam die Wirtin zur Tür hereingefahren; „denn das globt a doch jitzt nich. Do merkt a doch, wie der Hase leeft."

„Ich sag' überhaupt nischt meh," sagte der Wirt und setzte sich beleidigt in einen Winkel.

„Das is ooch viel besser," entgegnete ihm die Gattin. „Und Sie, junger Herr, machen Se sich nischt draus. Essen Se immer recht tüchtig und sein Se viel ei freier Luft, do kriegen Se im Läben keene Schwindsucht."

„Ganz dasselbe, was ich von Anfang an gesat ha," brummte der Mann im Winkel.

Dann wurde es still.

Nach einer Weile fragte mich die Wirtin, ob ich noch ein Glas Buttermilch wünschte. Ich dankte. Der Wirt fuhr höhnisch lachend empor.

„Buttermilch! Nischt wie Buttermilch! Davo kriegt eener freilich keene Schwindsucht. Aber die Cholera kriegt a! — Das is doch kee Junge meh, das is doch a Herr. Eener, der schon im zweeten Seminar is. Fer den paßt keene Buttermilch, fer den paßt a Seidel Bier!"

Er brachte mir zwei Gläser Bier und lud mich ein, mit ihm auf der Bank vor der Haustür Platz zu nehmen.

Das war der Anfang meiner Freundschaft mit dem Roten Hahnenwirt Heinrich Hollmann, einer Freundschaft, die noch heut besteht.

*

Der Abend war still und trüb. Es war, als hätten alle Bäume in schlaffer Trägheit die Köpfe geneigt. Der Nebel stieg langsam und müd' vom Tale auf, über dem Kammweg lag ein fahler Schein, gelb wie Laternenlicht. Am Waldrand huschte eine Eule, sonst regte sich nichts.

„Das wird eine gute, dunkle Nacht," sagte der Hahnenwirt. Dann fing er an, mir Schmugglergeschichten zu erzählen, eigentlich die einzige Art von Geschichten, die er in den Grenzhäusern erleben konnte.

„Die die Schmuggler für schlechte Leute halten," sagte mein neuer Freund, „sein alles tumme Kerle. Die wissen eben nich, wie's hier zugeht. Das bissel kleener Grenzverkehr rüber und nüber macht keen Staat arm oder reich. Da lohnt sich der ganze Sums mit den Grenzjägern nich. 's is olles Quatsch."

„Aber es wird doch manchmal einer erschossen," wandte ich ein.

„Erschussen? Ja, Schmuggler — Grenzjäger nich! Da könn' Se lange suchen, eh Se een erschuss'nen Grenzjäger finden. Nu ja, 's is mal a schlechter Kerl drunter, wie's halt ieberoll schlechte Kerle gibt; aber sunst sein de Schmuggler ehrenwerte Leute. Orme Teifel sein's, die sich amal a paar Pfennige schwer genug verdien'. Wovon soll'n se denn leben hier in diesen Bergen?"

„Sie sind wohl auch ein Schmuggler?" fragte ich harmlos.

Aber da fuhr er auf.

„Jüngla," sagte er, „nimm dich in acht, sunst hau ich dir eene runter. Beleidigen loß ich mich nich!"

Ich erschrak über diesen Entrüstungsausbruch und stammelte eine Entschuldigung, setzte auch beschwichtigend hinzu, daß ich selbst schon Kleinigkeiten für den eigenen Bedarf geschmuggelt hätte. Da knurrte er: „Wer hier in der Gegend nich schmuggelt, is blödsinnig!"

Später, viel später war einmal der deutsche Kaiser im schlesisch-böhmischen Grenzgebirge. Es wurde ihm ein Glas böhmischen Weines vorgesetzt. Er trank ihn und sagte: „Na prosit — geschmuggelt ist er ja sicher!" Und lachte.

An jenem Abend aber griff ich in die Tasche, zog einen Papierbeutel heraus und bot meinem Gastfreund eine Zigarre an. Der sah mich betroffen an.

„Der Junge rocht," sagte er, „und hat doch de ..."

„Ich hab' nicht die Schwindsucht," unterbrach ich ihn.

„Nehmen Sie nur."

„Österreicher," sagte er anerkennend, als er die Marke prüfte, „seht amal die Vorste an! Na, wenn sich das bluß mit dem Biere und der vielen Puttermilch verträgt!"

Dann rauchten wir und schwiegen. Ein Mann stieg vom Kammweg herunter, den ich nach einiger Zeit als einen Grenzjäger erkannte.

„Da kommt ein Grenzer."

„Ja," meinte Hollmann, „eener, der noch Durst hat. Es ist Wenzel Hollmann von der anderen Seite."

„Ist er verwandt mit Ihnen?"

„Weil er Hollmann heeßt? Ach, keene Spur. Hier heeßen drei Viertel von allen Leuten Hollmann oder Liebich. Wu sull'n ooch immer die neuen Namen herkummen!"

Wenzel Hollmann, ein geschmeidiger Mann in knapper österreichischer Uniform, setzte sich zu uns und trank drei oder vier Gläschen Wünschelburger Kornbranntwein. Seine Dienstkappe legte er neben sich auf die Bank. Es stak ein winziges Sträußchen daran.

„Immer hat a a Pukettel an der Mütze," sagte der Hahnenwirt; „'s is halt a schneidiger Kerl."

„Na, du weißt doch, daß mir das immer die Kinder vom Blauen Hahnen dranmachen. Und du putzest mich ja selber oft aus," entgegnete der Grenzer.

Der Rote Hahnenwirt lachte aus vollem Halse.

„Ja, denkst du, der Rote steht gegen den Blauen zurücke? Putzt der Blaue seine Kunden, putzt der Rote erst recht seine Kunden."

Er entfernte das Sträußchen, das aus drei Stengelchen Rosmarin und einem gelben Hahnenfuß bestand, brach vom Gartenzaun zwei Heckenröslein, pflückte vom Beet eine rote Nelke und befestigte sie an der Kappe des Grenzers.

„Der Rote Hahn läßt sich von der Konkurrenz nischt vormachen," sagte er.

Der Grenzer lächelte ein wenig geschmeichelt und ging bald darauf davon.

Der Hahnenwirt lachte leise hinter ihm her. Dann sagte er:

„Na, Jüngla — junger Herr — ich sollt's ja eegentlich nich verraten, aber Se werden ja nischt ausmähren — Se haben ja selbst schon geschmuggelt — na, und da soll'n Se gleich amal a rechtes Schmugglerstückel zu seh'n kriegen. Wissen Sie, was das bedeutet?"

Er nahm die Rosmarinstengel und den Hahnenfuß auf, die der Grenzer dagelassen hatte.

„Also, passen Se auf. Das, was ich hier in der Hand hab', is 'ne Geschäftsbestellung. Und zwar eene vom Blauen Hahnenwirt drüben. Der Hahnenfuß bedeutet a Faß Butter und die Rosmarinstengel bedeuten drei Pfund Schokolade. Die soll ich nu nach drüben liefern."

„Und das bringt der Grenzer?" rief ich überrascht.

„Jawull, der Grenzer! Der is der zuverlässigste Bote. Der tumme Kerl hat natürlich keene Ahnung, daß a unsern Briefträger macht. Ich hab', wie Se gesehn haben, gleich meine Gegenbestellung beim Blauen Hahn gemacht: eine rote Nelke, das is a Fässel Roter, und zwee Heckenröslein, die bedeuten zwee Flaschen gezehrten Oberungar. Das trägt a nu wieder rüber; denn a pendelt immer zwischen uns beeden hin und her."

„Das ist großartig ausgedacht!" rief ich begeistert.

„Ja, Kupp muß ma haben," sagte der Hahnenwirt stolz. „Wir haben 'ne ganze Liste ausgearbeit'. Klee z. B. bedeutet Slibowitz, Jelängerjelieber bedeutet Virginiazigarren, Fette Henne versinnbildlicht 'n Tonne ungarisches Schweineschmalz, Flachs is natürlich Leinwand, Männertreu sind Hosenträger, Rosen Stoff für seid'ne Blusen, und 'ne kleine Distel is 'n Sack Salz. Eine volle Getreideähre heißt: Ich bitte um die Rechnung; eine leere Ähre aber bedeutet: Wart noch a bissel, hab' jetzt gerade keen Geld."

„Es ist genial," flüsterte ich voll Bewunderung.

„Ja, junger Herr," sagte der Hahnenwirt, „wenn Se immer hier wären, könnten Se noch a ganz gescheiter Kerle werden." —

„Der Wenzel Hollmann scheint mir gerade kein sehr tüchtiger Grenzjäger zu sein," wandte ich nach einer Weile ein.

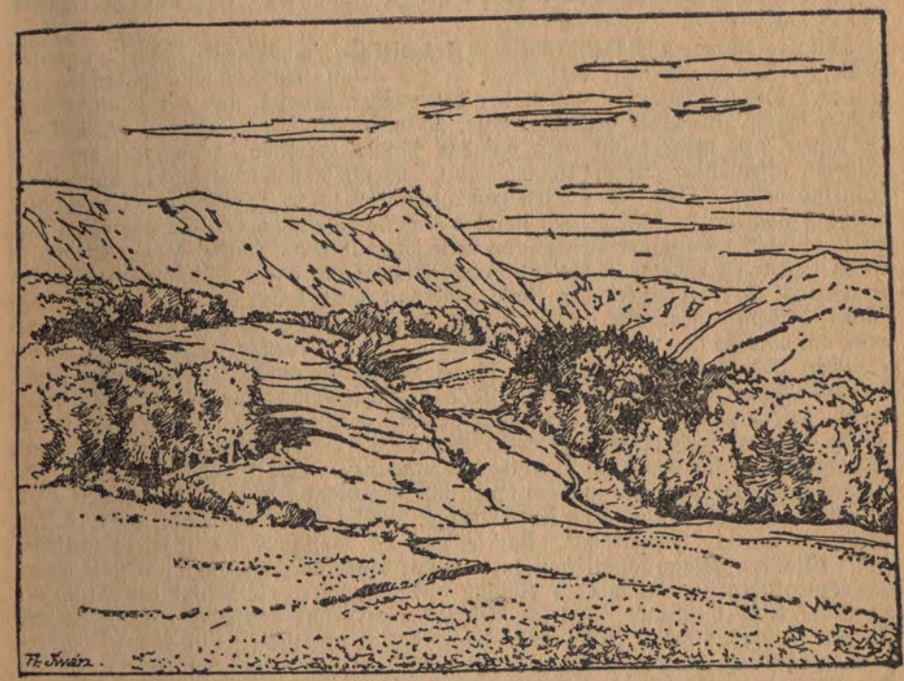
„Der — nich tüchtig? Oho! Ein Satan is a. Unsere Preußen sind viel langsamer, se haben zu dicke Bierbäuche, aber der dürre Windhund von Österreicher, der geht Tag und Nacht rum und hat beinah schon die ganze Gegend erwischt."

„Hat er Sie auch schon einmal erwischt?" fragte ich.

„Mich? Ich bin keen Schmuggler," brauste er wieder auf; doch dann setzte er hinzu: „Unsere Leute, ich meine die, die so die Waren zwischen mir und meinem Blauen Kollegen drüben hin- und herschaffen, die hat a freilich schon ziemlich ofte erwischt — der Lump der!"

Er schnob vor Ingrimm.

„Dreimal mehr Strafe haben wir schon blechen müssen, als der ganze Handel einbringt. Aber Geschäft is Geschäft. Blödsinnig müßt' ma sein, wenn ma nich schwärzte. Und geleimt wird a doch! Das haben Se ja gesehen, wie a geleimt wird. So a Spaß schwemmt ollen Ärger weg. Der größte Hauptkerl aber, den a noch nie erwischt hat, das is der Wassermüller Liebich unten in a Talhäusern. Das is so a Mordsteufelskerl, der würd' nicht erwischt, und wenn der deutsche und der österreichische Kaiser selber uff die Grenzwache zögen."



Blick auf Schneekoppe und Melzergrund — Friedrich Iwan

Nach diesem starken rednerischen Trumpf rieb er, Heinrich Hollmann, vergnügt die Hände.

„Das Dollste is," fuhr er fort, und er lachte mit so tiefem Vergnügen, daß man merkte, wie die Freude aus dem untersten Herzen kam; „das Dollste is, daß der Liebich dem Wenzel Hollmann die eegne Liebe weggeschmuggelt hat. Das vermindet der Windhund sein Lebtag nicht."

„Möchten Sie mir das erzählen?"

Er schielte mich von der Seite her an.

„Für Liebesgeschichten bisste noch a bissel zu grün," sagte er. Aber er erzählte, und er erzählte zum Teil hochdeutsch.

„Also — da war a Mädel drüben — Franziska — 's hübscheste Mädel im ganzen Gebirge. Alle war'n in se verschossen — alle — alle ohne Ausnahme, hüben wie drüben. Am dollsten aber waren der Grenzjäger Wenzel und der Wassermüller Liebich in die Franziska verliebt. Also, die beiden waren schon total verrückt um die Köppe. Je mehr se nu aber auf das Mädel spannten, desto mehr hatten se natürlich uffeinander 'ne grenzenlose Wut. Wenn se sich bloß sahen, wurden sie grün im Gesichte. Am schlimmsten war's natürlich uff'm Tanzboden. Da wundert man sich noch heute, daß da nich amal a Unglück geschehen is. Se überboten sich, wo se konnten. Hatte der Wenzel 'ne neue Extrauniform, kaufte sich der Liebich 'n neuen schwarzen Anzug, 'n Patent-Gummikragen und bunte Manschetten; wie sich der Wenzel in eener Auktion 'n Zwicker gekauft hatte, durch den a zwar nich sehen konnte, in dem a aber sehr studiert aussah, schaffte sich der Liebich 'ne Meerschaumspitze an, obwohl ihm jedesmal schlecht wurde, wenn a roochte. Der Wenzel machte Schulden über Schulden und koofte der Franziska in eenem Jahre alleine sieben Granatbroschen; der Liebich schenkte ihr 'n gold'nen Fingerring mit ei'm Garantieschein, daß a binnen drei Jahren nich schwarz würde. Und so ging's weiter, es waren eben, wie gesagt, ganz verrückte Kavaliere. Da versuchte es der Wenzel mit was anderem. A schmiß sich so heftig uff seine Berufsarbeit, daß a binnen kurzem neun Schmuggler erwischte und 'ne schriftliche Belobigung kriegte. Damit hob a sich nu bei der Franziska ein; denn das is wahr: nischt gefällt ei'm Mädel an ei'm Kerl besser, als wenn a Schneid hat. Das is, weil die Weiber selber su feiges Gelichter sind. Also, der Liebich fängt schon an, mitsamt seiner Meerschaumspitze sachte hinter runterzurutschen — da wird a plötzlich a Schmuggler. A bringt der Franziska allerhand feine Geschenke, mal 'ne kleine Tonne grüne Heringe, mal 'n Viertelzentner Viehsalz, und a sagt immer dazu, daß a am liebsten in Wenzels Amtsstunden schmuggelte, weil das der dämlichste Grenzjäger von ganz Österreich wäre. Der Wenzel wurde halb verrückt vor Wut. A schlief nich mehr, a lag Tag und Nacht uff der Lauer, a saß amal von Mitternacht bis morgens uff eenem Baume in strömendem Regen, und wie's endlich Tag wurde, hatte ihm der Liebich, ohne daß er was gemerkt hätte, 'ne Flasche Pain-Expeller unter den Baum gestellt, weil Pain-Expeller gutt is gegen Rheumatismus. Das ganze Gebirge lachte, und wie der Wenzel mit seinem Belobigungsbriefe und eener seid'nen Schürze das nächste Mal zur Franziska kam, merkte er, daß es Essig war. Sie hatte sich für a preißischen Liebich entschieden. Aber ihre Mutter war für a östreich'schen Wenzel. Und da setzte es der Wenzel durch, daß a, wie ich amal 'ne Entenkirmes mit Ball machte, mit der Franziska über die Grenze rüberkommen konnte. A hatte sich für schweres Geld 'n geschlossenen Glaswagen gemietet. Weil sich's nu aber nich schickte, daß a bei dem Mädel im Wagen saß, setzt' a sich manierlich neben a Kutscher, und im Wagen saß die böhmische Jungfer. Wie se ans deutsche Zollhaus kamen, war's schon dunkel; denn es war im späten November. Der Wenzel stieg ab und sagte der Jungfer im Wagen, er hätte vier österreichische Zigarren zu verzollen. Damit wollt' a zeigen, was für a gewissenhafter Mensch er wär', und sich bei der Franziska einheben. Wie er aus'm Zollhaus wieder rauskommt, setzt' a sich gleich wieder

auf'n Bock und die Fahrt ging weiter. Herr, du meine Güte, wie se hier im ‚Roten Hahn' ankamen, saß in dem Wagen 'ne Strohpuppe, und die Franziska war verschwunden. Die tanzte drüben mit'm Liebich bei der österreichischen Konkurrenz. Der Kutscher, der mit'm Liebich im Komplott gewesen war, kriegte zwar vom Wenzel a paar gesalzene Ohrfeigen, aber — mit der Franziska war's aus. Sechs Wochen drauf heirat' se a Liebich. Kurz vorher hatte se von den sieben Granatbroschen zweie an a Wenzel zurückgeschickt. Su sein die Weiber!"

Der Rote Hahnenwirt machte eine Pause in seiner Erzählung, zündete sich die Zigarre neu an und lachte leise und philosophisch vor sich hin.

„Su sein die Weiber!" wiederholte er. „Mir is es ooch erst mit der Fünften geglückt. Und fünf is für mich 'ne Unglückszahl."

Er ließ wehmütig den Kopf hängen; aber bald lachte er wieder und erzählte weiter.

„Der Liebich trieb's nu ganz toll. Kurz vor seiner Hochzeit erzählte er in Wenzels Gegenwart im Gasthause, seine Schwiegermutter müsse doch jetzt Kuchen backen, und da wolle er ihr ein Faß Butter aus dem Preußischen hinüberschaffen. Das war nu der Gipfel der Frechheit. Wenzel, der Grenzjäger, der sowieso mit verglasten Augen und hohlen Backen rumlief, lauerte von nun an Tag und Nacht. Zwar mit der Franziska war er fertig; aber den Kerl — den Lump — den Teufel — reinzulegen, das wär' für ihn das allerhöchste gewesen. Und richtig — a erwischt ihn. In der Silvesternacht — 's war 'n Hundewetter — erwischt der Wenzel a Liebich uff eenem entlegenen Seitenwege mit ei'm Faß Butter. Aus einem Graben, direkt aus der Schneejauche heraus, springt er ihn an.

‚Wo is der Zollschein?' schreit er.

Liebich, der sonst ein starker Kerl is, is so erschrocken, daß a lallt und stammelt wie a Kind.

‚Ich hab' — ich hab' — die Putter — die Putter — verzollt ...'

Er sucht in allen Taschen.

‚Wo ist der Zollschein?'

Liebich dreht alle Taschen um, immer wieder, immer wieder — er sucht wie verrückt nach'm Scheine.

‚Ich — ich hab 'n verloren ...'

Wenzel lacht hämisch.

‚Wenzel, mach' mich nicht unglücklich.'

Liebich sinkt geknickt auf seine Karre. ‚Hab' Erbarmen, Wenzel, laß mich laufen ...'

‚Marsch nach dem Zollamt!'

‚Hab' Erbarmen, Wenzel ...'

‚Nichts da! Vorwärts marsch, oder ...'

‚Wenzel, denk' an die Franziska — mach se nich unglücklich wegen den paar Pfund Putter ...'

‚Vorwärts! Die Karre aufnehmen und — marsch vor mir her. Bei Fluchtversuch kriegst 'ne blaue Bohne zwischen die Rippen!'

‚Erbarm' dich, Wenzel — erbarm dich über mich und de Franziska ...'

Der Grenzer hebt das Gewehr. Da nimmt der Liebich die Karre auf. Aber er läßt sie wieder fallen. Es wird ihm schlecht — er muß sich hinsetzen — alle Glieder zittern ihm — es würgt ihn ...

‚Ich glaub' — mich hat — hat der Schlag gerührt — mir is so schlecht!'

Liebich is kaum imstande, sich wieder aufzurichten. Den schweren Schubkarren zu stoßen, is ihm ganz unmöglich. Er faßt immer nach'm Herzen. So muß der Grenzer schließlich selber zugreifen. Er schiebt den Karren und Liebich muß drei Schritt vor ihm hergehen. Wollte er ausreißen, wär's sein Tod. So geht's den steilen Berg hinauf. Der Weg ist glitschig; das Wetter is schauderhaft — Wind und

Regen schlagen den beiden ins Gesicht. Der Grenzer schwitzt und kann's kaum noch ermachen. Aber er muß den Karren schieben; denn der Liebich is ganz hin. Taumelig geht er vor ihm her. Immer wieder mal sagt er:

‚Wenzel, ich bitt' dir alles ab, was ich dir angetan hab' — aber laß mich laufen — tu's uns nich an!'

Der andere hört nicht darauf.

Und nun kommt's.

Wie sie den Berg rauf sind bis zur Chaussee und nicht mehr weit zum Zollhause haben, greift der Liebich uff eenmal in de Westentasche und sagt ganz gemütlich:

‚Na, da hab' ich ihn ja!'

Und a bringt einen richtigen Zollschein raus. A hatte die Putter richtig verzollt. Der Grenzer, der kaum noch schnaufen kann, steht wie versteinert vor ihm, und Liebich lacht und sagt:

„Ich dank dir ooch, Wenzel, daß du mir die schwere Karre uf'n Berg geschoben hast. Bist halt doch ein gutter Kerl, Wenzel! Von der Putter back' wir nu Hochzeitskuchen. Sollst 'n Stickel davon kriegen.'

Der andere is nu nahe am Ersticken gewest, aber der Liebich hat gemeint:

‚Ich hab' dir's doch von vornherein gesagt, daß ich die Putter verzollt hatte. Und wenn ich dir was sag', kannste es doch glauben.'

Hat die Achseln gezuckt, is plötzlich wieder ganz bei Kräften gewest und hat seinen Karren auf der Chaussee gemütlich weitergefahren. Und der Wenzel hat sich an einen Baum anhalten müssen und hat laut geheult vor Wut und Scham, wie ihn der andere geäfft hat. A hat mir amal erzählt, a hätt' ihn totschießen wollen, aber der liebe Gott hätte ihn vor der Sünde bewahrt. Aber er hat 'n tödlichen Haß uff a Liebich, und das nehm' ich ihm ooch nich übel."

Soweit ging die Erzählung des Roten Hahnenwirtes.

*

Es war unterdes dunkel geworden, und wir gingen schlafen. Von meiner Giebelstube aus sah ich noch ein wenig hinaus auf die dunklen Waldberge. Wer weiß, wo der Wenzel jetzt lag mit der Flinte im Arm und auf das menschliche Wild lauerte, das sich scheu und verstohlen durch die schwarzen Waldhänge schlich und auf jeden Laut lauschte, auf jedes Zeichen Obacht gab, das ein nahes Verderben anzeigen konnte. Und wie ich noch so hinaussah, passierte ein Schmugglerstück dicht vor meinen Augen.

Ein Mann mit einem Schubkarren tauchte aus dem Dunkel auf. Er klopfte leise an einen Fensterladen. Der Hahnenwirt kam aus dem Hause, spähte erst nach allen Seiten, verhandelte mit dem Mann im Flüsterton und belud dann seinen Karren mit einem Faß und einem kleinen Paket.

Der Hahnenfuß und die drei Stengel Rosmarin!

Das ging nun hinüber über die Grenze nach dem „Blauen Hahn". Ich war so aufgeregt, daß ich noch nicht schlief, als die Wirtsstubenuhr unten die elfte Stunde klirrte. Nicht lange darauf klopfte es unten an die Tür. Ich fuhr rasch in die Kleider, denn wo hätte ich junger Bursch ein Geschehnis in dem alten Schmugglerhaus verpassen wollen. Ich schlich die Treppe hinab und duckte mich in einen Winkel. Hollmann kam mit einer Laterne angeschlürft und fragte, wer draußen sei.

„Liebich — der Wassermüller Liebich!" antwortete eine tiefe Stimme.

Mir pochte das Herz. Der Müller Liebich, der war ja der berühmte Schmuggler, der Gegner Wenzels, des Grenzers.

Da öffnete der Wirt die Tür. Ein kräftiger Mann stand draußen.

„Nanu, Liebich, willst du was über die Grenze schaffen?"

„Ja," sagte der andere, und seine Stimme war ganz heiser. „Meine — meine Frau will ich rüberschaffen."

„Deine Frau? . . ."

Liebich lehnte sich an den Türpfosten.

„Sie is gestorben," sagte er tonlos. „Die Leiche will ich rüberschaffen. Da liegt sie."

Er wies auf ein Wägelchen, das draußen im Dunkeln stand.

„Liebich," rief der Hahnenwirt, „du redst wohl irre? Du wirst doch mit sowas keen Allotria treiben!"

„Komm raus," sagte der andere. Der Hahnenwirt ging hinaus, und ich folgte, ohne daß mich jemand bemerkte. Liebich hob die Decke von dem Wägelchen auf. Darunter stand ein Sarg. Tiefinnerlicher Schmerz schüttelte den Mann so, und er weinte so stoßweise, so bitterlich, daß der ganze furchtbare Ernst klar war.

„Wann — wann is se denn . . ."

„Vorgestern. Wir haben das erste Kind gekriegt. Nach sechs Jahren. Das Kind lebt — die Franziska is tot."

„Und nu willst du sie rüberschaffen? Nach Hause?"

„Ja, sie wollte drüben begraben werden."

„Und warum bringst du sie denn in der Nacht?"

„'s macht sonst zu viel Schererei, wenn man eine Leiche über die Grenze haben will. Is se aber erst amal drüben, wird sie ooch drüben begraben."

Liebich wollte die Leiche seiner Frau über die Grenze schmuggeln. Er konnte wohl gar nicht anders; sein ganzes Denken war so eingerichtet, daß ihm ein Verhandeln mit Grenzbehörden ganz ausgeschlossen schien. Müde setzte er sich auf die Bank, auf der ich vorhin mit Hollmann gesessen hatte.

„Ich wollt's alleine schaffen," sagte er, „aber ich kann nich. Die Kräfte verlassen mich."

Was er dem Feinde gegenüber früher einmal geheuchelt hatte, war jetzt bitterster Ernst geworden.

„Du mußt mir helfen, Hollmann; ich ermach's nich alleine."

Der Gastwirt erholte sich von seiner Bestürzung; dann versprach er dem Freunde, zu helfen. Jetzt erblickte er auch mich und schnob mich wohl erst zornig an; aber nach einigem Hin und Her erlaubte er mir sogar, mich dem kleinen traurigen Zug anzuschließen.

Die Leiche einer jungen Frau und Mutter auf einem kleinen wackeligen Wägelchen, vorn an der Deichsel der leise schluchzende Mann, hinten, den Karren schiebend, Hollmann und ich, so ging es langsam den Bergweg hinauf. Ein müder Nachtwind surrte durch die Bäume, ein feiner Regen rieselte vom Himmel. Was war das für eine traurige Fahrt! Und doch pochte mir das Herz in ungewohnten Schauern, und die Wangen brannten mir viel mehr von der Aufregung als von der Anstrengung.

Bei einer Wegbiegung blieben die Männer halten und lugten nach der Höhe. Ein Licht brannte dort oben, wohl in dem Häuslein irgendeines Webers oder kleinen Bauern.

„Die Straße ist sicher!" sagte Hollmann; denn das Licht war ein Signal für die Schmuggler, daß kein Grenzer auf dem Wege war, es war wie ein Leuchtturm für die Gefährdeten unten im dunklen Waldmeer.

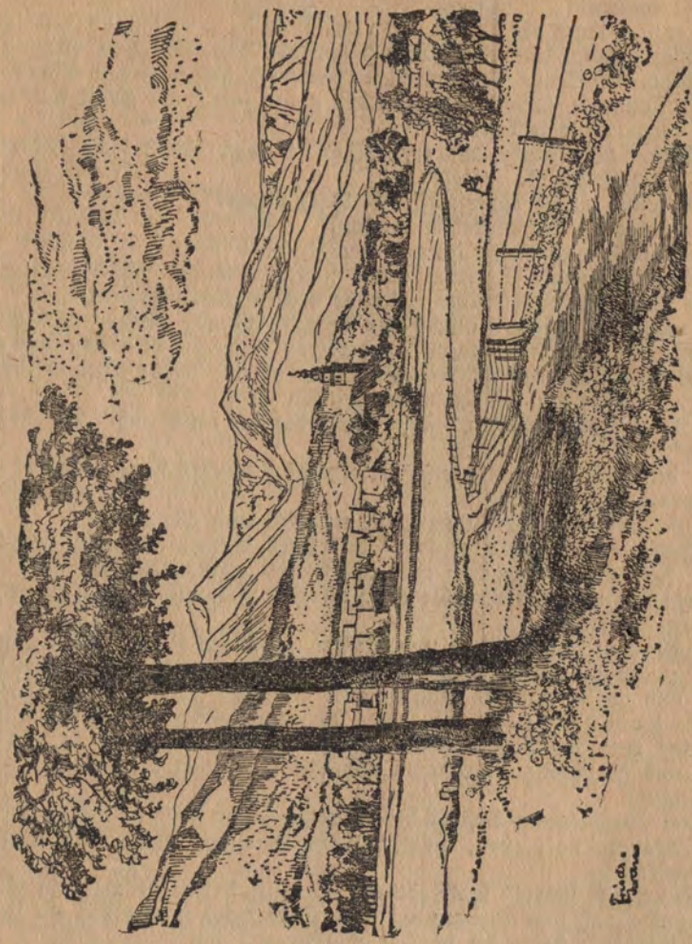
Liebich legte sich mit dem ganzen Oberkörper auf den Sarg und fing wieder an zu weinen. Er preßte den Kopf an das harte Holz, das sein Liebstes umschloß, er küßte den Sarg, er umklammerte ihn mit den Armen.

Es dauerte eine geraume Weile, ehe wir wieder weiterfuhren. Den Zollhäusern wichen wir auf einem Nebenwege aus. Als wir aber jenseits der böhmischen Station waren, erlosch plötzlich das Licht am Berge.

Die Männer blieben stehen und lauschten.

Wir waren in Gefahr.

„Vorsicht!"



Friedrich Iwan

Schmiedeberg i. Rsgb. mit Schneekoppe

Wir hielten an. Liebich schnaufte tief und grimmig auf.

„Nich amal die Toten lassen se ihres Weges ziehen!“

Dann legte er den Finger an die Lippen. Das Wägelchen mit dem Sarge stand ganz am Rande der Straße. Liebich drückte sich an einen Baum, und Hollmann zog mich leise hinter den Sarg. Dort kauerten wir uns nieder.

Minuten vergingen. Sacht und fein rieselte der Regen. Die Berglehne stieg schwarz gegen den Nachthimmel empor. Mich fror. Da huschte Liebich unhörbar die Straße entlang auf eine Brücke zu. Ich sah, wie er darunter verschwand.

„Was macht er?“ fragte ich kaum hörbar.

„Ruhig!“ brummte der Gastwirt ziemlich laut. „A sucht die Brücke und a Graben ab. Da stecken se meist — und nu nich immerfort reden, sonst ...“

Wie aus der Erde herausgeschossen, stand ein Mann vor uns.

Wenzel Hollmann — der Grenzjäger war es. Er hatte die Flinte unter dem Arm.

„Halt! — Wer seid ihr?“

Er trat näher.

„Der Hahnenwirt,“ sagte er betroffen. „Was machen Sie hier? Was ist das für ein Sarg?“

Der Wirt war fürchterlich erschrocken, aber er wollte sich's nicht merken lassen und sagte in schwerem Mißmut:

„Wenzel, Sie kennen mich! Sie wissen, daß ich der ehrlichste Mann im ganzen Gebirge bin, der noch nie daran gedacht hat, das Allergeringste zu schmuggeln. Also, lassen Se mich in Ruhe und gehen Se Ihres Weges.“

„Was ist das für ein Sarg?“ wiederholte der Grenzjäger statt aller Antwort seine Frage. Er trat heran und wollte die Decke, die nur das Kopfende des Sarges freiließ, entfernen.

Da kam ein gurgelnder Laut von der Brücke her.

„Laß den Sarg stehen! Geh weg vom Sarg, du verfluchter Spürhund!“

Liebich raste heran.

„Ich schlag dich tot, wenn du den Sarg anrührst!“

„Was ist in dem Sarge?“ fragte der Grenzer mit eiskalter Stimme.

„Das geht dich nichts an!“

„Was ist in dem Sarge?“

Der Grenzer hob die Flinte. Da mengte sich der Gastwirt ein.

„Schieß' nicht, Wenzel — Liebichs Frau liegt in dem Sarg — die Franziska ...“

Der Grenzer ließ die Flinte sinken.

„Die Franziska?“ fragte er betroffen. „Ist sie gestorben?“

„Halt!“

„Es geht dich nichts an,“ brummte Liebich.

Da fing der Grenzjäger jäh an zu lachen.

„Oho, Brüderlein, es geht mich wohl was an! Es geht mich sehr viel an. Ein neuer Sarg ist auch steuerpflichtig, und außerdem — deine Frau liegt nicht in dem Sarg!“

„Nicht in dem Sarg?“ wiederholte der Hahnenwirt verwundert. Auch ich machte große Augen.

„Es ist einer von den ekelhaftesten Schmugglertricks,“ fuhr der Grenzer fort, „einen Sarg zu benutzen, um Waren zu schwärzen. Da hat man keinen Respekt vor Leben und Tod, keinen Respekt vor dem Kreuze, das auf dem Sarg ist. Gotteslästerlich ist das — pfui, Hollmann, Ihnen hätte ich das nicht zugetraut. Alle drei sind meine Arrestanten!“

Mir wurde übel. Als Zögling einer Königlich Preußischen Lehranstalt hier unter so abenteuerlichen Verhältnissen verhaftet zu werden, mußte von den traurigsten Folgen für mich sein. Auch der Hahnenwirt neben mir zitterte.

„Ich hab's nicht gewußt," sagte er. „Ich hab' ihm geglaubt ..."

Der Grenzer lachte spöttisch.

„Reden Sie nicht — Sie kennen doch den Liebich — Sie werden schon gewußt haben, daß in dem Sarg wahrscheinlich was ganz anderes steckt als eine Leiche."

Er trat wieder an den Sarg heran und hob die Decke.

„Rühr' den Sarg nicht an," brüllte Liebich, „oder ich vergreif' mich an dir!"

Die Augen standen ihm heraus.

„Also marsch zum Amt! Da wird sich ja herausstellen, was in dem Sarg ist. Angefaßt und vorwärts marsch!"

„Bei unserer alten Freundschaft ..." fiel Hollmann in bittendem Tone ein.

„Damit ist's aus," entgegnete der Grenzer in barschem Tone. „'s ist eine gotteslästerliche Schuftigkeit, so was!"

Ich gab ihm im stillen recht und bereute aufs bitterste, mich in den bösen Handel eingelassen zu haben. Dicke Tränen rollten mir über die Backen, während ich das Wägelchen mit dem Sarge schieben half und der Grenzjäger mit der scharfgeladenen Flinte hinter uns herschritt. Mühsam ging es einen Berg hinauf. Es hatte aufgehört zu regnen, und der späte Mond war klar aus den Wolken getreten. Niemand sprach ein Wort; nur das schwere Ächzen Liebichs war vernehmbar. Das Wägelchen stieß auf dem harten Wege, und der Sarg schwankte hin und her.

So erreichten wir die Anhöhe. Die Straße ging nun ziemlich steil bergab. Und plötzlich riß uns Liebich den Wagen aus der Hand und sauste mit dem Gefährt wie ein Rasender den Berg hinab.

Ein scharfer Schuß. Wir schrien auf. Liebich brach zusammen. Das Wäglein fuhr mit den Vorderrädern schwankend über ihn hinweg und blieb stehen. Selbst mehr tot als lebendig, rannte ich mit den anderen der Unheilstätte zu. Wenzel und der Wirt zogen Liebich unter dem Wagen hervor. Er war bewußtlos. Die Kugel war ihm rücklings in die linke Schulter gedrungen.

Sie legten ihn an den Wegrand.

„Er hat's nich anders haben gewollt," sagte der Grenzer. „Es ist gotteslästerlich so was!"

Still war's — ganz still. Aber die Herzen hämmerten. Da trat der Hahnenwirt an das Wäglein und riß die Decke herunter. Ein brauner Sarg mit weißen Beschlägen und einem geschnitzten Kreuz wurde sichtbar. Vier Schrauben verschlossen ihn. Mit zitternden Fingern machte sich der Hahnenwirt daran, die Schrauben zu lösen. Der Grenzer sah ihm erst finster zu, dann half er, und die beiden Männer hoben den Deckel.

Sie ließen ihn mit einem Schrei zur Erde sinken. In dem Sarge lag eine tote Frau. Sie war in einem weißen Kleid, und ein blonder Kopf von rührender Schönheit lag auf einem seidenen Kissen.

„Es ist wahr gewest," stammelte der Hahnenwirt — „es ist wahr gewest!"

Der Grenzer starrte auf die Leiche, die vom Mondlicht beschienen vor ihm lag, ein wehes Lächeln um den blühenden Mund.

„Franziska!"

Der Grenzer stammelte unverständliche Worte und sank plötzlich mit einem markerschütternden Weinen neben dem Sarg nieder. Nie wieder habe ich einen Mann so laut und weh weinen gehört.

Da rührte es sich am Wegrande. Liebich kam zu sich, sah wirr und wild um sich, wußte plötzlich alles, was sich zugetragen, sah den geöffneten Sarg und hörte den anderen schluchzen.

„Geh weg — weg — du Hund — ich — ich — schlage dich tot!"

Er sank in die Ohnmacht zurück. Der Grenzer kniete immer noch auf der Straße. Er preßte den Kopf an das Holz des Sarges und sprach wirre Worte durcheinander, Worte, die um Verzeihung flehten, Gebetsworte, zärtliche Worte innigster Liebe.

Der Hahnenwirt stand mit gefalteten Händen da, unfähig etwas zu tun, und mir jungem Burschen war das Herz voll Furcht und Grauen. Endlich rafften wir uns zusammen, schlossen den Sarg wieder und deckten ihn wieder zu. Was wir zuerst hätten tun müssen — darauf kamen wir zuletzt — wir sahen endlich nach dem Verwundeten. Er erwachte und schrie furchtbar auf, als wir den Arm an der zerschossenen Schulter berührten. Zum Dorf war es glücklicherweise nicht weit. Wir wollten anfangs Liebich mit auf das Wägelchen legen, aber es war zu schmal, er hatte neben dem Sarge nicht Platz.

Wenzel, der Grenzjäger, kam wieder heran. In tiefster Niedergeschlagenheit sagte er:

„Liebich, verzeih' mir's, daß ich dich diesmal in falschem Verdacht hatte."

Da kam etwas von dem alten herben Humor in Liebichs Seele zurück, und er sagte:

„Du denkst immer falsch; du weißt nie, was los is!"

Nach dem Dorfe hinunter mußten wir. Es zeigte sich, daß sich Liebich wohl aufrichten, aber nicht allein gehen konnte. Er mußte gestützt werden.

„Stützt ihn," sagte der Grenzer; „ich werde den Wagen ziehen."

„Geh von der Leiche weg," befahl da Liebich; „rühr' sie nicht an!"

Noch über den Tod hinaus reichte die glühende Eifersucht. Also kam es so, daß der Hahnenwirt und ich das Wäglein zogen und Liebich, auf seinen Todfeind gestützt, hinterherschwanken mußte.

Es war tief in der Nacht, schon gegen Morgen hin, als wir mit unserer traurigen Last an Franziskas Heimathaus anlangten und eine alte Frau der tot heimkehrenden Tochter unter tausend Tränen die Tür öffnete.

Am übernächsten Tage wurde die Franziska auf dem heimatlichen Friedhof begraben. In aller Herrgottsfrühe war die Beerdigung. Liebich konnte ihr nicht beiwohnen; er lag krank zu Bette. Der Schmerz hatte ihn aber doch so weich gemacht, daß er sich mit seinem alten Gegner Wenzel versöhnt hatte. Trotz dieser Aussöhnung erlaubte er aber nicht, daß Wenzel mit der Franziska zu Grabe ging.

Und der war doch dabei. Er stand auf einem Berge, von da man den Friedhof übersehen konnte, hörte die Glocken läuten, hörte die Lieder klingen und sah, wie auf weißen Grabtüchern etwas Liebes, Liebes in die Tiefe sank.

*

Damit wäre nun eigentlich diese Erzählung aus. Aber da es sich darin nicht bloß um die Liebesgeschichte der schönen Franziska aus dem Böhmerland, sondern um das Leben in den Grenzhäusern überhaupt handelt, will ich noch erzählen, wie ich in späteren Jahren zu meinem Freunde Heinrich Hollmann, Wirt zum Roten Hahnen, zurückgekommen bin.

Er blieb immer der alte, immer der redselige, etwas großsprecherische Mann mit der gleichen Respektlosigkeit vor allen Dingen und Personen seiner Umgebung und dem gleichen absoluten Respekt vor seiner Frau. Weber und kleine Bauern gingen in seinem Hahnenwirtshaus ein und aus, und wenn ich diese wortkargen Leute mit den blauen, leeren Augen hinter ihren Branntweingläschen sitzen sah, wußte ich wohl, warum sie schmuggelten. Beileibe nicht nur um des bißchen Erwerbes willen, wie ja auch der Wildschütz nicht nur um eines lumpigen Talerhasens allein Ehre und Freiheit, ja vielleicht Gesundheit und Leben in die Schanze schlägt.

Ihr Herren, die ihr zu Gericht sitzet, denkt nur an die kleinen niederen Stuben dieser Armen, an ihre eintönige, langweilige Arbeit, die Stunde um Stunde, Jahr um Jahr ein ganzes langes Menschenleben dieselbe trostlose Last ist. Und denkt daran, daß auch diese Menschen eine Seele haben, die nach Tat und Abwechselung, Freude und Gefahr lechzt, daß auch diese Sehnsucht nach grünen Wegen der Romantik sucht. Was tun sie? Sie schmuggeln, sie wildern wohl auch. Und in

alle der langen Zeit, da sie hinter dem Webstuhl im engen Käfig sitzen, geht ihre Phantasie auf einsamen Schleichwegen zwischen Gefahr und lohnendem Sieg. Kommt nun einer der Ihrigen, erzählt er von irgendeiner gelungenen Tat, dann tritt Leben in die leeren Augen, dann geht das träge Herz mal eine Stunde lang schneller, dann steigt's in müden Leibern auf wie Trotz und Kraft. Was bietet ihnen auch der Staat? Wieviel vom allgemeinen Erbe läßt er ihnen zukommen, und wie groß ist die Schädigung, die sie hinwiederum ihm zufügen? Mögt ihr es entscheiden; ich tue es nicht.

Vom Liebich-Müller erzählte mir der Hahnenwirt, daß er nicht mehr schmuggele. Die Fahrt mit dem Sarge war sein letztes unerlaubtes Überschreiten der österreichischen Grenze. Es machte dem Müller keinen Spaß mehr, zu schmuggeln. Denn die Franziska war tot, vor der er den Nebenbuhler lächerlich machen konnte. Mit dem Wenzel vertrug er sich, wenn er ihn traf. Er gab jetzt sogar zu, daß der Wenzel gewissermaßen auch ein wenig im Rechte sei; denn wenn er, der Liebich, Grenzer wäre, gäbe es überhaupt keine Schmuggler mehr, sondern alle säßen auf Nummer Sicher. Da stimmte ihm dann der Hahnenwirt biedermännisch bei.

Eines aber brachte dem Müller große Genugtuung. Etwa zwei Jahre nach Franziskas Tode heiratete Wenzel ein braves Mädchen aus dem gleichen böhmischen Dorf. Da hat Liebich, als Wenzel mit seiner Braut zur Kirche ging, bei Franziskas Grab gestanden und hineingesagt:

„Weißte, Franzel, was der Wenzel macht? Hochzeit macht a. Mit der Nitsche Hedwig, dem albernen Ding. Da hast den Kerl! Was hab' ich dir immer gesagt? A Windhund is a. Ohne eene Spur von Treue. Da wirst du ja jetzt froh sein, daß du mich genommen hast; denn ich hätte nie eene andere als dich genommen, nie!"

Liebich nahm wirklich keine zweite Frau. Er widmete sich nur mit großer Liebe der Erziehung seines kleinen Sohnes. —

Über seine eigenen Schmugglererfolge wußte der Hahnenwirt nicht viel Erfreuliches zu berichten. Eines Abends, als Wenzel wieder einmal bei ihm eingekehrt war, steckte er ihm ein Lindenblatt an den Hut.

„Ah, gilt die alte Korrespondenz immer noch?" fragte ich.

„Nu natürlich! Sie roochen doch so gerne Regalia media, und ich hab' keene im Hause. Nu — Lindenbaum bedeutet eben Regalia media."

Am nächsten Tage wurde wirklich vom Blauen Hahnenwirt drüben eine Kiste Regalia media über die Grenze geschafft.

Aber Hollmann war trotzdem unzufrieden.

„Wenzel hat meine Leute greulich oft erwischt," sagte er niedergeschlagen. „Ich kann sagen, es kost' mich schon a Vermögen an Strafe. A paar von meinen Leuten haben sogar sitzen müssen. Na, das kost't dann erst recht viel. Der Kaiser hat nich so teure Hosen an wie su a Gebirgsweber, wenn a für unsereinen amal a Paar durchsitzen muß. Aber geschmuggelt muß sein; denn wer hier in der Gegend nich schmuggelt, is blödsinnig. Und geleimt wird a doch, das haben Sie ja geseh'n, wie a geleimt wird."

*

Es vergingen wieder viele, viele Jahre. An mich kam die Vierzig heran, und mein Freund Hollmann hatte den Kopf voll weißer Haare, als ich ihn wieder traf. Verändert hatte sich aber sonst in den Grenzhäusern so gut wie nichts. Es ist mit dem Leben umgekehrt wie mit einer Drehscheibe: im Zentrum rast es am schnellsten, an der Peripherie scheint es stillzustehen. Ja, und doch hatte sich Neues und Großes in den Grenzhäusern ereignet. Des Wassermüllers Sohn Wilhelm war so herangewachsen, daß er schon seine Zeit bei den Hirschberger Jägern abgedient hatte, und der österreichische Zollbeamte Wenzel Hollmann hatte ein Töchterlein, das eine rechte frische Bergwaldblume war. Es war die alte Geschichte: die beiden Kinder liebten

sich, und die beiden Väter wollten von dieser Liebe nichts wissen, da sie ihnen ganz gegen das Herz war, wenn sie sich auch äußerlich vertrugen. Den Müller schmerzte oft die halblahme Schulter, die er dem Grenzer zu verdanken hatte, und dieser hatte auch keinen Grund, mit dem Müller recht intim zu werden. So taten die beiden



Emil Menge

Falkenberge im Riesengebirge

Alten das Dümmste, was sie junger, starker Liebe gegenüber tun konnten: sie sperrten sich dagegen. Daß das gar keinen Zweck hatte, ist unnötig zu erwähnen. Die Grenze hinüber und herüber wurde schönes, goldenes Liebesgut geschmuggelt: Briefe und Küsse, Blumen und Tränen. Und ging es gar nicht anders, so schlich der Mond, der älteste Schmuggler der Welt, hinter Wassermüllers Wald herum, nahm tausend Liebesgedanken als unerlaubtes Gut, stieg über die Berge, leuchtete dem dummen Grenzer, der unten auf dem Wege stand, dreist ins Flintenrohr und lieferte sein süßes Schmugglergut an des Töchterleins Kammerfenster ab.

Schon gut; es ging, wie es halt fast immer geht: die beiden Alten mußten nachgeben. Und da kam ein Tag, wo in der Wassermühle ein großes, echtes Versöhnungsfest gefeiert und alles für die bevorstehende Hochzeit besprochen werden sollte. Gerade da war ich wieder einmal auf eine Woche im Roten Hahnen einquartiert.

Eines Nachmittags war es, da fuhr ein Glaswagen beim Hahnen vor. Diesmal saß keine Strohpuppe darin und auch der Wenzel nicht beim Kutscher auf dem Bock, sondern stolz und feierlich neben seinem taufrischen Töchterlein. Gott, war das böhmische Mädel ein liebes Ding! Und der Wenzel — der war in Zivil. Hatte einen Zylinderhut aufs Haupt gestülpt, trug einen tadellosen Smoking und Lackschuhe mit Gamaschen. So fesch kann nur ein Österreicher aussehen. Langsam und feierlich kam er auf mich zu und reichte mir gerührt die Hand.

„Schau'ns — so kommt's!" sagte er. „Aber das freut mich, daß Sie gerade hier sind. Sie gehören ja gewissermaßen dazu."

Er legte seinen glänzenden Zylinder auf den Tisch und fuhr plötzlich zornig zurück.

„Verflucht — wer hat mir denn an meinen Zylinderhut eine Kornblume gesteckt? Ist das eine Frechheit!"

Der Rote Hahnenwirt kam heran, beguckte kopfschüttelnd die Blume und ging hinaus, wo er leise ein Fäßchen Wünschelburger Kornbranntwein nach dem Blauen Hahnen in Auftrag gab.

Wenzel warf die Blume grimmig auf die Erde. Dann wurde er aber wieder feierlich und erzählte mir, als ob er sich entschuldigen müßte, warum er nun doch seine Einwilligung zu dieser Hochzeit gäbe. Wäre der Liebich noch ein Schmuggler — niemals, nie! Aber der sei kein Schmuggler mehr, der sei nur noch ein alter Esel. Und so fahre er jetzt mit der Ursula hin, und es solle ein schönes Familienfest werden. Der Hahnenwirt und ich, wir müßten mitmachen; denn wir gehörten dazu. Der Blaue Hahnenwirt drüben habe gerade die Gicht; sonst hätte er ihn auch mitgebracht. Im Wagen sei Platz für uns.

Hollmann, der Wirt, mußte nun Toilette machen und erschien endlich in einem viel zu engen Gehrock, der den Globus seines Bauches nur bis zu den Wendekreisen bedeckte. Wir nahmen mit im Wagen Platz, und die Fahrt ging hinab nach der Wassermühle.

Es ist für mich als Preußen schmerzlich zu sagen: aber mein Landsmann Liebich empfing seinen feierlich ausstaffierten Mit-Schwiegervater in Hemdsärmeln! Wenzel bemerkte es schon beizeiten und sagte leise zu mir: „Nu sagen's, wie konnte die Franziska an solchen Kerl nehmen, der nicht im geringsten an Schneid hat?"

Das Fest selbst aber wurde sehr, sehr schön. Junge Liebe und junges Glück zu sehen, ist freilich für den, der übers Leben schaut, eine wehmütige Freude, aber doch eine Freude voll schweren Erinnerungsduftes aus fernen Frühlingstagen.

Liebich war sehr schweigsam. Die Verlobung wurde vollzogen, und der Wein, den wir tranken, war alles österreichische Marke und wahrscheinlich geschmuggelt; aber Wenzel ließ ihn sich schmecken; denn was ging es ihn an, wenn sich preußische Grenzer über den Löffel balbieren ließen? Ja, er trank viel und wir anderen auch, und die Stimmung wurde sehr lustig. Da erhob sich der Müller zu einer Rede.

„Hier sitzen wir nu, und das is sehr schön. Daß die Franziska nich dabei is, is freilich sehr schade. Aber ich weiß, wo die is; das weiß ich schon durch meine lahme Achsel. Na, das is nu aber ja längst alles vollkommen vergessen, und die Kinder, die sich heiraten werden, haben das alles nich miterlebt. Wozu reden wir also erst darüber? Und damit du siehst, Wenzel, wie gut ich's mit dir meine, schenk' ich dir hier eine echt silberne Tabaksdose, damit du immer an mich denkst, wenn du draus schnupfst. Das Brautpaar lebe, hurra — hoch!"

Aus blauem Florpapier wurde eine ganz prächtige silberne Dose enthüllt, die Liebich erst kurz zuvor in Breslau erstanden hatte. Wenzel war tiefgerührt. Es ärgerte ihn aber jetzt sehr, daß er kein Gegengeschenk hatte und nun in seinem Smoking gegen den Hemdärmelmann unvorteilhaft abstach. Als das reiche Abendbrot vorüber war und die Böhmen an die Heimkehr dachten, befahl der Müller seinem Sohne, nun auch ihr eigenes Wäglein zurechtzumachen; sie würden die lieben Gäste heimbegleiten; denn so ein Tag wie heut sei nicht oft.

Fröhlich ging es die Berge hinauf, der Grenze zu. Wir kamen ans österreichische Zollhaus. Ein Beamter trat heraus und fragte der Reihe nach jeden nach Steuerbarem. Wir verneinten alle, auch Wenzel, der Grenzer in Zivil, natürlich. Da sagte der Beamte, der (wie ich später erfuhr) auf seinen Kollegen nicht gut zu sprechen war:

„Es tut mir leid, Herr Wenzel Hollmann, aber es ist eine Anzeige eingelaufen, Sie brächten eine neue silberne Dose über die Grenze."

Ein Schrei aus Wenzels Mund. Und schon flog ein Bündel blaues Florpapier auf die Straße und aus dem Papier heraus flog eine neue silberne Dose.

Wir glaubten alle, nun müsse die Welt untergehen. Wenzel, der gefürchtete Grenzer, das Muster von Gewissenhaftigkeit und unnachsichtiger Strenge, war beim Schmuggeln ertappt worden.

Er stieg aus dem Wagen und klappte ganz zusammen. Gebrochen lehnte er sich mit seinem schönen Anzug an das sandige Rad, der Zylinder fiel ihm vom Kopfe. „Ich — ich — hab' nicht drangedacht," brachte er heiser heraus.

Der Beamte zuckte die Achsel. „Es war meine Pflicht. Die Anzeige ist schriftlich gekommen."

Er hob die Dose auf.

„Die muß ich natürlich konfiszieren. Bitt' schön!" Er wies mit der Hand auf die Tür des Zollhauses. Wie einen armen Schächer, der zum Schafott getragen werden muß, schleppten der Hahnenwirt und ich den unglücklichen Wenzel in das Amtslokal.

Da mischte sich Liebich ein.

„Herr Kontrolleur," sagte er, „Sie wissen doch ganz genau, daß Herr Wenzel Hollmann nicht im Traume daran gedacht hat, absichtlich zu schmuggeln. Ein Beamter wie er — ich bitt' Sie! Ich habe ihn mit dieser Dose überrascht, hab' sie ihm geschenkt, und nu hat er eben nicht dran gedacht. Denken Sie etwa den ganzen Tag an Ihre Schnupftabakdose?"

„Es tut mir leid — die Anzeige ist schriftlich gekommen; vor dem Gesetz sind alle gleich."

Die für Wenzel Hollmann maßlos qualvollen Formalitäten wurden vollzogen. Er brachte kaum ein Ja oder Nein heraus. Totenblaß saß er da. Der Müller erbot sich, alles zu zahlen, sowohl den Rückkaufspreis für die konfiszierte Dose, wie auch die ziemlich hohe Strafsumme. Endlich konnten wir weiterfahren. Der Müllersohn setzte sich zu seinem gänzlich gebrochenen zukünftigen Schwiegervater und ich bestieg das Wäglein Liebichs, der die Zügel führte. Als wir ein Stück gefahren waren, sagte der Müller kleinlaut: „So ist es! Erst macht's einem ein' Heidenspaß, einen dummen Streich zu machen, und nachher kommen die Gewissensbisse."

„Was haben Sie denn?"

„Was ich hab? Ich hab' — ich hab' nämlich die Anzeige selber ins Zollamt geschickt."

„Sie sind wohl nicht gescheit?"

„Nee, wahrscheinlich nich! Es kommt mir jetzt so vor, als ob ich 'ne richtige Tracht Prügel verdiente."

„Aber um des Himmels willen, warum haben Sie denn das getan?"

„'s hat mir eben keine Ruh gelassen, ich mußt' ihm noch 'n Streich spielen, ich mußt' ihm noch was versetzen. Ich dachte, wenn wir erst verwandt sind, dann is es nu doch amal auf immer vorbei mit so was, und da hatt' ich mir das eben so schön ausgetüftelt und dachte, 's würde a Heidenspaß sein. Ich dachte, ich schenk' ihm die Dose, und wenn a nach Hause fährt, denkt a nich an die Dose und fällt rein, weil a doch eben am Zollamt schon geklemmt is. Ein famoser Witz, dacht' ich. Aber jetzt — ob a etwa noch Unannehmlichkeiten bei seinen Vorgesetzten haben wird?"

„Wahrscheinlich. Sicher sogar. Eine Strafversetzung wird wohl das mindeste sein."

„Verdammt nochmal, bin ich ein Lausekerl!"

Liebich kam in arge Gewissensnot.

„Vor allen Dingen sagen Sie sonst niemand, daß Sie die Anzeige geschickt haben, sonst wird noch das junge Glück zuschanden, und was können die Kinder dafür?"

„Nee, die können nischt dafür, daß sie solch mordsdämliche Väter haben. Sie halten mich wohl jetzt für einen großen Esel?"

Ich schwieg, und er nickte trübe vor sich hin. Schließlich versprach ich ihm, eine ganz ausführliche Eingabe an die österreichische zuständige Behörde aufzusetzen und darin nachzuweisen, daß es sich bei der ganzen Angelegenheit um einen derben Schabernack gehandelt hätte, an dessen Ausgang der seit Jahrzehnten als goldtreu erprobte Beamte ganz unschuldig gewesen sei. Auch wolle ich versuchen, selbst bei den maßgebenden Persönlichkeiten vorstellig zu werden und den Sachverhalt aufzuklären. Liebich meinte, wenn ich das täte, würde er es mir sein Leben lang nicht vergessen; denn die Reue über die elende Geschichte nehme ihm reinweg den Atem.

Und so ist es gekommen. Die Eingabe und der Besuch taten ihre Wirkung. Wenzel erhielt eine Vorladung und kam mit einer sanften Nase davon. Als Liebich den guten Ausgang erfuhr, kicherte er in tiefstem Vergnügen und sagte zu mir: „Ich freu' mich jetzt doch riesig, daß ich mir den schönen Spaß gemacht habe."

*

Einer aber aus der edlen Grenzhäuser-Kumpanei erfuhr noch einen großen Schmerz, und das war mein Freund, der Hahnenwirt.

Wieder einmal war Wenzel bei ihm eingekehrt und hatte seine Dienstkappe auf den Tisch gelegt. Da beschloß der Hahnenwirt, seine übliche Bestellung beim „Blauen" drüben zu machen, und steckte wie spielend ein Lindenblatt an die Mütze. Wenzel sah das, nahm das Blatt und zerpflückte es langsam.

„Warum zerpflückst du denn das hübsche Blättel?" fragte der Wirt verwundert.

Da sah ihn der Hollmann an und sagte langsam: „'s hat kan Zweck — der ‚Blaue' drüben hat jetzt selber kane Regalia media."

Wie entgeistert saß der Hahnenwirt vor ihm.

„Was — was meinst du denn damit?" stotterte er.

„Ich meine," sagte der Grenzer gemütlich, „daß du mich seit mehr als zwanzig Jahren für einen dummen Kerl hältst, der euch die Bestellungen hinüber und herüber schafft. Und ich meine, daß ich das seit zwanzig Jahren gewußt hab'. Hatt' ich aber ein Sträußel an der Mütze, da wußte ich: halt, heute is was los. Na, und da hab' ich ja auch genug von euren Leuten erwischt."

Das Gesicht meines Freundes Hollmann spiegelte ins Gelbgrüne. Mit schwerem Vorwurf gegen mich sagte er: „Und einem solchen Kerl haben Sie aus der Patsche geholfen!"

Mit freundlicher Genehmigung des Bergstadtverlages Breslau aus Paul Keller: „Das Königliche Seminartheater".

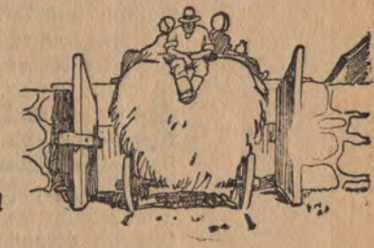
Altweiberfummer.

Kantate in schlesischer Mundart von Ernst Schenke. Musik von Karl Sczuka.

Zeichnungen von Martin Sternagel.

Nach der Ernte.

Jitz brummt die Draschmaschine wieder
Und zwischerm Stuppel grünt derr Kliee,
Die Schwalbla zwitschern Obschiedslieder,
Reif leit schunt uf der Wiese früh.
Derr Summer sitzt om Ackerreene
Und spricht: „Iech goab Euch Kurn und Struh,
Jitz freilich luß iech Euch alleene,
Mit mir gehts uff a Obschied zu."



Noch ies sei Blick zwoar worm und lichte
Noch leuchta seine Ooga kloar,
Doch Runzeln hoot a eim Gesichte,
A hoct oo schunt monch grooes Hoar.
Merr sahns mit Surge und mit Kummer,
Dar Obschied fällt ins freilich schwer.
Wie schien woarsch doch eim lieba Summer!
Wenns doch noch lange Summer wär.

Rezitation.

Wie stille werds jitz uff a Feldern draußa,
Gesponne ziehn und foahrn a Stuppel imm
Sust sitt ma keene Seele meh hie haußa.
Wie schnell sein jitz die Tage rimm,
Beizeita senkt die Nacht sich uff die Felder,
Derr Klie hoot obgeblüht und ies vertreugt.
Herbst wiels jitz wieder warn, — die Welt werd älder.
Derr Aleweiberfummer fleugt.





Herbstlied.

Ueber die Felder
Derr Aleweibersummer fleugt,
Die Welt werd älder,
Viel Pflänzla sein schunt vertreugt.

Weiße Gespinste
Spinna üm Wiese, Boom und Strauch,
Die Zeit, die schinnste,
Die ging verbei wie a Hauch.

Schien is eim Toale,
Wenn laut und kloar derr Guckuck rufft,
Itz spinnts überoale
Weiß ei derr stilla Luft.

Olls ies verganga,
Frühjoahr und Summerlust und Mai,
Itz zieht mit langa
Schrieta derr Herbst wieder ei.

Laßt ins bedenka,
Doß uff der Arde nischt bestieht,
Ins nei versenka,
Wie olls, woas labt, schnell vergieht.

Rezitation.

Schien sein die Tage jitz, — ihr Leute 's ies 'n Pracht,
Und weiße Foaden kumma voo a Feldern rei,
Derr ale Weibersummer hoot sich ufgemacht,
A spinnt is ganze Dörfla ei.
Ümm jede Mauer, jedes Tor,
Ümm Haus und Scheune, ümm die ale Linde
Und uba ümm die Kerchturmspitze goar
Spinnt a sei weißes Kranzgewinde,
Überoale zieht und wind't sichs durch die Luft
Und tritt ma verr die Türe jitze,
Hängt ehm a weißes Fahnla unverhufft
Om Ärmel, oan derr Jacke, oan derr Mütze.
Ma wischt sichs weg, — schunt kimmt a neues oan
Und setzt sich vurna oder hinga feste,
Gar imer Schulze, dar gestrenge Moan,



Hoot nischt wie weiße Foaden onn derr Weste,
Und o derr Kratschmer leeft recht spoßig rim.
A grefft ock immer nooch semm Hingerkuppe,
A reecht blus, wie merr scheint, nich nimm
Bis zu dam langa, weißa Zuppe,
Dar hinga onn semm Hutte hängt
Und bale doohien, balde durthien schwenkt.
A kleenes Hundla rennt und schimpft wau wau!
Überoale nischt wie sichte weiße Fetza,
Woas ies denn doas, ma werd nich schlau!
Läßt ma se fliega oder sul ma nooch dan Dingern hetza?
Kee Mensch erklärt ehm, wie ma sich verhält,
S'ies werklich jitz 'n necksche Welt.
Om Schlimmsta freilich giehts derr Vogelscheuche,
Herrjekersch spricht se, — nee, woas ies denn lus?
Bien iech denn goar befolln voo enner Seuche?
Betracht't euch doas Geklunkre blus!
Iech sah zu bale wie a Schniemoan aus
Und immer noch ziehn har die weißa Dinger
Und wickeln sich imm meine Beene, meine Finger,
Goar zu derr Noase klunkert merr ees raus.
Doas Zeug werd noch die ganze Welt verseucha,
Und dooderbeine sul ma Vögel scheucha!
Wenn doas noch lange asu wetter gieht,
Doo hier iech uuf. doo mach iech nimme miet!

Lied der Vogelscheuche.



„Hilfe!" rufft die Vogelscheuche,
„Ei dam Lande herrscht 'n Seuche!"
Lauter lange weiße Fetza
Kumma oangefleun und setza
Sich uff meine steifa Glieder,
Loon sich uff derr Noase nieder,
Hänga merr üm Bort und Finger,
Ätsch, wie äklig sein die Dinger.
Hilfe, Hilfe, halft merr blus,
Macht merr doas Geklunkre lus.

Hilfe, Hilfe, iech ersticke,
Miech ümspinna Teiwelsstricke,
Ei die Breete, ei die Länge
Ziehn sich die verpuchta Stränge.
Uba, unda, ei derr Mitte,
Sprecht, woas ies doas ferr 'n Sitte?
Burna, hinga, uba, unda,
War hoot blus doas Zeug erfunda?
Hilfe, Hilfe, halft merr blus,
Macht merr doas Geklunkre lus.

Ätsch, pfui Spinne, ätsch, pfui Spinne,
Itz hoa iechs eim Maule drinne!
Onn a Uhrn und onn a Loda,
Nee, doas sein ju neue Moda!
Schweinerei, nich zu beschreiba,
Halst merr doch doas Zeug vertreiba.
Sust, doas schwör iech euch eim Grimme,
Scheuch iech keene Vögel nimme.
Hilfe, Hilfe, halft merr blus,
Macht merr doas Geklunkre lus!

Rezitation.

Sies sunderboar jitz wu ma gieht und stieht,
Brengt jedes Lüftla tausend weiße Foaden miet
Doas spinnt ock immer kreuz und quar,
Wu kumma blus die weißa Foaden olle har?
Derr Voater stieht om Goartatoare,
Brennt sich sei Pfeifla oan und spricht: „ju, ju,
Die Puschweibla kämma sich jitz ihre Hoare,
Doo fleugt doas weiße Zeug asu."
Die Mutter spricht: „Maria spinnt ihr Gorrn,
Doo brauch merr nimme lange uuf a Winter horrn.
Maria sitzt om Wiesareene
Und spinnt durt draußa ganz ferr siech alleene.
Und wie sie sitzt und sachte spinnt,
Nimmt ob und zu enn Foaden miet derr Wind."
Derr Grußknecht spricht: „S'ies ale Weiberzeit,
Die ältsta Weibla warn jitzt wieder jung,
Und kumma noch amoll ei Schwung.
Und is possiert wull oo mietunder,
Doaß eene noch und werd gefreit,
Ju, ju, Ihr Leute mar derlabt jitz Wunder
Eim Nupperdurfe drüba woar n Huzt,
Die Braut woar siebzig und derr Bräutjom achtzig.
Die Leute meenta blus: ju, ju, doas macht sich.
Und wetter hot kee Mensch errscht nich gemuckst.
Woas giehts ins oan — s'ies ju nich inser Kummer,
Imsuste fleugt halt nich derr ale Weibersummer."



Altweiberlied.



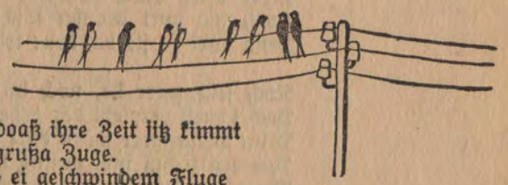
Die ala Weibla warn jitz jung
Und fühln siech wie verliebte Bräute,
Die kumma noch amoll ei Schwung,
Doas gibbt n Spoß, Ihr Leute.
Zeigt sich a hübscher Moan,
Dan sahn se freindlich oan.
Ju ju, ju ju
Und nicka m zu
Und denka: nee, du hübsches Mannla, du!

Die Mutter Pietschen is siebzig.
Och, denkt se, doas schodt't nischt, doas gibbt sich.
Wenn der Alleweibersummer zieht,
Noch monchem Weibla sei Glücke blüht
Und monche schunt mußte getraut warn.
Ma koan mit siebzig oo noch Braut warn.

Die Mutter Schulzen ies achtzig.
Och, spricht se, doas schoadt't nischt, ooas macht sich.
Wenn der Alleweibersummer zieht,
Noch monchem Weibla sei Glücke blüht,
Und monche schunt mußte getraut warn.
Ma koan mit achtzig oo noch Braut warn.

Die Mutter Krausen werd hundert.
Die spricht: doas derr Euch nich errnt wundert,
Wenn der Alleweibersummer zieht,
Noch monchem Weibla sei Glücke blüht,
Und monche schunt mußte getraut warn.
Ma koan mit hundert oo noch Braut warn.

Die ala Weibla warn jitz jung
Und fühln siech wie verliebte Bräute,
Die kumma noch amoll ei Schwung,
Doas gibbt n Spoß, Ihr Leute.
Zeigt sich a hübscher Moan,
Dan sahn se freindlich oan.
Ju ju, ju ju
Und nicka m zu
Und denka: nee, du hübsches Mannla, du!



Rezitation.

Die Schwalbla spürns, doaß ihre Zeit jitz kimmt
Und sommeln sich zum grußa Zuge.
Wie lange noch, — und ei geschwindem Fluge
Giehts furt, noch ehb ma richtig Obschied nimmt.
Kännt ma doch doas Gezwitschre blus verstiehn!
A klee wing koan ma sichs zwoar deuta:
„Seid schien bedankt, — merr müssa voo Euch ziehn
Weit übersch Meer, zu fremba, schworza Leuta,
Viel lieber freilich wärn merr doogeblien.
Durt draußa ies die Welt nich schien.
Bei Euch goabs immer hübsche, fette Fliega,
Woas wern merr durt zu assa kriega?
Und überhaupt, — wie kumm merr wieder hien?
Merr sein zwoar flink — kee Vogel fleugt nich schneller
Doch hoots durt unda nischt wie Vogelstieller.
Dar Sippschoft koan ma nich entgiehn,
Ma mächt siech nergends ausruhn, nergends setza,
Die lauern Euch uff jedes Schwolbapoar,
Unheemlich gruß ies die Gefoahr.
Und Sturm und Wosser derf ma oo nich underschätza.
Schwomm drüber, noch giehts ins ju gutt,
Drim biet merr Euch recht schien, — wenns hier werd schnein,
Denkt ob und zu onn ins, wenn merr durt draußa sein,
Ihr gleebt ju nich, wie wuhl doas tutt.



Schwalbenlied.

Derr Summer wiel jitz wieder giehn,
Nich lange meh, doo müss' merr ziehn
Uff emoll sein merr olle naus,
Kee Schwalbla zwitschert meh ims Haus,
Furt sein merr, furt, war weeß wu hien.

Bei Euch hoots ins oan nischt gefahlt,
Merr worn beliebt bei Jung und Aalt;
Uebroale, wu merr honn genist't,
Wurd merr voo gruß und kleen begrüßt
Und derr Gemeenschoft zugezahlt.

Wär blus dar biese Winter rimm,
Merr drähn ju uff derr Stelle imm,
Merr bieta blus, dan dar ins führt,
Doaß ins durt draußa nischt possiert,
Denn durt zu sterba, doas wär schlimm.

Noch sein merr do, noch hoan merrsch gutt,
Doch schnell vergieht der gude Mutt,
Drim wenn merr warn durt draußa sein,
Doo denkt onn ins, wenns hier werd schnein.
Ihr gleebt ju nich, wie wuhl doas tutt.

Rezitation.

Ei aler Zeit erzahlta se sich neckscha Sacha.
Woar Enner reich, do meenta se: „Dar hoots wull miet m Tracha!"
Dar Trache fuhr zur Esse uba nei,
Ma brucht a oo als schworzes Hühnla miet vum Felde rei.
Und wu dar Tracha woar, doo braucht ma nimme schwitza.



Doas Viehch, doas schorrte Taag und Nacht
Getreidekörnla raus aus olla Ritza,
Zu Gulde wurda die gemacht.
Ma wurde reich und braucht sich nimme mühn.
Doch wehe, wenn ma und ma sotzte nich
N Schüßvel Hersebrei dam Viehche pünktlich hien.
Doo rächte sichs ganz färchterlich.
Verrbei woarsch uff derr Stelle mit m Glücke,
Doas Teiwelsviehch, doas broach ehm is Genicke.
Heut gleebt kee Mensch meh oan dan sichta Tracha,
Ma mächte eher drüber lacha.
Zwoar Tracha gibbts noch, — aber woas ferr Tiere!
Bloo sein se, rut und gal, und aus Poppiere.



Die Junga loon se uff m Windmühlberge fliega,
Wenn zengs derr Alleweibersummer zieht
Und kenna goar ke herrlicher Vergnüga
Als wenns zum Trachafliega gieht!
Doo tummeln sich die klennsta Zwerge
Miet ihrem Tracha uff m Windmühlberge.
Is Fritzla denkt: verpucht wie wär doas sein,
Könnt iech amoll a sichter Trache sein!
Iech tät voo uba runder gucka,
M Lehrer uff a Struhhutt spucka.
Wie sich die Windmühlflügel jitz geschwinde drähn,
Derr Wind stieht gutt, dar Müller koan sich frähn!

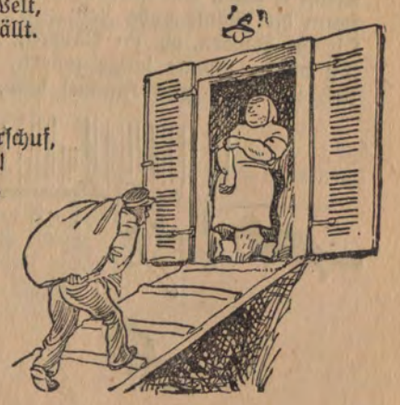
Müllerlied.

Die Arn ies verrbei, jitz giehts lus mit 'm Moahln.
Ihr Leute, sucht Geld raus; denn jitz heeßt's bezoahln.
Uemsuste, doas wißt err ju, ies bluß derr Tud.
Und hott err kee Mahl nich, do hott err kee Brut.
Drim lußt ock geschwinde jitz moahln,
Und brummt nicht errscht übersch Bezoahln.

Iech hoa meine Mühle gebaut ei a Wind,
Derr Windmüller bien iech, miech kennt jedes Kind.
Die Berge, die Wulka hoa iech merr erkurn,
Durt uba, durt pfefft merr derr Wind üm die Uhrn
Die Mühle, die pultert und kracht
Vo früh bis spät nei ei die Nacht.

Iech hoa meine Mühle ons Wosser gebaut,
Durt dräht sich mei Mühlroad und pultert goar laut.
Und sah iech oo drunda nich viel voo derr Welt,
Iech bleibe durt unda, halt weil merrsch gefällt.
Doas Mühlroad, doas pultert und kracht
Voo früh bis spät nei ei die Nacht.

Wie gutt, doß derr Herrgoot ins Müller erschuf,
Die Müllerei ies doch derr schinnste Beruf!
Denn sitt ma enn Müller recht eega sich oan,
A ies äbenst immer derr reenlichste Moan.
A hoot stäts a schnieweißes Faal,
A ies aiu weiß wie sei Mahl.



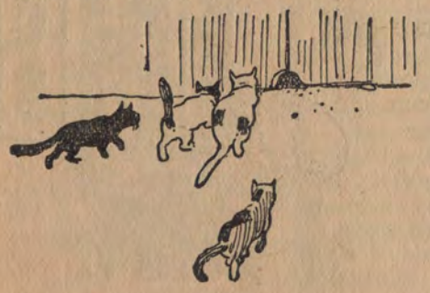
Rezitation.

Is Kurn leit eim Bonsem, die Scheune ies vuul,
Jitz tanza die Mäuse, jitz fühln se sich wuhl.
Doas wimmelt und wudelt, doas wutscht durch die Tenne,
Doas ies a Gelose, doas ies a Gerenne.
„Jitz sein merr doo!“ spricht n ale Maus,
„Jitz hott err ins hinne.
Und gleebts ock, Ihr kriggt ins nich glei wieder naus.
Mir honn nämlich hier noch viel Schienes eim Sinne.
Ihr braucht nich erschrecka,
Mir loon ins blus Euer Getreide schmecka.
Getreide schmeckt gutt,
Wenns überhaupt asu prächtig wie heuer gerutt'.
S'ies werklich n Lust mit dan prächtiga Aehrn,
Ihr hott se geernt't und mir warn se verzehrn.
Zahntausend Mäuse, — und sein se o kleeen,
Die säga Euch schunt Eure Tenne reen.
Ihr schützt Euern Bonsem mit neunerlee Zweiga,
Und denkt, Ihr kinnt ins uff die Oart verjoan.
Ins kinnt err zwölferlee Hölzla zeiga,
Doo werd err noch immer kee Glücke hoan.
Ihr kummt ei die Scheune und strät Strichnin,
Imsuste, Ihr hätt Euch nich braucha bemühn.
Merr kenna die Giftla, merr honn schunt Erfoahrung,
Ins kinnt err nich reiza mit sichter Noahrung.
Ihr macht Eure Kotza und Koater mobil
Mir frähn ins schunt uff doas Fanglausspiel,
Mir honn keene Angst nich verr Koatern und Kotza
Mir sacka ins jitz insre Bäuchla vul,
Ihr schimpft und Ihr roast, aber mir fühln ins wuhl,
Mir mohlsta hier hinne jitz bis merr plotza.



Mäuselied.

Wenn is Kurn eim Bonsem leit,
Honn die Mäuse gude Zeit.
Oh, ihr Pauern, oh, ihr Pauern,
Jitz werds nimme lange tauern,
Und ihr müßt zum Himmel bata,



Kinnt ferr Mäusa kaum noch trata!
Hundert Mäuse, tausend Mäuse,
Lauter schworzgeschwänzte Mäuse,
Pauer, biet ock blus denn Goot,
Denn die frassa diech pankroot.
Wutsch naus, wutsch naus,
Immer aus a Löchern raus.
Wutsch rei, wutsch rei,
Immer ei die Scheune nei.

Hurtig, hurtig, strät ock Gift,
Strät die Brocka, wus hien trifft.
Poßt gutt uuf, seid uff 'm Plotze,
Rufft a Koater, rufft die Kotze,
Doas se sich die Zähne wetza
Und doas Zeug zu Tude hetza.
Hundert Mäuse, tausend Mäuse,

Lauter schworzgeschwänzte Mäuse,
Pauer, biet ock blus denn Goot,
Denn die frassa diech pankroot,
Wutsch naus, wutsch naus,
Immer aus a Löchern raus.
Wutsch rei, wutsch rei,
Immer ei die Scheune nei.

Vorwärts, ei a Mäusekrieg.
War nich kämpft, dam winkt kee Sieg!
Mit 'm Knüppel kimmt derr Boater,
Und die Kotze mit 'm Koater,
Und die Mutter mit a Kindern
Und mitsomst a Hausgesindern.
Hundert Mäuse, tausend Mäuse,
Lauter schworzgeschwänzte Mäuse,
Pauer, biet ock blus denn Goot,
Denn die frassa diech pankroot.
Wutsch naus, wutsch naus,
Immer aus a Löchern raus.
Wutsch rei, wutsch rei,
Immer ei die Scheune nei.

Rezitation.

Jitz raants und schwere grooe Wulka joan.
Doo fleugt kee Alleweibersummer nimme.
A Hoase sitzt und fängt zu schimpfa oan.
Hurcht, woas a spricht in senm gerechta Grimme!

Sieba Tage Raan!
Wu mags uff derr Welt noch a treuges Platzla gahn?
Noß ies derr Puusch und noß sein die Acker,
Voo früh bis obends gieht doas Geklecker
Niederträchtiges Water doas!
Ma hopst ei die Fichta, ma setzt sich eis Groas,
Klatschenoß ies olls,
Die Jauche stieht ehm bis onn a Hols.
Und wu ma hien kimmt, onn olla Ecka,
Kricha die Viehcher, die schworza Schnecka.
Hinte a Stücke, murne a Stücke,
Uebroale trifft ma die eklige Klicke,
Und tritt ma uff eene,



Doo glitscht ma aus und bricht Hols und Beene.
Und Giftpilze schissa jitzt ei die Hüh,
Bale rut wie Blutt, bale weiß wie Schnie,
Und immerfurt loatscherts, und immerfurt,
Is hoot überhaupt nimme uufgehurrt!
Doo hilft kee Ärgern, kee Schimpfa, kee Gräma,
Ma werd sich als Hoase noch müssa zum Schwimma bequema.
Mohlt Euch blußig doas Bild jitz aus,
Wie merr olle warn rudern ims Försterhaus.
Om Ende wachsa ins goar noch Flussa,
Doo warn merr geangelt onstotts geschussa,
Und kumma zuletzte noch uff a Tiesch
Als gebrotner Fiesch!

Spoß beiseite, die Sache ies ernste!
Hier heeßt's bluß: woas de nich konnst, doas lernste!
Ätsch, doas kleckert ehm bis ei a Schlung,
Hoot's denn nich bale geseut genung?
Sul denn doas wettergiehn Monda und Wucha?
Ma kriggt ju is Reißa ei olle Knucha.
Stille, iech rädt't mich ock bluß ei die Buft.
Ees wiel iech gleeba und doas ies mei Truft:
Doo mags meinswägen jitz rann oder schnein,
Derr Färschter sul hinte ersuffa sein!
Stimmt doas, doo hoa iech om längsta gekloat.
Doo hoot doch die Schweinerei Zweck gehoat.

Derr Hoase schimpft, a hoot oo Grund derzu.
Uff eemoll scheint die Sunne wieder eis Gehülze,
Do sein die ala Weibla fruh,
Und renna ei a Pusch; denn jitz gibbt's Pilze!

Pilzlied.



Wenn iech ei die Pilze gieh
Jeda Taag im fümfe früh,
Krähn die Hähne oller Enda,
Derf iech keene Zeit verschwenda
Suft kumm iech zu spät durthien,
Wu die viela Pilze stiehn.
Rute Pilze, gale Pilze,
Steenpilze, Herrnpilze,
Braune Pilze, schworze Pilze,
Eechpilze, Groaseschwoppa,
Lange Stiele, runde Koppa,
Rute Reska und oo griene
Find iech drinne eim Gehülze.
Iech, die Pilz-Karliene.

Mit 'm Masser ei derr Hand
Kumm iech durch a Puusch gerannt,
Kumm iech flink durchs Hulz gekrucha
Und iech brauch nich lange sucha,
Ritz und ratz, doo schneid' iech schunt
Pilzla kräftig und gesund.
Rute Pilze, gale Pilze usw.

Ritz und ratz und ratz und ritz,
Ei die Stoadt marschier iech jitz
Durt muuß iech miech siehr verwandeln,
Feelscha muß iech durt und handeln,
Immerfurt mei Sprüchla soan:
Pilze, war wiel Pilze hoan?
Rute Pilze, gale Pilze usw.



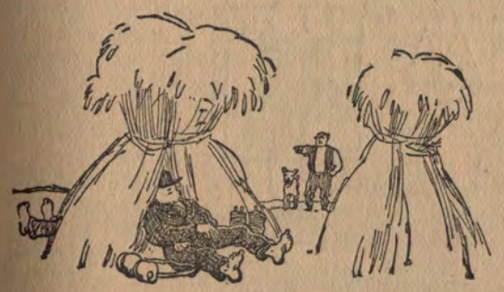
Rezitation.

Derr Summer hot ins reichlich Struh gegahn;
Drim koan ma jitz uff olla Feldern wieder
Ollmächtig gruße Schober sahn.
Wie frähn sich doo die orma Tippelbrüder.
Asu a Schober ies Euch wie a Haus,
Ma lät sich nei und schläft sich aus.
Dar Hamprichsbursche, dar durt drinne rubt,
Vergißt uff a poar Stunda seine Nut,
Und hoot a goar noch woas zu assa,
Doo ies sei Aelend ganz und goar vergassa.
A leit und singt a Lied und pfefft derzwischa
Und hufft, is werd a durt kee Mensch erwischa.

Lied der Landstreicher.

Orme Teiwel, Hungerleider,
Obgerissen, obgebrannt.
Ins beneida keene Neider,
Wenn merr hungrig ziehn durchs Land,
Wenn merr mit beschundna Füssa,
Olle Tage tippeln müssa
Mit 'm Stabla ei derr Hand.

Iech troa 'n steifa Hutt,
Die Leute sein merr gutt.
E' Pauer hoot errscht letzt
Senn Hund uff miech gehetzt.
Wie spritzte doo mei Blutt!
Die Leute sein merr gutt.



'n bunta Schlips troa iech,
Die Leute lieba miech!
Zum Schulza ging iech nei,
Dar noahm die Krücke glei.
Erbärmlich hieb a miech!
Die Leute lieba miech.

Mei Stoab ies meine Zier,
Die Leute ehrn miech siehr!
Letzt frug iech enn im Speck,
Dar noahm 'n Klumpa Dreck,
Und schmieß a glei nooch mir!
Die Leute ehrn mich siehr.

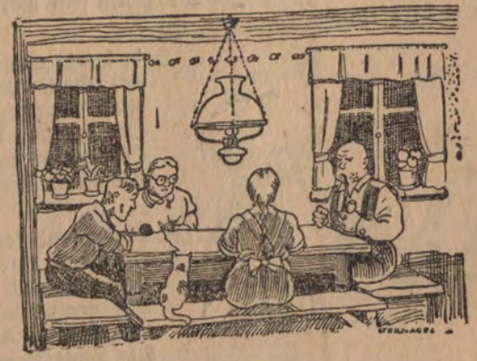
Gruß ies jitze inser Kummer,
Denn die Felder, die sein lar,
Und derr Alleweiber-Summer
Spinnt schunt wieder drüber har.
Bale werd derr Schniewind pfeisa,
Zinse Bärte warn bereisa.
Wenn merr reesa — kreuz und quar.

Jitz warn die Nächte wieder lang.

Jitz warn die Nächte wieder lang
Und stille werd die Welt,
Derr Obend meldt't siech schneller,
Die Sternla funkeln heller,
Und doo und durt ees uff die Arde fällt.

Wenn inser Lampla wieder brennt,
Wie fruh macht ins dar Schein,
Merr sitza ei derr Runde
Zu moncher stilla Stunde
Und denka droan, wies werd eim Winter sein.

Ihr Sternla ei derr finstern Nacht,
Du stilles Lampla, du.
Derr Summer ies verganga,
Derr Herbst hoot oangefanga,
Ihr aber stroahlt ins Trust und Huffnung zu.



Der Wille ist stärker als der Tod.

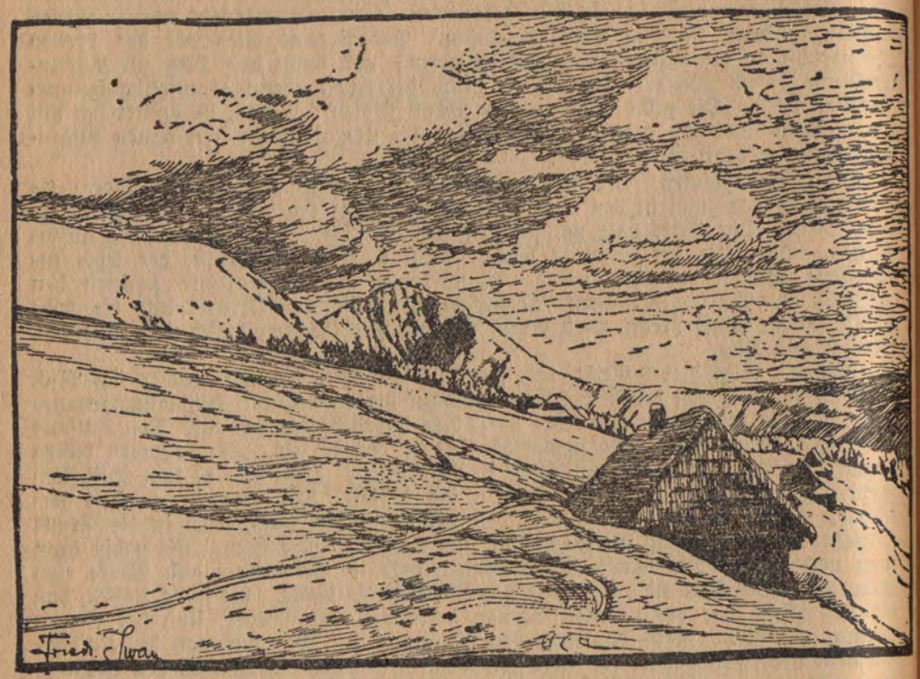
Von Hans Christoph Kaergel.

Es sieht nicht gut aus. Einen Augenblick lang zögert heut selbst der Baudenwirt der Richterbaude und wartet mit dem Kutscher noch am Schuppen. Eine fahle, gelbe Wolkenwand liegt überm Hochwiesenberg. Um sie her ein aschgrauer Himmel. Der Schnee ist von den letzten warmen Tagen wie mit Millionen Kugeln zerschossen. Er ist schon hart und schwarz geworden. Die Luft aber hängt kalt und schwer von neuem Schnee erfüllt über den Bergen. Das Bier muß noch bis zur Wiesenbaude geschafft werden. Der Kutscher hat sich unten in Aupa verspätet. Sein Schlitten war auf blanke Erde gekommen. Wenn sie aber jetzt noch zu zweien aufsteigen, dann kann ja nichts geschehen. Der Braune wird vor den breiten Hörnerschlitten gespannt. Er ist gut ausgeruht und kennt den Weg zur Wiesenbaude in jedem Wetter. Das Pferd ist ja bei ihnen, wenn es wirklich schlimm kommen sollte. Die gelbe Wolkenwand scheint sich zu bewegen, sie breitet sich mit einem Male über den ganzen Himmel aus. Es ist gut, wenn nun keinen Augenblick mehr gezögert wird.

Die Schellen läuten. Der alte, treue Kutscher geht neben dem guten Tiere. Er bricht zwar manchmal in den weichen Schnee, aber es ergeht ihm nicht anders als dem Tiere. Der Wirt hält sich an den Schlitten, um ebenso schnell mit aufzusteigen. Das Tier hat es nicht leicht. Nach einer Viertelstunde, der letzte geschlossene Waldbestand ist zurückgeblieben, halten sie. Das Pferd schüttelt den Schweiß ab. Ein letztes Läuten. Totenstille ist um sie her. Dafür kriecht die gelbe Wolke immer näher heran, wird braun und dick und fällt urplötzlich über Schlitten, Mensch und Tier.

„Wenn's beim Nebel bleibt, ist's gut!" Die beiden Männer machen sich Mut. Aber sie merken, daß der Nebel sich rasend zu drehen beginnt. Ein langgezogenes hohes Pfeifen kommt von der Höhe her. Das Pferd bäumt sich auf. Den Kutscher wirft es in den Schnee. So urplötzlich fällt der Sturm ein. Sie brauchen keinen Zuruf, das Pferd wirft sich von selbst in die Riemen. Jetzt gibt es kein Aufhalten mehr. Zuerst sticht es wie mit Nadeln ins Gesicht. Der Eisregen prasselt hernieder. Es ist Schnee. Er fällt in den Mund, in den Hals, wird in die Ärmel getrieben. Das Pferd ist im Augenblick zum Schimmel geworden. Bis dahin kann man noch sehen. Die nächste Markierungsstange ist mit Schnee und Wolke eins geworden. Der sterbende Tag fällt urplötzlich in die Nacht. Es ist so finster, daß sich das Pferd vor der nächsten Stange aufbäumt. Es scheut. Und der Sturm beginnt zu rollen. Nein, das muß doch Donner sein! Nur gut, daß der Kutscher mit dem Ledergurt fest an das Tier gebunden ist und der Baudenwirt den Schlitten hält. Menschen und Tier sinken in den knietiefen Schnee. Ein greller Blitz zerreißt auf einen Augenblick den Nebel. Im Bruchteil einer Sekunde sehen sie das Marterl und wissen, daß sie bald die Kammhöhe geschafft haben. Dann decken die rasenden Schneewolken die Weite, die Berge, das Tier und die Menschen wieder zu. Sie haben ja das Pferd, das weiter stampft, keucht, schnauft, in den Schnee einbricht, den Schlitten wieder hochreißt und mühselig vorwärts kommt. Das Pferd ist die Rettung. Schon werden die Knie müde. Das Pferd ist stärker als der Mensch. Sie wissen, hier gäbe es wohl auch für sie keine Rettung mehr. Hinter ihrem Schlitten sind die Spuren verweht. Sie haben keine Laterne mit.

Da — der Schlitten fährt dem Wirt in die Beine. Bei dem ungeheuren Anprall des Sturmes hebt sich das Pferd auf die Hinterbeine und steht. Es sinkt dabei so tief in die eben aufgeworfene, wachsende Schneewächte, daß es bis zum Leibe im Schnee steckt. Es versucht, immer wieder herauszukommen und bricht wieder zusammen. Ziehen, Zerren, Bitten, Fluchen — alles ist umsonst. Das Tier schlägt noch einmal mit den Vorderfüßen in den Schnee, dann ist es still. Der Kutscher streichelt es am Hals, er bittet. Es hilft nichts. Das Tier ist fertig. Wenn



Richterbauden mit Koppe

Friedrich Iwan

die neue Sturmwolke mit dem dicken, nassen Schnee kommt, senkt es den Kopf und wird wie von selber zu einem Hügel von Schnee. Nun sind sie verloren. Wenn es hochkommt, schneien sie am Leib des Tieres ein und können sich noch ein paar Stunden halten. Das Tier versagt, der Mensch ist am Ende.

Der Kutscher, der sich über den Rücken des Pferdes wirft, wird von dem Wirt geschüttelt. Er hört nur Schreie. Die beiden Hilfsspaten, die bei keiner Bergfahrt fehlen dürfen, werden aus dem Schlitten genommen. Die Finger sind aber zu sehr erfroren, sie können den Schaft nicht mehr umspannen. Sie reiben sich gegenseitig mit Schnee ein. Um die Gesichter wird Zeitungspapier getan. Ist der Mensch nun an das Tier gefesselt? Wer ist stärker als der Tod? Davon wird nicht gesprochen. Niemand denkt daran. Sie beginnen nun so zu arbeiten, als hätten sie sich vorher verständigt. Die Bierfässer rollen in den Schnee, die Stricke sind frei. Nun wirft der Wirt dem Pferd die Stricke um. Der Kutscher versteht jetzt. Das Pferd muß gerettet werden! Es ist ja am Ende. Es starrt ohne Willen in tödlicher Verlassenheit in den Nebel. Die Stricke sind gefroren, die Hände bluten, die frostkalte Luft läßt die Haut springen. Der alte Kutscher taumelt rücklings in den Schnee. Der Wirt ist allein. Also kommt doch das Ende? — Da fühlt er in seiner Tasche einen Apfel. Er preßt ihn dem erschlafften Kutscher in den Mund. Wahrhaftig — er kommt wieder zu sich. Er ist schon wieder halb zugeweht. Jetzt geht es langsam an die sauerste Arbeit. Dem Pferde müssen die im Schnee ruhenden Beine gebunden werden. Noch eine Stunde! In diesem Augenblick, da es dem Wirt schwarz vor Augen wird, ist es geschafft. Lautlos, als wäre es schon verendet, sinkt das starke Pferd auf den ersten Ruck um und fällt auf den zurechtgeschobenen Hörnerschlitten. Nun schnell die Seile festgezogen — und nun liegt das riesige Tier mit den steifen in die Luft ragenden Gliedern auf dem Schlitten gebunden und wird zu einem Berg aus Schnee und Eis. Dann beginnt sich der Berg zu bewegen. Den Sturm im Rücken, die unheimliche Last auf dem Schlitten drückt sich der Hörnerschlitten durch die machtvollste Wächte und bringt Menschen und Tier in die rettende Baude zurück. — — —

Von diesem Tage an sind Wirt und Kutscher Menschenbrüder bis zum Tode geworden. Sie sprechen nicht davon, sie wissen es vielleicht selber nicht, sie ahnen nur das große Geheimnis: der todbezwingende Wille erhebt den Menschen über alle Kreatur.

Der guude Onkel.

Von Robert Karger.

(Grafschafter Mundart.)

Zu Marzan koam der Onkel
Aus Poßwitz of Besuch,
Do stiech ufrechtse Fräade
Ei olla Kendan huch;

Denn Onkel Franz woar ääner,
Daar machte glei woas miet,
On wenn ma daan wu eisponnt,
Daar droabt on schendt on zieht.

Die Kender worn aa heute
Glei ieban haargezään,
On Fritzlan, woas der Klännste,
Daan nemmt a sich ofs Bään.

„A beßla Eselreita
Ward Fritzla etz, hopp hopp!"
Zuerscht hibsch langsam, schneller
Dernooch, zuletzt Kalopp!

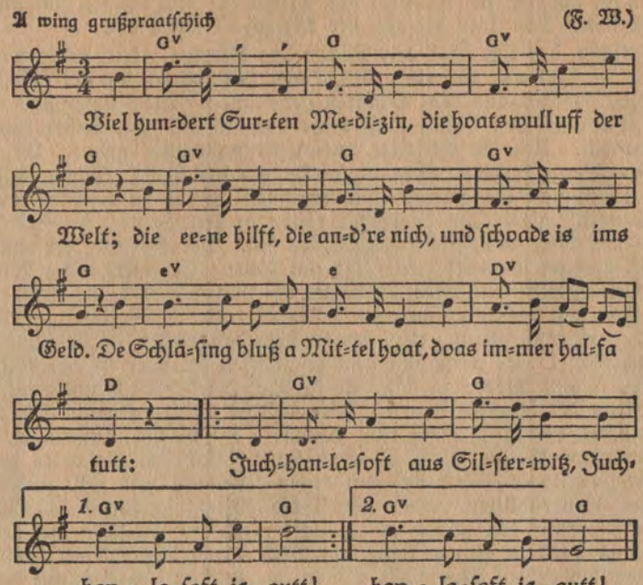
Doas Jengla quitscht fier Fräada
On strompelt rem wie koll;
Do lacht da guude Onkel:
„Na, doas gefällt derr woll?"

„Ju, Onkel," sprecht doas Pärschla,
„Doas giht goar roasnicht fein;
Blooß of am rechtja Esel
Mags woll nooch schinner sein!"

Juchhanlasoft.*)

Von Hermann Bauch.

A wing grußpraatschich (F. W.)



Und säß de Krankheet noch su tief,
und wär se ganz verstackt,
su kleen ooch de Bazillen sein,
flink hoat a se gepackt;
dermärschelt rosch doas gift'ge Zeug,
schmeßt naus die biese Brutt:
Juchhanlasoft aus Silsterwitz,
Juchhanlasoft is gutt!

Wenn innerlich dich ernt woas quengt
und hoat sich woas verstuppt,
doß dir aus lauter Hitze schunt
der Schweeß vom Kuppe truppt,
und steckt's ei ollen Gliedern dir,
nimmt dir a Läbensmutt:
Juchhanlasoft aus Silsterwitz,
Juchhanlasoft macht's gutt!

Und wenn's Geblütte langsam zieht,
du hast zu nischt nich Lust,
und liegt dirsch wie a gorscht'ger Olp
uff Plauze und uff Brust,
und wenn du miseldrähtig bist,
doß nischt nich meh gerutt:
Juchhanlasoft aus Silsterwitz,
Juchhanlasoft macht's gutt!

Ihs dir a „Koater" ufgehuckt,
karanzt der Magen dich.
und hust de reen uff nischt Optit,
sugoar uff Harich nich,
und brummt und summt ooch noch su siehr
dei Stöppel underm Hutt:
Juchhanlasoft aus Silsterwitz,
Juchhanlasoft macht's gutt!

Juchhanlasoft, du Wundersoft,
du machst de Schläsing gruß!
Woas alt und jung, woas immer hilft,
hoat ünse Heemte bluß!
Drüm ruff ber nu aus vuller Brust,
aus tiefer Herzensglutt:
Juchhanlasoft aus Silsterwitz,
Juchhanlasoft is gutt!

*) Aus dem schönen schlesischen Liederbuche „Sing a wing" vum Wagner Franze. Verlag L. Heege, Schweidnitz. Preis kart. 1,— RM.



Der vertrunkene Flickschneider.

Eine Geschichte aus Oberschlesien von Christine von Winkler.

Ganz hinten im Dorf wohnte der vertrunkene Flickschneider Niedurny in einem Häuschen, das noch mit Stroh gedeckt war. Es hatte nur zwei kleine Fenster und war eng und niedrig, aber eine kleine Muttergottes stand in der Hausnische und lächelte auf Papierlilien hernieder. Ein winziges Bauerngärtchen war auch am Haus, darin blühten Feuerlilien und Rittersporn. Es hätte sich schon in Frieden dort wohnen lassen, aber sein Weib und die feinen Töchter, die Schneiderin und das Ladenfräulein aus der Stadt, konnten sich krank ärgern über all die Armseligkeit.

Wer was auf sich hielt im Dorfe, baute sich doch ein Backsteinhaus mit vielen Fenstern und ohne Giebel, wie die Städter. Aber der Niedurny brachte es nun einmal zu nichts, weil er vertrunken war. Drei Wochen von jedem lieben Monat, den Gott gab, arbeitete er fleißig, aber mürrisch und wortkarg; und in der vierten Woche kam es unweigerlich über ihn. Dann hatte er dem feinen, zierigen Getue der Töchter genug zugesehen, — wie sie mit gebrannten Locken und seidenen Fähnchen abends am Tische saßen, sich Kuchen aus einem Papier wickelten und die Kartoffeln verschmähten, — genug dem grämlichen Gestöhn seiner kümmerlichen Frau zugehört. Kurzum, nun ging Niedurny ins Wirtshaus. Sein schwärzliches Wurzelmannsgesicht mit dem wüsten Bart trug dabei einen Ausdruck verbissener Wut. Er zwängte die kleine häßliche Gestalt in einen alten Lodenmantel, setzte ein verschossenes Lodenhütchen auf und darauf schlug er die Tür mit einem Krach hinter sich zu. Unweigerlich kam dann die dünne, spinnige Frau hinter ihm dreingestöhnt: „Ach Anton, bleib daheim, sei gut!" — Er schrie ihr etwas Unverständliches zu und ging mit viel zu großen Schritten davon, die der kleinen Gestalt gar nicht anstanden. Im Gasthaus setzte er sich stumm in eine Ecke. Er redete auch den ganzen Abend kein Wort, sondern trank nur still in sich hinein, meistenteils Czysta oder Kornschnaps, dazwischen auch wohl ein Bier.

Mit jedem Glas entspannte sich seine Miene. Zuletzt ward sie stillselig, und seine knollige Nase glühte rot. Gegen ein Uhr warf ihn unfehlbar der Wirt heraus; denn um diese Zeit kam eine frohe Berserkerstimmung über ihn. Nun begann er Gläser zu zerbrechen, Flaschen zu zerschlagen, und die anderen Schnapsbrüder, die noch im Lokal hockten, machten sich einen Spaß daraus, ihn anzufeuern: „Gut hast Du's gemacht, Anton! Nur tapfer weiter!"

Da stand der stiernackige Wirt auf, nahm den alten, kleinen Wurzelmann von Flickschneider beim Kragen und warf ihn mit einem gewaltigen Schwung, aber doch nicht unsanft, vor die Tür.

Niedurny sagte kein Wort, dazu war er viel zu fröhlich gelaunt. Er stand auf und torkelte, leise vor sich hinbrummend, in den Wald. Das Brummen war aber kein grollendes Gezürn, sondern eine Art Gesang. In der Tasche trug er eine große Buddel Schnaps, die er eingekauft hatte, als er noch nüchterner war. Die hob er dann heraus, sah sie liebevoll an und verstaute sie wieder sorgsam.

Im Walde legte er sich in eine warme Sandkuhle und schlief ein. Wenn er spät am Morgen erwachte, lag er selig wie ein alter Faun, blinzelte in die Sonne hinauf, hörte dem Singen eines Finkenhahnes zu, dann griff er in die Tasche, zog seinen Schatz heraus und tat einen tiefen Zug. Nachher legte er sich wieder auf den Rücken. Um ihn her knisterte das Blaubeerkraut in der Sonne. Von einer Birke, deren Haar leise wehte, sank flatternd ein großer dunkler Trauermantel nieder und setzte sich auf des vertrunkenen Flickschneiders Hand. Die braunen, knotig verkrümmten Finger lagen ganz regungslos. Der Falter zitterte erst ein wenig mit den Flügeln, dann überkam ihn Vertrauen zu der Hand, die aussah, als sei sie eine dunkle Erdwurzel etwa von einem Baume.

Jetzt kreischte ein Eichelhäher ganz nahe; er hatte den Menschen gesehen und meldete dies der Kreatur. Aber alles behielt Vertrauen zu dem Wesen, das da so friedlich in der Sonne lag. Hummeln summten um seinen Kopf, Ameisen krochen vertraulich und emsig über seine Beine. So regungslos der alte Mann dalag, seine kleinen, stillen Augen sahen alles, ohne daß er auch nur die Pupille drehte. Da huschte ein Wiesel durchs Gras, das heimliche scheue Wesen. Es witterte, machte Männchen, bog sich, wand sich, die feinen Glieder spielten stählern und doch wie Gummi, die Öhrchen waren gespitzt. Aalglatt an den Boden geschmiegt schoß es dann über den Weg und verschwand in einer Erdspalte.

In der Ferne strich die rote Lunte eines Fuchses vorbei. Hoch am Himmel kreiste schwer und langsam ein großer Raubvogel.

Mit eins setzt der Schneider sich auf, zog Jacke und Hose aus, auch das Hemd, und nun lag er wie ein trunkener Silen in der Sonne. Seine haarige Brust sah aus, wie die eines Urwaldmenschen

Stillfröhlich trank er wieder. — Die Buddel gluckte leise. Dann holte er sich einen Ranft Brot aus seiner Jackentasche und kaute mit derben Zähnen, — schlief darauf wieder ein Stündchen, trank, schaute in den Himmel und betrachtete eine ziehende Wolke, die aussah wie ein großer, weißer Eisbär, der auf den Hinterpranken stand Dann trank er wieder einen Schluck und war wunschlos glücklich. Zuweilen einmal, wenn er an seine spinnige Alte dachte, kicherte er ein wenig, — recht wie ein Faun.

So kam langsam der Abend heran; die Kiefernstämme leuchteten noch röter als sonst. Niedurny trank und sang leise vor sich hin. Es war ein kleines, schwermütiges polnisches Volkslied. — Da wurde er plötzlich traurig. Die dicken Tränen kollerten in sein Bartgestrüpp.

Darüber ward es Nacht und er schlief ein, gut zugedeckt mit seinen Kleidern. Am zweiten Tage war die Buddel dreiviertel leer, und der letzte Rest wurde mit einem einzigen Schluck hintergegossen. Ächzend zog sich der Alte an und wankte mit wüstem Kopf zur Kneipe ins Dorf. Dort ließ er wortlos die Flasche füllen und schlich auf heimlichen Wegen wieder in den Wald. Da lag er, trank, sang, gröhlte und begann in seiner vorgeschrittenen Trunkenheit ein Ärgernis in dem grünen Frieden zu werden. Durch jenen Lärm entdeckte ihn dann allemal der Förster, der sein Revier abging. Am Tage vorher war ihm des Flickschneiders heimliches Tun entgangen; denn wenn er noch nüchterner war, hütete der Alte die Waldstille und

lag wie ein Stück Rotwild im verstohlenen Wildbett. Der alte Förster nahm Antons Tun mit Humor, er war ein Schulfreund von ihm gewesen. Er schalt den Unverbesserlichen ein wenig aus, nahm ihn unter den Arm und führte ihn heim.

Die giftige Frau empfing den Säufer immer schon an der Tür, aber sie sagte kein Wort; denn er war gefährlich, wenn er so randvoll war. Sie zog ihn aus und darauf schlief er zwei Tage und zwei Nächte mit fürchterlichem Schnarchen. Die Töchter in der Küche rümpften abends die Nasen, wenn sie von der Arbeit kamen, aber es half nichts. Erwachte er dazwischen, so holte die Frau wortlos noch mehr Schnaps, er hätte sonst alles zerschlagen. Aber meist schlief er dann durch. Am dritten Tage wachte er auf, war klein, stille und brummig wie immer, ging schweigend in die Küche und aß einen halben Laib Brot und viel Räucherspeck dazu. Und nun arbeitete er wieder drei Wochen wortlos, fleißig und griesgrämig, indes die Frau leise, boshafte Reden führte und die Töchter sich zierten und abends um den Vater herumgingen, wie um ein wildes Tier.

Gegen den Winter hin gab er seine Gewohnheiten meist auf, weil es im Wald zu kalt wurde. Dann kam er vom Wirtshaus heim und trank zu Hause zwei Tage weiter. Aber das machte ihm nur den halben Spaß. Die Weibsleute verdarben ihm die Freude mit ihrem Getue und Gezeter. Er mußte zuweilen einmal zuschlagen, daß sie braun und grün wurden, und das machte er gar nicht gern; denn er war im Grunde tief friedliebend, wie die Kreatur im Wald.

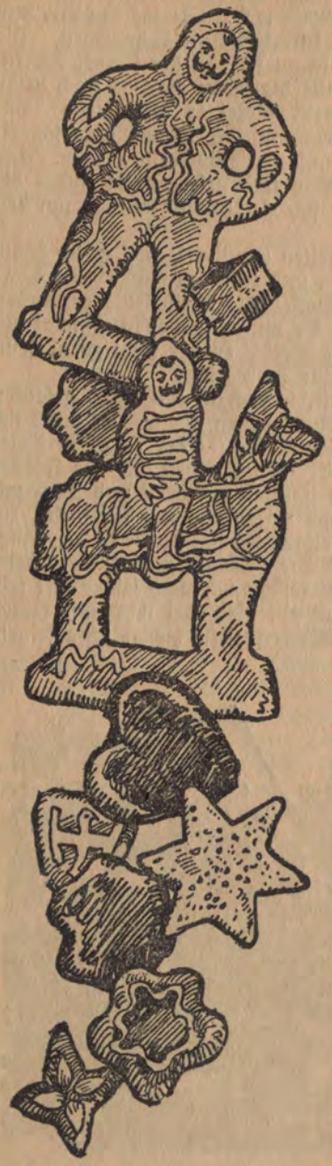
Und so ist er einmal im Winter in seinem Ärger doch in den Wald gelaufen mit seinen zwei Buddeln im Arm, weil er „seine Ruh" haben wollte. Er hatte sich unter eine tiefhängende Tanne gesetzt, wo kein Schnee lag. Aber es ist in dieser Nacht sehr kalt geworden und hat mächtig geschneit. Am Morgen, als der Förster zu den Futterplätzen im Walde ging, fand er ihn stocksteif gefroren und ganz mit Schnee beladen. Sein wilder Bart war bereift, und er sah aus wie ein stiller, zufriedener, alter Waldschratt. Er war mit einem seligen Rausch direkt in den Himmel gefahren und hatte vorher noch einen wunderschönen Traum gehabt; denn beim Erfrieren träumt man bekanntlich wunderbar. Er konnte sich nach seiner Art sein Ende nicht besser gewünscht haben. Vielleicht hat ein Reh bei ihm mit feinen Nüstern gewittert, und die kleinen, verfrorenen Wintermeisen haben über seinem toten Leibe leise gezwitschert.



Leobschütz von der schwarzen Schanze — Traude Nagel

Gesunde Feiertage.

Von Ernst Schenke



Die Feiertage fanga oan,
Wie frän siech doo Weib, Kind und Moan.
Jitz koan ma doch uff Ruhe huffa,
„Gesunde Feiertage!“ ruffa
Sich olle Nupperschleute zu,
Und olle sein se ehrlich fruh,
Derr Herr, die Froo und is Gesinde,
Doß endlich uufhiert doas Geschinde.

Ma zieht sich oan, ma macht sich schien,
Ma werd amoll zum Nupper giehn,
Ma zeigt sich, wenn eem war besucht,
Woas eem is Christkind hoot gebrucht.
Ma guckt amoll zum Fanster naus,
Und kloppt is Tobakfeifla aus,
Ma sitzt om Uwa hübsch gemütlich
Und tutt sich onn derr Wärme gietlich,
Und denkt, wie labt sichs jitz doch fein,
Blus gutt, doas Feiertage sein.

Nu wiel natierlich oo derr Maga
Woas merka voo a Feiertaga.
Drim werd m tichtig eigegan:
Fleesch, Kließla, Tunke, Marzipan,
Moostriezel, Fafferkucha, Nüsse,
Uffs saure Zeug kimmt glei is Sisse,
Uffs Sisse wieder Saures glei,
Is hoot ju Plotz, is gieht ju nei,
Leit nicht hier noch awing Schuckloade?
Ock immer har! — Um die wärsch schoade.
Nich immer werd eem doas gebota,
Merr hotta zwoar errscht Gänsebrota,
Doch kinn merr, weil merrsch groade hoan,
Awing Schuckloade noch vertroan,
A Striezel wulln merr oo nich missa,
Zwee Appel warn noch oangebissa,
Nu brengt die Mutter uff a Tiesch
N hübscha fetta Roocherfiesch,
Und weils noch groade eene hotte
Aß mer noch flink n Kieler Sprotte,
N sissa Jaffermoan derzu,
Nu ies derr Maga endlich fruh.
Nu hiern merr endlich uuf zu kaun,
Derr Maga ruht und koan verdaun.

A koan verdaun, a wiel ock nich.
A drickt und wurgt goar jämmerlich.
Schwer wie a Mühlsteen leit a drinne,
Eim runda Bäuchla, — oo pfui Spinne.

Nu flink is Bolsomflaschla har,
Glei ies doas ganze Flaschla lar.
Jitz noch n Asperin-Tablette
Nee ies mir schlecht, — iech muuß eis Bette.
Nee kumm ock hurtig, liebstes Weib,
Mach merr n Ümschlag üm a Leib.
Nee nee, asu miech vulzustuppa,
Breng merr ock schnell die Hoffmonnstruppa.
Hoots nich oo noch ang Baldrian?
Du konnst merr glei zwee Löffel gan.
Och jeckersch nee, och jeckersch nee,
Weib, koch merr ock n Fliedertee.
A Taßla Tausendguldenkraut,
Jech krieg ju schunt n Gänsehaut.
Mei Schadel ies schunt ganz benumma,
Hier muuß wull doch derr Dukter kumma.

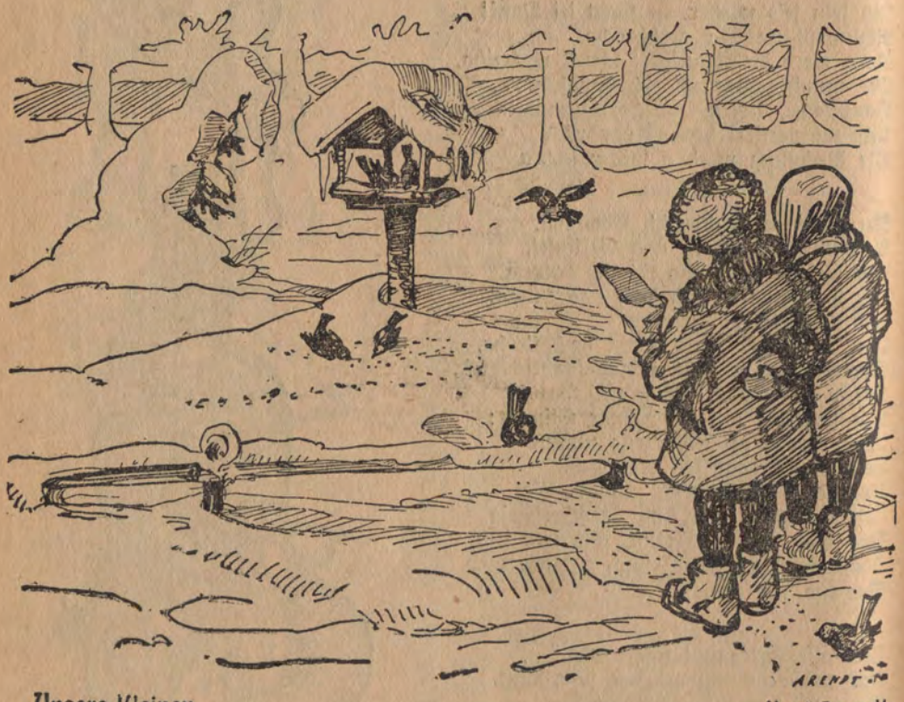
Derr Dukter, dar ies glei zur Stelle,
A lauert ju uff sichte Fälle.
A weeß schunt, — onn a Feiertaga,
Verterbt sich moncher Mensch senn Maga.
Und sein die Leute sust nich krank,
Jitz sein se's wieder, — Goot sei Dank!
Rizinusöl werd a verschreiba,
Doas werd die Krankheet schnell vertreiba,
Ma muuß zwoar üftersch amoll naus,
Hauptsache, doß se und kimmt raus,
Und ma verliert doas Magadrücka,
Die Rechnung werd a später schicka.

Nu gibbts a färchterlich Gewinsel,
A gruuß Gejommre und Geklinsel,
Ma lät sich quar, ma lät sich krumm,
Och Tud erborm dich doch und kumm!
Asu a Maga zu verterba,
Jech war wull hinte Nacht noch sterba,
Ma krümmt sich wie a Roadfoahrschlauch,
Och je mei Bauch, och je mei Bauch!
Ma jommert mit gebrochner Stimme:
„Schuckloade aß iech keene nimme
Jech wiel o goar kee Marzipan,
Und keene Wellwursch nimme sahn,
Jech maag oo goar kenn Roocherharig,
Nee, bluß noch Weißquork assa war iech,
Jech wiel kenn Speck, kenn Schinka meh,
Nee nee, nee nee.

Jech asse überhaupt nischt meh.“
Und wieder muuß ma wie derr Blitz,
Naus uff dan stilla, runda Sitz,
Die holbe Nacht gieht doas Geloofe,
Ma kimmt zu kemm gesunda Schlofe.



Jitz endlich ies derr Maga reen,
A drückt eem nimme wie a Steen,
Die Lompe brennt eim Stübla helle,
Nu Mutter, breng ock n Sardelle!
Die treibt a Koater nämlich weg.
Woas anderſch hätte jitz kenn Zweck.
Nu war iech noch a bißla ruhn,
Iech hoa ju Zeit und niſcht zu tun.
A ſchmeßt ſich nimm ei ſenner Orche
Und ſchunt fängt oan a gruuß Geſchnorche.
Om andern Murga muuß ma raus,
Die Feiertage, die ſein aus.
Verpucht, zieht ma is Maul doo ſchief,
Weil ma noch gerne wetter ſchlief.
Zum Punkte ies natürlich oo
Die gruße Dukterrechnung doo.
Zahn Mark ſein reif, doo hilft kee Jommern.
Kee Heuln und Onn-a-Geldſaak-klommern,
War nicht bezoahlt, dar werd gepfändt,
Und wenn a gruße Truppa flennt.
Doas hoot ma voo a Feiertaga,
Wenn ma zu ſchien tutt mitm Maga!



Unsere Kleinen

Kurt Arendt



Schlesische Volkstracht

Martin Sternagel

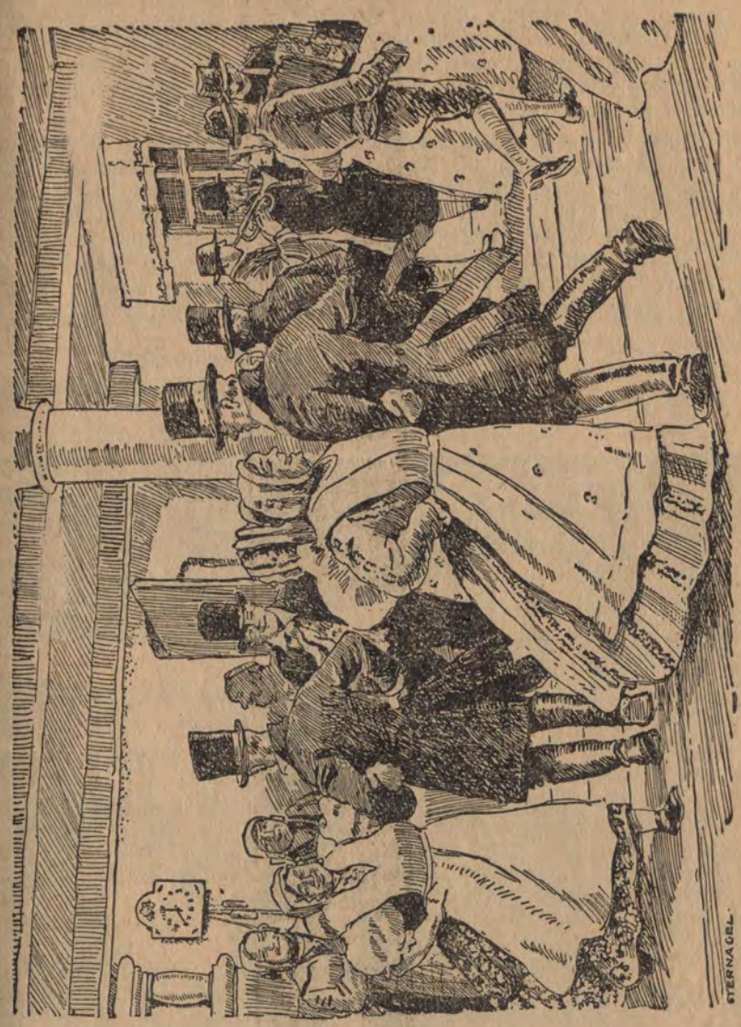
Etwas über schlesische Volkstracht!

Schlesische Volkstracht? Hat es denn so etwas überhaupt gegeben? hört man vielfach fragen. — Ja, es hat eine gegeben und gibt es auch noch heute! Vielfach gehen die Spuren sehr weit zurück. Zumeist trat die Volkstracht in den Gebirgen hervor, im Flachland nur vereinzelt. Durch die Besiedlung Schlesiens nach dem großen Mongoleneinfall usw. kamen ja auch Franken und Thüringer nach Schlesien und so wurde auch dadurch die Volkstracht nach dem Osten, nach Schlesien gebracht. Wie schaute sie aus?

Schlesischer Bauer: kurze Jacke, dunkelblaues Tuch mit besponnenen Knöpfen, kurzen Schößchen am Rücken, aus der Tasche schaute das buntgewürfelte Taschentuch heraus. Weste mit bunten Metallknöpfen, Damast, geblümter Sammet oder Tuch. Halstuch: Kattun. Hose: schwarze oder gelbe Lederhose, kurz bis zum Knie, weiße Strümpfe, Halbschuhe, bei langen Hosen Schaftstiefel. Festtagskleidung: langer schwarzer oder dunkelblauer Tuchrock mit Knöpfen derselben Farbe, lange Schöße, faltig, sogenannter „Gootstischrook". Hut: schwarzer Filz, nach oben breitgeschwungen (Zylinderhut) oder runde Filzhüte und Mützen verschiedener Form, letztere dunkelblaues Tuch mit Lederschirm für alltäglichen Gebrauch, ältere Männer dunkelblaue Tuchmützen mit krausem Hundefell.

Frauen (Fischbacher Gegend): Haube buntgeblümt, Seidendamast oder Sammet mit reichen Goldspitzen, Schirm aus getolltem Tüll, geschmackvoller Biegung oder Drahtgestell. Statt Bindeband zwei steife Bänder von Krepp oder schwarzer Kante, an welchem Schleifen befestigt sind, hingen auf die Brust herab. Ähnliche Schleifen mit breiterem Band zierten die Haube im Nacken. Haubenschirm gewöhnlich weiß, bei Trauer schwarz. Um Tannhausen: Haube von größerer Breite, auch Biegung stärker, Steife, Kreppbänder fehlen ganz, Kappe dreiteilig, im Nacken faltig zusammengezogen, Stoff und Farbe ernst, der Fischbacherin gleich. Landeshuter Gegend: einfache Art, breites Band auf der Höhe des Kopfes quer übergezogen, im Nacken flügelähnliche abstehende Schleifen, deren Enden am Rücken herabfallen, vorn schmales weißes Bindeband offen herabhängend aus waschbarem Stoff. Bei Fischbach in Form wesentlich dieselbe, flügelähnliche Bänder, im Nacken zusammengesteckt, hängen am Rücken herab, über die Brust hängendes Bindeband fehlt. Um Tannhausen: Kappe weiß eingefaßt, auch fehlt hier herabhängendes Bindeband. Die Einfassung bildete über Stirn zur Nase gehend eine Spitze, bei Sonntagshaube diese herabhängende Spitze fehlend. In dieser Gegend trug man breite Haubenbänder mit durchbrochener Stickerei verziert, Kappe mit Blenden am vorderen Teil eingefaßt, eine Krause doppelt übereinandergelegter Blenden, in der Mitte buntseidene Schleifen in der Farbe der Kappe, das Gesicht umrahmend, sogenannte Barthauben. Röcke von rotem Fries mit breitem, grünem Band als Saum oder farbig mit Längsstreifen durchwebt, rote Farbe vorherrschend. Rock engfaltig, bis zum halben Unterschenkel reichend. Um Tannhausen in anderen Farben, aus halbseidenen, wollenen oder Kattunstoffen, weitfaltig, lang nur die Füße zum Vorschein kommen lassend. Mieder dunkelblaues Tuch oder Sammet, weiße Hemdsärmel treten in kurzem, rundem Bausch hervor. Das bunte Halstuch aus Kattun oder Seide, Brust, Hals und oberen Teil des Rückens bedeckend, in den Zipfeln im Mieder steckend oder vom Schürzenbund gehalten. Schürze weitfaltig, farbiger Wollstoff oder Halbseide gefältelt, Einfassung, zur gewöhnlichen Kleidung hellgemustert aus Leinen oder Kattun. Die weiße Schürze wurde vom Mädchen selbst gefertigt und gestickt, gehörte zum Brautstaat und diente bei der Taufe des Erstgeborenen als Taufdecke. Strümpfe weiß oder blau, ohne Verzierung; Schuhe ausgeschnitten aus schwarzem Leder oder Sammet.

Spenser: um Fischbach mit kurzem Kragen statt dessen Krause am Halsausschnitt. Ärmel teils eng, teils weitfaltig, am Spenserrücken eine solche Krause



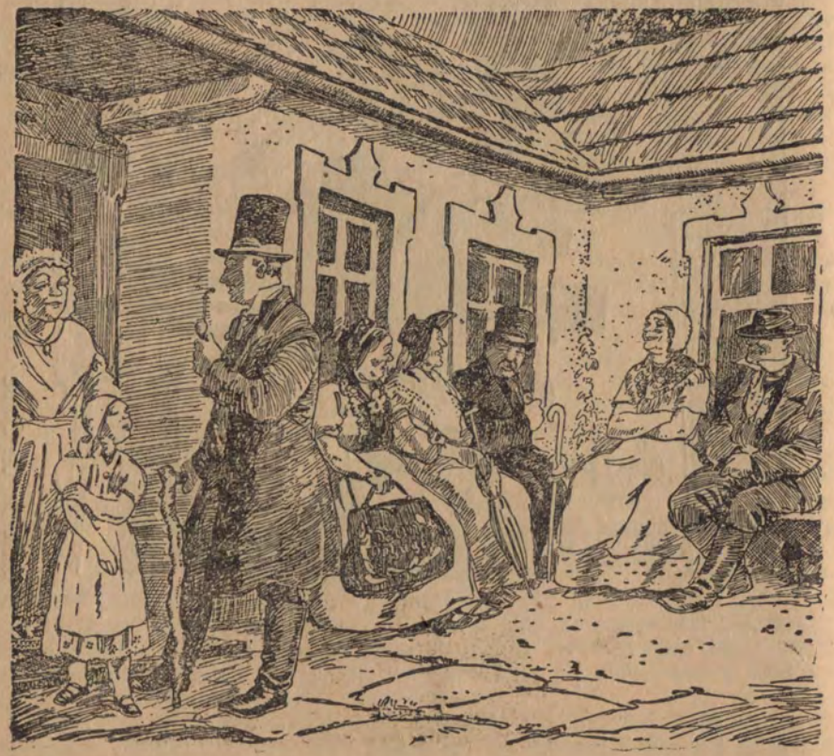
Martin Sternagel

Tanz um die Saule

als Schößchen; um Tannhausen Kragen ausgezackt mit bunter Borte besetzt, Oberarm umfangreicher, auch Spenser länger. Dunkle Farben aus Wollstoff, je nach Alter und Gelegenheit, sonst beliebt helle Seiden- oder Halbseidenstoffe. Schmuckgegenstände echte Dukaten, silberne Schaumünzen an schwarzer Schnur als Halsband getragen, auch Granaten, Perlen, Bernstein oder Glasperlen. Männer: Uhrketten behängt mit Talern, Schaumünzen, je nach Vermögen, auch Dukaten. Tabakpfeifen, halblange, gang und gäbe. Die Trachten waren je nach Vermögen in Stoff und Ausstattung reichhaltiger. Die Haube war die größte Zier und belief sich der Wert damals für eine Haube auf 15 bis 50 Taler.

Oberschlesien zeigt reichhaltigere Frauentrachten, besonders ist die Schönwälder Tracht hervorzuheben, ebenso die Roßberger Tracht, wo die Männer Pelzmützen tragen, Haube mit langen und breiten Bändern, verschiedenartig. — Erwähnt sei noch der Brautbitter mit langem Stock, an dessen oberem Ende ein Blumenstrauß mit bunten, langen Bändern steckte, desgleichen solche um den Hut. Dorfschulze mit besonders gearbeitetem Schulzenstock. — Die Volkstracht ist ein Ehrenkleid, trugen sie doch unsere Ahnen; sie darf niemals zur Maskerade benutzt werden. Möchte sie wieder recht große Verbreitung finden, den Trägern zur Zierde und zum Wohlgefallen.

Richard Feist, Berlin-Steglitz,
Beauftragter für Trachtenpflege der schles. Landsmannschaften.



's irschte Jungel.

Von Max Heinzel.

's is üm a Obend, do — hurch! hurch!
Do kimmt zu üns der Klappersturch
Und beißt mei Weibel fursch ei's Been,
Und siehch! a Jungel brengt a rei
Ei's Stübel, ei de Koammer nei,
A schreiig Jungel, numpern kleen.

Doas is 'ne Freede und 'ne Lust,
Ich drück' da Kerle a de Brust.
Und schreit und lärmt a no su siehr,
Ich küß 'n uf doas Rusenbloat,
Uf's Guschel, und ich wer' ni soat —
Mensch, gieh und loof' und hulle Bier.

Bier muß ich hoan — gelt, Mutter gelt?
Hot ee's a Glicke ei der Welt,
Do muuß a trinken, daß a's spiert!
Nu, Mutter, irscht uf dich a Gloas —
's is gutt und kloar vum frischen Foaß –
A Tröppel, wie sich's heut gehiert.

Kumm, itze ga ich dir a'n Schmoatz,
Du guder, treuer, lieber Schoatz,
Du hust mer meh wie Guld gebrucht.

Daß ee'n a Kind su esem frät,
Ich hoa mer'sch no ni überlät,
Ich hoa's woahrhoaftig ni geducht!

Na ünse Herrgoot stieh' der bei
Und geb der ei dei Bettel nei
Sein' Sägen, bloasses Weibel, du.

Du schläfferst wull — nu kusch' dich hie
Und schloose, schloof' bis murne früh,
Und schliß de müden Guckel zu.

Du koannst ni, gelt? — weil's Jungel [schreit —
Der Pursche pläkt, wie ni gescheit —
Und Lungen hot a, wie a Bär.
Doas Gläsel mit dam milchnen Praus,
Doas trink' ich itze uf'n aus,
Bis uf de letzte Neege leer.

Wer' prav, du kleener Prinzemoan
Doas Eenz'ge wil ich vu der hoan,
Woas o dei Läben aus der macht.
Eb du a eefach Hamprich treibst,
Eb du studdierst und Bicher schreibst,
A reenes Herz is anne Pracht.

Ber hoan kee Geld, ber hoan kee Land,
Dei Wiegel hot kee seiden Band,
Dei Hemdel is ni supperfein,
Jedennoch ünse Liebe is
Der grißte Reichtum der gewiß,
Der kloarste guldne Sunneschein.

Nu bist de stille, und der Moan,
De Sterndel under'm Himmelsthron,
Sie schein'n ei's Fanster, sahn dich oan.
Ich sich mer o nu meine Ruh:
Och, ollerliebstes Jungel du,
Woas wer ich hint fur Treeme hoan!



„Seine Majestät wollen, daß kein Bürger seine Werkstatt verläßt . . .“

Von Geka.

Trumm . . . trumm . . . trumm . . . und dann noch einmal trumm . . . trumm . . . trumm . . . und dann dicht darauf ein aufgeregter langer Wirbel . . .

Die Bürger, die gemächlich beim Mittagsmahle sitzen, verhalten einen Augenblick mit dem Löffel vor dem Munde. Und je nach Temperament legen sie ihn entweder zurück oder schieben ihn schnell in den Mund und eilen dann zum Fenster, um zu schauen, warum der Stadtmusikus zu so ungewöhnlicher Zeit das Kalbfell ungewöhnlich bearbeitet.

Aus den Häusern treten schon die Leute und sammeln sich um den Trommelmeister mit der dicken, roten Nase. Der Menschenhaufe wird immer größer, aber der Gute ruht immer noch nicht. Ein paar laute und direkte Anfragen: „Zum Teufel, was gibt es denn eigentlich!“ überhört er geflissentlich. Erst als er glaubt, daß genug Volk der guten Stadt Patschkau um ihn versammelt ist, entfaltet er mit wichtiger Gebärde einen gewaltigen Bogen Papier, blickt sich nun Ruhe heischend im Kreise um und dann erst, als alle aufmerksam verharren, liest er mit knarrender Stimme:

> „Der Magistrat macht den Bürgern bekannt, der König werde von Glatz aus nach Neisse nicht wie sonst über Camenz, sondern durch Patschkau fahren. Seine Majestät wollen, daß kein Bürger deshalb seine Werkstatt verlassen solle.“

Ein begreiflicher Tumult folgt dieser Ankündigung, und nur langsam, heftig dabei debattierend, löst sich die Ansammlung der Bürger in kleine Gruppen auf. Manche nehmen das Wort des Königs jetzt schon haargenau und entfernen sich so — wie sie gekommen sind, um nach der üblichen Mittagsruhe ihre gewohnte Arbeit wieder aufzunehmen; denn eifrig gilt es in Preußen zu schaffen. Diese verstehen die Anordnung ihres Königs der doch sagte: „Ich bin der erste Diener meines Staates“ sehr wohl. Wenn einer dienen will, dann mag er eben seine arbeitsvolle Zeit nicht mit festlichen Empfängen vergeuden.

„Er wird schon auf der Durchfahrt sehen, was in Patschkau los ist!“

„Die Häuser sind nach den letzten Kriegswirren zum großen Teil wieder instand gesetzt, die Neubauten haben sogar Steindächer, Arbeit gibt es in Hülle und Fülle . . .“

Des Königs Fürsorge ist gut und klug . . . und bei diesem Gedanken kommt doch ganz leise der Wunsch auf, diesem Manne, der das alles in die Wege leitet, der dieses Land erkämpfte, der es versteht, aus diesen Menschen — vor Jahren noch gute Österreicher — binnen kurzer Zeit freudige Preußen zu machen . . . diesem königlichen Menschen einmal in die blitzenden Augen zu schauen.

„Er soll doch den Dank in unseren Augen lesen . . ., Bürger Goldbach.“

„Der beste Dank für ihn ist unsere stille, fleißige Arbeit, Bürger Blenn.“

„Aber der Magistrat — wird doch wenigstens einen kleinen Willkommensspruch dem Könige am Stadttore geben?“

Ja — das war ja eben die große Sorge des Hochwohllöblichen Magistrats der guten Stadt Patschkau. Auf der einen Seite stand klar und einfach der Befehl, daß keiner der Bürger die Werkstatt zu verlassen habe. Andererseits aber darf man doch nicht seinen hohen Landesherrn so sang- und klanglos die Stadt passieren lassen, zumal er nicht oft diesen Weg wählte.

Man war wohl preußisch geworden, aber das vererbte österreichische Gefühl für Zeremonielles war noch nicht verschwunden.

„Und dann Gevatter — überlegt — was würden die Ottmachauer, die Neisser, die Camenzer sagen, wenn wir unseren König so stumm und still durch unsere Straßen ziehen lassen?!?“

Und so kam es dennoch, daß sich der Magistrat der Stadt Patschkau zu einer kleinen Feierlichkeit entschloß . . .

*

Der Tag, an welchem die Durchreise des Königs erfolgen sollte, war da. Schon am frühen Morgen stellt sich der Magistrat am Obertore auf.

Auf einem samtnen Kissen, welches man sich schnell hat aus der Kirche geborgt, sind fein ordentlich die Stadtschlüssel hingelegt. Es ist dem Arbeitseifer des guten Stadtmusikus zu verdanken, daß er die Schlüssel wenigstens einigermaßen blank bekommen hat.

Die Magistratsmitglieder sind aus mannigfachen Gründen in begreiflicher Erregung.

Inzwischen sammelt sich auf der Anhöhe dicht neben dem Tore eine kleine Musikbande, die den Herrscher mit einem gebührenden Tusche empfangen soll.

Der Schüler Kurzebein, elf Jahre alt, der zur Zufriedenheit des Rektors die Pauken in der Kirche schlägt, ist ausersehen, bei diesem Empfange auch seinem Könige die Pauken zu schlagen.

Die Männer der Musikbande, hinter den Pauken aufgebaut, dudeln probeweise auf ihren Instrumenten, die untereinander fürchterlich stimmen.

Es vergeht Stunde um Stunde.

Die Sonne steigt immer höher, immer wieder wandern die Augen den Weg entlang, den der große König doch eigentlich kommen muß.

Die Mitglieder des Magistrats haben es sich schon längst bequem gemacht, die Musikanten ihre Instrumente weggestellt.

Da — hinten — auf einmal — mitten in einer mächtigen Staubwolke — mit — 2 — 4 — 6 — Pferden bespannt, rattert ein halbverdeckter Wagen heran.

„Der König . . . der König!!!!“

In Eile und Aufregung gruppieren sich die Magistratsmitglieder . . . die Musikanten stellen sich in Positur.

Aber dicht gefolgt dem ersten Wagen, rattert dahinter noch ein gedeckter Vierspänner daher.

Potz Teufel . . . Potz Teufel . . . in welchem ist nun der König???

Der Oberposauniste hebt schon das Instrument . . . da sieht man, daß vorn im ersten Wagen in schlichter blauer Uniform, den Dreispitz auf dem Kopfe — und die blitzenden Augen verraten es sogleich —, daß da der König sitzt, dessen Bildnis in jeder Stube hängt . . . der König . . . vor dem ganz Europa zittert!

Neben dem König sitzt ein hoher Offizier.

Da — gibt es in der Gruppe der Magistratsabordnung einen Wink, und mit Gedröhn und verstimmten Posaunen erschüttert die Musikbande die Luft. Die Guten sind so bei der Sache, daß sie ihre Mißtöne nicht hören, noch mehr, sie versuchen durch besonders lautes Blasen ihre Sache recht gut zu machen.

Der Schüler Kurzebein, immer nur seine Augen begeistert auf den Monarchen gerichtet, wirbelt seine Trommel in dieses Konzert, das — ohne Umschweife gesagt — eine Ohrenpein ist.

Und die preußischen Gäule — sechs Stück an der Zahl —, nur straffe Knüppelmusik gewöhnt, fangen an sich zu bäumen, scheuen wie wild, so daß die Reiter sie nur mit größter Mühe in der Fahrbahn halten.

Das Gesicht des Königs ist alles andere als hocherfreut. Zum Wagen heraus wackelt der Krückstock und schreibt Figuren in die Luft, wie sie der Schüler Kurzebein sofort wiedererkennt . . . nämlich wenn der Schulrektor den Bakel schwingt sobald die Bürschchen seine Fragen gar nicht oder nur mangelhaft beantworten.

Der Schüler Kurzebein ist mit seiner Pauke diesem drohenden Stock am nächsten. Im Angesicht dieser Lage wirft er kurz entschlossen seine Paukenschlägel zum Teufel und rettet sich unter die Fittige der Obrigkeit.

Diese selbst steht wie vom Donner gerührt und wagt nicht, die Lage irgendwie zu klären.

Ohne anzuhalten rollt der Wagen des Königs weiter und man vernimmt nur so ein paar Wortfetzen wie: „Narrenpossen . . . Esel . . . Pferde scheu machen . . ." und dann holpert der Wagen durch die menschenleeren Gassen.

Nur hinter den Fenstern versteckt sehen die Bürger den König vorüberreisen.

(Nach einer Notiz in den „Schles. Provinzialblättern" gestaltet.)



Patschkau

Traude Nagy

Das Bild der Schwarzen Muttergottes.

Eine Kindheitserinnerung
von Alfons Hayduk.

Als ich noch zur Schule ging, durfte ich in den Ferien allemal zur Großmutter reisen. Großmutter bewohnte tief drinnen im Oberschlesischen einen kleinen Bauernhof.

In der großen Wohnstube hingen rundum an den Wänden lauter Heiligenbilder. Denn meine Großmutter war sehr fromm. Auf der Kommode standen buntbemalte Gipsfiguren vom heiligen Josef mit dem Jesuskinde, dem heiligen Antonius, dem heiligen Aloysius mit einer Lilie in der Hand und noch andere. Um manche war ein abgegriffener Rosenkranz gehängt, oder auch ein Skapulier. Alles Dinge, die fromme Leute sehr gern haben und die man heutigentags herzlich wenig kennt. Dann standen auch noch geweihte Kerzen und Palmen da; auch an ein Säckchen mit geweihter Erde aus Jerusalem weiß ich mich zu erinnern.

Über der Kommode aber hing in einem großen Rahmen ein seltsames Bild. Das stellte unsere Liebe Frau Maria mit dem Jesuskinde dar. Und das Seltsame war, daß die Muttergottes und das Kind ganz schwarz im Gesicht und an den Händen waren, gerade so wie die Neger. Auf ihrem Haupte trugen sie schöne Kronen. Auf ihren Kleidern aber waren lauter weiße Glasperlen, richtige Glasperlen angebracht. Die glitzerten in einem fort, als ob sie lebendig wären. Und vor dem Bilde hing ein kleines rotes Lämpchen, das ging nie aus. Bloß im hellen Sonnenschein schien es ganz klein; dafür aber war es in der Abenddämmerung umso schöner anzuschauen. Da leuchtete es so hell, daß die Muttergottes und ihr Kind ein ganz rotes Gesicht hatten.

Ich stand oft vor dem Bilde, das so schön und seltsam zugleich war. Und einmal hab ich meine Großmutter gefragt, warum denn die heilige Maria und ihr Kindchen so schwarz seien. Und da erzählte mir Großmutter die Geschichte von der Flucht nach Ägypten. Und wie es dort so heiß gewesen ist, daß die Sonne alle Leute schwarz brannte. Auch die Muttergottes, das liebe Jesuskind und den alten Vater Josef.

Großmutter wußte viele Geschichten. Von ihr und später noch aus alten Büchern habe ich die Geschichten vom Bilde der Schwarzen Muttergottes erfahren.

Ich hörte, daß unser Bild über der Kommode nur ein nachgemachtes wäre. Das richtige ist viel größer und viel, viel schöner und mit echten Edelsteinen besetzt und mit richtigen Kronen. Es steht in der Kirche in Czenstochau und kann Wunder wirken. Es hat auch schon viele Wunder getan. Und wer nur das rechte Vertrauen hat, dem wird auch immer geholfen.

Denn das Bild ist heilig. Großmutter weiß es ganz genau. Der Maler Lukas, der heilige Evangelist, hat es gemalt. Und nicht etwa auf gewöhnliches Holz. Nein, auf jene Tischplatte, die Josef, der heilige Zimmermann, für seine Familie in der Armut von Nazareth zimmerte. Nach der Zerstörung von Jerusalem war das Bild lange verloren gewesen, bis es die heilige Helena, dieselbe, die auch das Kreuz des Heilandes wunderbar fand, wieder entdeckte. Sie schenkte es ihrem Sohne Konstantin, dem großen Römer- und Christenkaiser, der es in seiner Stadt, in Konstantinopel, das dann auch Marienstadt hieß, aufstellen ließ.

Später wurde das heilige Bild unserer Lieben Frau aus Ägypten unserem deutschen Kaiser Karl dem Großen geschenkt und wanderte von da an mit seltsamem Schicksal und ungezählte Wunder wirkend kreuz und quer durch die verschiedensten Länder, bis es schließlich durch den Willen Gottes nach Czenstochau kam und daselbst verblieb bis auf den heutigen Tag.

Allenthalben im lieben Oberschlesierlande trifft man das Bild der Schwarzen Muttergottes in Bauernkaten und Bergmannsstuben. Das rote Lichtlein schimmert traulich und sanft davor, daß man glauben könnte, es sei noch alles so wie in seliger Kinderzeit. — Wie wollte ich froh sein, wenn dem so wäre!

's Glatzer Landel.

Von Robert Sabel

Furt mit euch, ihr Tagesfurgen!
Heute denk bir nich oan murgen!
Wie a Kind oan Mutterſch Bruſt,
Fuhl bir niſcht wie Freed' und Luſt
Ein a Glatzer Bergen.

Wiſcht a Schweeß euch vum Geſichte;
Satt, eim ſchinnſten Sunnenlichte
Und eim friſchen Frühlingsgrün
Zengsrüm olle Beeme ſtiehn,
Wie geſchmückte Bräute.

Lieber Frühling, du Verſchwender,
Biſt der grißte Segenſpender!
Hoa ich ooch ken Fußbreet Feld:
Mein ihs doch de ganze Welt,
Wenn ich ſe durchwander.

Gruße Städte, doas ſein Grüfte,
Niſcht wie Staub und bieſe Lüfte,
Und dar kale Winter lang
Macht üns olle durch de Bank,
Ach, zu kranken Leuten.

Doch fer ollerlee Gebreſten
Ihs die Medizin om beſten,
Die ma ei a Bergen findt,
Durt geſundet Greis und Kind,
Selbſt de Schwiegermutter.

War zum Beiſpiel bieſe Schmerzen
Tag und Nacht fuhlt oan ſem Herzen,
Dar muß no Kudowa ziehn,
Und no Reinerz muß a giehn,
Wenn niſcht toogt 's Gepläuze.

Und wenn ſu a junges Weibel
Krank gewurn ihs uff ihr Leibel:
Landeck heelt olls wieder aus,
Kerngeſund kimmt ſie noch Haus,
Ihrem Monn zur Freede.

War ſtromm Kißling toat beſuchen,
Tattrich itz hoot ei a Knuchen:
Niſchte ihs fer dan Hallunk
Beſſer wie 'ne Ganzpackung
Drüben zu Alt-Heede.

Na, und goar Lewin, ihr Kinder!
Heute irſcht koam ich derhinder:
War wiel lang om Läben blein,
Fer dan tut niſcht beſſer ſein
Wie's Lewiner Woſſer.

Na, und die mit dicken Bäuchen!
Schwitzen müſſen ſe und keuchen,
Zwölfmol täglich müßten die
Uff a Panzger ei de Hieh,
Ju, doas wär ſchun nutzen.

Junges Mädel! Macht dir bange
Krankes Blutt und bleeche Wange:
Pilgre du eis Ziegenhaus,
Und durt trinke täglich aus
Een, zwee, drei, vier Kübel.

Und war ärnt mit krankem Magen
's ganze Juhr lang ſich muß plagen,
Ach, bei dam hilft kee Chirurg,
Nee, do hilft bluß Wünſchelburg
Mit ſem alen Korne.

Und ihr Braſſler Junggeſellen,
Wullt ihr euch 'ne Braut beſtellen,
Su recht quatſchig und geſund,
Und mit Wangen äppelrund:
Gitt eis Glatzer Landel!

Na, und goar vullds uff der Schnapp
Sein de Mädel nich vu Pappe.
Durte trifft ma Jungfräulein
Wie a öſterreichſchen Wein:
Süſſe und och ſauer.

Und war bei e'm Wanderfeſte
Nich miet kneipt uffs ollerbeſte,
War nich miete juxt und lacht
Und a trüb Geſichte macht,
Na, fer dan ihs — Scheibe!

Wiel dir ärnt den'n Geiſt ümnachten
Bange Traurigkeet mit ſachten:
Hier die friſche Bergesluft
Und der Glatzer Blumenduft
Ihs der beſte Balſam.

Lieber Goot! Mit Herz und Händen
Tun bir üns zu dir itz wenden:
Luß no lang, wir bitten ſchien,
Üns die Apotheke ſtiehn:
Unſe Glatzer Landel!



Blick auf das Schneegebirge — Fraude Nagel

Der Schlesier in der landsmannschaftlichen Organisation.

Wohl in allen deutschen Gauen und darüber hinaus trifft man den Schlesier. Überall ist er wegen seines Fleißes und seiner Ehrbarkeit geschätzt. Aber überall da, wohin ihn das Schicksal warf, wenn ihm die Heimat zu eng wurde und ihn eine neue Wirkungsstätte finden ließ, erinnert er sich gern seiner Heimat, ist doch die Liebe zur Heimat in ihm wach geblieben. So wirkte sich dieses aus, indem in allen Teilen Deutschlands sich Schlesier zusammenfanden und Schlesiervereine bildeten, ja sogar bis drüben in Amerika. In Deutschland findet man z. B. die ältesten Schlesiervereine in Königsberg (über 50 Jahre bestehend), Berlin, Magdeburg, Stettin, Erfurt, Kiel, Bonn, Düsseldorf, Chemnitz, Darmstadt, Kassel, weitere entstanden in vielen Städten Deutschlands. Besonders dicht sind die Schlesiervereine im Ruhrgebiet, wohin Tausende von Bergknappen aus dem Waldenburger und oberschlesischen Bergbaugebiet ins Reich der roten Erde auswanderten und sich dort wieder in Schlesiervereinen zusammenfanden, wo man die Namen „Hochwald", „Silberkoppe", „Schlesiertal" usw. findet. Als im Jahre 1913 anläßlich der Jahrhundertfeier in Breslau Vertreter dieser Schlesiervereine zusammenkamen, wurde dort der Wunsch zur Tat und gründete man den „Schlesierbund". Alte Kämpfer für die Heimat, Namen wie Th. Hoffmann, Gust. Guder und Wende waren darunter, die damals die Führung des Bundes in die Hand nahmen. In der Jahrhunderthalle wurde der Schlesierbund aus der Taufe gehoben. Der Weltkrieg, der in alles unerbittlich und zerstörend eingriff, legte sich mit seinem unheilvollen Ausgang auch lähmend auf die Schlesierbewegung. Erst im Jahre 1927 in der Rheingoldhalle zu Düsseldorf, am 1. Mai, wurde der bisher teils ruhende Schlesierbund zu neuem Wirken aufgerichtet. — Die Abstimmung für Oberschlesien im März 1920 brachte den Schlesiervereinen eine große Arbeit, galt es doch, die vielen tausend Oberschlesier zur Wahlurne nach der Heimat zu bringen. Eine Pionierarbeit sondergleichen wurde hier geleistet und nach dem Abstimmungssieg schlossen sich die heimattreuen Oberschlesier zu einem besonderen Verband zusammen. Diese beiden Schlesierorganisationen arbeiteten nebeneinander bis zu der Zeit, wo der Volkskanzler Adolf Hitler die Einigung aller Deutschen vollzog. An dem denkwürdigen Tage, am 25. April 1934, traten Vertreter des „Reichsbundes der Schlesier", der als solcher im Mai 1927 in Düsseldorf wieder aufgerichtet worden war, und Vertreter der „Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier" zusammen und legten den Grundstein zur Einheitsfront, wie diese vor dem Kriege und vor der oberschlesischen Abstimmung bestanden hat, im „Bund heimattreuer Schlesier (Vereinigte Oberschlesier und Schlesier)". Damit war einem weitverzweigten und langgehegten Wunsche Rechnung getragen worden. Was ist nun das Ziel dieser Schlesierorganisation? Es gilt vor allen Dingen für die Heimat zu werben, auf ihre Naturschönheiten, die Heilkraft ihrer Quellen und Bäder, ihre Industrie, Handel und Wirtschaft aufmerksam zu machen, heimatliche Sitten und Gebräuche, Mundart und Volkstracht zu pflegen und besonders letztere wieder zu Ehren zu bringen.

Vieles wurde vollbracht auf dem Gebiete der Hilfe für die Ärmsten daheim, bei Wetter- und Grubenunglücken, in bezug auf Kinderunterbringung, Grenzlandarbeit und Erhaltung des Deutschtums in den abgetrennten Gebieten. Viele Ortsgruppen leisteten hierin vorbildliche Arbeit. Es sei aber auch der getreuen Pioniere gedacht, die in der Leitung dieser Organisation unter Hintenanstellung persönlicher Interessen ihrem ganzen Einfluß Geltung verschafften und Führer der guten Sache waren. Namen zu nennen, verbietet der Raum. Unter den vorgenannten Zielen gilt dieser Bund als Sammelbecken für alle Schlesier draußen im deutschen Lande außerhalb und innerhalb der Heimatsgrenzen, als Betätigungsfeld in der Vertretung heimatlicher kulturellen und wirtschaftlichen Interessen, als Pflegstätte heimatlichen Denkens und Fühlens, zum Wiederaufbau des Vaterlandes im Sinne unseres erhabenen Volkskanzlers Adolf Hitler! Für weitere Erfolge

„Heil Silesia" und „Glückauf"!

Richard Feist, Bundesgeschäftsführer,
Berlin-Steglitz.

Wenn die Aepfel reif sind.

Von Theodor Storm.

Es war mitten in der Nacht. Hinter den Linden, die längs dem Plankenzaun des Gartens standen, kam eben der Mond herauf und leuchtete durch die Spitzen der Obstbäume und drüben auf die Hinterwand des Hauses, bis hinunter auf den schmalen Steinhof, der durch ein Staket von dem Garten getrennt war; die weißen Vorhänge hinter dem niedrigen Fensterchen waren ganz von seinem Licht beschienen. Mitunter war's, als griffe eine kleine Hand hindurch und zöge sie heimlich auseinander; einmal sogar lehnte die Gestalt eines Mädchens an der Fensterbank. Sie hatte ein weißes Tüchlein unters Kinn geknotet und hielt eine kleine Damenuhr gegen das Mondlicht, auf der sie das Rücken des Weisers aufmerksam zu betrachten schien. Draußen vom Kirchturm schlug es eben drei Viertel.

Unten zwischen den Büschen des Gartens auf den Steigen und Rasenplätzen war es dunkel und still; nur der Marder, der in den Zwetschen saß, schmatzte bei seiner Mahlzeit und kratzte mit den Klauen in die Baumrinde. Plötzlich hob er die Schnauze. Es rutschte etwas draußen an der Planke; ein dicker Kopf guckte herüber. Der Marder sprang mit einem Satz zu Boden und verschwand zwischen den Häusern; von drüben aber kletterte ein untersetzter Junge langsam in den Garten hinab.

Dem Zwetschenbaum gegenüber, unweit der Planke, stand ein nicht gar hoher Augustapfelbaum; die Äpfel waren gerade reif, die Zweige brechend voll. Der Junge mußte ihn schon kennen; denn er grinste und nickte ihm zu, während er auf den Fußspitzen an allen Seiten um ihn herumging; dann, nachdem er einige Augenblicke still gestanden und gelauscht hatte, band er sich einen großen Sack um den Leib und fing bedächtig an zu klettern. Bald knickte es droben zwischen den Zweigen, und die Äpfel fielen in den Sack, einer um den andern in kurzen regelrechten Pausen.

Dazwischen drein geschah es, daß ein Apfel nebenbei zur Erde fiel und ein paar Schritte weiter ins Gebüsch rollte, wo ganz versteckt eine Bank vor einem steinernen Gartentischchen stand. An diesem Tische aber — und das hatte der Junge nicht bedacht — saß ein junger Mann mit aufgestütztem Arm und gänzlich regungslos. Als der Apfel seine Füße berührte, sprang er erschrocken auf; einen

Augenblick später trat er vorsichtig auf den Steig hinaus. Da sah er droben, wohin der Mond schien, einen Zweig mit roten Äpfeln unmerklich erst und bald immer heftiger hin und her schaukeln; eine Hand fuhr in den Mondschein hinauf und verschwand gleich darauf wieder samt einem Apfel in den tiefen Schatten der Blätter.

Der Untenstehende schlich sich leise unter den Baum und gewahrte nun endlich auch den Jungen wie eine große schwarze Raupe um den Stamm herumhängen. Ob er ein Jäger war, ist seines kleinen Schnurrbarts und seines Jagdrocks unerachtet schwer zu sagen; in diesem Augenblicke aber mußte ihn so etwas wie ein Jagdfieber überkommen; denn atemlos, als habe er die halbe Nacht hier nur gewartet, um die Jungen in den Apfelbäumen zu fangen, griff er durch die Zweige und legte leise, aber fest seine Hand um den Stiefel, welcher wehrlos an dem Stamme herunterhing. Der Stiefel zuckte, das Apfelpflücken droben hörte auf; aber kein Wort wurde gewechselt. Der Junge zog, der Jäger faßte nach; so ging es eine ganze Weile; endlich legte der Junge sich aufs Bitten.

„Lieber Herr!"

„Spitzbube!"

„Den ganzen Sommer haben sie über den Zaun geguckt!"

„Wart nur, ich werde dir einen Denkzettel machen!" und dabei griff er in die Höhe und packte den Jungen in den Hosenspiegel. „Was das für derbes Zeug ist!" sagte er.

„Manchester, lieber Herr!"

Der Jäger zog ein Messer aus der Tasche und suchte mit der freien Hand die Klinge aufzumachen. Als der Junge das Einschnappen der Feder hörte, machte er Anstalten hinabzuklettern. Allein der andere wehrte ihm. „Bleib nur," sagte er, „du hängst mir eben recht!"

Der Junge schien gänzlich wie verlesen. „Herrjemine!" sagte er, „es sind dem Meister seine! — Haben Sie denn gar kein Stöckchen, lieber Herr? Sie könnten es mit mir alleine abmachen! Es ist mehr Vergnügen dabei; es verschafft Bewegung; der Meister sagt, es ist so gut wie Spazierenreiten!"

Allein — der Jäger schnitt. Der Junge, als er das kalte Messer so dicht an seinem Fleisch heruntergleiten fühlte, ließ den vollen Sack zur Erde fallen; der andere aber steckte den ausgezeichneten Flecken sorgfältig in die Westentasche. „Nun kannst du allenfalls herunterkommen!" sagte er.

Er erhielt keine Antwort. Ein Augenblick nach dem andern verging; aber der Junge kam nicht. Von seiner Höhe aus hatte er plötzlich, während ihm von unten her das Leid geschah, im Hause drüben das schmale Fensterchen sich öffnen sehen. Ein kleiner Fuß streckte sich heraus — der Junge sah den weißen Strumpf im Mondschein leuchten — und bald stand ein vollständiges Mädchen draußen auf dem Steinhof. Ein Weilchen hielt sie mit der Hand den offenen Fensterflügel; dann ging sie langsam an das Pförtchen des Staketenzaunes und lehnte sich mit halbem Leibe in den dunklen Garten hinaus.

Der Junge renkte sich fast den Hals aus, um das alles zu betrachten. Dabei schienen ihm allerlei Gedanken zu kommen; denn er verzog den Mund bis an die Ohren und stellte sich breitspurig auf zwei gegenüberstehende Äste, während er mit der einen Hand das geschädigte Kleidungsstück zusammenhielt.

„Nun, wird's bald?" fragte der andere.

„Es wird schon," sagte der Junge.

„So komm herunter!"

„Es ist nur," erwiderte der Junge und biß in einen Apfel, daß der Jäger es unten knirschen hörte, „es ist nur, daß ich just ein Schuster bin!"

„Was denn, wenn du kein Schuster wärst?"

„Wenn ich ein Schneider wäre, würde ich mir das Loch von selber flicken." Und er fuhr fort, seinen Apfel zu verspeisen.

Der junge Mann suchte in seiner Tasche nach kleiner Münze, aber er fand nur einen harten Taler. Schon wollte er die Hand zurückziehen, als er von unten her ganz deutlich ein Klinken an der Gartentür vernahm. Auf dem Kirchturm drüben schlug es eben zwölf. — Er fuhr zusammen. „Dummkopf!" murmelte er und schlug sich vor die Stirn. Dann griff er wieder in die Tasche und sagte sanft: „Du bist wohl armer Leute Kind?"

„Sie wissen schon," sagte der Junge, „'s wird alles sauer verdient."

„So fang und laß dir flicken!" Damit warf er das Geldstück zu ihm hinauf. Der Junge griff zu, wandte es prüfend im Mondschein hin und wider und schob es schmunzelnd in die Tasche.

Draußen auf dem langen Steige, an dem der Apfelbaum in den Rabatten stand, wurden kleine Schritte vernehmlich und das Rauschen eines Kleides. Der Jäger biß sich in die Lippen; er wollte den Jungen mit Gewalt herunterreißen; der aber zog sorgsam die Beine in die Höhe, eins ums andere; es war vergebene Mühe. „Hörst du nicht?" sagte er keuchend, „du kannst nun gehen!"

„Freilich!" sagte der Junge, „wenn ich den Sack nur hätte!"

„Den Sack?"

„Er ist mir da vorher hinabgefallen."

„Was geht das mich an?"

„Nun, lieber Herr, Sie stehen just da unten!"

Der andere bückte sich nach dem Sack, hob ihn ein Stück vom Boden und ließ ihn wieder fallen.

„Werfen Sie dreist zu!" sagte der Junge, „ich werde schon fangen."

Der Jäger tat einen verzweifelten Blick in den Baum hinauf, wo die dunkle, untersetzte Gestalt zwischen den Zweigen stand, sperrbeinig und bewegungslos. Als aber draußen die kleinen Schritte in kurzen Pausen immer näher kamen, trat er hastig auf den Steig hinaus.

Ehe er sich's versah, hing ein Mädchen an seinem Halse.

„Heinrich!"

„Um Gotteswillen!" Er hielt ihr den Mund zu und zeigte in den Baum hinauf. Sie sah ihn mit verdutzten Augen an; aber er achtete nicht darauf, sondern schob sie mit beiden Händen ins Gebüsch.

„Junge vermaledeiter! — Aber daß du mir nicht wiederkommst!" und er erwischte den schweren Sack am Boden und hob ihn ächzend in den Baum hinauf.

„Ja, ja!" sagte der Junge, indem er dem anderen behutsam seine Bürde aus den Händen nahm, „das sind von den roten, die fallen ins Gewicht!" Hierauf zog er ein Endchen Bindfaden aus der Tasche und schnürte es eine Spanne oberhalb der Äpfel um den Sack, während er mit den Zähnen die Zipfel desselben angezogen hielt; dann lud er ihn auf seine Schulter, sorgsam und regelrecht, so daß die Last gleichmäßig auf Brust und Rücken verteilt wurde. Als dieses Geschäft zu seiner Zufriedenheit beendet war, faßte er einen ihm zu Häupten ragenden Ast und schüttelte ihn mit beiden Fäusten. „Diebe in den Äpfeln!" schrie er; und nach allen Seiten hin prasselten die reifen Früchte durch die Zweige.

Unter ihm rauschte es in den Büschen, eine Mädchenstimme kreischte, die Gartenpforte klirrte, und als der Junge noch einmal den Hals ausreckte, sah er soeben das kleine Fenster wieder zuklappen und den weißen Strumpf darin verschwinden.

Einen Augenblick später saß er rittlings auf der Gartenplanke und lugte den Weg entlang, wo sein neuer Bekannter mit langen Beinen in den Mondschein hinauslief. Dabei griff er in die Tasche, befingerte seine Silbermünze und lachte so ingrimmig in sich hinein, daß ihm die Äpfel auf dem Buckel tanzten. Endlich, als schon die ganze Hausgenossenschaft mit Stöcken und Laternen im Garten umherrannte, ließ er sich lautlos an der anderen Seite hinuntergleiten und schlenderte über den Weg in den Nachbarsgarten, allwo er zu Haus war.



Die Bratäpfel — Kurt Arendt

Anekdoten.

Von Max Gründer.

Es war zur Kirmeszeit im schlesisch-böhmischen Grenzgebirge. Böhmische Musikanten, die beim Kirmesfest wacker musiziert hatten, wanderten beim Morgengrauen müde und bezecht ihren heimatlichen Dörfern zu. Im dunklen Grenzwald stolperte und fiel hier und da einer und blieb wohl auch liegen, um ein Schläfchen zu machen. Sie wußten ja nicht, daß in der Umgegend einem wandernden Bärentreiber ein immer hungriger Bär entlaufen war. — Frühzeitig hatte sich schon ein Waldhüter auf die Bärensuche begeben. Aus einer Fichtenschonung hörte er dumpfes Stöhnen und nicht weit entfernt sah er den Bären im Heidekraut liegen. Sofort wurde ihm die furchtbare Lage klar, der Bär hatte einen böhmischen

Musikanten angefallen und lag blutdürstig und sprungbereit im Walde. Nur schnelles Handeln konnte Rettung bringen. Geistesgegenwärtig schoß er sein Gewehr auf das Ungeheuer ab, ein dumpfes Brummen war hörbar, dann ergriff er schleunigst die Flucht, denn leicht konnte sich der womöglich nicht tödlich getroffene Bär auf ihn stürzen und ihn zerreißen.

Schreckensbleich und keuchend machte der Waldhüter Meldung im Forsthaus und schnell wurden im nahen Dorfe Polizei, Feuerwehr und Bauern alarmiert. Mit allerhand Mordwaffen ausgerüstet, zog bald ein Heerhaufen in den Wald, um womöglich den armen Musikanten noch zu retten und den Bären unschädlich zu machen. Mutig voraus schritt der Waldhüter. — Bald enthüllte sich das Drama. Durch den Lärm der Menschenmenge aufgeschreckt, kam ein böhmischer Musikante verstört und verkatert aus dem Gebüsch gekrochen, wo er schnarchend seinen Rausch ausgeschlafen hatte. In der Nähe lag seine alte geliebte Baßgeige, von den Kugeln des Waldhüters durchlöchert, bei dessen Schüssen hatte sie brummend ihre letzten Töne von sich gegeben. Jammernd warf sich der Musikante über seine zerschossene Baßgeige, mit der er sich in Freud und Leid durchs Leben gefiedelt hatte. Der Wald aber hallte wider von dem Gelächter des Volkes und der Waldhüter wurde „Baßgeigschütze" getauft. —

* * *

Wie die Müllbitzen eines Morgens aufstand, war ihr Gebiß weg.

Merschtenteels wissen ja die Weiber nä, wu se ihre Sachen hitun. Irscht soate se gor nischt, weil se ja o schlachcht reden kunnte. Wie se's aber nä fund, mußte dar Moan suchchen. Vumm Boden bis em Kaller suchchte ar, aber doas Gebiß woar aben weg. Do nuschelte se, wah weeß, woas de gemacht hoast, vielleicht hoast 's mit a Appernschoalen ei de Ziegenfassel geschmissen und zerstommt und da frassen's de Ziegen und verrecken. Dar Moan suchchte o ei a Ziegenfasseln und klaute o die zerstommten Rüben und Appern auseinander und begriff da Ziegen o a Bauch, aber de Ziegen meckerten bluß a wing und schnurpsten wetter — zum Sterben ging's bei dan nä. Mittlerweile woar die Müllbitzen bei ihren guden Freindinnen, bei dar Munkellten, da Klatschbitzen und dar Loabrichen gewasen und eene hoatte gesoat, verleicht hoast's verschluckt, ich hoa schunn amoal gehurrt, doaß eh's a Gebiß verschluckt hoat und is droa gesturben. Nu spürte die Müllbitzen o glei doas Wietun em Leibe, und dar Moan mußte o plutze dan Dukter hullen. Dar untersuchte de Müllbitzen sehr genau, denn se war a hiebsches Weibel. Ar soate, omm eefachsten wärsch, se täte Kartuffelbrei assen, do tät sich doas Gebiß eiwickeln, die Schmarzen hierten uff und das Gebiß ginge auf natürlichem Wege ab. — Nu mußte dar Moan ann grußen Tupp vull Appern kochen und stommpen und se oaß, bis se nemmi kunnte. Schunn beim dritten Taller wurden de Schmarzen winger, wie dar Dukter gesoat hutte, und die Müllbitzen schlief ei. Weil se dan ganzen grußen Tupp Appern alleen gegassen hutte, mußte dar Moan Schoalappern kochen und assen. Wie a nu die Schoalenkürbel (Körbchen) rausnohm aus dam Schranke, do loag doas Gebiß dazwischen drinne. De Frau hott's salber neigeleet. Vuller Freeden toat ha se uffwecken und zeigte err doas Gebiß. Do soate se: „Do hoost du olberner Karl aben ne richt'ch gesucht, und ich ho su ausstiehn müssen!" Da Stampfappern hoatte sich aber de Müllbitzen fer zeitlabens soat gegassen!

's kranke Schweindel.

Von Max Heinzel.

Sieben Ferkel woar'n gekummen,
Ollerliebste, neckſche Dinger,
Ei der Schmiede beim Hawlitſchke.
Seine woar nur ſiehr derhinger,
Daß 'r kee's ni ärnt krepierte;
Denn 's woar hoarte Winterſchzeit.
's Dürfel, 's Feld, der Puuſch, der Schwarzpuuſch,
Olles, olles loag verſchneit,
Und vum Dache runder hingen,
Fünklich ſu eim Sunneſcheine,
Zoappen, wie de Schemmelbeene,
Ach — und kaalt, kaalt woar'ſch derbeine,
Daß a Eisbär frieren kunnde,
Ock geſchweige ſu a Schweindel.
Ach, doas rieß 'r anne Wunde,
Ihr, der Schmitten, ei's Gemitte,
Weil's a Ferkel drunder hoatte,
Doas vur Fruſte käkt' und kuuzte
Kleen und numpern, wie 'ne Roatte.
Sulld' ſe anne woarme Floaſche
Zu da Nurkelviechern län,
Aber mit am heeßen Säckel
Su mit Sand ihr Bäuchel bäh'n?
Nee, do ful 'r no woas Beſſer'ſch,
Ful 'r ei, der Meeſter Schmitten,
Die üm's arme Schweindel bale
Pinſeln toat und Trübſoal titten —
Und ſe ſoate „Voater," ſoat' ſe,
Zu dam eh'lichen Geſpunſte,
Zum Hawlitſchke, der beim Aſſen
Sich de Sache o begrunzte,
„Voater, weeßte, woas ber machen?"
„Na, woas mach ber," meent' a, „Seffel?"
„Ünſe Jung'n," ſoat' ſe und ſuppte
Gude Tunke miet'm Löffel,
„Schirg ber ei mei Bette, weeßt de,
Und ei's Wiegerle vum Heindel
Pack ber, daß ſich's urndlich auswärmt,
Ünſe Tiſterle, doas Schweindel."
„Ju, doas wär' ſu a Gedanke,"
Spricht der Schmied, „doas gieht, doas gieht,"
Und a grefft ei's Futterkaſtel,
Nimmt 'ne Prieſe, zieht und zieht
Und vergnügt ſu ſeine Noaſe.
Ünſe Schmitten furſch, attente,
Hullt aus dam Murdluche, hullt ſe
's Nuckerle, a Patiente,
Zeugt doas Heindel aus 'm Poochte,
Lät's ſu ei ihr Bettel glei,
Und doas kranke Schweindel lät ſe
Halt ei Heindels Wiege nei.
Irſchte pläkten ſe, die zwee,

Adder wie ſe ausgeſchriegen,
Taten ſe as gude Nuppern
Stille näbernander liegen,
Schloafen. Siehch, do kimmt die Mutter
Titſchken, kimmt, ſu uf Viſite
Mit der Prille eim Geſichte;
Denn ſe fuhrt' ſe immer miete,
Weil ſe niſcht meh' ſoag. Die wullde
Sich doas liebe Jungel, 's Heindel,
Wulld' ſe ſich neuſchierig aſahn.
Aus der Wiege guckt' vum Schweindel
Ock der Rüſſel, und doas Jungel
Vu verz Tagen, 's numpern nette,
Leit bis uben eigemummelt
Ei der Mutter'ſch ihrem Bette, —
Diede ei der Koammer kroamert.
Ünſe Titſchken ſtieht a brinkel
Und ſimmliert, wam's wull am meeſten
Ähnlich is, doas kleene Strünkel,
Bis ſe ſpricht: „Na' der Kaliere
Is's de Meeſter Schmitten bale,
Adder na' dam großen Schnutel
Is's halt eemoal ganz der Ale!"



Doas Schweinla

Kurt Arendt

Als der Krieg die Eulendörfer heimsuchte. Von Hermann Breiter.

Es war im Winter des Jahres 1634. Lange schon wütete ein entsetzlicher Krieg in deutschen Landen, bald da und bald dort, und wohin erst die wilden Horden kamen, ob Freund, ob Feind, da kehrte Not und Elend ein. Die Städte und Dörfer waren verarmt. Die übriggebliebenen Menschen steckten in tausend Ängsten; denn immer wieder nach etwas Ruhe und Frieden stürmten fremde Truppen in das Dorf, verscheuchten die Einwohner und plünderten, solange es noch zu plündern gab. Freilich waren die Bestände kleiner geworden. Aber in jedem neuen Frühjahr war der Bauer aufs Feld gezogen und hatte gesät, zwar nicht wissend, ob nicht gerade kurz vor der Ernte ein Reitertrupp seine Felder zertrampeln würde.

Wurde eine feindliche Schar gemeldet, so flüchteten die Einwohner in die Wälder und versteckten sich dort, bis die Soldaten weitergezogen waren. Dann erst kehrten sie zu ihren zumeist zerstörten Höfen zurück. Die wenigen aber, die im Dorf geblieben, hatten alle Schmach erleiden müssen. Und es blieb ihnen nichts erspart, so weit sie noch mit dem Leben davongekommen waren.

Seit Wochen war es still in der ganzen Umgegend geblieben. Man hätte meinen können, der Krieg sei zu Ende.

Aber was wußten die Dörfler davon, daß zu gleicher Zeit an anderen Stätten, nicht allzuviel Meilen entfernt von hier, große Kämpfe stattgefunden hatten.

Der Bauer Langer saß beruhigt in der Stube und freute sich, daß mit dem Winter Frieden und Stille eingekehrt war. Er ging schon auf die sechzig, kein Wunder, daß er nicht mehr so rüstig sein konnte wie früher. Daß sein Haar silberweiß geworden, das hatten aber nicht allein die Jahre besorgt, der Krieg, der große Krieg hatte ihm und allen zu schaffen gemacht. Sein Weib war ihm in den Jahren der Pest weggerafft worden. Seine Söhne waren bei einer Gegenwehr von Soldaten niedergestochen worden. Zwei Töchter waren ihm geblieben, zwei Töchter ohne Männer, die hielten das Gehöft zusammen. Und von Gertrud der Älteren, stammte der Junge, der nun auch schon zehn Jahre zählte und das Glück des Alten war.

Friedrich hatte seinen Vater nie gekannt. Um so mehr hing er am Großvater, der ihn immer gern um sich hatte. Wie stolz war der Großvater, daß er den Jungen durch die Jahre der Pest glücklich gebracht hatte. Nun war er schon ein tüchtiges Kerlchen und später würde er einmal den Bauernhof übernehmen. Ach ja, später! Da stöhnte der Alte, denn plötzlich im Zwielicht des Nachmittags war ihm wie eine Vision eine Reiterschar vor dem geistigen Auge erschienen, eine Schar blutgieriger Henker. Da schreckte er zusammen und stöhnte abermals!

Wenn nur einmal dieser Alb vom Lande genommen wäre! Immer in Ängsten und Nöten schweben müssen! Immer nicht wissen, ob nicht schon morgen alles in Schutt und Asche liegt, immer den Tod vor den Augen haben müssen! Den entsetzlichen Tod, wenn sich nicht eine barmherzige Kugel verirrt und ein schnelles Ende bringt! Ist das Krieg um des Glaubens willen? Wo ist da noch Glaube? Der alte Mann zweifelte an der Kirche und ihrer Sendung. Waren sie nicht alle Feinde, sie die Kaiserlichen und die anderen, die seine Brüder sein wollten? Plünderten sie nicht alle, raubten und schändeten sie nicht alle? War das Glauben, wenn man schwangere Frauen mißbrauchte und am Wege verenden ließ. War das Glauben, wenn dreihundert Reiter den Pfarrhof stürmten und den Pfarrer, entblößt bis auf das Hemd, gefesselt ins Freie hinaustrieben, wenn man stahl nach Herzenslust. Der Kelch des Herrn war zertreten worden, die letzten Taler aus der Kirchkasse geraubt, Chor und Bänke zertrümmert aus lauter Lust an der Zerstörung? Waren dies die Sendboten des Heilands, der einst gesagt hatte: „Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker!“ Glauben hatte man einführen wollen,



Glätzisch Falkenberg
nach einem Holzschnitt von Bodo Zimmermann

aber nicht mit Liebe, sondern mit Feuer und Schwert. Wo aber diese beiden regieren, dazu sich noch gesellen mögen Hungersnot, Krankheit, Pest, da freuet sich der Belzebub; denn überall wo Krieg ist, da regiert der Teufel.

Die Menschen werden zu Unmenschen und vergessen, was sie dem Nächsten schuldig sind. Aus friedlichen Menschen werden Räuber und Mörder.

Der alte Langer zitterte, als er dies alles dachte. Tränen rollten in seinen Bart, so wollte ihn die Wut ob dieser verdammten Menschheit packen. Taugenichtse, Diebe, Plünderer gab es nur noch, und wehe den wenigen, die noch Frieden halten wollten, sie wurden so lange in Angst gejagt, bis sie selber noch zu Mördern wurden.

Wenn nun alle diese Ruhe des Winternachmittags nur von um so größeren Gefahren zeugen sollte? Vielleicht waren fremde Scharen schon in allernächster Nähe.

Und es war so. Plötzlich kamen seine Töchter über den Hof gerannt. Langer stutzte. Er lehnte sich an die Fensterscheiben, um aus der Unruhe der beiden zu erkennen, was los sei.

Sie stürmten ins Haus. „Der Junge!" schrie Gertrud. „Wo ist der Junge?" In kurzen Worten meldeten sie noch, daß eben ein Reiter am Tore vorbeigesprengt sei.

Gefahr meldete sich. Große Gefahr! Was war zu tun? Sollten sie in den Wald flüchten? Da kamen schon Nachbarn. Einer nahte dem Gehöft und schrie: „Langer! Mitkommen!"

Langer wußte schon, was der Ruf bedeutete, und es war überall bekannt, wo sich die Dorfbewohner zu gemeinsamem Schutz im Walde trafen. Es war ein Versteck, nicht so leicht zu finden. Aber der Junge! Wo war er!

Da stellte es sich heraus, daß er gleich nach dem Mittage mit anderen Jungen davongelaufen war. Sie trieben sich in den Feldern bei den Büschen herum, und so die Wege nicht zu sehr verschneit waren, so hielten sie sich auch manchmal an den Wald. Wenn dann die Dunkelheit anbrach, fanden sie sich immer wieder zu Hause ein. Aber was war jetzt zu machen, wo alle Wege unsicher waren und man überall Feinden begegnen konnte. Hatten sich die Bewohner des Dorfes nicht allzu lange wieder sicher gefühlt? Die armen Kinder! Wo mochten sie stecken! Gertrud rannte ins Dorf, um Ausschau zu halten. Sie klopfte da an und klopfte dort an. Und was konnte sie Schrecklicheres hören, als daß die Kinder zurückgekehrt waren, jedoch ohne ihren Sohn. Sie ließ sich erzählen, daß plötzlich ein paar Reiter aufgetaucht seien, die den Kindern einen Schrecken eingejagt hätten. Da wären sie alle gerannt, was sie rennen konnten. Friedrich sei aber gerade weit weg von ihren Büschen dem Walde zu gewesen und sie hätten zwar gerufen, doch habe er sie wohl nicht mehr gehört. Sie seien an den Büschen nach Hause gerannt und kein Mensch habe sie gesehen und aufgefangen.

In großer Not kam Gertrud wieder auf das Gehöft ihres Vaters und berichtete Vater und Schwester, wie es um den Jungen stand.

Gertrud wollte nun sofort den Jungen suchen. Aber der Vater ließ die Frauen nicht allein hinaus! „Bleibt und haltet Euch an die Nachbarn! Flüchtet in den Wald. Ich will den Jungen allein suchen. Finden muß ich ihn schon. Er ist pfiffig und wird sich nicht gleich gefangen geben. Irgendwo muß er schon stecken. Haltet Euch nur zu den übrigen. Wenn ich ihn gefunden habe, komme ich in unser Versteck."

Es war nicht gut, Frauen zu dieser Zeit allein in die Felder zu lassen. Die Landsknechte waren rohe Kerle. An einem alten Manne, wie Langer einer war, würden sie wenig Gefallen finden.

Und der Bauer setzte es durch, daß alles nach seinem Willen ging, wie es schon immer gewesen war; er holte sich seinen Pelz und seine Mütze, dazu noch einen

kräftigen Stock. Ganz im geheimen trug er noch eine alte Waffe und einen Dolch mit sich. Sollte ihm Gefahr drohen, so wollte er wenigstens etwas Widerstand leisten.

Es schneite wieder, als Langer das Tor seines Gehöftes hinter sich zuklinkte und über die Dorfstraße pilgerte, einen Seitenweg hinaus in die Felder. Die Dunkelheit war ihm recht lieb; denn nur so konnte er nicht gleich von jedem Häufel gesehen werden.

Die Büsche lagen nur eine Viertelstunde weit weg und bis zum Walde waren es keine dreißig Minuten. Aber der Bauer kam nur langsam durch den Neuschnee weiter. Er war keine zehn Minuten draußen, als er schon zum ersten Male unruhig wurde. Am Horizonte, soweit ihn die Dunkelheit eben blicken ließ, tauchten plötzlich dreißig bis vierzig Menschen auf. Soldaten mußten es sein, obwohl sie vorläufig nicht als solche zu erkennen waren. Es war aber etwas Rasches in ihrem Zug und bald tauchten auch einige Reiter hinter ihnen auf. Feinde waren es. Noch hatte der Alte die Büsche nicht erreicht. Um so schneller lief er die letzte Strecke bis dorthin. Von drüben konnte man ihn noch nicht gesehen haben. Flink, so gut er es auf seine alten Tage konnte, sprang er in das Bett eines Baches, das zugefroren war. Hier konnte man ihn nicht so gleich finden. Überall, hüben und drüben am Ufer standen Weiden und dichtes Gestrüpp drängte sich bis in den Bach hinein. Zehn Meter weiter unten war eine kleine Brücke, die von den ersten Soldaten erreicht worden war und überschritten wurde, während sich Langer mäuschenstill im Graben verhielt.

Mit lauten Gesprächen kam auch der übrige Trupp vorüber, und Reiter sprengten über den Bach immer auf das Dorf zu.

Wehe den Bewohnern, die sich noch nicht versteckt hatten! Sie mußten für alle anderen bald bluten.

Der Bauer dachte an seinen Hof! Wie würde er ihn wiederfinden, zerstört und ausgeraubt bis auf das Letzte? Sein armes Vieh, es war allein! Und nun quälte ihn der Wunsch, bald wieder daheim zu sein, um sein Gut zu verteidigen. Er war ein schlechter Verwalter, der alles, was er sich im Leben erarbeitet, ohne Kampf fremden Räubern überließ. Dann fanden seine Gedanken wieder zum Jungen. Erst ihn finden. Was nützte ihm der Hof, wenn nicht der Junge bei ihm wäre. Erst den Jungen finden. Dann wollte er bald wieder zurück ins Dorf, mochte es kosten, was es wollte. Nimmer wollte er sich verstecken. Nein, er war kein Feigling. Als es wieder still geworden, hielt sich der Bauer nun an den Büschen entlang dem Walde zu. Dort oben wollte er Friedrich finden.

Hin und wieder rief er seinen Namen. Aber es meldete sich niemand. Still stand er zuweilen und spitzte die Ohren und hörte auf jeden Laut. Und raschelte es irgendwo, dann stand er schon in Bereitschaft. Wer war es, Freund oder Feind? Ein Hase stob aufgeschreckt davon. War es ihm nicht, als hätte er ein leises Wimmern vernommen? Er lauschte wieder. Dann schritt er ein Stück weiter. Irgendwo weinte es. Wer war es? Laut rief er den Namen seines Enkels. Und ihm war, als wäre wie ein Echo leise die Antwort gekommen. Mit aller Kraft ging er der Stimme nach, blieb manchmal stehen und rief. Jetzt hatten sie sich verstanden, Großvater und Enkel. „Wo bist du?" rief der besorgte Alte. Dem Jungen mußte etwas zugestoßen sein.

Aber als der Junge laut Antwort rief, da jagte plötzlich ein Reiter vorüber. Der Alte stand nicht mehr im Schutze der Büsche und duckte sich urplötzlich, als wollte er sich im Nu in eine der alten grauen Weiden verwandeln, um unsichtbar zu werden. Der Reiter war vorbei, doch ebenso schnell kehrte er wieder. Bei dem schnellen Vorbeijagen war es ihm erst nachher zu Bewußtsein gekommen, daß er an einem alten Manne vorübergejagt war. Oder sollte ihm die Dunkelheit etwas vorgetäuscht haben?

Langer sah, wie das Pferd auf ihn zutrabte, und schnellte nun hoch. Er war entdeckt und mußte schnell handeln.

Seine Waffe riß er heraus und feuerte los. Ehe der Reiter schießen konnte, waren zwei Schüsse gefallen, die ihn getroffen haben mußten. Er sank vornüber, fortgetragen von dem wildgewordenen Pferde. Ob tot oder verwundet? Langer wußte es nicht. Seine Hände fielen herab, seine Kniee zitterten. So war er zum Mörder geworden. Eine Müdigkeit überkam ihn, doch trieb ihn die Angst um den Jungen nun in den Wald hinein.

Der Junge hatte den Vorfall gehört und die Schüsse vernommen. Und der Großvater erlöste ihn aus seiner Todesangst, als er die Sträucher auseinanderschlug und sich zu ihm niederbückte.

Sie sagten beide nichts. Der Junge wimmerte nur und zeigte auf seinen rechten Fuß.

Lange hockten sie so beieinander, bis auch der Junge die Sprache wiederfand und erzählte, wie ihn plötzlich fremde Soldaten allein am Walde überrascht hätten. Da sei er gerannt wie ein Wilder immer in den Wald hinein. Die Soldaten wären ihm nachgesprungen. Aber er kannte jeden Winkel und hatte sich so verkrochen, daß die Treiber die Jagd auf ihn aufgegeben hatten. Etliche Male sei er gefallen, wieder aufgesprungen und davongerannt. Aber beim letzten Male habe ihm der Fuß plötzlich so weh getan, daß er sich nur noch in dies Versteck habe schleppen können.

Und sie beratschlagten, ob sie die anderen Bewohner, die sie drüben im Walde im bekannten Versteck finden würden, aufsuchen sollten, oder ob sie nicht wieder dem Dorfe zupilgerten.

Der Junge war mit allem einverstanden, was der Großvater wollte. Ihn, den Alten, aber zog es heim zu seiner Besitzung, koste es, was es kosten möchte. Da stützte sich der Junge auf den gebrechlichen Alten und langsam traten sie den Heimweg an.

Als sie aus dem Walde traten, da sahen sie drüben im Dorfe helle Lohe aufgehen. Das war ein Zeichen, daß die Plünderer im Weiterziehen waren. Langer suchte mit den Augen sein Gehöft. Gott sei Dank! Es stand noch unversehrt.

Mit der Nacht war Ruhe in die Landschaft gekommen. Kein Mensch ließ sich erblicken. An der Brücke angekommen, sah man noch die Fußtapfen der Vorübergezogenen.

Es schneite nicht mehr, und die Sterne schienen vom blauen Himmel hernieder.

So waren sie in das Dorf gekommen. Überall war große Stille. Hin und wieder schrie das Vieh aus den Ställen. Nur drunten brannten zwei Hütten. Es war glimpflich abgelaufen. Die Feinde mußten es eilig gehabt haben. Wer weiß, wer ihnen auf den Spuren war. Vielleicht kämen morgen die anderen, die sich Freund nennen, und plünderten erst recht.

Doch für heute noch war sein Bauernhof sein eigen geblieben. Dazu hatte ihn Gott seinen Jungen finden lassen.

Und mit der letzten Kraft, die ihm trotz der Hilfe, die er dem Jungen geopfert hatte, geblieben war, holte er aus dem Wandschrank die Bibel zu einem Buß- und Dankgebet.

Wojewódzka Biblioteka Publiczna Czytelnia w Opolu

Inhalts-Uebersicht

	Seite
Kalendarium	2
Carl Hauptmann (Bild)	26
Carl Hauptmann, Eigentlich ist die Sache ein unlösbares Geheimnis	27
Alfred Matzker, Grenzbauden, Alte Heinelbaude (Bild)	30
Paul Keller, In den Grenzhäusern	31
Friedrich Iwan, Blick auf Schneekoppe und Melzergrund (Bild)	35
Friedrich Iwan, Schmiedeberg i. Rsgb. mit Schneekoppe (Bild)	40
Emil Menge, Falkenberge im Riesengebirge (Bild)	45
Ernst Schenke, Altweibersummer, Kantate in schlesischer Mundart (mit Bildern)	49
Hans Christoph Kaergel, Der Wille ist stärker als der Tod	61
Friedrich Iwan, Richterbauden mit Koppe (Bild)	62
Robert Karger, Der gnude Onkel	63
Hermann Bauch, Fuchhanlasost	64
Christine v. Winkler, Der vertrunkene Flickschneider (mit Bild)	65
Traude Nagel, Leobschütz von der schwarzen Schanze (Bild)	67
Ernst Schenke, Gesunde Feiertage (mit Bildern)	68
Kurt Arendt, Unsere Kleinen (Bild)	70
Martin Sternagel, Schlesische Volkstracht (Bild)	71
Richard Feist, Etwas über schlesische Volkstracht! (mit Bild)	72
Martin Sternagel, Tanz um die Saule (Bild)	73
Max Heinzel, 's irschte Jungel	75
Geka, „Seine Majestät wollen, daß kein Bürger seine Werkstatt verläßt"	76
Traude Nagel, Patschkau (Bild)	78
Alfons Hayduk, Das Bild der Schwarzen Muttergottes	79
Robert Sabel, 's Glatzer Landel	80
Traude Nagel, Blick auf das Schneegebirge (Bild)	81
Richard Feist, Der Schlesier in der landsmannschaftlich. Organisation	82
Theodor Storm, Wenn die Aepfel reif sind	83
Kurt Arendt, Die Bratäpfel (Bild)	86
Max Gründer, Anekdoten	86
Max Heinzel, 's kranke Schweindel	88
Kurt Arendt, Doas Schweinla (Bild)	89
Hermann Breiter, Als der Krieg die Eulendörfer heimsuchte	90
B. Zimmermann, Glätzisch Falkenberg (Bild)	91
Postgebühren-Tarif	96
Inserate 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 123, 127	128
Tiere u. Pflanzen a. Wetterpropheten	97
Verzeichnis der Messen und Märkte für das Jahr 1935: 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114	116
Der Merkur regiert das Jahr 1935	101
Chronologische Charakteristik des Jahres 1935	101
Nährwert d. verschieden. Fleischsorten	101
Finsternisse im Jahre 1935	105
Die Wochentage des 1. Januar als Wetterpropheten	105
Umlaufszeit, Entfernung und Größe der Planeten	107
Immerwährender Trächtigkeits- und Brütekalender	113
Wann ist kein Jagdschein erforderlich?	113
Tabelle zwischen dem alten und neuen Maß und Gewicht	115
Wettervorhersagung o. Wetterprognose	116
Verzeichnis der schlesischen Messen und Märkte nach Monatstagen 118, 120, 122	124
Ausländische Konsulate in Breslau	119
Jagdkalender für Preußen	119
Angemessene Saattiefe	119
Mitteleuropäische Zeit (M. E. Z.)	123
Die Pflichten des Arbeitgebers in der Invalidenversicherung	125
Ertrag der Futterpflanzen vom ha	126
Arbeitsleistungen pro Tag	126
Maß- und Gewichtsvergleichungs-Tabelle	126
Die beweglich. Hauptfeste 1935—1938	128

Postgebühren-Tarif

Gebührensätze in Reichspfennigen. **Ab 1. Mai 1934 gültig.**

I. Inland.

A. Postverkehr.

1. **Briefe** im Ortsverkehr bis 20 g 8, über 20—250 g 16, über 250—500 g 20.
im Fernverkehr bis 20 g 12, über 20—250 g 24, über 250—500 g 40.

2. **Postkarten** im Ortsverkehr 5, im Fernverkehr 6.
über 100—250 g 15, über 250—500 g 30

8a) **Drucksachen** bis 20 g 3, über 20—50 g 4, über 50—100 g 8, über 100—250 g 15, über 250—500 g 30.

b) **Postwurfsendungen** als Drucksachen bis 20 g 1, über 20—50 g 2, als Mischsendung (Drucksachen und Warenproben) bis 20 g 4, über 20—100 g (vorerst versuchsweise zugelassen) 8.

4. **Geschäftspapiere** bis 100 g 8, über 100—250 g 15, über 250—500 g 30

5. **Warenproben** bis 100 g 8, über 100—250 g 15, über 250—500 g 30.

6. **Mischsendungen** (zusammengepackte Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere) bis 100 g 8, über 100—250 g 15, über 250—500 g 30.

7. **Päckchen** (Einschreiben, Nachnahme, Rückschein zulässig; Wertangabe nicht zulässig) Briefpäckchen bis 1 kg 60, sonstige Päckchen bis 2 kg 40.

8a) **Postanweisungen** bis 10 RM 20, über 10—25 RM 30, über 25—100 RM 40, über 100—250 RM 60, über 250—500 RM 80, über 500—750 RM 100, über 750—1000 RM (höchstbetrag) 120.

b) **Telegraphische Postanweisungen** bis 25 RM 250, über 25—100 RM 300, über 100—250 RM 350, über 250—500 RM 400, über 500—750 RM 450, über 750—1000 RM 500, über 1000 RM je weitere 250 RM mehr 100.

9. **Wertbriefe** a) Gewichtsgebühr für einen gewöhnlichen Brief, b) Versicherungsgebühr für je 500 RM Wertangabe 10, c) Behandlungsgebühr bis 100 RM Wertangabe 40, über 100 RM Wertangabe 50.

10. **Pakete:**

bis kg	1. Zone bis 75 km	2. Zone bis 150 km	3. Zone bis 375 km	4. Zone bis 750 km	5. Zone über 750 km
5	30	40	60	60	60
6	35	50	80	90	100
7	40	60	100	120	140
8	45	70	120	150	180
9	50	80	140	180	220
10	55	90	160	210	260
11	65	105	180	235	290
12	75	120	200	260	320
13	85	135	220	285	350
14	95	150	240	310	380
15	105	165	260	335	410
16	115	180	280	360	440
17	125	195	300	385	470
18	135	210	320	410	500
19	145	225	340	435	530
20	155	240	360	460	560

Im Verkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Reich wird die Gebühr der jeweilig nächstniedrigeren Zone in Ansatz gebracht.

Zustellgebühr für jedes Paket 15. Sperrige Pakete erfordern einen Zuschlag von 50 v. H., dringende einen Zuschlag von 100 Pf., g. F. die Eilzustellgebühr besonders.

11. **Postgut.** Unversiegeltes Wertpaket und Nachnahmebelastung zugelassen. Versiegelte Wertpakete, Rückschein, dringende Beförderung u. Eilzustellung nicht zulässig.

Gewicht	1. Zone bis 75 km	2. Zone über 75 bis 150 km	3. Zone über 150 bis 375 km	4. Zone über 375 bis 750 km	5. Zone über 750 km
	alles in Rpf.				
bis 5 kg	30	40	40	50	60
5 bis 6 kg	35	45	50	60	80
6 bis 7 kg	40	50	60	70	100

Im Verkehr mit Ostpreußen und dem übrigen Reichsgebiet wird die Gebühr der jeweilig nächst niedrigeren Zone in Ansatz gebracht. Kein Freimachungszwang, kein Zustellgeld.

12. **Wertpakete** a) versiegelt aa) Paketgebühr wie unt. lfd. Nr. 10, bb) Versicherungsgebühr je 500 RM, Wertangabe 10, cc) Behandlungsgebühr bis 100 RM 40 über 100 RM 50, b) unversiegelte Wertpakete (bis 300 RM Wertangabe), aa) Paketgebühr wie unter 10 oder 11, bb) Versicherungsgebühr 10.

13. **Einschreibgebühr** 30, desgl. m. Rückschein 60.

14. **Nachnahmesendungen:** besondere Vorzeigegebühr von 20.

15. **Postaufträge:** wie Einschreibebriefe, dazu 20.

16. **Eilzustellgeld** (bei Vorauszahlung durch Absender): für Briefe im Ortszustellbezirk 40, im Landzustellbezirk 80, für Pakete im Ortszustellbezirk 60, im Landzustellbezirk 120.

17. **Briefe mit Zustellungsurkunde:** Briefgebühr wie zu 1, für förmliche Zustellung 30, für Rücksendung der Urkunde Briefgebühr wie zu 1.

18. **Gebühr für Auflieferung** von Sendungen außerhalb der gewöhnlichen Schalterstunden je Sendung 20.

19. **Luftpostsendungen:** Zuschläge neben den sonstigen Gebühren: a) für Postkarten, Postanweisungen 10, b) für andere Briefsendungen (Briefe, Drucksachen, Warenproben, Päckchen usw.) bis 20 g 10, über 20—50 g 20, über 50—100 g 40, über 100—250 g 80, über 250—500 g 125, für jede weiteren 500 g (soweit Sendungen zulässig) mehr 125, c) für Pakete aa) 1. bis 3. Paketzone bis 1 kg 100, für jedes weitere angefangene ½ kg mehr 20, bb) 4. und 5. Paketzone bis 1 kg 100, für jedes weitere angefangene ½ kg mehr 40. Zu a bis c Beim Verlangen der Eilzustellung die besonderen Eilzustellgebühren dazu (vergl. lfd. Nr. 16).

B. Postscheckverkehr.

1. **Postscheckverkehr: Zahlkarten** bis 10 RM 10, über 10 bis 25 RM 15, über 25—100 RM 20, über 100—250 RM 25, über 250—500 RM 30, über 500—750 RM 40, über 750 bis 1000 RM 50, über 1000—1250 RM 60, über 1250—1500 RM 70, über 1500—1750 RM 80, über 1750—2000 RM 90, über 2000 RM (unbeschränkt) 100.

2. **Telegraphische Zahlkarten** bis 500 RM 250, über 500—1000 RM 300, jede weiteren 500 RM mehr 100.

3. **Postscheküberweisungen** an sich gebührenfrei; doch Brief des Postscheckkunden an Amt 5, falls die gelben Umschläge verwandt werden, sonst normale Briefgebühr, telegraphisch bis 1000 RM 250, jede weiteren 500 RM mehr 50. Jede von Zahlstellen eines Postscheckamts bargeldlos und jede in Abrechnungsstellen der Reichsbank beglichene Auszahlung 1 für je 100 RM des Scheckbetrages; jede Barauszahlung beim Postscheckamt oder einer Postanstalt 15, feste Gebühr 1 für je 20 RM des Scheckbetrages.

4. **Telegraphische Zahlungsanweisungen** bis 25 RM 250, über 25—500 RM 300, über 500—1000 RM 400, jede weiteren 500 RM mehr 150.

5. **Eilaufträge,** Sondergebühr je Auftrag 1 RM.

6. **Postreisescheck,** zulässig bis 2500 RM, wenn Abhebung durch behördlichen Ausweis mit Lichtbild und eigenhändiger Unterschrift; bis 1000 RM, wenn Abhebung nur durch eigenhändige Unterschrift erfolgt Gültigkeit 3 Monate. Gebühr für Bestellung, Uebersendung, Auszahlungen) 1 RM.

C. Telegrammverkehr.

1. **Wortgebühren:** Ortsverkehr 8, Fernverkehr 15; dringende Telegramme das Doppelte der Orts- oder Ferngebühr; Blitztelegramme 150; Pressetelegramme 8 Mindestgebühr die zehnfache Wortgebühr. Briefte egramme: Wort 5 Mindestgeb. 50, Bildtelegramme für 1 qcm Bildfläche 4, Mindestsatz 400.

2. **LX-Telegramme,** Zuschlag neben der sonstigen Wortgebühr bis 50 Worte 100, jede weiteren 50 Worte mehr 40.

II. Ausland.

Ermäßigte Gebühren.

1. **Nach Saargebiet, Freie Stadt Danzig, Litauen und Memelgebiet, Luxemburg, Oesterreich** gleiche Gebühren wie unter 1 zu 1, 2, 3a, 4, 5 und 6 jeweiliges Höchstgewicht unter 1 A. **Für Drucksachen, Geschäftspapiere und Mischsendungen besteht ferner (mit Ausnahme nach dem Saargebiet und Freie Stadt Danzig) noch eine Gewichtsstufe von 500 g bis 1 kg zu 40 Rpf.** Weitere Auskunft erteilen die Postämter.

2. **Nach dem Saargebiet und Danzig** gibt das Postamt nähere Auskunft.

Ohne Gewähr.



Denke an die Gesundheit deiner Kinder
Gib ihnen das bewährte Hausmittel
„Scotts-Emulsion"
wohlschmeckend - unschädlich - zuverlässig
DEUTSCHES ERZEUGNIS

Schlesische Spezialitäten.

Holzbeleuchtungen
Bauernmotive
in bekannt guter Ausführung fertigt
Gegr 1893 **Paul Kriebel,** Holzschnitzerei
Hirschberg i. Rsgb.

Schlesischer Streuselkuchen und Mohnsemmel etc.
nur vom Heimatlieferanten
Richard Kassner, Lüben/Schl. 3.
Probepaket Streuselkuchen und 1 Mohnsemmel Rm. 3.— franko Nachnahme.

Tiere und Pflanzen als Wetterpropheten.

Unter den Tieren gibt es nicht zu verachtende Wetterpropheten. Nur die allerwichtigsten sollen hier erwähnt werden. Fliegen die Schwalben niedrig, so deutets auf Regenwetter, dieweil die obern Luftschichten vor einem Regen eine Abkühlung erfahren und die kleinen Mücken, nach denen die Schwalben suchen, nach unten drücken; bei hohem Flug, selbst bei dräuenden Wolken, bleibt das Wetter gut. Regenpfeifer, Sturmschwalben haben schon ganz meteorologische Namen. Der Buchfink ist ein untrüglicher Regenverkünder, wenn er seine rülpsenden Töne hören läßt, er heißt da und dort auch das Regenvögelchen. Die Spinnen haben ein feines Vorgefühl für die Witterung und sitzen beim anhaltend schönen Wetter mitten im Netz, vor Sturm und Regen in den Schlupfwinkeln. Unter den Fischen sind die Schlammbeißer oder Wetterfische und der Blutegel Verkünder von Gewittern, wenn sie ganz an die Oberfläche des Wassers heraufsteigen. Die Schnecken zeigen bei zunehmender Luftfeuchtigkeit rege Wanderlust. Besonders vorahnend sind unsere Katzen für Erdbeben, indem sie lange vorher höchst aufgeregt sich zeigen. Als untrügliche Wetterpropheten unter den Pflanzen gelten die Fuchsien, Kapuzinerkresse, Erdbeeren, der Frauenmantel, sie haben bei kommendem Regen Tautropfen auf ihren Blätterspitzen und Randzähnchen. Sind am Sommermorgen die Wiesen voll Tau, so steht gut Wetter bevor; ist kein Tau gefallen, so gibts Regen.

Verzeichnis der Messen und Märkte für das Jahr 1935.

Fk	heißt Ferkelmarkt	Gesp	heißt Gespinstmarkt	K	heißt Krammarkt	Schf	heißt Schafmarkt
Fl	„ Flachsmarkt	Gse	„ Gänsemarkt	L	„ Leinwandm.	Schlv	„ Schlachtviehm.
Fettv	„ Fettviehmarkt	Getr	„ Getreidemarkt	P	„ Pferdemarkt	Schw	„ Schweinemarkt
Gefl	„ Geflügelmarkt	Ham	„ Hammelmarkt	R	„ Roßmarkt	V	„ Viehmarkt
Gem	„ Gemüsemarkt	J	„ Jahrmarkt	Rdv	„ Rindviehmarkt	Z	„ Ziegenmarkt

Die eingeklammerte Zahl hinter dem Datum der Märkte gibt die Zahl der Markttage an.

Die Zahl vor dem Strich bedeutet den Tag, die Zahl hinter dem Strich bedeutet den Monat, also z. B. 5/4. = 5. April.

(Wir machen darauf aufmerksam, daß die nach Druck dieses Verzeichnisses eintretenden Neuansetzungen, Verlegungen und Aufhebungen von Märkten zu beachten sind, daher ohne Gewähr.)

Provinz Ostpreußen.

Regierungsbezirk Königsberg.

Allenburg. KRdvP: 1/3. 24/5. 20/9. 8/11. **Barten.** K: 9/4 (2). 5/11. RdvP: 3/4. 30/10. **Bartenstein.** K: 4/6. 12/11 (je 2). RdvP: 8/3. 27/3. 26/4. 28/6. 30/8. 8/11. Füll: 6/9. **Braunsberg** (Ostpr.). KP: 15/1. 12/3. KRdvP: 22/5. P: 18/7. 27/8. RdvP: 15/10. K: 22/10. **Cranz.** K: 12/6. 23/10. **Döbern.** KRdvP: 29/1. 26/6. 8/10. **Domnau.** K: 2/4 (2). 22/10. RdvP: 29/3. 7/6. 26/7. 22/11. **Drengfurth.** K: 26/4. 15/11. RdvP. sind für immer aufgehoben. **Fischhausen.** RdvP: 9/4. 5/11. **Fraueburg.** K: 26/2. 21/5. 17/8. 21/11. RdvP: 14/5. 13/8. **Friedland** (Ostpr.). K: 18/6. 15/10. RdvP: 22/2. 3/5. 14/6. 16/8. 11/10. 29/11. P: 4/4. 12/12. **Gerdauen.** K: 11/9. 27/11. RdvP: 24/1. 14/3. 23/5. 1/8. 3/10. 14/11. Füll: 19/9. **Germau.** K: 8/5. 2/10. **Gr. Schwansfeld.** K: 23/4. 19/11. **Guttstadt.** KRdvP: 13/6. 7/11. RdvP: 21/2. 3/4. 2/5. 9/7. 1/8. 5/9. 10/10. 10/12. **Heiligenbeil.** K: 5/3. 18/6. 12/11 (je 2). P: 1/3. 14/6. 16/8. 8/11. Füll: 31/8. **Heilsberg.** K: 18/6. 6/11. RdvP: 29/1. 26/3. 7/5. 5/6. 24/7. 29/8. 30/10. 5/12. **Königsberg i. Pr.** K: 1/7 (8). 16/12 (9). P: 30/1. 27/2. 27/3. 24/4. 29/5. 26/6. 31/7. 28/8. 25/9. 30/10. 27/11. 18/12. **Leder:** 8/5. 31/10. Obstmesse: 18/8 (3). **Narkschen.** RdvP: 15/5. 17/7. 25/9. 18/12. **Kreuzburg** (Ostpr.). K: 2/5. RdvP: 19/3. 13/8. **Labiau.** RdvP: 11/1. 15/2. 15/3. 12/4. 10/5. 14/6. 12/7. 9/8. 13/9. 11/10. 15/11. 13/12. **Landsberg** (Ostpr.). KRdvP: 23/5. 17/10. RdvP: 31/1. 11/4. 8/8. 14/11. **Langheim.** K: 19/6. 13/11. **Lauknen.** KRdvP: 3/5. 18/10. RdvP: 20/12. **Liebstadt.** K: 25/6. 19/11. RdvP: 19/2. 2/4. 7/5. 18/6. 16/7. 3/9. 8/10. 12/11. 10/12. **Mehlauken.** KRdvP: 5/4. 4/10. RdvP: 8/2. 5/7. **Mehlsack.** K: 26/1. 4/6. 19/11. RdvP: 24/1. 4/4. 23/5. 11/7. 15/8. 10/9. 12/11. **Mohrungen.** K: 7/11. RdvP: 26/2. 26/3. 24/4. 26/5. 2/7. 1/10. 5/11. 26/11. 17/12. RdvPFüll: 27/8. **Mühlhausen** (Ostpr.). K: 2/4. 25/10. RdvP: 20/2. 2/4. 5/6. 2/7. 14/8. 11/9. 23/10. 11/12. **Naidaten.** K: 5/6. **Nordenburg.** K: 15/1. 28/5. 22/7. 3/12. RdvP: 11/1. 24/5. 19/7. 29/11. **Pobethen.** K: 26/4. 18/10. **Popelken.** RdvP: 25/4. 17/10. RdvP: 21/2. 11/7. **Preußisch Eylau.** K: 28/5. 3/12. RdvP: 18/1. 12/4. 24/5. 9/8. 18/10. 6/12. **Preußisch Holland.** K: 24/10. KRdvP: 10/4. 26/6. 25/9. 4/12 (je 2). RdvP: 15/1. 19/2. 19/3. 23/4. 21/5. 25/6. 23/7. 17/9. 22/10. 19/11. 3/12. Füll: 6/9. **Rastenburg.** KRdvP: 7/5. 1/10. 5/11. RdvP: 8/1. 2/4. 2/7. **Saalfeld** (Ostpr.). K: 14/11. RdvP: 28/2. 28/3. 9/5. 27/6. 8/8. 19/9. 31/10. 28/11. **Schippenbeil.** K: 27/3. 17/7. 18/9. 13/11. RdvP: 22/3. 12/7. 13/9. 15/11. **Schönbruch.** K: 19/2. 4/6. 19/11. **Tapiau.** KRdvP: 22/1. 9/4. 25/6. 22/10. **Tharau.** K: 4/4. 3/10. **Wehlau.** K: 9/7 (2). Rdv: 24/1. 4/4. 5/6 (2). 24/10. P: 25/1. 5/4. 2/7 (3). 26/10. **Wormditt.** K: 18/6. 5/11. RdvP: 16/1. 27/2. 10/4. 16/5. 27/6. 20/8. 24/10. 23/11. **Zinten.** KP: 26/4. 2/8. 1/11. P: 30/3. 21/6.

Regierungsbezirk Gumbinnen.

Angerburg. KRdvP: 10/4. 22/5. 25/9. 27/11. Rdv: 2/1. 26/6. **Aulowönen** (Kr. Insterburg). RdvP: 2/4. 8/10. **Benkheim** (Kr. Angerburg). RdvP: 15/3. 13/6. 4/10. 12/12. **Budwethen** (Kr. Tilsit-Ragnit). RdvP: 28/2. 23/5. KRdvP: 26/9. **Darkehmen.** KRdvP: 20/3. 24/7. 9/10. 11/12. RdvP: 8/5. Füll: 11/9 (2). **Goldap.** K: 19/3. 10/9. RdvP: 18/3. 13/5. 24/6. 9/9. 4/11. 16/12. Füll: 6/9. **Gr.-Friedrichsdorf** (Kr. Niederung). KRdvP: 20/6. 26/9. **Gumbinnen.** K: 28/5. 22/10. Rdv: 28/2. 23/5. 1/8. 17/10. 5/12. P: 1/3. 29/3 (2). 24/5. 2/8. 27/9. 18/10. 6/12. Ochsen: 2/4. 3/9. Füll: 9/9 (2). **Heinrichswalde** (Kr. Niederung). KRdvP: 28/2. 5/7. RdvP: 11/4. 11/10. **Insterburg.** K: 6/2. 8/5. 2/10. P: 7/1. 4/2. 4/3. 8/4. 6/5. 3/6. 8/7. 5/8. 2/9. 7/10. 4/11. 2/12. Rdv: 8/1. 5/2. 5/3. 2/4. 7/5. 4/6. 2/7. 6/8. 2/9. 8/10. 5/11. 3/12. **Jodgallen** (Kr. Niederung). Weidev: 16/9. **Jurgaitschen** (Kr. Tilsit-Ragnit). RdvP: 2/4. 5/11. **Kaukehmen** (Kr. Niederung). K: 7/6. 11/10. RdvP: 29/3. 20/6. 4/10. 29/11. **Kiöwen** (Kr. Oletzko). RdvP: 27/3. 6/11. **Kowahlen** (Kr. Oletzko). RdvP: 11/1. 8/5. 3/7. 15/11. **Kraupischken** (Kr. Tilsit-Ragnit). KRdvP: 16/10. RdvP: 9/1. 8/5. 17/7. **Kruglanken** (Kr. Angerburg). RdvP: 14/2. 11/4. 8/8. 10/10. 9/4. 4/6. 8/10. 17/12. **Marggrabowa** (Inh. Treuburg. **Mehlkehmen** (Kr. Stallupönen). KRdvP: 2/10. 11/12. RdvP: 8/5. **Mierunsken** (Kr. Oletzko). KRdvP: 28/2. 2/5. 25/7. 14/11. **Neukirch** (Kr. Niederung). K: 5/11. RdvP: 18/6. 24/9. **Pelleningken** (Kr. Insterburg). RdvP: 5/4. 13/9. **Pillkallen.** K: 24/10. KRdvP: 10/4. 26/6. 11/9. RdvP: 6/3. 23/10. 4/12. Füll: 2/10. **Ragnit.** KRdvP: 21/2. 18/4. 20/6. 22/8. 17/10. 19/12. **Rautenberg** (Kr. Tilsit-Ragnit). RdvP: 18/4. 17/10. **Schirwindt** (Kr. Pillkallen). K: 22/2. 23/5. 18/7. 31/10. RdvP. fallen aus. **Schwentainen** (Kr. Oletzko). KRdvP: 27/6. 26/9. RdvP: 28/3. **Seckenburg** (Kreis Niederung). KRdvP: 4/6. 15/10. RdvP: 8/1. **Staisgirren** (Kr. Niederung). KRdvP: 9/4. 15/10. RdvP: 5/2. 4/6. 6/8. 3/12. P: 7/5. 10/9. Füll: 14/9. **Stallupönen.** K: 29/5. 30/10. RdvP: 12/2. 26/3. 2/5. 28/5. 13/8. 29/10. 3/12. RdvPFüll: 8/10. **Szillen** (Kr. Tilsit-Ragnit). KRdvP: 3/4. 19/6. 2/10. RdvP: 4/12. **Szittkehmen.** (Kr. Goldap). KRdvP: 20/2. 8/5. 6/11. RdvP: 14/8. Füll: 5/9. **Tilsit.** K: 3/9 (8). Rdv: 15/1. 26/3. 28/5. 16/7. 3/9. 12/11. Füll: 27/8 (2). **Großer** P: 4/9 (3). 12 kl. P. am 1. Mittw. jed. Monats, im Mai am 2. Mittw. u. Schw. jed. Sonnabend. **Trempen.** (Kr. Darkehmen). K: 14/3. 16/5. 24/10. RdvP: 13/3. 15/5. 7/8. 23/10. **Treuburg.** K. fallen aus. RdvP: 15/1. 2/4. 14/5. 9/7. 1/10. 26/11. Füll: 20/8.

Regierungsbezirk Allenstein.

Allenstein. K: 18/12. RdvPSchw-Schf: 19/2. 9/4. 14/5. 18/6. 13/8. 10/9. 15/10. 12/11. 17/12. **Hopfen:** 30/9. **Alt-Ukta.** K: RdvPSchw: 2/10. **Arys.** KVP: 26/2. 21/11. VP: 4/6. 4/7. 15/8. 19/9. **Aweyden.** KRdvP-Schw: 9/4. RdvPSchw: 22/10. **Bialla.** K: 11/7. 3/10. VP: 6/3. 22/5. 10/7. 2/10. 11/12. **Bischofsburg.** KVP: 15/5. 13/11. VP: 23/1. 20/3. 26/6. 31/7. 4/9. 9/10. 4/12. **Bischofstein.** K: 21/5. 5/11 (2). VP: 7/2. 4/4. 4/6. 4/7. 31/10. 12/12. VP: Füll: 19/9. **Drygallen.** KVP: 27/3. 29/5. 11/9. 30/10. **Flammberg.** KP-SchwSchfRdv: 21/5. 12/11. **Friedrichshof.** KVPSchwSchf: 10/4. 5/6. 24/7. RdvPSchwSchf: 27/2. 27/11. VPSchwSchf: 11/9. **Gilgenburg.** K: 7/3. 26/9. 12/11. 5/12. RdvPSchwSchfZ: 5/3. 7/5. 25/6. 24/9. 10/11. 3/12. **Groß-Rosinsko.** KVP: 4/4. 10/10. **Hohenstein i. Ostpr.** K: 11/4. 4/7. 19/9. 23/11. RdvPSchwSchfZ: 16/1. 10/4. 22/5. 8/7. 7/8. 18/9. 27/11. **Jedwabno.** KRdvPSchw: 25/4. 11/7. 31/10. 12/12. **Johannisburg.** K: 3/7. 25/9. VP: 8/1. 26/3. 21/5. 2/7. 24/9. 12/11. **Jucha.** VP: 15/3. 27/9. **Kallinowen.** RdvP: 29/3. 12/7. 1/11. **Liebemühl.** K: 30/4. 25/6. 10/9. 19/11. RdvPSchwSchfZ: 8/2. 26/4. 26/7. 6/9. 11/10. 15/11. **Lindenort** (Upowitz). KVPSchwSchf: 10/5.

NAUMANN



NÄHMASCHINEN
für Haushalt und Gewerbe
in einfachster und
modernster Ausstattung



FAHRRÄDER
verchromt, mit Ballonbereifung,
das billige Markenrad.



SCHREIBMASCHINEN
Erika Die Königin der Kleinschreibmaschinen
Ideal Die unverwüstliche Büroschreibmaschine.

MEISTERWERKE
rein deutscher Technik

Katalog Nr. 208 kostenlos A.-G. vorm. Seidel & Naumann
Dresden A.-5. — Gegründet 1868

6/11. **Locken.** K: 6/6. 21/11. RdvP-SchwSchfJ: 2/4. 4/6. 19/11. **Lötzen.** K: 29/5. 30/10. BP: 5/3. 9/4. 28/5. 6/8. 17/9. 29/10. 10/12. **Lyck.** KBP: 8/4. 25/9. VP: 13/2. 5/6. 7/8. 6/11. 11/12. Füll: 4/9. **Neusguth.** KBP-SchwSchf: 16/5. 19/9. 21/11. BP-SchwSchf: 4/7. **Neidenburg.** K: 4/7. 21/10. RdvPSchw: 15/1. 12/3. 2/7. 8/9. 22/10. 19/11. **Nikolaiken.** KRdv-PSchw: 8/10. 17/12. RdvPSchw: 2/4. 21/5. 25/6. 3/9. **Ortelsburg.** K: 2/5. 5/9. 21/11. BPSchwSchf: 26/2. 19/3. 30/4. 28/5. 16/7. 3/9. 1/10. 19/11. Honig: 28/8. 2/10. **Osterode i. Ostpr.** K: 24/5. 15/11. PRdvSchw-Schfj: 21/2 21/3. 23/5. 1/8. 8/10. 24/10. 14/11. Füll. 3/8. **Passenheim.** K: 27/6. 4/12. BPSchwSchf: 5/2. 26/3. 7/5. 25/6. 30/7. 26/9. 24/10. 3/12. **Peiskendorf.** KRdvPSchw: 24/5. **Prostken.** KRdvP: 21/5. 22/10. **Puppen.** KBPSchwSchf: 25/4. 13/11. **Rhein.** KRdvPSchw: 14/5. 12/11. RdvPSchw: 22/1. 12/3. 16/7. 10/9. **Rößel.** KBP: 8/5. 3/12. BP: 9/1. 7/3. 12/6. 10/7. 14/8. 2/10. **Roggen.** KRdvPSchw: 26/6. 5/9. **Schimonken.** PRdvPSchw: 3/5. **Schwentainen.** KBPSchwSchf: 21/3. 23/5. 1/8. 29/8. 17/10. 5/12. **Seeburg.** K: 26/11. BP: 11/1. 27/2. 11/4. 16/5. 18/7. 12/9. 16/10. 21/11. **Sensburg.** KRdvP-Schw: 19/3. 30/4. 13/6. 26/11. RdvPSchw: 29/1. 18/6. 17/9. 15/10. **Turoscheln.** KBP: 11/4. 29/8. **Wartenburg i. Ostpr.** KBPRdv: 8/5. 7/11. BP: 17/1. 25/3. 10/7. 8/8. 17/10. 19/12. **Saat:** 18/4. **Widminnen.** K-RdvPSchw: 22/5. KBPSchw: 13/11. RdvPSchw: 20/2. 10/4. 28/8. 4/12. **Willenberg.** K: 4/4. 11/7. 10/10. 12/12. BPSchwSchf: 12/2. 2/4. 9/7. 10/9. 8/10. 26/11. 10/12.

Regierungsbezirk Westpreußen.

Bischofswerder. KRdvP: 13/8. 8/5. 12/6. 14/8. 9/10. 27/11. **Christburg.** K: 18/6. 11/11. RdvP: 14/2. 14/3. 11/4. 16/6. 15/6. 11/7. 12/9. 17/10. 14/11. Füll: 19/9. **Elbing.** K: 9/5. 7/11 (je 3). P: 8/2. 8/3. 5/4. 7/6. 5/7. Füll: 30/8. 6/9. Schw. jeden Mittwoch u. Sonnabend. **Deutsch-Eylau.** K: 12/11. RdvP: 8/2. 5/4. 7/6. 6/9. 8/11. Freystadt. K: 14/3. 4/7. 19/9. 7/11. BP: 12/3. 2/7. 17/9. 5/11. **Garnsee.** K: 14/3. 14/11. RdvPSchwZ: 18/3. 12/6. 11/9. 13/11. **Gruuan** (Kr. Marienburg). RdvP: 21/8. 16/10. **Marienburg** (Westpr.). K: 7/5. 1/10. KRdvPSchwSchfJ: 6/5. 17/6. 30/9. Jeden 1. Montag im Monat ZuchtvRutzvP. **Marienwerder.** K: 3/4. 23/10. BPFüllFettP: 12/2. 2/4. 9/7. 3/9. 22/10. **Riesenburg.** K: 12/11. RdvP: 8/10. **Rosenberg.** KRdvPSchwZ: 27/2. 29/5. 28/8. 30/10. RdvPSchwZ: 24/4. 26/6. Füll: 3/7. Stuhm. K: 6/3. 12/6. 11/9. 13/11. BP: 27/2. 5/6. 4/9. 6/11. **Tolkemit.** K: 8/1. 18/7. 4/10. RdvP: 8/5. 18/9.

Provinz Brandenburg.

Regierungsbezirk Potsdam.

Alt-Landsberg. K: 21/3. 20/6. 24/10. **Angermünde.** K: 24/10. **Baruth.** K: 11/3. 6/5. 8/7. 9/9. 11/11. Weihn: 14/12. PRdvSchw: 26/1. 9/3. 6/4. 4/5. 8/6. 6/7. 3/8. 7/9. 5/10. 9/11. **Beelitz.** KJugendm: 22/10. K-Schw: 21/12. Schw: 5/1. 2/2. 2/3. 16/3. 25/5. 8/6. 22/6. 5/7. 3/8. 17/8. 14/9. 28/9. 26/10. 9/11. 7/12. P-Schw: 19/1. 16/2. 30/3. 13/4. 27/4. 11/5. 22/7. 31/8. 12/10. 23/11. Jugendm: 7/5. **Beeskow.** K: 12/4. 25/10. Schw: 3/1. 24/1. 14/2. 28/2. 21/3. 25/4. 27/6. 18/7. 8/8. 12/9. 26/9. 10/10. 7/11. 21/11. RdvPSchw: 11/4. 16/5. 6/6. 22/8. 24/10. 12/12. **Belzig.** KFk: 4/2. 8/6. 14/10. KRdvPFk: 13/3. 21/8. 28/10. Fk: 2/1. 16/1. 13/2. 27/3. 25/4. 8/5. 12/6. 26/6. 24/7. 7/8. 4/9. 18/9. 2/10. 6/11. 21/11. 4/12. PFk: 27/2. 10/4. 10/7. FkPFohl: 22/5. FkWeihn: 19/12. **Bernau.** J: **Dahme.** K: 19/6. 26/9. Weihn: 16/12. RdvPSchw: 15/1. 19/2. 16/4. 21/5. 18/6. 20/8. 24/9. 22/10. 19/11. 17/12. **Schw:** 19/3. 16/7. **Dallmin.** KFk: 21/5. 19/11. Fk: 15/1. 19/2. 19/3. 16/4. 18/6. 16/7. 20/8. 17/9. 15/10. 17/12. Fk. vorm. **Eberswalde.** K: 8/3. 9/10. **Bad Freienwalde a. d. Oder.** K: 28/3. 11/7. 17/10. **Freyenstein.** Fk. jeden Mittwoch. **Friesack i. Mark.** KRdvPSchw: 8/2. 3/5. 9/8. 3/11. **Fürstenwerder.** K: 9/10. **Gerswalde (Uckermark).** J: 4/6. **Glöwen.** Fk: 25/1. 23/2. 23/3. 26/4. 24/5. 21/6. 26/7. 23/8. 20/9. 25/10. 22/11. 20/12. **Golzow.** KFk: 15/5. 9/10. 17/12. Fk: 9/1. 23/1. 6/2. 20/2. 5/3. 20/3. 3., 17. u. 30/4. 29/5. 19/6. 3., 17. u. 31/7. 13/8. 28/8. 11/9. 25/9. 22/10. 5/11. 19/11. 3/12. **Gramzow.** Die Märkte fallen aus. **Gransee.** K: 11/12. KRdvP: 23/3. 23/10. **Greifenberg** (Uckerm.) Die Märkte fallen aus. **Havelberg.** Fk: 2/1. 6/2. 6/3. 3/4. 2/5. 5/6. 3/7. 7/8. 19/9. 2/10. 6/11. 4/12. PSchw: 24/1. 21/2. 22/3. 18/4. 23/5. 20/6. 18/7. 22/8. 17/10. 21/11. 19/12. PPFk: 3/9. **Jüterbog.** K: 29/6. 2/11. Schw: 31/1. 14/2. 23/2. 28/3. 25/4. 9/5. 29/8. 12/9. 10/10. 14/11. 31/12. BP: 17/1. 14/3. 11/4. 23/5. 4/6. 27/6. 11/7. 15/8. 26/9. 31/10. 28/11. 19/12. **Königs-Wusterhausen.** K: 5/4. 3/10. RdvP-Schw: 4/4. 2/10. **Kyritz.** KRdvP-Schw: 21/3. 20/6. 17/10. Schw: 17/1. 21/2. 25/4. 16/5. 18/7. 15/8. 19/9. 14/11. 19/12. **Lehnin.** K: 8/5. 2/10. **Lenzen a. Elbe.** K: 16/10. KRdvP-Schw: 7/5. 18/12. Füll: 30/8. RdvP-Schw: 15/10. Fk. jeden Dienstag. **Liebenwalde.** K: 14/3. 13/6. 10/10. **Luckenwalde.** KSchw: 23/5. 26/9. 12/12. PSchw: 9/1. 6/2. 27/2. 20/3. 10/4. 24/4. 29/5. 5/6. 26/6. 17/7. 14/8. 4/9. 23/10. 13/11. 27/11. **Lychen.** KRdvPSchw: 12/3. 25/6. 12/11. **Meyenburg.** Fk: 23/4. 11/6. u. jed. Montag. **Mittenwalde.** RdvPSchw: 12/2. 12/3. 16/4. 14/5. 18/6. 16/7. 13/8. 17/9. 15/10. 19/11. 10/12. K: 13/3. 15/5. 14/8. 16/10. 11/12. **Neuruppin.** RdvPSchw: 9/1. 6/2. 10/4. 8/5. 19/6. 3/7. 7/8. 25/9. 9/10. 6/11. 4/12. RdvPSchwSaat: 13/3. **Neustadt a. Dosse.** Die Märkte fallen aus. **Niemegk.** KSchw: 4/3. 29/4. 27/5. 21/10. 16/12. Schw: 7., 21. u. 28/1. 18/2. 18/3. 1/4. 15/4. 13/5. 17/6. 8/7. 22/7. 5/8. 19/8. 2/9. 23/9. 7/10. 4/11. 18/11. 2/12. **Oberberg i. Mark.** K: 26/3. 5/11. **Oranienburg.** JF: 26/3. 25/6. 24/9. 12/11. **Perleberg.** KRdvPSchw: 4/4. 23/5. 22/8. 24/10. 12/12. KGeir: 21/2. **Plane a. Havel.** K: 9/5. 8/10. **Potsdam.** J: 4/4. 20/6. 29/8. 17/10. 21/11. **Pritzerbe.** K: 8/5. 9/10. **Prigwalk.** RdvPSchw: 14/3. 9/5. 27/6. 29/8. 3/10. 12/11. Fk. jeden Sonnabend. **Putlitz.** K: 5/10. Schw: 7/3. 4/4. 2/5. 6/6. 4/7. 1/8. 5/9. 4/10. 7/11. Fk jeden Sonnabend. **Rathenow.** K: 6/6 (2). 3/10 (2). RdvPSchwFk: 5/6. 2/10. **Rheinsberg.** K: 14/3. 20/6. 31/10. **Rhinow.** RdvPSchw: 10/4. 11/9. 13/11. **Saarmund.** K: 7/3. 5/12. **Schwedt a. O.** KRdvPSchwZ: 14/5. 9/7. 22/10. PRdvSchwZ: 26/2. 26/3. 19/11. **Storkow.** K: 18/7. 12/12. RdvPSchw: 17/1. 13/2. 13/3. 10/4. 15/5. 5/6. 17/7. 14/8. 11/9. 16/10. 13/11. 11/12. **Viehmärkte** vorm. **Templin.** K: 28/3. 7/11. **Teupitz.** KRdvPSchw: 5/3. 7/5. 6/8. 3/12. RdvPSchw: 4/6. 29/10. **Trebbin.** K: 14/1. 15/4. 17/6. 19/8. 21/10. 16/12. BPSchw: 12/1. 9/2. 9/3. 13/4. 18/5. 15/6. 13/7. 17/8. 21/9. 19/10. 16/11. 14/12. **Treuenbrietzen.** KJugendm-PSchw: 24/4. 23/10. KPSchw: 6/3. 14/8. 18/12. Fk: 4/1. 18/1. 1/2. 15/2. 1/3. 15/3. 29/3. 12/4. 3., 17. u. 31/5. 14/6. 5/7. 19/7. 2/8. 23/8. 6/9. 20/9. 4/10. 18/10. 1., 15. u. 29/11. 13/12. **Wendisch-Buchholz.** KRdvPSchw: 6/4. 23/5. 27/8. 26/10. 14/12. RdvP-Schw: 6/7. **Wiesenburg.** Fk: 24/1. 21/2. 21/3. 4/4. 16/5. 20/6. 18/7. 15/8. 12/9. 10/10. 14/11. 12/12. **Wilsnack.** Schw: 10/1. 14/2. 14/3. 11/4. 9/5. 13/6. 11/7. 8/8. 12/9. 10/10. 14/11. 12/12. PFohl: 27/8. **Wittenberge.** RdvSchw: 3/1. 2/5. 19/11. 30/12 u. jeden Mittwoch. **Wittstock.** Fk. jeden Sonnabd. **Wriezen** (Oder). K: 27/3. 10/7. 16/10. **Zechlin, Flecken.** Fk: 18/4 u. jeden Freitag. **Zehdenick.** K: 8/3. 21/6. 3/10. 15/11. **Zossen.** K: 6/6. 7/11. 12/12. RdvPSchw: 6/2. 6/3. 3/4. 8/5. 5/6. 3/7. 7/8. 4/9. 9/10. 6/11. 11/12.

Regierungsbezirk Frankfurt.

Alt-Döbern. K: 12/4. 21/6. 30/8. 25/10. 13/12. RdvPSchw: 26/2. 27/4. 18/6. 27/8. 15/10 (je vorm.). **Alt-Karbe.** KPRdvKlbSchwFkJ: 15/4. 3/6. 2/9. 23/12. PRdvKlbSchwFkJ: 7/1. 21/1. 4/2. 18/2. 4/3. 18/3. 1/4. 29/4. 13/5. 27/5. 24/6. 8/7. 22/7. 5/8. 19/8. 16/9. 30/9. 14/10. 28/10. 11/11. 25/11. 9/12. **Alt-Reetz.** Rdv: 15/8. **Arnswalde.** K: 11/4. 17/10. RRdvSchw: 27/3. 26/6. 25/9. 4/12. Fk: 5/1. 2/2. 2/3. 6/4. 4/5. 8/6. 6/7. 3/8. 7/9. 5/10. 2/11. 7/12. **Bärwalde.** (Neumark). K: 13/3. 10/7. 13/11. **Beitzsch.** K: 14/10. **Berlinchen.** K: 10/4. 16/10. Fk: 2/1. 16/1. 6/2. 20/2. 6/3. 20/3. 3/4. 17/4. 8/5. 22/5. 5/6. 19/6. 3/7. 17/7. 7/8. 21/8. 4/9. 18/9. 2/10. 16/10. 6/11. 19/11. 4/12. 18/12 (je vorm.). **Bernstein.** K: 21/6. 8/11. **Bobersberg.** KRdvPSchw: 17/4. 19/6. 9/10. 18/12 (je vorm.). RdvPSchw: 13/3. 15/5. 24/7. 14/8. 11/9. 13/11 (je vorm.). **Burg** (Dorf). KRdvSchw: 29/3. 14/6. 9/8. 11/10. **B. vorm. Calau.** K: 4/3 (2). 15/4. 27/5 (2). 8/7. 9/9 (2). Schw: 18/1. 1/3. 12/4. 24/5. 5/7. 9/8. 6/9. 4/10. 29/11. RdvP: 19/1. 2/3. 13/4. 25/5. 6/7. 10/8. 7/9. 5/10. 30/11. **Christnm:** 16/12. Die Märkte sind nur vorm. **Christianstadt a. Bober.** K: 21/12. KBP: 12/10. BP: 23/8. 15/6. 17/8. **B. nur vorm. Cottbus.** K: 28/4 (2).



Chronologische Charakteristik des Jahres 1935 nebst Grundlagen der Festrechnung.

Die goldene Zahl = 17.
Die Epakte = XXV.
Der Sonnenzirkel = 12.
Der Sonntagsbuchstabe = F.
Von Weihnachten (1934) bis Fastnachtssonntag (1935) = 9 Wochen und 5 Tage.
Zwischen Pfingsten und Advent = 25 Wochen.
Sonntage nach Trinitatis = 23.

Die Jahre der christlichen Zeitrechnung werden von Christi Geburt an gerechnet. Das gegenwärtige 1935ste Jahr ist ein Gemeinjahr von 365 Tagen oder 52 Wochen und 1 Tag und beginnt am Dienstag, den 1. Januar.

Die griechische Kirche zählt ihre Jahre seit Erschaffung der Welt nach der byzantinischen Aera. Sie setzt die Epoche der Weltschöpfung auf den 1. September des Jahres 5509 vor Christi Geburt und beginnt ihr 7444stes Jahr mit dem 14. September unseres 1935sten Jahres.

Die Russen zählten ihre Jahre nach dieser Aera bis zu Peter dem Großen. Seit dem Anfange des achtzehnten Jahrhunderts bedienen sie sich unserer Jahreszahl; am 12. Juni 1923 ist auch in Rußland der Gregorianische Kalender eingeführt worden.

Die Araber, Perser, Türken und die anderen Bekenner des mohammedanischen Glaubens zählen ihre Jahre seit Mohammeds Auswanderung von Mekka nach Medina, welche von ihnen Hidschred (Hedschra) genannt wird. Sie beginnen am 5. April 1935 ihr 1354stes Jahr, ein Gemeinjahr von 354 Tagen.

Der Merkur regiert das Jahr 1935.

Der Frühling ist anfangs warm, im April sehr kalt; der Sommer ist wetterwendisch; der Herbst hat viel Regen und früh Frost, vom Ende Oktober an bis Advent aber trockene Witterung; der Winter ist vom Dezember bis Februar kalt und hat viel Schnee mit Sturm.

Nährwerte der verschiedenen Fleischsorten.

Kaninchenfleisch	59,85 %	Wasser,	40,15 %	feste	Bestandteile
Rindfleisch	75,80 %	„	24,20 %	„	„
Hühnerfleisch	68,88 %	„	31,12 %	„	„
Kalbfleisch	75,89 %	„	24,11 %	„	„
Schweinefleisch	72,63 %	„	27,37 %	„	„



4/9 (2). 4/9. Schw: 3., 17., 24. u. 31/1. 7., 14. u. 21/2. 7., 14. u. 21/3. 4., 11., 18. u. 25/4. 2., 9., 16. u. 29/5. 6., 13. u. 27/6. 4., 11. u. 25/7. 1., 8., 22. u. 29/8. 5., 12., 19. u. 26/9. 3. 17., 24. u. 31/10. 7., 21. u. 28/11. 5., 19. u. 24/12. GroßvP: Schw: 10/1. 28/2. 28/3. 23/5. 20/6. 18/7. 15/8. 10/10. 14/11. 12/12. K-GroßvPSchw. u. Karpfenbörse: 3/9. KGroßvPSchw: 30/4. 3/9. **Crossen a. Oder.** K: 10/4. 26/6. 16/10. 4/12 (je 2). RdvP: 29/1. 26/2. 19/3. 9/4. 14/5. 25/6. 30/7. 20/8. 17/9. 15/10. 12/11. 3/12. Schw. jeden Donnerstag; desgl. im Frühjahr Märkte für Junggänse. **Dobrilugk.** Schw: 2/1. 6/2. 3/4. 3/7. 6/11. 4/12. RdvP-Schw: 5/3. 6/8. RdvSchw: 7/5. 4/6. 3/9. KRdvSchw: 1/10. Märkte nur ½ Tag. **Dollenchen.** RdvPSchw: 17/5. 30/8. **Dreblau.** K: 8/4. 24/6. 23/9. 16/12. RdvPSchw: 9/2. 9/3. 6/4. 4/5. 22/6. 27/7. 17/8. 21/9. 12/10. 16/11. **Fürstl. Drehna.** K: 28/11. KRdvSchw: 26/6. RdvSchw: 10/4. 9/10. 27/11. B. nur vorm. **Driesen.** K: 27/3. 19/6. 11/9. 11/12. RdvP-SchwZ: 15/1. 12/2. 26/3. 9/4. 14/5. 18/6. 9/7. 10/9. 8/10. 12/11. 10/12. RdvPFüllSchwZ: 13/8. **Drossen.** K: 9/4. 21/5. 15/10. 10/12. **Finsterwalde.** K: 7/3. 9/5. 1/8. 3/10. Weihn: 14/12. 24/12. RdvPSchw: 15/1. 12/2. 18/6. 13/8. 24/9. 22/10. RdvPSchwZ: 9/4. Schw: 29/1. 26/2. 12/3. 26/3. 14/5. 28/5. 9/7. 23/7. 27/8. 10/9. 8/10. 12/11. 10/12. Zu d. Weihnachtsmärkten werd. nur Händler aus d. Städten Dobrilugk, Kirchhain und Sonnenwalde zugel. **Forst (Lausitz).** KRdvPSchw. 12/3. 4/6. 5/11. K-(Weihn): 17/12. RdvPSchw: 9/4. 6/8. 7/9. Gefl: 22/1. 26/2. Schw. jed. Sonnabend. **Frankfurt a. O.** Messe-BöttcherTopf: 25/2 (14). 1/7 (14). 14/10 (14). Weihn: 9/12 (14). Schuhmarkt: 5/3. 9/7. 22/10. **Friedeberg N.-M.** K: 3/4. 19/6. 28/8. 6/11. RdvPSchwFk: 2/4. 7/5. 18/6. 27/8. 1/10. 5/11. **Friedland (Nied.-Lausitz).** Märkte noch unbestimmt. **Fürstenberg a. O.** KRdvPSchw: 26/3. 18/6. 8/10. 10/12. RdvPSchw: 21/5. 27/8. **Fürstenfelde.** K: 29/5. 16/10. **Fürstenwalde** (Spree). K: 26/2. 27/8. 29/10. RdvPSchwSchfZGefl: 9/1. 27/2. 27/3. 29/5. 26/6. 31/7. 28/8. 30/10. 27/11. 10/12. **Gassen (Nied.-Lausitz).** KRdvP: 5/3. 9/4. 28/5. 20/8. 1/10. 3/12. RdvP: 9/7. **Görlitz a. O.** K: 2/4. 22/10. 3/12 **Golßen.** K: 1/4. 24/6. 14/10. KRdvPSchw(Weihn): 11/12. RdvPSchw: 2/2. 30/3. 25/4. 29/5. 22/6. 27/7. 22/8. 21/9. 12/10. 16/11. **Gr.-Leuthen.** KVPSchw: 13/3. 5/6. 18/9. **Guben.** K: 6/5. 9/9. 4/11 (je 2). RdvP: 12/2. 12/3. 16/4. 7/5. 18/6. 16/7. 13/8. 10/9. 8/10. 5/11. 10/12. Schw. jeden Montag. **Kirchhain (Nieder-Lausitz).** K: 20/2. 19/6. 28/8. 30/10. Schw: 9/1. 20/3. 17/4. 22/5. 31/7. 27/11. RdvPSchw: 19/2. 17/6. 26/8. 28/10. **Königsberg (Neumark).** K: 8/5. 6/11. Fk: 5/1. 19/1. 2/2. 16/2. 2/3. 16/3. 6/4. 20/4. 4/5. 6/7. 20/7. 3/8. 17/8. 7/9. 21/9. 5/10. 19/10. 16/11. 7/12. 21/12. PVdvSchwSchfZ: 2/7. 5/11. **Königswalde.** K: 27/3. 21/8. 23/10. 12/12. **Kriescht.** K: 10/5. 11/10. 13/12. **Küstrin.** K: 5/3. 7/5. 1/10 (je 2). RdvPSchwFk: 8/1. 16/1. 5/2. 20/2 5/3. 2/4. 17/4. 7/6. 22/5. 4/6. 19/6. 2/7. 17/7. 6/8. 21/8. 3/9. 18/9. 1/10. 16/10. 5/11. 27/11. 3/12. 18/12. **Landsberg a. W.** K: 17/7 (2). 16/12 (2). Fk: 2., 9., 16., 23. u. 30/1. 6., 13., 20. u. 27/2. 6., 13., 20. u. 27/3. 3., 10., 17. u. 24/4. 8., 15., 22. u. 29/5. 5., 12., 19. u. 26/6. 3., 10., 17., 24. u. 31/7. 7., 14., 21. u. 28/8. 4., 11., 18. u. 25/9. 2., 9., 16., 23. u. 30/10. 6., 13. u. 27/11. 4., 11. u. 15/12. RdvP: 4/1. 18/1. 1/4. 15/2. 1/3. 15/3. 5/4. 3/5. 17/5. 7/6. 21/6. 5/7. 19/7. 2/8. 16/8. 6/9. 20/9. 4/10. 18/10. 1/11. 15/11. 6/12. 20/12. **Lebus.** K: 23/10. KW: 3/5. **Letschin.** K: 21/3. 17/10. **Liebenau** bei Schwiebus. K: RdvPSchw: 2/7. 22/10. Schw: 26/3. 14/9. **Lieberose.** KRdvSchw: 6/3. 10/4. 15/5. 10/7. 9/10. 18/12. RdvSchw: 30/1. 19/6. 7/8. 11/9. 6/11. **Lipke.** KW: 21/5. 15/10. **Lippehne.** K: 24/10. **Luckau.** K: 6/2. 10/4. 5/6. 28/8. 9/10. 11/12. RdvPSchw: 8/1. 5/2. 19/3. 2/4. 30/4. 11/6. 2/7. 30/7. 17/9. 15/10. 5/11. 3/12. Die Märkte am 10/4. und 11/12. sind nur für Händler aus den Städten Luckau, Calau, Drebkau, Lübben, Lübbenau u. Vetschau. **Lübben.** K: 11/3. 3/6. 30/9. 11/11. 12/12. Schw: 11/1. 1/2. 15/2. 8/3. 22/3. 6/4. 26/4. 16/8. 30/8. 13/9. 27/9. 11/10. 25/10. 8/11. 22/11. 13/12. 20/12. RdvP: 12/1. 16/2. 9/3. 23/3. 27/4. 18/5. 1/6. 29/6. 13/7. 3/8. 17/8. 31/8. 14/9. 28/9. 26/10. 9/11. 23/11. 14/12. Der Markt am 12/12. ist nur für Verkäufer aus Lübben, Luckau, Calau, Vetschau, Lübbenau u. Golßen. **Lübbenau.** K: 1/4. 17/6. 26/8. 18/11. 14/12. Schw: 19/2. 29/3. 14/6. 23/8. 27/9. 15/11. RdvP: 30/3. 15/6. 24/8. 16/11. Der Krammarkt auf 14/12. ist nur für Händler aus Calau, Straupitz, Lübben, Vetschau und Luckau. **Müllrose.** KRdvSchw: 8/2. 5/4. 7/6. 2/8. 4/10. 6/12. RdvSchw: 11/1. 1/3. 3/5. 5/7. 6/9. 1/11. **München-berg.** K: 3/4. 4/12. **Neudamm.** K: 5/4. 17/7. 25/9. 22/11. **Neuwedell.** K: 27/2. 3/4. 12/6. 14/8. 23/10. 11/12. RdvPSchw: 26/2. 2/4. 11/6. 13/8. 22/10. 10/12. **Peitz.** KRdvPSchw: 2/4. 18/6. 29/10. K(Christm): 18/12. RdvSchw: 6/2. 6/3. 8/5. 10/7. 20/8. 11/9. 2/10. 27/11. **Pförten.** KRdvPSchw: 10/4. 19/6. 21/10. 11/12. **Reetz.** K: 7/3. 20/6. 12/9. 14/11. 19/12. RdvPSchw: 6/3 10/4. 19/6. 11/9. 13/11. 18/12. **Reppen.** K: 22/5. 6/11 11/12. Fk: 5/1. 19/1. 2/2. 16/2. 2/3. 16/3. 6/4. 20/4. 4/5. 18/5. 8/6. 22/6. 6/7. 20/7. 3/8. 17/8. 7/9. 21/9. 5/10. 19/10. 2/11. 16/11. 7/12. 21/12. **Schönfließ, Bad** (N.-M.). K: 3/4. 23/10. Fk: 4/1 4/2 (2). 5/3. 2/4. 7/5. 4/6 2/7. 6/8. 3/9. 1/10. 8/12. P: 24/1 (2). 1/3 **Schönwalde.** KRdvP-Schw: 14/3. 7/11. RdvPSchw: 9/5. 4/7 15/8. 3/10. **Schwiebus.** KRdvPSchw: 27/3. 29/5. 28/8. 30/10. **Seelow.** K: 4/4. 23/5. 29/8. 28/11. 18/12. **Sellnow.** KFk: 22/5. 23/10. **Senften-berg.** K: 1/4. 30/6. 1/7. 12/8. 4/11. KleinvRdvPSchwZ: 22/3. 8/5. 28/6. 7/8. 4/9. 1/11. **Soldin.** F: 24/5. 20/9. 15/11. Fk: 5., 12., 19. u. 26/1. 2., 9., 16. u. 23/2. 2., 9., 16., 23. u. 30/3. 6., 13., 20. u. 27/4. 4., 11., 18. u. 25/5. 1., 8., 15., 22. u. 29/6. 6., 13., 20. u. 27/7. 3., 10., 17., 24. u. 31/8. 7., 14., 21. u. 28/9. 5., 12., 19. u. 26/10. 2., 9., 16., 23. u. 30/11. 7., 14., 21. u. 28/12. RRdv: 13/2. 13/3. 9/10. 6/11. **Sommerfeld.** K: 4/4. 23/5. 19/9. 28/11. KRdvP: 3/4. 22/5. 18/9. 27/11. RdvP: 3/7. 7/8. 2/10. Gefl: 7/2. 7/3. Schw. jed. Donnerstag. **Sonnenburg.** K: 10/4. 29/5. 21/8. 30/10. 12/12. **Sonnewalde.** K: 26/6. 26/9. Weihn: 19/12. RdvSchw: 23/1. 6/3. 24/4. 21/5. 16/7. 20/8. 18/9. 29/10. 26/11. **Soran** (N.-L.). K: 26/6. 11/11. KRdvP: 25/6. 10/9. Gefl: 22/2. **Spremberg.** K: 25/8. KRdvSchw: 26/3. 21/5. 26/8. 7/11. 16/12. RdvSchw: 2., 16. u. 30/1. 13/3. 10/4. 24/4. 7/5. 5/6. 26/6. 9/7. 24/7. 7/8. 10/9. 25/9. 8/10. 23/10. 19/11. 23/12. **Starzeddel.** K: 16/9. **Sternberg.** KFkP: 14/2. 21/3. 9/5. 24/10. 12/12. FkP: 29/8. **Straupitz.** KRdvSchw: 20/3. 5/6. 16/10. 11/12. RdvSchw: 24/4. 17/7. 28/8. **Teupitz.** K: 26/4. 26/8. **Triebel.** K: RdvPSchw: 30/3. 25/5. 6/7. 5/10. 16/11. KChristm: 14/12. RdvPSchw: 16/2. 17/8. **Tetschau.** K: 18/3. 13/5. 26/8. 21/10. Schw: 4/1. 5/4. 19/5. 7/6. 19/7. 23/8. 20/9. 18/10. 15/11. 6/12. RdvP: 26/1. 23/2. 16/3. 11/5. 20/7. 24/8. 19/10. 7/12. 18/12. Schw-Gefl: 25/1. 22/2. 15/3. **Vietz.** KVP: 19/6. 23/10. **Woldenberg.** K: 6/2. 5/6. 18/9. 27/11. RdvPSchwZ: 5/2. 4/6. 17/9. 26/11. PFüll: 21/8. **Worsselde.** Schw: 14/3. 18/4. 16/5. 15/8. 19/9. 17/10. **Zehden.** KRdvPSchw: 7/2. 10/10. 5/12. **Zehlin.** K: 14/10. **Ziebingen.** KRdv: 21/3. 19/9. **Zielenzig.** KRdvPFk: 13/3. 12/6. 11/9. 14/12. **Züllichau.** KRdvP: 15/1. 7/5. 9/7. 20/8. 22/10. RdvP: 15/2. 15/3. 12/4. 14/6. 20/9. 15/11.

Berlin.

Berlin. Schlachtviehm. (Rdv., Klb., Schf u Schw.) Dienstags u. Freitags auf dem Zentralviehhof. Fleischgroßm. (Frischfleisch all. Art außer Pferdefleisch) werktags vorm. auf dem städt. Fleischgroßmarkt an der Landsberger Allee. Heu- u. Strohm. Dienstags, Mittw., Freitags und Sonnabends. Weihnachtsm: 11/12 bis 27/12. ruhm. werktags i. d. Schwedter, Bernauer und Gaudystraße. — B.-Adlershof. Wochenm. Mittw. u. Sonnabends vorm. auf dem Marktplatz. — B.-Alt-Glienicke. Wochenm. Dienstags u. Freitags nachm. in der Tentonenstr., Ecke Germanenpl. — B.-Britz. Wochenm. Dienstags u. Freit. vorm. u. Sonnab. nachm. in der Rungiusstr. — B.-Charlottenburg. P: 15/1. 19/1. 12/2. 26/2. 12/3. 26/3. 9/4. 23/4. 14/5. 28/5. 12/6. 25/6. 9/7. 23/7. 13/8. 27/8. 10/9. 24/9. 8/10. 22/10. 12/11. 26/11. 10/12. 31/12. F: 2/4. 2/7. 1/10. Wochenm. vorm. Montags u. Donnerstags vorm. Suarez- und Spreestr. Dienstags und Freitags Wittenberg- u. Fr.-Karl-Platz u. Preußenallee (Neuwestend), Mittw. u. Sonnabends Gustav-Adolf-Pl. i. d. Soorstr., Mittw. Karl-Aug.-Pl., nachm. Sonnabends Karl-Aug.-Pl. u. Fr.-Karl-Pl. — B.-Dahlem. Wochenm. Dienstags u. Freit. Fabeckstr. — B.-Friedenau. Wochenm. Mittw. u. Sonnab. Lauterplatz. — B.-Friedrichsfelde (Magerviehhof). Dienstags Schw-Fk., Donnerstags RdvP., an allen

Carl Hauptmann
Gesammelte Werke in Einzelausgaben.

Einhart der Lächler
Roman. 433 Seiten. Gesamtauflage 100000. Geheftet Mk. 4.50. Leinen Mk. 7,—. Volksausgabe Leinen Mk. 4,80.

Mathilde
Roman. 333 Seiten. Gesamtauflage 53000. Geheftet Mk. 3.80, Leinen Mk. 5,80.

Ismael Friedmann
Roman. 20. Auflage. 392 Seiten. Geheftet Mk. 4.50, Leinen Mk. 7,—.

Tantaliden
Eine Romandichtung. 278 Seiten. 6. Auflage. Geheftet Mk. 4.50, Leinen Mk. 7,—.

Aus meinem Tagebuch
3. Auflage. 282 Seiten. Geheftet Mk. 4.50, Leinen Mk. 7,—.

Leben mit Freunden
Gesammelte Briefe. 426 Seiten. 3. Auflage. Geheftet Mk. 4.90, Leinen Mk. 8,—.

Rübezahlbuch
Neun Rübezahlabenteuer. 178 Seiten. 6. Auflage. Halbleinen 2,25.

Ausführlicher Prospekt kostenlos.

Paul List Verlag / Leipzig

Erstklassige böhmische
Bettfedern
direkt vom Gänsezüchter
reine, neue, staubfreie, dabei billige Qualitätsware.



1 Pfd. Grauschleiß Mk. 0.50 u. 0.60, halbweiße Mk. 1.—, weiße Mk. 1.50 u. 2.—, Flaumschleiß Mk. 2.50 u. 3.—, Schleißdaunen Mk. 3.50 u. 4.—, Rupf Mk. 1.25, weiß Mk. 2.— u. 2.50, Flaumrupf Mark 3.—, Spezialität Mk. 3.40, Daunen grau Mk. 3.—, hochprima Mk. 4.—, Weißdaunen Mk. 5.50 u. 6.—, feinster Brustflaum Mk. 7.—. Jedes Gewicht zollfrei und von 9 Pfund an franko gegen Nachnahme vom

deutsch-christlichen Bettenspezialhaus, Gänsezüchterei
Wenzl Fremuth, Deschenitz 650/12, Böhmerwald

Nichtpassendes tausche um oder zahle den Betrag zurück. Muster und Preisliste auch über fertige Betten postfrei und gratis.

Bester und billigster Einkauf — weil aus erster Hand.

Haben Sie
dann, wenn Sie von Schwären, Brandwunden, erfrorenen Gliedern, wunden Füßen u. dgl. gequält werden,

„Glöckners Pflaster"

(Ringelhardt-Glöcknersches Heil- und Zugpflaster)

versucht?

Seit nunmehr 65 Jahren hat es sich in solchen Fällen als vorzügliches Hausmittel bewährt. Auch bei rheumatischen Leiden wirkt es lindernd und heilend. Seine altherkömmliche, schlichte Aufmachung ermöglicht billigen Verkaufspreis. In 1/1 und 1/2 Packungen ist es in den Apotheken zu haben.

Zusammensetzung auf der Packung.

Beachten Sie diese Schutzmarke

M. Ringelhardt, Leipzig N 22

„Werde Tatmensch"!

Umsonst erfahren Sie das Geheimnis des Erfolges. Zuschriften an: Eugen ISKEN Söcking/Alm über Starnberg Obb.



Wollen Sie es ihr gleich tun? Dann lassen Sie sich nicht vom Zufall treiben, sondern überlegen Sie sich, wie Sie die Linie Ihres Körpers so verbessern können, daß Sie „sein" unwiderstehlicher Anziehungspunkt sind. Viele Mädchen und Frauen gefallen deshalb so wenig, weil sie infolge Magerkeit unschön und kränklich wirken. Wer aber nur will, kann sich — wie es schon Tausende getan haben — mit Leichtigkeit zu einem wohlgeformten Körper verhelfen, denn durch einfaches Einnehmen der bekannten **„Eta-Tragol-Bonbons"** kann man in wenigen Wochen 10 bis 30 Pfund zunehmen. Da **„Eta-Tragol-Bonbons"** aber auch die roten Blutkörperchen vermehren, erfolgt gleichzeitig eine Steigerung der Nervenkraft und des allgemeinen Lebensgefühls. Schachtel RM 2.50 gegen Nachnahme zu beziehen von der „Eta" chem.-techn. Fabrik, Berlin-Pankow 858, Borkumstr. 2.

Wochentagen Gem. — B.-Friedrichshagen. Wochenm. Mittw. u. Sonnab. auf dem Marktpl. in d. Friedrichstr. — B.-Grunau. Wochenm. Dienst. u. Freit. in der Stromstr. — B.-Hohenschönhausen. Wochenm. Mittw. u. Sonnab. vorm. Strausberger Str., Ecke Berliner Str. — B.-Johannisthal. Wochenm. Mittw. u. Sonnab. vorm. Kaiser-Wilh.-Pl. B.-Köpenick. Wochenm. Dienst. u. Freit. vorm. Friedr.-Wilh.-Pl. J: 8/4. 5/8. 21/10. 9/12. — B.-Lankwitz. Wochenm. Dienst. u. Freit. vorm. Rathausplatz. — B.-Lichtenberg. Wochenm. Dienst. u Freit. vorm. Sophienstr., Mittw. vorm. u. Sonnab. nachm. Viktoriaplatz, Mittwochs vorm. u. Sonnab. nachm. Traveplatz, Mont. u. Donnerstags vorm. u. Sonnab. nachm. Borhagener Platz. — B.-Lichterfelde. Wochenm. Freit. nachm. Müllerstraße, Ecke Schwatlowitzr., Dienst. u. Freit. vorm. Moltkepl., Mittw. u. Sonnab. vorm. Kranoldplatz u. Brauerstr. — B.-Mariendorf. Wochenm. Mittw. u. Sonnab. vorm. Chausseestr. — B.-Neukölln. Frühm. an allen Wochentagen Maybachufer 30/63, Liberdastr. 4/10, Nansenstr. 20/21, u. Manitiusstr. Wochenm. Mont. u. Donnerst. vorm. u. Sonnabd. nachm. Maybachufer 1/23, Schinkestr. 1/26 u. Hobrechtstr. 39/47, Mittw. u. Sonnab. vorm. Kranoldpl., Mont. u. Donnerst. vorm. u. Sonnab. nachm. zwischen Donau-, Treptower u. Wilhelm-Buschstr. u. Wörmitzweg. Dienst. u. Freit. nachm. Schillerpromenade, Dienst. u. Freit. vorm. Baumschulenweg, Sportplatz an d. Trojanstr. — B.-Nikolassee. Wochenm. Dienst. u. Freit. vorm. Alemannenstr. — B.-Oberschöneweide. Wochenm. Donnerst. vorm. u. Sonnab. nachm. Rathausplatz. B.-Pankow. Wochenm. Dienst. u. Freit. vorm. Breiten-Str. zw. Rathaus und Kirche. — B.-Schmargendorf. Wochenmarkt Mittw. u. Sonnab. vorm. Koiberger Platz. — B.-Schöneberg. Wochenm. Mont. u. Donnerst. vorm. Ebersstr. Dienst. u. Freit. vorm. Dürerpl. u. Rembrandtstr., Mittw. u. Sonnab. vorm. Winterfeldtplatz, Dienst. u. Freit. vorm. u. Sonnab. nachm. Rudolf-Wilde-Platz. — B.-Siemensstadt. Wochenmarkt Freit. nachm. auf dem Quellweg. — B.-Spandau. Wochenm. Mittw. u. Sonnab. vorm. Altstadt. Dienst. u. Freit. vorm Lutherplatz. — B.-Steglitz. Wochenm. Dienst. u. Freit. vorm. Düppelstr. — B.-Südende. Wochenm. Mittw. u. Sonnab. vorm. Lichterfelder Str. B.-Tempelhof. Wochenmarkt Dienst. u. Freit. vorm. Deutschen Ring, Mont. u. Donnerst. vorm. u. Sonnab. nachm. Reinhardtplatz, Mont. u. Donnerst. vorm. Rohrbeckstr. — B.-Treptow. Wochenm. Mittw. u. Sonnab. vorm. Wildenbruch- u. Kiefholzstr. — B.-Wedding. Heum. Dienst. und Freit. Gartenplatz. — B.-Weißensee. Z: 8/1. 22/1. 5/2. 19/2. 5/3. 19/3. 2/4. 16/4. 7/5. 21/5. 4/6. 18/6. 2/7. 16/7. 6/8. 20/8. 3/9. 17/9. 1/10. 15/10. 5/11. 19/11. 3/12. 17/12.

Wochenm. Mont. u. Donnerst. vorm. u. Sonnab. nachm. Pistoriusplatz. Dienst. u. Freit. vorm. Prenzlauer Promenade, Ecke Heinersdorfer Str., Mittw. u. Sonnabend vorm. Gr. Seestr. — B.-Wilmersdorf. Wochenm. Mont. u. Donnerst. vorm. Mainzer Str., Mont., Mittw. u. Sonnab. vorm. Emser Str. 48, Dienst. u. Freit. vorm. Henriettenplatz, Dienst. u. Freit. vorm. Ebersbacher Str. — B.-Zehlendorf. Wochenm. Mittwoch u. Sonnab. vorm. Spanbauer Str., Ecke Pasewaldtstr.

Provinz Sachsen.

Regierungsbezirk Magdeburg

Aken a. Elbe. K: 27/3, 3/7. 21/8. 16/10 (je vorm.). KPSchwWoll: 26/3. 2/7. 20/8. 15/10. **Arendsee.** K: 18/10 (2). PFohl: 22/2. 30/8. P: 9/7. FkSchw. jeden Montag. **Aschersleben.** Schw: 4/4. 28/5. 30/9. 10/12. **Barby.** K: 7/3 (2). 8/8. 22/10. 12/12. KRdvPSchw: 6/3. 21/10. KSchw: 7/8. 11/12. **Beetzendorf** (Kr. Salzwedel). KSchwFk: 12/4. 9/11. Fk. jed. Freitag. **Bismark.** K: 8/11. K(Weihnm.): 18/12. Fk. jed. Mittw. **Burg b. Magd.** K: 3/4. 29/5. 14/8. 6/11. KSchw: 2/4. 28/5. 13/8. 5/11. **Calbe a. S.** K: 29/5. 11/9. 6/11. KSchw: 28/5. 10/9. 5/11. Schw: 26/3. **Dähre.** Fk. jed. Donnerstag. **Derenburg.** K: 16/10. KSchw: 15/10. **Diesdorf** (Kr. Salzwedel). KPRdvSchwFk: 2/4. KPSchwFk: 10/9. 26/11. Schw-Fk: 8/1 (vorm.). 5/2. 7/5 (vorm.). 18/6. 9/7 (vorm.). 6/8 (vorm. RdvSchwFk: 1/10 (vorm.). Ferkel-Läufermarkt jeden Dienstagvorm. **Egeln.** K: 26/2. 28/5 (je 2). K-SchwFkWoll: 10/9 (2). **Eilsleben.** SchwFk: 6/3. 5/6. 4/9. 6/11 (je vorm.). **Elbingerode.** K: 2/5. K-RdvFk: 22/10. **Erxleben.** Schw: 2/3. 1/6. 7/9. 2/11. **Gardelegen.** KP-RdvSchw: 22/1. 26/2. 19/3. 9/4. 21/5. 25/6. 23/7. 30/8. 17/9. 15/10. 5/11 (2). 10/12. Ferkelm. jeden Mittw. **Genthin.** K: 6/6. 28/11. 12/12. KP: 10/4. KSchwP: 11/9. P: 9/1. SchwP: 6/3. 25/4. 5/6. 26/6. 7/8. 16/10. 27/11. 11/12. **Görzke.** KSchw: 26/3. 18/6. 24/10. Schw: 6/8. 5/9. Schw. vorm. **Gommern.** KSchw: 5/2. 4/6. 10/9. 12/11. Schw: 8/1. 5/3. 16/4. 7/5. 9/7. 6/8. 1/10. 3/12 (je vorm.). **Gröningen.** K: 26/5. 8/9 (je 3). Schw: 10/9. **Groß Apenburg.** K-SchwFk: 31/10. Fk. jed. Donnerstag. **Hadmersleben.** K: 7/5. 2/10 (je 2). **Halberstadt.** K: 4/4. 29/9 (je 4). Weihn (ausw. Verkäufer werden nicht zugelassen): 19/12 (6). RRdvSchw: 4/4. 1/10. **Hötensleben.** Schw: 5/3. 29/10 (je vorm.). **Hornburg.** K: 6/11. GeflPRdvSchwZ: 19/3. 5/11. **Kalbe a. Milde.** KPRdvSchwFk: 14/11. K-SchwFk: 7/2. 12/12. FkPSchw: 8/8. PRdvSchwFk: 7/3. SchwFk: 25/4. 17/10. RdvSchwFk: 13/6. 12/9. Fk. jed. Sonnabd. **Kalbehne.** Fk. jed. Donnerst. **Klöze.** K: 5/11. 10/12. KPSchw: 10/4. 29/5. 26/6. 28/8. 6/11. 11/12. KPRdvSchw: 2/10. PSchw: 6/2. Fk. jed. Sonnabend. **Kroppenstedt.** K: 26/3. 12/11 (je 2). **Kunrau.** Fk. jed. Montag. **Letzkau.** KFk: 25/4. 10/10. **Letzlingen.** KSchw: 7/6. 6/9. **Loburg.** KSchwFk: 22/3. 24/5. 30/8. 18/10. SchwFk: 15/2. 29/4. 28/6. 26/7. 27/9. 22/11 (je vorm.). **Magdeburg.** K: 8/3. 22/3. 20/3. 5/4. 6/9. 13/9. 18/10 (je 3). 24/10 (4). P: 16/1. 20/2. 20/3. 17/4. 15/5. 19/6. 17/7. 21/8. 18/9. 16/10. 13/11. 18/12. F(Messe): 22/9 (15). Weihn: 17/12 (8). **Rieste.** KPRdvSchw: 15/3. 18/10. Fk. jed. Montag. **Möckern.** KPSchw: 9/4. 2/7. 3/9. 26/11. Schw: 12/2. 14/5 (je vorm.). **Neuhaldensleben.** K: 3/4. 15/5. 28/8. 23/10. RdvSchwP: 2/4. 19/6. 20/9. RdvSchw: 14/5. 27/8. 20/10. 10/12. **Oebisfelde-Kaltendorf** (Kr. Gardelegen). KPRdvSchw: 3/12 (2). Fk. jed. Dienstag. **Osterweddingen** (Bode). K: 24/3. 19/5. 13/10 (je 3). Mitte Juli (4). Schw: 26/3. 21/5. SchwPRdv: 15/10. **Osterburg.** K: 14/6. 13/12. Fk: 8/11. PSchw: 11/1. 8/2. 8/3. 3/5. 9/8. 6/9. 4/10. P: 13/6. 7/11. **Pfälzer** jed. Freitag. **Osterwieck** (Harz). K: 26/3 (2). KPRdvSchwWoll: 15/10 (2). **Quedlinburg.** PRdvSchwZFk: 8/10. **Salzwedel.** K: 10/10 (4). PSchwFk: 15/2. 8/3. 26/4. 6/9. 10/10. 8/11. 6/12. PFohlSchwFk: 23/8. Fk. jed. Sonnabend. **Schönebeck a. Elbe.** K: 1/6. 19/10. 7/12. KSchw: 31/5. 18/10. 6/12. **Schwanebeck.** K: 7/7. 13/10 (je 2). **Seehausen i. Altm.** KP: 29/5. 10/7. 18/9. 6/11. P: 13/2. 13/3. Schw: 28/5. 9/7. 17/9. 5/11. FkSchw. Dienstags. **Seehausen** (Kr. Wanzleben). K: 8/3. 14/6. 27/9. 8/11. KSchw: 7/3. 13/6. K-RdvSchw: 26/9. 7/11. **Staßfurt.** K: 30/5. 1/6 (je 2). SchwObstHonig: 9/10. KSchwZ: 8/10. **Stendal.** K: 12/12 (3). PSchw: 15/1. 12/2. 5/3. 19/3. 9/4. 30/4. 21/5. 18/6. 16/7. 13/8. 3/9. 24/9. 2/10. 29/10. 12/11. 12/12. Fk. jed. Dienstag. **Tangerhütte.** KSchw: 28/2. 23/5. 8/8. 14/11. **Tangermünde.** KSchw: 11/4. 7/11. 18/12. K: 12/4. 8/11. Schw: 21/2. 19/6. 4/7. 6/9. **Thale a. Harz.** K: 2/9 (2). Schw: 3/9. **Walbeck.** KSchw: 7/3. 23/5. 5/9. 7/11. **Wanzleben.** KRdvPSchwKlbFk: 5/3. 5/11 (je 2). **Weferlingen.** KSchw: 23/3. 9/5. 17/10. 20/12. KRdvSchw: 18/7. **Wegeleben.** K: 17/7. 7/11 (je 2). **Wernigerode.** K: 1/10. RdvSchwZ: 2/10. **Winterfeld.** Fk. jed. Montag. **Wolmirstedt.** K: 18/5. 16/11. KRdvPSch: 17/5. KPSchw: 15/11. **Ziesar.** KPSchw: 4/4. 12/9. K: 7/11. PSchw: 7/11. KPRdvSchw: 23/5.

Regierungsbezirk Merseburg

Alsmsdorf. Z: 25/8 (2). Fk: 24/3. **Alsleben a. S.** K: 6/3. 25/6. 24/9. 10/11 (je 1½). KB: 7/3. **Ammendorf.** Kirmes: 27/10 (2). Wochenm. Mittwoch u. Sonnabend. **Annaburg.** KRdvSchw: 11/4. KRdvRSchw: 27/6. KRdvSchwKohlen: 10/10. KSchw: 18/12. Schw: 17/1. 14/2. 14/3. 16/5. 18/7. 15/8. 12/9. 14/11. Wochenm. jed. Sonnabend. **Artern.** K: 16/5. 28/9 (je 2). Schw: 16/5. 28/8 (je ½). **Aue b. Zeitz.** K: 12/4. 12/7. 20/9 (je 3). **Bad Bibra.** Z: 12/5. 29/9 (je 2). Gefl: 25/1. 1/2. 8/2. Fk. jed. Freitag. **Bad Lauchstädt.** K: 30/5. 26/8.

Ausgerottet werden Küchenkäfer wie Russen, Schwaben, Ameisen etc. sowie Hundeflöhe durch Anwendung von **Uhligs „Sicherol"** Dose 80 Pfg. Garantierte Wirkung. Zu haben in Apotheken und Drogerien. Hersteller: C. A. Uhlig, Amberg.

2 x im Jahre umsonst

erhält jeder Kunde unsere illustrierten Kataloge mit photographischen Abbildungen und genauesten Beschreibungen. Sollten Sie noch nicht unser Kunde sein, so schreiben Sie sofort eine Postkarte unter Nennung des Kataloges, der Sie interessiert, an

AUGUST STUKENBROK, EINBECK 640

Winter-Katalog
Versandzeit: Oktober bis Dezember
Sie finden zu wirklich niedrigen Preisen: Geschenk-, Gebrauchs- und Sportartikel Photoapparate und Zubehör, Spielwaren für Knaben und Mädchen, Christbaumschmuck, außerdem Uhren, Waffen und Musikinstrumente und vieles andere.

Sommer-Katalog
Versandzeit: ganzjährig
Hochwertigste Marken-Fahrräder aus eig. Fabrik mit 5 jähr. Garantie. Fahrrad-Bereifung und -Beleuchtungen in größter Auswahl, sowie alles andere Fahrradzubehör. Außerdem Waffen, Uhren, Musikinstrumente usw.

Versand ab 10.– Mark portofrei!
Kein Risiko, da Geld bedingungslos zurück, wenn Ware nicht gefällt. Unsere Leistungsfähigkeit ist so groß, daß man sie durch ständig eingehende Dankschreiben besonders anerkennt.

Finsternisse im Jahre 1935.

Im Jahre 1935 finden fünf Sonnenfinsternisse und zwei Mondfinsternisse statt.

1. Partielle Sonnenfinsternis am 5. Januar, in Mitteleuropa nicht sichtbar. Die Finsternis ist nur in einem kleinen Gebiet im südlichen Eismeer sichtbar.

2. Totale Mondfinsternis am 19. Januar, zum Teil sichtbar in Mitteleuropa. Der Anfang der Finsternis ist sichtbar im Osten Europas, in Asien, im östlichen Teil des Indischen Ozeans, in Australien, im Stillen Ozean und im Westen von Nordamerika. Das Ende ist sichtbar in Europa, in Afrika mit Ausnahme seines westlichsten Teiles, im Indischen Ozean, in Australien, im westlichen Teil des Stillen Ozeans und im nordwestlichen Teil von Nordamerika. Eintritt des Mondes in den Kernschatten am 19 Januar, 14 h 53, m 2 M. E. Z. Anfang der totalen Verfinsterung am 19. Januar, 16 h 3, m 5 M. E. Z. Ende der totalen Verfinsterung am 19 Januar. 17 h 30, m 7 M. E. Z. Austritt des Mondes aus dem Kernschatten am 19. Januar, 18 h 40, m 7 M. E. Z.

3. Partielle Sonnenfinsternis am 3. Februar, in Mitteleuropa nicht sichtbar. Die Finsternis ist sichtbar im nordöstlichsten Teil des Stillen Ozeans, in Nordamerika mit Ausnahme des nordwestlichen Teiles, in Mittelamerika, im nordwestlichen Teil des Atlantischen Ozeans und im südlichen Teil von Grönland.

4. Partielle Sonnenfinsternis am 30. Juni. Nur der Anfang der Finsternis ist kurz vor Sonnenuntergang im nordwestlichen Teil des Deutschen Reichs sichtbar. Die Finsternis ist sichtbar im nordwestlichen und nördlichen Teil von Europa in Grönland, im Norden Asiens und im nördlichen Eismeer.

Mitteleuropäische Zeit für den Anfang der Sonnenfinsternis am 30. Juni 1935.

Geograph. Breite	Oestliche Länge von Greenwich				
	5,0°	7,5°	10,0°	12,5°	15,0°
52°	21 h 1, m 7	—	—	—	—
53	21 0, 1	20 h 58, m 0	—	—	—
54	20 58, 5	20 56, 4	20 h 54, m 3	—	—
55	20 56, 9	20 54, 8	20 52, 8	20 h 50, m 8	—
56	20 55, 3	20 53, 3	20 51, 3	20 49, 3	20 h 47, m 3

5. Totale Mondfinsternis am 16. Juli, in Mitteleuropa nicht sichtbar. Der Beginn der Finsternis ist sichtbar in Afrika mit Ausnahme der nordöstlichsten Teile, im Südwesten von Europa, im Atlantischen Ozean, in Nordamerika mit Ausnahme der nordwestlichen Teile, in Südamerika und in den östlichen Teilen des Stillen Ozeans. Das Ende ist sichtbar im Atlantischen Ozean, in Nordamerika mit Ausnahme der nördlichsten Teile, in Südamerika und in den östlichen Teilen des Stillen Ozeans.

6. Partielle Sonnenfinsternis am 30. Juli, in Mitteleuropa nicht sichtbar. Die Finsternis ist im südlichen Eismeer sichtbar.

7. Ringförmige Sonnenfinsternis am 25. Dezember, in Mitteleuropa nicht sichtbar. Die Finsternis ist sichtbar im südlichen Teil von Südamerika, in Neuseeland, in den südlichen Teilen des Stillen und Atlantischen Ozeans und im südlichen Eismeer.

Die Wochentage des 1. Januar als Wetterpropheten.

Insonderheit hat bei den abergläubischen Wettermachern auch der Wochentag, der auf den 1. Januar fällt, eine voraus-bestimmende Rolle fürs Wetter vom ganzen folgenden Jahr: Ist es ein Sonntag, so gibts einen ruhigen Winter, stürmischen Frühling, trockenen Sommer, freundlichen Herbst mit gutem Wein; ists ein Montag, so kommt ein zweifelhafter Winter, schöner Frühling, trockener Sommer und nasser Herbst; der Dienstag bringt einen trüben Winter, regnerischen Frühling, trockenen Sommer, unbeständigen Herbst mit wenig Wein; ist es ein Mittwoch, so wird der Winter sehr rauh, der Frühling trüb, Sommer und Herbst warm; der Donnerstag bringt einen nicht zu kalten Winter, unfreundlichen Frühling, trockenen Sommer und unbeständigen Herbst; ist es ein Freitag, so gibts einen unsteten Winter, schönen Frühling, trockenen Sommer, unbeständigen Herbst; der Samstag bringt einen rauhen, scharfen Winter, trüben Frühling, unsteten Sommer und Herbst mit schlechter Obsternte.

Nun hat ja der geneigte Leser ein umfangreiches Material zur Begutachtung so kann er durch eigene Beobachtung wohl selbst herausfinden, was an all den Wetterprophezeiungen Wirklichkeit oder Phantasie, Wahrheit oder Dichtung ist.

Bad Liebenwerda. K: 25/5. 31/5. 15/7. 2/9. Schw: 12/1. 26/1. 9/2. 23/2. 9/3. 13/4. 20/4. 4/5. 18/5. 15/6. 22/6. 27/7. 17/8. 14/9. 28/9. 12/10. 26/10. 16/11. 30/11. 14/12. 28/12. PSchwRGefl: 23/3. 29/5. 13/7. 31/8. 2/11. **Bad Schmiedeberg.** Fl: 5/2. 2/4. 28/5. 6/8. 24/9. **Belgern.** K: 6/5. 2/9. 25/11. Schw: 22/1. 5/3. 9/4. 9/7. 2/9. 15/10. 25/11. 17/12. RdvRSchw: 6/5. **Bitterfeld.** KBitt: 2/4. 21/5. 17/9. 11/12 (je 1½). Schw: 2/4. 21/5. 17/9. 11/12. **Wochenm. jed. Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Fk. jed. Donnerstag. Bockwitz.** KSchw: 21/3. 17/12. Schw: 11/1. 8/2. 12/4. 10/5. 7/6. 12/7. 9/8. 13/9. 11/10. 8/11 (je vorm.). **Wochenm. jed. Freitag. Brehna.** K: 7/4. 8/4. 20/10. 21/10 (je nachm.). **Brücken (Hessen).** K: 17/9 (nachm.). **Dankerode.** K: 24/6. 16/10 (je 1½). **Delitzsch.** KJPSchw: 8/3. 27/6. 5/11. **Dommitzsch.** KSchw: 29/1. 29/5. 30/8. 8/11. Schw: 22/2. 29/3. 26/4. 28/6. 26/7. 27/9. 25/10. 20/12. **Düben.** K: 6/3. 31/5. 26/8 (je nachm.). K-RdvSchw: 2/11 (vorm.). RdvSchw: 7/3. 1/6. 27/8 (je vorm.). **Eckartsberga.** FlKSchw: 16/5. 5/9. 19/12. SchwFlGefl.Kaninchen: 6/2. 13/2. Fl: Jed. Donnerstag. **Eilenburg.** J: 2/9 (2½). K: 11/3 (2½. PRdv-KlSchwFlGefl: 29/6. 31/8. 26/10. KPRdvKlSchwFlGefl: 9/3. **Eisleben.** K: 5/5. 29/9. 20/10 (je 8). **Weihn: 14/12 (10), nur für Einheimische. RdvRSchw:** 6/5. 23/9. 21/10. **FlWochenm: jeden Mittwoch und Sonnabend. Elsterwerda.** K: 29/3. 2/6 (1½). 4/8 (1½). 18/10. **Weihn: 12/12. Schw:** 3/1. 7/2. 7/3. 11/4. 2/5. 4/7. 5/9. 3/10. 7/11. 5/12 (je vorm.). RdvPSchw: 28/3. 17/10 (je vorm.). PSchw: 1/6. 3/8 (je vorm.). **Ermsleben.** K: 11/10. 29/11 (je 2). Schw: 25/2. 27/5. 26/8. 28/10. **Falkenberg.** KRdvPSchw: 30/3. 5/10. K: 1/6. **WeihnSchw: 21/12.** Schw: 29/1. 26/2. 30/4. 28/5. 25/6. 30/7. 27/8. 29/10. 26/11. **Freyburg a. Unstrut.** KVR: 15/3. KB: 11/10. VR: 18/6. **Jed. Montag FlProdSchwWochenm. Gehofen.** K: 27/10 (1½). **Gerbstedt.** KKurzwaren: 21/3. 28/11 (je 1½). **Jed. Mittwoch u. Sonnabend Wochenm. (Gem.) Gräfenhainichen.** K-Mitt: 5/4. 24/5. 13/12. KSchwWoll: 21/6. 4/10. **Großthiemig.** Topf: 14/4 (nachm.). **Halle a. S.** K: 7/4. 1/8 (je 8). **Weihn: 14/12 (11), nur für Einheimische.** PSchw: 18/4. 20/6. 12/9. 31/10 (je vorm.). **Dienstag, Donnerst., Sonnabd. Wochenmarkt. Heldra.** K: 21/6. 23/8. **Wochenm.FlSchw. jed. Freitag. Heldrungen.** KJFl: 31/3. 1/4. 22/9 (2). **Heringen (Helme).** K: 22/7 (nachm.). **Herzberg (Elster).** K: 4/4. 20/6. 2/10. 5/12. **Weihn: 13/12. Schw:** 2/1. 23/1. 13/2. 13/3. 24/4. 15/5. 3/7. 7/8. 11/9. 6/11. 11/12. RdvPSchw-B: 27/2. RdvPSchwJKartoffeln: 2/4. SchwFl: 23/10. RdvPSchwB: 19/6. 24/7. 28/8. 2/10. PSchwB: 4/12. **Hettstedt.** J: 16/7. 19/9. Schw: 26/1. 22/2. 30/3 27/4. 25/5. 29/6. 27/7. 31/8. 19/9. 26/10. 30/11. 28/12. **Jed. Mittwoch u. Sonnabend Gemüse- u. Wochenm. Hirschfeld.** Topf: 14/4 (vorm.). **Hohenmölsen.** KPB: 23/3. K: 23/5 (2). 6/9 (3). PB: 23/5. 6/9. 10/10. **Holzdorf.** Schw: 6/2. 8/3. 3/5. 5/7. 2/8. 6/9. 1/11. 6/12. **Horburg.** K: 3/9. **Jessen.** K: 20/5. 11/11. **Weihn: 16/12. Schw:** 5/1. 9/3. 6/4. 1/6. 13/7. 7/9. 14/12. RdvPB: 16/2. P: 18/5. 22/6. 17/8. 12/10. 9/11. **Kayna.** K: 30/6. 13/10 (je 2). **Kemberg.** KSchw: 16/3. 13/4. 25/5. 28/9. 14/12. Schw: 21/1. 21/2. 13/6. 4/7. 15/8. 17/10. 7/11 (je vorm.). **Kölleda.** KRdvPSchw: 26/3. 28/5. 28/7. 15/10. 26/11. **Fk. jeden Sonnabend. Im Hebr. zusammen mit Fl. auch Gefl. Können.** Weihn: 13/12. Schw: 8/1. 5/2. 2/4. 4/6. 6/8. 3/9. 5/11. **Bitt: 5/3. Koßdorf.** K: 7/4. 22/5. RPSchw: 8/4. 21/9. **Krossen (Zeitz).** K: 26/5. 20/10 (je 2). SchwGefl: 4/3. Schw: 25/5. 19/10. **Landsberg (Bez. Halle).** K: 6/5. 26/8. **Laucha a. Unstrut. Zwiebel: 11/11. Jeden Dienstag Wochenm. verb. mit SchwFk. Lebetz.** K: 21/7. **Leuna. Wochenm. Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends. Linda.** Schw: 15/1. 19/2. 16/4. 18/6. 20/8. 24/9. 22/10. 26/11. **Löbejün (Saalkreis).** KSchw: 2/4. 22/10. K: 6/12. Schw: 7/12. **Lützen.** J: 11/3. 19/8. 28/10. RdvPSchw-Gefl: 9/3. 17/8. 26/10 (je vorm.). Fl-Wochenm. jed. Dienstag u. Sonnabend. **Mansfeld.** K: 10/5. KSchw: 9/3. 9/11. **Memleben.** J: 23/6 (2). **Merseburg.** J(Frühlingsfest): 21/4 (8). J(Oktoberfest): 29/9 (8). **Weihn: 18/12 (7), nur f. Einheimische. Fk: 3/4. 6/11. Wochenm. jed. Mittwoch u. Sonnabend. Mücheln.** J: 3/8. 26/5. 6/10. (je 2). **Fl.Gem. jeden Mittwoch u. Sonnabend, verb. mit Wochenm. Mückenberg.** KSchw: 22/3. 21/6. 13/9. **Wochenm. jeden Sonnabend. Mühlberg a. E.** K: 9/3. 4/5. 5/10. Schw: 2/2. 8/3. 31/5. 6/7. 2/8. 7/9. 4/10. 9/11. RdvRSchw: 3/5. **Naumburg a. S.** KTopf: 26/4 (3). K(Herbstmesse): 11/10 (3). **Christm: 17/12 (8); nur für Einheimische. Tauben: 26/1. 20/2. Tauben**RdvRSchw: 6/3. KSchw: 10/4. 12/7. 30/10. RdvRSchw: 24/9. **Fl.Wochenm. jed. Mittwoch u. Sonnabend. Nebra (Unstrut).** K: 14/7. 8/9 (je 2½). **Oetrand.** K: 15/4. 28/6. 28/8. 25/10 (je vorm.). RdvPSchw: 16/3. 13/4. 27/6. 24/8. 24/10. Schw. jed. Montag, außer nach Hauptviehm. **Osterfeld.** KSchwTauben: 25/3. KSchwZwiebel: 15/10. Schw-Tauben: 11/3. Schw: 14/5. 3/9. 3/12. **Prettin.** K: 2/4. 3/6. 9/9. 4/11. 17/12. Schw: 2/1. 6/2. 6/3. 3/4. 8/5. 5/6. 3/7. 7/8. 4/9. 2/10. 6/11. 4/12. **Pretzsch a. E.** KRdvSchw: 21/5. K-Schw: 9/3. 18/10. 13/12. Schw: 22/3. **Profen.** K: 11/6. 4/11 (je 2). Schw: 11/6. 4/11. **Querfurt.** JRSchw: 29/4 (2). K: 12/6. 10/12. PSchw: 12/3. PSchwZwiebel: 28/9. **Wochenm. jeden Mittw. u. Sonnabend, verb. mit Gem. u. Ferk. Sangerhausen.** Schw: 20/6. 3/10. 12/12 (3). K: 20/6 (3). 3/10 (3). RdvPSchw: 13/3. 11/9. **Wochenm. jed. Mittw. u. Sonnabend. Fk. Sonnabends. Schafstädt.** PSchwGefl: 16/11. K: 6/7 (2). 16/11 (2). SchwGefl: 18/2. 25/3. 3/7. **Schildau.** J: 16/5. 22/8. 17/10. Schw: 4/1. 18/1. 13/2. 20/2. 20/3. 19/4. 24/4. 12/6. 26/6. 10/7. 24/7. 9/8. 11/9. 18/9. 4/10. 13/11. 27/11. 11/12. RdvRSchw: 13/3. 15/5. 21/8. 16/10. **Schkeuditz.** K: 17/6. 21/10 (je 2). **FlWochenm. jed. Mittwoch. Schlesien.** K: 25/2. 20/5. 28/10 (je nachm.). SchwGefl: 23/2 (vorm.). Schw: 18/5. 26/10 (je vorm.). **Schlieben.** K: 29/4. 8/7. 14/9. 18/11. RdvSchw: 2/2. 14/9. **Weihn: 13/12. Schw:** 19/1. 16/3. 25/5. 15/6. 10/8. 19/10. 7/12. RRdvSchw: 27/4. 6/7. 16/11. **Schönewalde.** K: 21/3. 23/5. 27/6. 17/10. 19/12. Schw: 16/1. 6/2. 20/2. 10/4. 12/6. 17/7. 14/8. 18/9. 13/11. 18/12. RdvPSchw: 20/3. 20/5. 26/6. 16/10. **Schraplau.** K: 25/11. **Weihn: 23/12. Schweinitz.** K: 27/5. 28/10. Schw: 8/1. 5/2. 5/3. 2/4. 7/5. 4/6. 2/7. 6/8. 3/9. 8/10. 5/11. 10/12. **Seyda.** K: 1/3. 17/5. 11/10. 6/12. Schw: 28/2. 16/5. 10/10. 5/12. **Stolberg (Harz).** K: 2/7 (3). **Teuchern.** K: 5/5. 25/9. Gefl: 11/2 (vorm.). RdvSchw: 4/5. 28/9 (je vorm.). **Theißen.** J: 16/3 (1½). Schw: 15/3 (vorm.). **Torgau.** K: 25/3. 24/6. 23/9 (je 2½). Fk: 3/1. 7/2. 7/3. 4/4. 2/5. 6/6. 4/7. 1/8. 5/9. 3/10. 7/11. 5/12. RdvRSchw: 21/3. 19/9. **Wochenm. jed. Dienstag, Donnerstag u. Sonnabenddorm. Uebigau.** K: 8/4. 1/7. 12/8. 21/10. **WeihnSchw: 20/12. Schw:** 18/1. 15/2. 26/4. 17/5. 19/7. 20/9. 15/11. PSchwR: 6/4. 29/6. 10/8. 19/10. **Die SchwP. u. Roßmärkte sind zugleich Wochenmärkte. Wallhausen.** K: 30/3. 12/10. **Weißenfels.** K: 23/7. 8/10 (je 3). **Weihn: 15/12 (10), nur für Einheimische. RdvSchw: 19/7. RdvSchwZwiebel: 22/10. FlWochenm. Montag, Donnerstag u. Sonnabd. Wiehe.** KRdvPSchw: 27/8 (2). Fl. jed. Sonnabendvorm. An den drei letzten Sonnabenden im Januar außerdem Gefl. **Wippra.** K: 18/6. 7/11 (je ½). Schw: 3/12. **Wittenberg.** K: 8/4. 21/10. 9/12 (je 3). Fk: 2. 16. u. 30/1. 13/2. 27/2. 13/3. 27/3. 10/4. 24/4. 8/5. 22/5. 5/6. 19/6. 3/7. 31/7. 14/8. 28/8. 11/9. 9/10. 23/10. 19/11. 4/12. 18/12. Schw: 27/7. RdvP: 12/3. P: 10/7. SchwFk: 25/9. PFk: 6/11. **Wochenm. Sonnabends. Zahna.** K: 1/4. 17/6. 9/9. 18/11. Schw: 17/1. 2/2. 19/2. 9/3. 30/3. 20/4. 18/5. 2/7. 3/8. 7/9. 15/10. 16/11. 10/12. RdvSchw: 15/6. **Zeitz. Weihn: 14/12 (11), nur für Einheimische. Tauben: 2/2. 13/2. Wochenm. Fk. jed. Mittwoch u. Sonnabend.**

Regierungsbezirk Erfurt

Bad Sachsa. K: 17/12 (2). **Bad Tennstedt. Ferkelm. jed. Freitag. Benneckenstein.** K: 4/8 (3). **Benshausen.** K: 15/4. 3/6. 7/10. 16/12. **Bleicherode.** K: 8/4. 8/6. 30/9. 16/12. **Ellrich.** K: 11/6 (2). **Erfurt.** K: 4/4 (3). 4/7 (3). 3/10 (3). 17/12 (8). P: 5/3. 18/6. 15/10. **Schlachtv. jed. Montag und Donnerstag. Fk. Wochenm. jeden Sonnabend. Gebesee.** K: 25/3. 25/9 (je 1½). **Gesell.** K: 25/3. 27/5. 24/6. 21/10. 16/12. **Großbodungen. Fk. jed. Donnerstag. Großengottern.** K: 16/9 (2). **Günstedt.** KRdvSchw: 20/5 (2). K-Schw: 30/9 (2). **Heiligenstadt.** J: 27/3. 27/11 (je 2). **Ferkelm. jed. Donnerstagvorm.; Wochenm. jeden Mittwoch u. Sonnabend. Kaulsdorf (Kr. Ziegenrück). Die Märkte fallen aus. Kindelbrück. Fk. jeden Donnerstag. Langensalza.** K: 29/4. 9/7. 3/9 (je 2). **Fk. jeden Sonnabend. Leinefelde. Fk. jeden Mittwoch. Mühlberg.** K: 11/3 (2). **Mühlhausen i. Th.** K: 19/12 (3). J: 15/7 (3). **FkWochenm. jeden**

„Backen macht Freude!"



ist der Titel des neuen Oetker-Rezeptbuches, das heute für Sie maßgeblich ist und anstelle überholter Bücher benutzt wird.

Bewährte und leichtverständliche Rezepte geben Ihnen neben zahlreichen farbigen Darstellungen fertiger Gebäcke vollkommene Sicherheit im Backen.

Verlangen Sie das Buch bei Ihrem Kaufmann für 20 Pfg. oder, wenn nicht vorrätig, gegen Einsendung von Marken von mir direkt.

Achtung Landwirte!

Alljährlich werden durch die Verwendung von Oetker-Erzeugnissen über 400 Millionen Liter Milch und 100 Millionen Pfund Zucker verbraucht. Dazu kommen noch entsprechende Mengen Mehl, Eier, Butter.

Dr. August Oetker, Bielefeld

Umlaufszeit, Entfernung und Größe der Planeten.

Die Sonne ist 1 258 000 mal größer und 333 470 mal schwerer als die Erde. Der Mond läuft in 27 Tagen 8 Stunden um die Erde, ist 384 400 Kilometer von ihr entfernt und 50 mal kleiner und 1/81 so schwer als diese. Der Durchmesser der Erde beträgt 12 756 Kilometer und ihre mittlere Entfernung von der Sonne 149, die kleinste Entfernung 146½ und die größte 151¼ Millionen Kilometer.

Name des Planeten	Umlaufszeit um die Sonne Jahre	Tage	Kleinste Entfernung von der Sonne in Millionen Kilometern	Mittlere Entfernung von der Sonne in Millionen Kilometern	Größte Entfernung von der Sonne in Millionen Kilometern	Größenverhältnis zur Erde Erde = 1	Massenverhältnis zur Erde Erde = 1
Merkur	—	88,0	46	58	70	0,053	0,056
Venus	—	224,7	107	108	109	0,93	0,83
Mars	1	321,7	206	227	248	0,15	0,11
Jupiter	11	314,8	733	775	813	1318	313
Saturn	29	166,5	1344	1424	1504	686	95
Uranus	84	6,0	2731	2864	2996	62	15
Neptun	164	286,0	4446	4487	4527	83	17
Pluto	249	61	4417	5919	7421	—	?

Die Größe der kleinen Planeten ist bei ihrer weiten Entfernung und der überaus geringen Ausdehnung ihres Durchmessers kaum meßbar. Die Versuche Barnards, die Durchmesser einiger der helleren und wahrscheinlich größten dieser Planeten zu bestimmen, ergaben für die Länge des Durchmessers der Ceres 766, der Pallas 489, der Juno 190 und der Vesta 384 Kilometer, während diese bei den kleinsten sich auf nicht über 30 Kilometer zu belaufen scheint. Die mittleren Entfernungen der kleinen Planeten von der Sonne liegen zwischen 218 und 852 Millionen Kilometern und die Umlaufszeiten zwischen 1¾ und 14 Jahren.

mittw. u. Sonnabend. Nordhausen. F: 4/6. 21/9 (je 3). Weihn: 11/12 (4). Ferkelm. jed. Donnerstag vorm. Wochenm. Dienst., Donnerstag u. Sonnabend. Kanis. Schw-(Zuchtv): 20/3. Schlensingen. F: 12/12 (2). K: 20/3. 31/5. 23/7. 24/9. Schw: 16/1. 6/2. 20/3. 16/4. 31/5. 12/6. 23/7. 14/8. 24/9. 9/10. 6/11. 12/12 (je ½). Gem: 25/9. Schwarza. K: 8/5. 17/7. 18/9. 11/12. Sömmerda. KGem: 2/5. 19/9. 24/10 (je 1½) Gem: 25/7 (1½). Wochenm. Ferkelm. jed. Freitag. Zuchtv. K: 5/3 (2). F: 7/5. 8/10. 10/12 (je 2). Schw: 7/5. 10/12 (je ½). Thamsbrück. K: 17/6. Tressurt. F: 31/3. 28/7. 3/11 (je 2). Walschleben. K: 17/6 (2). Weißensee. Wochenm. jed. Sonnabend. Ziegenrück. KSchw: 20/3. 4/6. SchwZv: 8/3. 27/9. KSchwZv: 13/12.

Pommern.

Regierungsbezirk Stettin

Anschließlich der Marktorte des am 1/10. 1932 aufgelösten früheren Reg.-Bez. Stralsund.

Altdamm. K: 8/11. Rdv: 7/1. 4/2. 4/3. 1/4. 6/5. 3/6. 8/7. 5/8. 2/9. 7/10. 11/11. 2/12 (je 2). **B:** 9/1. 6/2. 6/3. 3/4. 8/5 5/6. 10/7. 7/8. 4/9. 9/10. 13/11. 4/12. SchwFt: 25/1. 22/3. 22/3. 26/4. 24/5. 21/6. 26/7. 23/8. 20/9. 25/10. 22/11. 20/12. RdvBSchw: 4/6. **Altenkirchen a. Rügen. K:** 5/7. **Anklam. F:** 4/9 (2). **B:** 5/3. 9/7. 10/9. Rdv: 12/10. 19/10. **Bahn. K:** 29/5. 30/10. **Barth i. Pomm. K:** 10/10 (2). **Bergen a. Rüg. K:** 10/7. **KV:** 30/10. **B:** 27/3. 2/7. **Cammin i. Pomm. K:** 2/10. 19/11. **KBV:** 27/3. 24/4. **BV:** 25/9. **BVGse:** 13/11. **Daber** (Kr. Naugard). **K:** 10/4. 19/6. 16/10. 11/12. **Ft:** 2., 3., 15., 22. u. 29/1. 5., 12., 19. u. 26/2. 5., 12., 19. u. 26/3. 2., 9., 16., 23. u. 30/4. 7., 14., 21. u. 28/5. 4., 11., 18. u. 25/6., 2. 9., 16., 23. u. 30/7. 6., 13., 20. u. 27/8. 3., 10., 17. u. 24/9. 2., 8., 15., 22. u. 29/10. 5., 12., 19. u. 26/11. 3., 10., 17., 24. u. 31/12. **Damgarten. K:** 15/3. 15/11. **Gse:** 21/9. **Demmin. F:** 24/10. 25/10 (vorm.). **RdvB:** 19/3. 18/6. 13/8. 22/10. **Fiddichow. K:** 4/4. 25/10. 5/12. **Franzburg. K:** 19/10. **Freienwalde i. Pomm. Ft:** 7., 14., 21. u. 28/1., 4., 11., 18. u. 25/2. 4., 11., 18. u. 25/3. 1., 8., 15., 23. u. 29/4. 6., 13., 20. u. 25/5. 3., 17. u. 24/6. 1., 8., 15., 22. u. 29/7. 5., 12., 19. u. 26/8. 2., 9., 16., 23. u. 30/9. 7., 14., 21. u. 28/10., 4., 11., 18. u. 25/11. 2., 9., 16., 23. u. 30/12 (nur vorm.). **Garz a. Oder. K:** 12/2. 5/3. 18/6. 8/10. **FtGse:** 7/5. 13/8. 17/12. **Ft:** 2/1. 15/1. 12/2. 26/2. 5/3. 26/3. 9/4. 23/4. 21/5. 18/6. 16/7. 10/9. 24/9. 8/10. 22/10. 5/11. 19/11. 3/12. **FtGse:** vorm. **Garz a. Rüg. K:** 8/7. 28/10. **Gingst a. Rügen. K:** 16/7. **Gollnow. K:** 18/11. **Zuchtv-Schlv:** 21/1. 18/2. 18/3. 15/4. 20/5. 17/6. 22/7. 19/8. 16/9. 21/10. 25/11. 16/12 (je 2). **B:** 23/1. 20/2. 20/3. 17/4. 22/5. 19/6. 24/7. 21/8. 18/9. 23/10. 27/11. **Greifenberg i. Pomm. K:** 2/10. **B:** 8/3. 29/3. 26/4. 24/5. 21/6. 19/7. 23/8. 15/10. **Greifenhagen. K:** 7/11. **KRdvB:** 29/6. **RdvB:** 3/4. 4/12. **Greifswald. K:** 4/11 (4). **Schwb:** 5/11. **Grimmen i. Pomm. K:** 12/10 (2). **Gr. Stepenitz** (Kr. Cammin). **K:** 4/10. **RdvB:** 8/3. 27/9. 15/11. **Gützow i. Pomm. K:** 7/11. **B:** 15/3. 12/4. 12/7. 16/8. 20/9. 1/11. **Ft.** jeden Mittwoch vorm. **Gützkow. K:** 23/3. 19/10. **Jacobshagen i. Pomm. K:** 8/3. 21/6. 25/10. 13/12. **Ft:** 7/1. 21/1. 4/2. 18/2. 4/3. 18/3. 1., 15. u. 29/4. 13/5. 27/5. 17/6. 1., 15. u. 29/7. 12/8. 26/8. 9/9. 23/9. 7/10. 21/10. 4/11. 18/11. 2., 18. u. 30/12 (je vorm.). **Jarmen. K:** 17/10. **RdvBFt:** 2/4. 11/6. 30/10. **Labes i. Pomm. K:** 3/5. 9/10. 27/11. **RdvB:** 5/2. 2/5. 18/6. 23/7. 8/10. 26/11. **Lassan. K:** 28/9. **Lauenburg i. Pomm. F:** 21/10. **RdvBSchw:** 20/3. 12/6. 11/10. 4/12. **Massow i. Pomm. K:** 12/3. 11/6. 3/9. 3/12. **Ft** jeden Montag vorm. **Naugard. K:** 11/4. 17/10. **RdvB:** 17/1. 21/2. 1/8. 17/10. 21/11. **RdvBBWitt:** 13/6. **Neuwarp. K:** 20/4. 12/10. **Nörenberg i. Pomm. K:** 14/3. 20/6. 24/10. 12/12. **Ft:** 2/1. 16/1. 6/2. 20/2. 6/3. 20/3. 3/4. 17/4. 8/5. 22/5. 5/6. 19/6. 3/7. 17/7. 7/8. 21/8. 4/9. 18/9. 2/10. 16/10. 6/11. 27/11. 4/12. 18/12 (je vorm.). **Pasewalk. BV:** 13/3. 12/6. 14/8. 16/10. **Penkun** (Kreis Randow). **Schw-Ft:** 5/1. 2/2. 2/3. 6/4. 4/5. 1/6. 6/7. 3/8. 7/9. 5/10. 2/11. 7/12. **RdvB:** 23/2. 30/3. 27/4. 28/6. 26/10. **Plathe i. Pomm. K:** 4/4. 17/10. 12/12. **RdvBSchwFt:** 28/3. 24/10. **Pölitz i. Pomm. K:** 26/4. 28/6. 4/10. **Schw:** 8/1. 22/1. 19/2. 5/3. 2/4. 16/4. 14/5. 23/5. 25/6. 9/7. 6/8. 20/8. 17/9. 1/10. 29/10. 12/11. 10/12. 24/12. **ZuchtvBSchlv:** 5/2. 19/3. 30/4. 11/6. 23/7. 3/9 15/10 26/11. **Putbus a. Rüg. K:** 12/7. 25/10. **Pyritz. K:** 15/10. 11/9. **RdvB:** 26/2. 7/5. 3/9. 3/12. **Regenwalde. K:** 12/4. 31/5. 4/10. 13/12. **Ft:** 5/1. 2/2. 2/3. 6/4. 4/5. 8/6. 6/7. 3/8. 7/9. 5/10. 2/11. 7/12 (je vorm.). **Richtenberg. K:** 15/10 (2). **Gse:** 1/10. **Saargard a. Rg. K:** 13/7. 1/11. **Stargard i. Pomm. K:** 13/6. 14/11 (je 2). **RdvB:** 16/1. 13/2. 13/3. 10/4. 15/5. 26/6. 17/7. 14/8. 25/9. 16/10. 6/11. 11/12. 8: 5/6. **Stettin. F:** 6/10 (8). Jed. Dienstag u. Freitag. **Schlachtviehmärkte für RdvBKlSchF-SchwZ. Stralsund. K:** 19/6 (6). **Schub:** 22/6. **Swinemünde. K:** 15/10 (1½). **Treptow a. Rega. K:** 25/4. 26/9. **RdvB:** 5/3. 9/4. 21/5. 25/6. 10/9. 15/10. **Treptow a. Toll. K:** 14/3. 10/10. **Tribsees. K:** 18/10. **Ueckermünde. KB:** 5/6. 2/10. **Usedom. K:** 3/9. **Füll:** 27/8. **Wangerin i. Pomm. K:** 15/3. 18/10. 20/12. **RdvB:** 14/3. 17/10. **Werben** (Kreis Pyritz). Die Märkte fallen aus. **Wolgast. K:** 17/9 (2). **Wolkin i. Pomm. K:** 4/4. 26/9. **RdvBSchw:** 14/3. 11/4. 16/5. 6/6. 11/7. 15/8. 19/9. 10/10. **RdvBSchwSchfGse:** 24/10. 28/11. **Zachan** (Kr. Saatzig). **K:** 21/3. 6/6. 12/9. 7/11. **Ft:** 7/1. 21/1. 4/2. 18/2. 4/3. 18/3. 1/4. 15/4. 6/5. 20/5. 3/6. 17/6. 1/7. 15/7. 5/8. 19/8. 2/9. 16/9. 7/10. 21/10. 4/11. 18/11. 2/12. 16/12 (je vorm.).

Regierungsbezirk Köslin.

Bärwalde i. Pomm. K: 10/4. 7/11. 11/12. **KRdv:** 12/2. 9/4. 18/6. 6/11. **RdvFüll:** 10/9. **Belgard** (Persante). **K:** 22/3. 21/6. 25/10. **RdvB:** 14/2. 21/3. 20/6. 5/9. 24/10. 28/11. **Saatöl:** 13/2. **Bublitz. K:** RdvB: 15/3. 7/6. 6/9. 15/11. **B:** 26/4. 6/12. **RdvB:** 11/10. **Budow. K:** 5/3. 22/11. **Bütow. KRdvBB:** 13/3. 19/6. 18/9. **RdvBB:** 17/4. 11/11. 11/12. **Dramburg. K:** 8/5. 14/11. **RdvB:** 2/5. 13/11. **Falkenburg. K:** 27/3. 13/11. **B:** 12/2. 21/5. **RdvB:** 26/3. 9/7. 15/10. 12/11. **Glowitz. K:** 15/8. 12/11. **Groß-Jestin. RdvB:** 28/3. 17/10. **Kallies. K:** 21/3. 8/6. 1/8. 5/12. **B.** fallen 1935 aus. **Körlin** (Persante). **K:** 14/3. 9/5. 10/10. **Saatöl:** 20/2. **Köslin. KRdvÖlSaat:** 6/2. **Fettv:** 6/11. **Kolberg. K:** 16/7 (5) **KRdvBSchGem:** 25/10. **RdvB:** 26/3. 17/9. **RdvBB:** 5/7. **Lauenburg i. Pomm. K:** 19/12. **KRdvBJungvSaat:** 21/3. **KRdvBJungv:** 25/7. 17/10. **RdvBJungv:** 16/5. **Lupow. K:** 24/4. 8/11. **Neustettin. KRdvB:** 6/3. 12/6. 11/9. 27/11. **B:** 13/2. 3/4. 8/5. 3/7. 7/8. 16/10. **Pollnow. KRdvB:** 21/3. 26/9. 12/12. **RdvB:** 27/6. **Polzin, Bad. K:** 14/3. 17/10. **RdvB:** 13/3. 16/10. **Öl:** 6/3. **B:** 19/6. **Ratzebuhr. K:** 13/12. **KRdvB:** 8/3. 13/9. **Rügenwalde. KSaatB:** 14/3. 7/11. **Rummelsburg i. Pomm. KRdvBSchw-SchfBWildGef:** 12/3. 8/10. 5/11. **B:** 12. **Schivelbein. K:** 5/11. **RdvB:** 12/3. 14/5. 19/9. 5/11. **Saat:** 13/2. **Schlawe. KRdvB:** 12/3. 5/12. **K-RdvBB:** 5/6. **RdvBSaat:** 7/3. **Fettv:** 16/10. **Schmolsin. K:** 18/4. 25/10. **Stolp i. Pomm. KRdvBSchfBSaat:** 20/3. **KRdvBSchfBÖl:** 10/7. 23/10. **RdvBSchfB:** 24/4. 14/8. **4/12. Tempelburg. K:** 8/3. 5/7. 13/9. 8/11. **RdvB:** 7/3. 23/5. 4/7. 1/8. 12/9. 7/11. **Treblin. KRdv:** 25/4. 7/11. **Zanow. KRdvB:** 27/3. 22/5 21/8. 3/10. 27/11.

Grenzmark Posen-Westpreußen.

Regierungsbezirk Schneidemühl.

Baldenburg. KRdvBSchwSchfB: 2/4. 18/6. 10/9. 12/11. **K:** 17/12. **Betsche. KRdvSchw:** 26/2. 14/5. 13/8. 12/11. **Blesen. K:** 8/4. 10/7. 27/11. **Bomst. KRdvBSchw:** 21/3. 16/5. 17/10. 19/12. **Bütz. KRdvB-Schw:** 5/3. 16/4. 18/6. 3/9. 5/11. **Deutsch Krone. KRdvBSchw:** 9/1. 6/2. 13/3. 10/4. 8/5. 5/6. 10/7. 14/8. 11/9. 9/10. 6/11. 18/12. **Flatow. K-RdvB:** 10/4. 22/5. 28/8. 6/11. 11/12. **Flötenstein. KRdvB:** 23/3. 20/8. 23/10. **Fraustadt. KRdvBSchw:** 28/2. 26/4. 23/8. 28/11. **Groß Dreusen. KVBSchw:** 8/3. 14/6. 13/9. 13/12. **Hammerstein. KRdvB:** 10/4. 25/6. 27/8. 22/10. **Jastrow. KRdvB:** 14/2. 26/3. 12/4. 14/5. 18/6. 20/8. 11/10. 12/11. 17/12 (je vorm.). **Kreuz. RdvBSchw:** 6/3. 12/6. 4/9. 14/12. **Krojanke. KRdvBSchw:** 27/3. 29/5. 27/8. 16/10. 5/11. 18/12. **Landeck** (Kr. Schlochau). **KRdvB:** 16/4. 11/6. 3/9. 12/11. **K:** 20/12. **Märkisch-Friedland. K:** 7/3. 13/6. 18/10. **Weihn:** 11/12. **RdvBSchw:** 6/3. 12/6. 17/10. **Meseritz. KRdvBSchw:** 30/3. 2/7. 16/10. 26/11. **Neu-Bentschen. KRdvBSchw:** 4/4. 3/10. **Prechlau. KRdvBB:** 14/5. 9/7. 5/11. **Preußisch Friedland. KRdvB:** 9/4. 21/5. 2/7. 15/10. 17/12. **Fettv B:** 12/2. 12/11 (je ½). **Prittisch. KRdvB:**

Billige Bücher!

Bestellung kein Risiko! Garantie: Rücknahme bei Unzufriedenheit

Richtiges Benehmen und gute Umgangsformen

Wer sich nicht durch gesuchtes „feines Benehmen" lächerlich machen, sondern sich mit Takt im Leben durchsetzen, Selbstvertrauen und Sicherheit entwickeln und Eingang in bessere Gesellschaft finden will, bestelle und benutze diesen wirklich brauchbaren Ratgeber, für die heutige Zeit passend. Keinem Menschen wird man dann ansehen, daß er aus einfachen Verhältnissen stammt. Zwei Teile zusammen RM **2.35** portofrei.

„Glück und Erfolg"

in der Liebe und im Leben wird von vielen gesucht. Aber sie bleiben einsam, weil sie zu schüchtern und zu ungeschickt sind und den Mißerfolg fürchten. Selbstvertrauen ist die Hauptsache! Damen und Herren lesen zu ihrem Nutzen das neue zweiteilige Buch: **„Die Geheimnisse des Glücks in der Liebe."** Sie lernen dort, wie man Sympathie weckt und auch ohne äußere Vorzüge siegreich sein kann. Zwei Teile mit künstlerischen Bildern zusammen RM **4.50** portofrei

Der Drechsler und Tischler

(auch Selbstanfertigung von Möbeln) 275 Abbildungen und 5 Tafeln RM **3.60** portofrei.

Der Schlosser und Mechaniker im Hause

auch Löten, Nieten, Ofenrohrarbeiten. 260 Abbildungen. RM **2.80** portofrei

Baukunde.

Fundierung, Verkleidung, Gewölbe, Fachwerk, Decken, Treppen, Dachstühle, Baumaterialien, Entwässerung. 300 Abbild. RM **3.60** portofr.



Ha, Ha, Ha,

ich habe mir soeben schicken lassen: **„Das Buch zum Totlachen"**, die besten und schlechtesten Späße der Welt, die tollsten Geschichten, wirkungsvollsten Deklamationen u. Couplets nach bekannten Melodien. Dazu 1 Schachtel Niespulver, 1 Schachtel Juckpulver, 3 Bierschwaben, 1 lebende Photographie, 1 Scherzbrief „Nello" und einen blutigen Fingerverband. Diese Scherzartikel und 2 Bücher zusammen nur RM **2.50** portofrei.

Lernen Sie

Die Wunder des Magnetismus u. Hypnotismus



kennen und deren Kräfte ausnutzen! Hypnotische Kräfte sind wirklich der Schlüssel zum Erfolg in allen Lebenslagen. **Jeder Mensch hat diese Kräfte, auch Sie!** Bestellen Sie die beiden Geheimwerke **„Hypnose und Suggestion"** für zusammen **3.85** portofrei. (Ausländische Firmen lassen sich für ältere, ähnliche Werke 40 Mark bezahlen.) **24 ganz neue Bilder neben eine praktische Anleitung, hypnotisieren zu lernen.** Durch das Studium dieser billigen wertvollen Bücher können Sie von Grund auf ein ganz neuer Mensch werden. **Angst- und Furchtzustände, Menschenscheu plagen Sie nicht mehr.** Sie sind bald imstande, Ihre Kräfte zu entfalten, Niedergeschlagenheit, Nervenschwäche, Krankheit, Sorgen zu bekämpfen, Anziehungskraft auszuüben und andere zu beeinflussen und zu meistern. Auch die indirekte Fakirlehre (Hatho Yoga) zur Entwicklung magischer Gewalten im Menschen ist darin enthalten

Wie werde ich größer?

Durch dieses neue Körperbildungssystem kann die Größe eines Menschen erhöht, Kraft, Gesundheit und Schönheit erlangt werden. Keine Reklame für teure Apparate oder Geheimmittel. Mit Bildern. RM **1.70** portofr.

Aufklärungswerk

über Liebe und Ehe

43 farbige und schwarze Abbildungen auf Tafeln!

500 Seiten in Ganzleinen gebunden RM **6.45** portofrei. Dieses Werk ist von Fachleuten geschrieben und behandelt alles, was der junge Mann und das junge Mädchen vor der Ehe von der Ehe wissen muß. Lieferung nur an Personen über 18 Jahre. — Bei Bestellungen bitte Alter und Beruf angeben.

Skat, Bridge, Tarock, Doppelkopf, Romme

und noch andere Spiele. Neueste Anleitung mit Feinheiten und Kniffen. RM **2.15** portofrei.

Ratgeber und Briefsteller für Stellesuchende

aller Berufe. Diese Briefe sind neuzeitlich und ausdrucksvoll. Sachlich flott mit Anleitung, **richtiges** Deutsch zu schreiben und zu sprechen. Ratschläge, bei persönlicher Vorstellung bevorzugt zu werden. 2 Teile zusammen RM **2.35** portofrei.

Prologe,

Ansprachen, vaterländische Gedichte, Vorträge und Reden für nationalsozialistische Feiern. RM **1.10** ptfr

Die Kunst zu plaudern und gewandt zu unterhalten.

Wer dieses Buch liest, wird überall als guter Unterhalter und Redner willkommen sein. Sie erfahren daraus, wie man sich zwanglos unterhält, sich interessant macht, Gespräche anknüpft und zur rechten Zeit immer die passenden Worte sagt. Sie entwickeln sehr bald Selbstvertrauen und Sicherheit, erringen Achtung und Liebe beim andern Geschlecht. Sie stechen Konkurrenten aus, alles bewundert Ihre lustigen Einfälle RM **1.85** portofrei



Der Tanz

im Selbstunterricht! Mit über 100 Abbildungen. Dieses Buch spart die Kosten eines Tanzmeisters. Sie können unbeobachtet dieleichtverständlich. Uebungen machen. **Jeder Schritt ist genau abgebildet.** Ungeübte und schwerfällige schicken Dankschreiben. Genau erklärt sind **alle deutschen Tänze: der gute alte Walzer (auch links herum), Polka, Deutschländer, Reichsländer, Marschtanz, Rheinländer, Menuett, Figuren- und Scherztänze usw.,** ferner Step-Tänze, Tango, engl. Waltz, Boston usw. Flotte Tänzer finden stets Gegenliebe und machen oft schnell ihr Glück. RM **2.35** portofr.

Buch-Versand Gutenberg Dresden-767

Kataloge über Bücher, Scherz- und Zauberartikel **gratis,** wenn Beruf u. Alter angegeben wird. Sie sparen Kosten, wenn Sie das Geld vorher d. Postkarte auf mein Postsch.-Kto. Dresden 131 einzahlen. Bestellung kann auf d. Abschnitt geschrieben werd. **Nachnahme 30 Pfg. mehr.**

Schw: 7/3. 6/6. 17/10. 12/12. **Schlichtingsheim.** KRdvPSchw: 27/2. 15/5. 28/8. 6/11. **Schlochau.** KRdvPSchw: 4/4. 6/4. 3/10. 21/11. K: 12/12. **Schloppe.** K: 22/3. 21/6. 18/10. 20/12. RdvPFfSchfKlbSchw: 16/1. 20/2. 20/3. 17/4. 22/5. 19/6 17/7. 21/8. 18/9. 16/10. 21/11. 18/12. **Schneidemühl.** K: 19/3. J: 19/12. RdvB: 8/1. 5/2. 12/3. 9/4. 7/5. 4/6 9/7 13/8. 10/9. 8/10. 5/11. 10/12. Luxusp: 20/8 (2). Schw. jed. Dienstag. Wochenm. jed. Dienstag, Donnerstag, Sonnabd. **Schönlanke.** KWPSchw: 4/4. 6/6. 24/10. 12/12 PWSchw: 24/1 14/2. 7/3. 16/5 25/7 22/8. 26/9. 14/11. **Schwenten.** KPSchw: 4/4. 23/5. 22/8. 5/12. **Schwerin a. Warthe.** KRdvPSchw: 14/3. 27/6. 12/9. 7/11. **Stegers.** KRdvPB: 7/5. 30/10. **Tirschtiegel.** KRdvPSchw: 12/3. 25/6. 24/9. 19/11 **Tüb.** KRdvPSchwSchfKlbFf: 7/3. 6/6. 5/12. K: 8/10. RdvPSchwSchfKlbFf: 3/1. 7/2. 4/4. 2/5. 4/7. 1/8. 5/9. 3/10. 7/11. **Unruhstadt.** KWPSchw: 13/3. 26/6. 11/9. 6/11 PPSchw: 3/4. 29/5. 7/8. 11/12. **Zippnow** (Kr. Dt. Krone). KRdvP 16/10. K: 21/5. 19/12.

Niederschlesien.

Regierungsbezirk Breslau.

Auras a. Oder. K: 13/2. 15/5. 7/8. 13/11. **Bernstadt i. Schles.** K-RdvPSchwFf: 7/5. 17/9. 5/11. RdvPSchwFf: 5/3. 18/6. 6/8 (je vorm.) **Breslau.** K (Deutsch-Lissa): 9/5. 8/10. K (Hundsfelder Messe): 11/6. Topf: 25/3. 9/9 (je 4). Fl: 9/12. Jed. Mittwoch vorm. Hauptschlvm. Jed. Montag vorm. Kleinv. Am 1. u. 3. Freitag jed. Monats Anzeich- u. Pferdem. **Brieg.** K: 12/6. 11/9. 13/11. Ff: 16/1. 27/2. 27/3. 24/4. 29/5. 26/6. 24/7. 28/8. 25/9. 23/10. 27/11. 18/12. RdvPSchw: 12/2. 12/3. 9/4. 14/5. 11/6. 9/7. 13/8. 10/9. 8/10. 12/11. 10/12. **Charlottenbrunn, Bad.** K: 25/3. 20/5. 14/10. 25/11. **Dyhernfurth.** K: 2/4. 6/8. 1/10. **Festenberg.** KRdvPSchw: 14/3. 13/6. 12/9. 14/11. RdvPSchw: 10/1. 14/2. 11/4. 9/5. 11/7. 8/8. 10/10. 12/12. **Frankenstein i. Schles.** Frühjahrstopfm. ausschl. Porzellanw: 10/4. Herbsttopfm. ausschl. Porzellanw: 9/10. **Freiburg.** Taubenkleintierm: 22/1. **Freyhan.** KB: 5/2. 7/5. 20/8. 3/12. **Friedland** (Bez. Breslau). K (Mitfastenm): 13/3 (2). K (Pfingstm): 8/5 (2). K (Bartholomäusm): 7/8 (2). K (Simon-Judam): 16/10 (2). **Fürstenau** (Kr. Neumarkt). K (Kirmesm): 29/9. **Glatz.** RdvPSchw: 5/3. 11/6. 10/9. 5/11. **Gr.-Wartenberg.** (Bez. Breslau). KB: 12/3. 21/5. 24/9. 19/11. B: 15/1. 23/4. 18/6. 23/7. **Guhrau.** KB: 13/3. 5/6. 7/8. 16/10. **Habelschwerdt.** K: 29/4. 7/10. B: 1/6. **Herrnstadt** (Kr. Guhrau). KRdvPSchwFf: 16/4. 2/7. 1/10. 10/12. Ff: 8/1. 22/1. 5/2. 19/2. 5/3. 19/3. 7/5. 21/5. 4/6. 18/6. 16/7. 6/8. 20/8. 3/9. 17/9. 15/10. 5/11. 19/11. KleinvTauben: 2., 9., 16. u. 23/2. 2., 9., 16., 23. u. 30/3. 6., 13., 20. u. 27/4. 4., 11., 18. u. 25/5. **Juliusburg.** KB: 30/4. 8/10. B: 19/2. 30/7. 19/11. **Kanth.** K (Stoppelm): 3/9. **Karlsmarkt.** KB: 7/5. 10/9. **Köben a. Oder.** K: 10/4. 3/7. 9/10. 11/12. **Kostenblut.** KTopf: 19/3. 17/9. **Landeck i. Schles.** K: 6/5. 14/10 (je 2). **Lewin.** K (Frühjahrsm): 23/4. **Kirmesm: 14/10. Löwen.** KB: 30/4. 27/8. 1/10. 26/11. B: 5/3. 25/6. **Markt Bohrau.** K: 1/4. 7/10. **Militsch.** KWB: 7/2. 4/4. 3/10. BB: 3/1. 7/3. 2/5. 6/6. 4/7. 1/8. 5/9. 7/11. 5/12 (je vorm.). **Mittelwalde.** K: 6/5. K (Kirmesm): 14/10. **Münsterberg i. Schles.** KTopf: 6/5. 11/11 (je 2). RdvPSchwarzv: 9/3. 4/5. 10/8. 9/11. **Namslau.** K: 22/5. 14/8. 6/11. RdvPSchw: 28/2. 23/5. 27/6. 5/8. 19/9. 7/11. **Neumarkt i. Schles.** K: 3/4. 2/10 (je 2). **Neumittelwalde.** K: 15/10. **Neurode.** K: 29/4. 7/10 (je 2). BB: 30/4. 2/7. 8/10. Jeden Donnerstag Leinwandm. **Nimptsch.** K: 27/5. 14/10. Saat: 2/8. 7/9. **Ober-Frauenwaldau.** KRdvB: 30/3. 17/8. **Oels.** KB: 16/4. 10/9. 10/12. B: 5/2. 14/5. 9/7. 13/8. **Ohlau.** KB: 23/9. 25/11. B: 6/2. 10/4. 12/6. 24/9. 16/10. 26/11. Schw. stets am 1. Mittwoch d. Monats, an d. kein Viehm. ist. **Prausnitz.** KRdvPSchw: 21/3. 27/6. 19/9. 28/11. RdvPSchw: 31/1. 25/4. 15/8. 17/10 (je vorm.). **Reichenbach** (Eulengeb.). K: 1/4. 1/7. 7/10 (je 2). B: 9/1. 10/4. 10/7. 16/10. **Reichenstein.** K (Frühjahrsm): 13/5. K (Herbstm): 7/10. **Reinerz, Bad.** K: 6/5. 2/9. **Schweidnitz.** Die Märkte fallen aus. **Steinau a. Oder.** KB: 26/3. 24/9. 26/11. RdvPSchwSchfFfB: 14/2. B: 25/4. 13/6. 22/8. 17/10. **Strehlen i. Schles.** RdvPSchwarzv: 30/4. 5/6. 24/7. 2/10. K: 4/6. 1/10. Woll: 28/6. 27/9. **Striegau.** K: 7/5. 5/11. **Stroppen** (Kr. Trebnitz). KB: 24/1. 11/4. 22/8. 24/10. B: 11/7. **Sulau.** KBSchw: 26/3. 30/4. 25/6. 27/8. 15/10. 26/11. **Trachenberg i. Schles.** KRdvPSchwSchfB: 21/2. 16/5. 10/10. RdvPSchwSchfB: 11/4. 25/7. 21/11. **Trebnitz i. Schles.** KB: 4/6. 20/8. 22/10. B: 8/1. 12/2. 19/3. 9/4. 7/5. 16/7. 17/9. 12/11. 17/12. **Tschirnau.** KB: 7/5. 2/10 (je vorm.). K: 30/7 (je vorm.). **Wansen.** KB: 24/4. 12/6. 18/8. 11/12. B: 23/1. 6/3. 8/5. 9/10. **Winzig.** KB: 5/3. 4/6. 3/9. 3/12. B: 29/1. 9/4. 30/7. 15/10. **Wohlau.** K-RdvPSchw: 7/5. KKleinvRdvPSchw: 13/8. 5/11. RdvPSchw: 8/1. 12/3. 16/4. 11/6. PRdvSchwKleinv: 10/9. **Wünschelburg.** K: 3/6. 16/9. 2/12. **Zobten a. Berge.** K (Pfingstmarkt): 6/5. K (Stoppelm): 2/9. K (Herbstm): 28/10.

Regierungsbezirk Liegnitz.

Beuthen a. Oder. KRdvPSchwB: 20/3. 19/6. 21/8. 13/11. Ff: 3/1. 7/2. 7/3. 4/4. 2/5. 6/6. 4/7. 1/8. 5/9. 3/10. 7/11. 5/12. **Bolkenhain.** K: 25/3. K-Ff: 7/1. 6/5. 1/7. 7/10. Ff: 4/2. 4/3. 1/4. 3/6. 5/8. 2/9. 4/11. 2/12. RdvB-Schw: 26/3. 8/10. **Bunzlau.** Gefl: 14/1. KRdvB: 19/3. 30/4. 20/8. 5/11. **Danzig (Rothenburg O.-L.)** KRdvB: 6/6. 6/7. 19/10. **Deutsch-Wartenberg.** TaubenKleintiere: 24/3. 3., 10., 17., 24. u. 31/3. 7., 14., 22. u. 28/4. 5., 12., 19. u. 26/5. 2/6. **Diehsa.** KRdvP: 23/4. 9/7. 10/9. 3/12. **Freiwaldau.** KFf: 18/3. 19/8. **Freystadt i. Niederschl.** K: 12/3. 18/6. 1/10 (je 2). PFohl: 8/1. Tauben: 3., 10., 17. u. 24/2. 3., 10., 17., 24. u. 31/3. 7., 14., 22. u. 28/4. 5., 12., 19. u. 26/5. 2/6. 10/6 (je vorm.). B: 12/3. 18/6. 13/8. 1/10. RdvSchw: 13/3. 19/6. 2/10. **Friedeberg a. Queis.** K: 28/1. 18/3. 8/7. 21/10. Tauben: 29/1. RdvPFüllSchw: 29/1. 19/3. 9/7. 22/10. Ff: 8/1. 5/2. 5/3. 2/4. 7/5. 4/6. 2/7. 6/8. 3/9. 1/10. 5/11. 3/12. **Glogau.** K: 7/5. 5/10 (je 2). **Görlitz.** K: 11/2 (4). 24/6 (4). 19/8 (4). Topfm: 11/2. 24/6. 19/8 (je 5). **Wochenm:** 12/2. 14/2. 25/6. 27/6. 20/8. 22/8 (je vorm.). **Goldberg.** K: 29/4. 15/7. 21/10. KFfGefl: 14/1. Ff: 16/2. 6/4. 18/5. 6/7. 17/8. 5/10. 16/11. Die K.-Märkte den ganzen Tag. Gefl Ff. vorm. **Greifenberg i. Schles.** K: 4/5. 31/5. 16/9. 11/11. RdvPSchwTauben: 5/3. RdvPSchw: 1/6. 17/9. 12/11. **Grünberg i. Schles.** KRdvPSchw: 16/4. 4/6. 16/7. 1/10. Weihn: 21/12. Schw: 22/1. 26/2. 26/3. 7/5. 13/8. 10/9. 19/11. 10/12. Die B.-Märkte nur vorm. Wochenm. jeden Mittwoch u. Sonnabend vorm. **Halbau** (Kr. Sagan). K: 22/3. 21/6. 27/9. 20/12. **Haynau.** KRdvB: 10/1. 9/5. 8/8. 24/10. RdvP: 7/3. 12/9. Gefl: 3/1. 26/3. Wochenm. jeden Donnerstag u. Sonnabend. **Hirschberg i. Rgeb.** K: 3/6. 26/8. 4/11 (je 2). Gefl Tauben: 7/1. RdvPSchwFfKlbSchHamB: 7/3. 4/6. 4/7. 27/8. 3/10. 5/11. Viehm. vorm. u. die Kramm. den ganz. Tag. Hauptwochenm. an jed. Donnerstag vorm. **Hohenfriedeberg.** K: 3/4. 3/7. 9/10. **Hoyerswerda.** K-Rdv: 4/3. 20/5. 6/7. 30/9. 7/12. Woll: 25/5. 7/7. Montagsmärkte genehmigt. Schw. jeden Sonnabend. **Jauer.** K: 12/3. 18/6. 17/9. 12/11 (je 2). PRdvSchwFf: 16/1. 13/3. 19/6. 24/7. 18/9. 13/11. **Kolzig.** Schw: 8/1. 5/2. 5/3. 2/4. 7/5. 4/6. 2/7. 6/8. 3/9. 8/10. 5/11. 3/12 (je vorm.). **Kontopp.** KRdvB: 4/3. 6/5. 9/9. 2/12. Schw: 18/1. 15/2. 15/3. 12/4. 17/5. 21/6. 19/7. 16/8. 20/9. 18/10. 15/11. 21/12. Montagsmärkte genehmigt. **Kotzenau.** K: 11/3. 12/8. 11/11. **Kupferberg.** RdvSchw: 9/4. 4/6. 13/8. 15/10. **Kuttlau** (Kr. Glogau). KRdvPSchw: 3/4. 3/7. 23/10. Die Viehm. vorm. u. b. Kramm. nachm. **Lähn.** K: 3/7. 30/10. 11/12. KTauben: 6/3. **Landeshut i. Schles.** K: 13/5. 28/10 (je 2). **Langheinersdorf** (Kr. Sprottau). GeflKleintierm. jed. 1. Sonntag im Monat. **Lauban.** F: 4/2. 1/7. 26/8 (je 3). **Liebau i. Schles.** K: 6/5. 5/8 (je 2). K (Weihn): 1/12. **Liebenthal.** K: 8/4. KTauben: 7/1. **Liegnitz.** F: 4/2. 6/5. 5/8. 4/11 (je 3). FüllRRdvSchwGefl: 5/2. FüllRRdvSchw: 7/5. 6/8. 5/9. **Löwenberg i. Schles.** K: 14/1. 13/5. 14/10. PRdvSchw: 15/1. 14/5. 1/7. 15/10. Tauben: 4/2. Montagsmärkte genehmigt. **Lohsa** (Kr. Hoyerswerda). K: 6/3. 14/8. 6/11. **Lorenzdorf** (Kr. Bunzlau). K: 26/3. 20/8. KTauben: 19/11. **Lüben.** K: 6/3. 10/7. 11/9. 6/11. PPfeifMauleselRdvSchwSchfB: 6/3. 11/9. 6/11. **Marklissa.** F: 25/3. 1/7. 30/9. Tauben: 21/1. **Muskau.** KPRdvSchw: 28/3. 6/6. 12/9. 12/12. **Naumburg a. Bober.** K: 20/12. KRdvPFf: 26/3. 27/8. 22/10. RdvPFf: 7/5. 4/6. 2/7. Ff: 15/1. 29/1. 12/2. 26/2. 12/3. 9/4. 23/4. 21/5. 18/6. 16/7. 30/7. 13/8. 10/9. 24/9. 8/10. 5/11. 19/11. 3/12. 17/12. **Naumburg a. Queis.** K: 9/4. 28/5. 24/9. Ff: 8/1. 5/2. 5/3. 2/4. 7/5. 4/6. 2/7. 6/8. 3/9. 1/10. 5/11. 3/12. Tauben: 29/1. **Neusalz (Oder).** K



Musiziere selbst und Du hast doppelte Freude.

Deshalb keine Wanderung, kein Zusammensein im Freundeskreise, keine stille Stunde in der Häuslichkeit ohne die tonreine, klangschöne

HOHNER-Mundharmonika.

Sie kostet wenig, steht immer zur Verfügung und ist spielend leicht zu erlernen.

Matth. Hohner A.-G.
Trossingen/Wttbg.

Kurzgefaßter Leitfaden zum Erlernen des Mundharmonikaspiels unter Berufung auf diesen Kalender kostenfrei.

Wollen Sie Ihre Zukunft wissen?

Aufklärung über ihr ganzes Leben, Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft, Charakter, Heirat, Eheleben, Kinder, Lotterie usw.? Schicken Sie ihre Adresse und Geburtsdatum an den **Urano-Verlag 14, Frankfurt a. M.,** Schließfach 222, und Sie erhalten **kostenlos** eine wichtige Mitteilung.



Verlangen Sie **kostenlos** den groß. Bücherkatalog üb. Bücher aller Art, Beruf, Gesetze, Unterhaltung, Sport, Anstandslehre, verschied. Briefsteller Gesundh., Humor, Scherzartikel etc. Verlag Ph. Kirchhoff 66 Frankfurt a. M. 1

Wollen Sie eine Uhr



kaufen? Verlangen Sie kostenlos uns. Uhrenkatalog über Uhren all. Art. Billig. Preise, von **1 Mk.** an. Kirwa-Uhrenversand Frankfurt a. M. 317 Schließfach 213

Bei Rheuma u. Neuralgie

Krampfadern, Ischias, Venenentzündung hilft die

Corambo-Salbe

Kleine Dose M. 2.—, große Dose M. 3.50.
Viele Anerkennungen!
Zu beziehen durch Apotheken.
Wo nicht erhältlich, bestelle man bei uns unt. Angabe der nächsten Apotheke, durch die die Auslieferung vorgenommen wird.

Corambo-Chemie R. Schiemenz
Berlin C. 2, Spandauerstraße 22a. Telefon E. 2. 3013.

NUR FÜR SIE

berechnetes **Jahres-** und **Lebenshoroskop,** aus dem Sie Charakter, Schicksal und

täglich alle günstigen und ungünstigen Einflüsse

ersehen, erhalten Sie billigst bei atenzahlung. Verlangen Sie heute noch Aufkl.-Schrift gratis.

Hermann Gehweiler, Freiburg i. Br.
Bertholdstraße 12.
Postscheckkonto Nr. 29880 Stuttgart.



Nehmen Sie es sich nicht nur vor, sondern machen Sie einmal wirklich Ernst damit. Sie haben es in Ihrer Hand, Ihre Figur zu verbessern: Wenn Sie regelmäßig 4—8 Wochen **nach den Mahlzeiten 1 bis 2 Dragées „Neunzehn" nehmen,** werden Sie Woche für Woche einige Pfund ohne Schaden für den Organismus und ganz mühelos abnehmen. Fettleibigkeit entsteht in erster Linie dadurch, daß durch die träge Verdauung der Speisenbrei im Darm zu lange verweilt und deshalb zu sehr ausgenutzt wird. Man kann also mit Dragées „Neunzehn" sein Körpergewicht genau regulieren, und Personen, die zur Fettleibigkeit neigen, vermeiden so auf die gesündeste Art eine Gewichtszunahme.

Dragées „Neunzehn", nach den letzten Forschungsergebnissen des Universitätsprofessors Dr. med. Hans Much hergestellt beseitigen auch Blähungen und das Völlegefühl. Die Verdauung wird gefördert u. der Stuhl regulliert, indem die Darmperistaltik (die wurmförmige Bewegung des Darmes) normiert wird. Dragées **„Neunzehn"** sind ein reines Naturprodukt, verursachen kein Kneifen und können unbedenklich täglich genommen werden. — Preis: Packung à 40 Stück RM 1.50. Packung à 150 Stück RM 4.20



Zu haben in allen Apotheken.

RMdvKlbHamSchfSchwZ: 9/4. 13/8. 12/11 (je 2). HamKlbRSchfRMdvSchwZ: 4/6. 3/9. **Neustädtel.** KPRMdvSchwZ: 6/2. 29/5. 4/9. **Nieder-Rudelsdorf** (Seidenberg O.-L.) K: 17/6. 12/8. **Parchwitz.** KZk: 28/2. 29/5. 26/9. 19/12. Zk: 31/1. 28/3. 25/4. 27/6. 25/7. 29/8. 31/10. 28/11. Jed. Donnerstag Wochenm. **Podroschedei Priebus.** Rdv: 10/4. 19/6. 14/8. 20/10 (je vorm.). **Polkwitz** (Kr. Glogau). KPRdv: 11/2. 3/6. 6/7. 9/9. 11/11. ZtSchw: 5/1. 2/2. 2/3. 6/4. 4/5. 1/6. 1/7. 3/8. 7/9. 5/10. 2/11. 7/12. Montagsmärkte genehm. **Priebus.** K: 19/3. 7/5. 3/9. 26/11. **Primkenau** (Kr. Sprottau). K: 25/3. 15/7. 23/9. 18/11. ZtGeflKaninchen: 2/1. 6/2. 6/3. 3/4. 8/5. 5/6. 3/7. 7/8. 4/9. 2/10. 6/11. 4/12. RdvP: 23/3. 18/5. 13/7. 21/9. 16/11 (je vorm.). **Quaritz** (Kr. Glogau). K: 12/3. 15/10. **Radmeritz bei Nitritsch.** K: 13/5. 21/10 (je nachm.). **Randten.** KP: 11/4. 27/6. 15/8. 7/11. PSchw: 7/2. Schw: 26/1. 23/2. 30/3. 27/4. 25/5. 29/6. 27/7. 31/8. 28/9. 26/10. 23/11. 28/12. **Reichenbach i. Ob.-Lauf.** Z: 4/3. 3/6. 2/9. 4/11. **Reichwalde.** K: PRdv: 26/3. 26/6. 16/10. **Rothenburg i. Ob.-Lauf.** K: 25/3. 11/6. 11/11. **Rothenburg a. Oder.** KRdvPSchw: 20/3. 5/6. 2/10. 18/12. P nur vorm. **Rothwasser.** K: 22/3 17/5. 16/8. 4/10. **Rudelstadt.** KRdvSchwSchfKlb: 30/4. 11/6. 30/7. 8/10. **Ruhland.** K: 20/3. 22/5. 19/8. 28/10. 18/12. Schw: 4/1. 25/1. 8/2. 22/2 8/3. 5/4. 26/4. 3/5. 7/6. 21/6. 5/7 19/7. 2/8. 6/9. 20/9. 4/10. 8/11 22/11. 6/12. 27/12. RdvSchw: 19/3. 21/5. 17/8. 26/10. **Saabor** (Kr. Grünberg). K: 5/3. 4/7. 3/10. 26/11. **Sagan.** K: 5/3. 7/5. 1/10. Wochenm. jed. Mittwoch u. Sonnabend. vorm. **Schlawa** (Kr. Glogau). KRdvPSchw: 5/3. 28/5. 20/8. 22/10. 10/12. Montagsmärkte genehmigt. **Schleife** (Rothenburg O.-L.). Die Märkte fallen aus. **Schmiedeberg i. Rsgb.** Die Märkte noch unbestimmt. **Schömberg i. Schles.** K: 29/4. 8/7. 14/10 (je 2). **Schönau a. Katzbach.** K: 1/4. 8/7. 30/9. 2/12. SchwZk: 2/1. 6/3. 8/5. 5/6. 7/8. 4/9. 6/11. SchwZk: **Taubenkleintiere:** 28/1. PRdvSchwZk: 2/4. 9/7. 1/10. 3/12. **Schönberg i. Ob.-Lauf.** K: 6/5. 9/9. 4/11. **Seidenberg** (O.-L.) Z: 13/5. 20/7. 23/9. 9/12. **Sprottau.** K: 4/3. 13/5. 14/10. RdvPSchfKlbZ: 21/2. 21/3. 15/8. 17/10. Wochenm. Ferkelm. jed. Donnerstag. **Wahlstatt** (Kr. Liegnitz). K: 28/4. **Warmbrunn (Bad).** K: (Zallfackmarkt): 14/4. Nur nachm. **Wiednitz.** KPRdvSchw: 29/5. 7/8. 9/10. **Wigandsthal** (Meffersdorf-Wigandsthal). K: 29/4. 8/9. 23/9 (je 2). **Wittichenau** (Kr. Hoyerswerda). KPRdvSchw: 15/4. 3/6. 5/8. 14/10. 17/12. PRdvSchw: 8/1. 5/2. 5/3. 7/5. 2/7. 3/9. 5/11. Montagsmärkte genehm. **Zibelle** (O.-L.). KPRdvSchw: 11/6 14/10

Oberschlesien.

Regierungsbezirk Oppeln.

Alt Budkowitz. K: 3/3. 4/9. 4/12. **Alt Poppelau.** PRdvSchw: 4/6. 1/10. **St. Annaberg.** KRdvPSchwZ: 8/5. 3/12. **Bauerwitz.** KRdvPSchwZ: 8/5. 3/12. **Beuthen O.-S.** KRdvPSchwZ: 6/2. 3/4. 2/10. 4/12. RdvPSchwZ: 3/7. **Bladen.** Schlv. jeden Dienstag u. Freitag. **Carlsruhe O.-S.** KRdvPSchwZ: 21/5. 3/9. RdvPSchwZ: 12/3. 22/10. **Cosel.** KRdvP: 9/4. 8/10. RdvP: 12/2. 9/7. 5/11. Fohlenauktion: 7/5. 5/7. **Deutsch-Neukirch.** K: 6/3. 29/10. 18/12. **Falkenberg O.-S.** KRdvPSchwZ: 28/3. 13/6. 5/9. 7/11. RdvPSchwZ: 9/5. 8/8. **Friedland O.-S.** KRdvPSchwZ: 7/3. 4/7. 29/8. 17/10. RdvPSchwZ: 2/5. 21/11. **Friedrichsgrätz.** KRdvP: 7/2. 13/6. 8/8. 7/11. 19/11. **Gleiwitz.** K: 19/3. 20/8. RdvPSchwZ: 30/1. 27/2. 27/3. 24/4. 29/5. 26/6. 31/7. 28/8. 25/9. 30/10. 27/11. Produktenm. jeden Dienstag. **Guadenfeld.** KRdvPSchwZ: 7/3. 5/9. 14/11. **Groß-Neukirch.** KRdvPSchwZ: 7/5. 17/9. **Groß Stanisch** (Wossowska). K: 21/3. 23/5. 15/8. 21/11. **Groß Strehlitz.** KRdvPZ: 17/1. 27/6. 10/10. RdvPZ: 14/3. 16/5. 1/8. 5/9. 28/11. **Grottkau.** KRdvSchw: 7/5. 8/10. Schw: 8/1. 5/3. 2/4. 4/6. 6/8. 5/11. RdvSchw: 5/2. 2/7. 3/9. 3/12. P: 13/2. 15/5. 10/7. 11/9. 16/10. 11/12. P nur vorm. **Guttentag.** KRdvPZ: 2/4. 9/7. 1/10 (je ½). RdvPZ: 28/5. 27/8. 12/11 (je ½). **Katscher.** K: 2/4. 22/10. 10/12. **Kieferstädtel.** KRdvPSchw: 20/3. 5/6. 2/10. 18/12. P nur vorm. **Rothwasser.** K: 22/3 17/5. 16/8. 4/10. **Rudelstadt.** KRdvSchwSchfKlb: 30/4. 11/6. 30/7. 8/10. **Ruhland.** K: 20/3. 22/5. 19/8. 28/10. 18/12. Schw: 4/1. 25/1. 8/2. 22/2 8/3. 5/4. 26/4. 3/5. 7/6. 21/6. 5/7 19/7. 2/8. 6/9. 20/9. 4/10. 8/11 22/11. 6/12. 27/12. RdvSchw: 19/3. 21/5. 17/8. 26/10. **Saabor** (Kr. Grünberg). K: 5/3. 4/7. 3/10. 26/11. **Sagan.** K: 5/3. 7/5. 1/10. Wochenm. jed. Mittwoch u. Sonnabend. vorm. **Schlawa** (Kr. Glogau). KRdvPSchw: 5/3. 28/5. 20/8. 22/10. 10/12. Montagsmärkte genehmigt. **Schleife** (Rothenburg O.-L.). Die Märkte fallen aus. **Schmiedeberg i. Rsgb.** Die Märkte noch unbestimmt. **Schömberg i. Schles.** K: 29/4. 8/7. 14/10 (je 2). **Schönau a. Katzbach.** K: 1/4. 8/7. 30/9. 2/12. SchwZk: 2/1. 6/3. 8/5. 5/6. 7/8. 4/9. 6/11. SchwZk: **Taubenkleintiere:** 28/1. PRdvSchwZk: 2/4. 9/7. 1/10. 3/12. **Schönberg i. Ob.-Lauf.** K: 6/5. 9/9. 4/11. **Seidenberg** (O.-L.) Z: 13/5. 20/7. 23/9. 9/12. **Sprottau.** K: 4/3. 13/5. 14/10. RdvPSchfKlbZ: 21/2. 21/3. 15/8. 17/10. Wochenm. Ferkelm. jed. Donnerstag. **Wahlstatt** (Kr. Liegnitz). K: 28/4. **Warmbrunn (Bad).** K: (Zallfackmarkt): 14/4. Nur nachm. **Wiednitz.** KPRdvSchw: 29/5. 7/8. 9/10. **Wigandsthal** (Meffersdorf-Wigandsthal). K: 29/4. 8/9. 23/9 (je 2). **Wittichenau** (Kr. Hoyerswerda). KPRdvSchw: 15/4. 3/6. 5/8. 14/10. 17/12. PRdvSchw: 8/1. 5/2. 5/3. 7/5. 2/7. 3/9. 5/11. Montagsmärkte genehm. **Zibelle** (O.-L.). KPRdvSchw: 11/6 14/10

Oberschlesien.

Regierungsbezirk Oppeln.

Alt Budkowitz. K: 3/3. 4/9. 4/12. **Alt Poppelau.** PRdvSchw: 4/6. 1/10. **St. Annaberg.** KRdvPSchwZ: 8/5. 3/12. **Bauerwitz.** KRdvPSchwZ: 8/5. 3/12. **Beuthen O.-S.** KRdvPSchwZ: 6/2. 3/4. 2/10. 4/12. RdvPSchwZ: 3/7. **Bladen.** Schlv. jeden Dienstag u. Freitag. **Carlsruhe O.-S.** KRdvPSchwZ: 21/5. 3/9. RdvPSchwZ: 12/3. 22/10. **Cosel.** KRdvP: 9/4. 8/10. RdvP: 12/2. 9/7. 5/11. Fohlenauktion: 7/5. 5/7. **Deutsch-Neukirch.** K: 6/3. 29/10. 18/12. **Falkenberg O.-S.** KRdvPSchwZ: 28/3. 13/6. 5/9. 7/11. RdvPSchwZ: 9/5. 8/8. **Friedland O.-S.** KRdvPSchwZ: 7/3. 4/7. 29/8. 17/10. RdvPSchwZ: 2/5. 21/11. **Friedrichsgrätz.** KRdvP: 7/2. 13/6. 8/8. 7/11. 19/11. **Gleiwitz.** K: 19/3. 20/8. RdvPSchwZ: 30/1. 27/2. 27/3. 24/4. 29/5. 26/6. 31/7. 28/8. 25/9. 30/10. 27/11. Produktenm. jeden Dienstag. **Guadenfeld.** KRdvPSchwZ: 7/3. 5/9. 14/11. **Groß-Neukirch.** KRdvPSchwZ: 7/5. 17/9. **Groß Stanisch** (Wossowska). K: 21/3. 23/5. 15/8. 21/11. **Groß Strehlitz.** KRdvPZ: 17/1. 27/6. 10/10. RdvPZ: 14/3. 16/5. 1/8. 5/9. 28/11. **Grottkau.** KRdvSchw: 7/5. 8/10. Schw: 8/1. 5/3. 2/4. 4/6. 6/8. 5/11. RdvSchw: 5/2. 2/7. 3/9. 3/12. P: 13/2. 15/5. 10/7. 11/9. 16/10. 11/12. P nur vorm. **Guttentag.** KRdvPZ: 2/4. 9/7. 1/10 (je ½). RdvPZ: 28/5. 27/8. 12/11 (je ½). **Katscher.** K: 2/4. 22/10. 10/12. **Kieferstädtel.** K-RdvPSchw: 20/3. 5/6. 2/10. 18/12. P nur vorm. **Rothwasser.** K: 22/3 17/5. 16/8. 4/10. **Rudelstadt.** KRdvPSchwSchfKlb: 30/4. 11/6. 30/7. 8/10. **Ruhland.** K: 20/3. 22/5. 19/8. 28/10. 18/12. Schw: 4/1. 25/1. 8/2. 22/2 8/3. 5/4. 26/4. 3/5. 7/6. 21/6. 5/7 19/7. 2/8. 6/9. 20/9. 4/10. 8/11 22/11. 6/12. 27/12. RdvSchw: 19/3. 21/5. 17/8. 26/10. **Saabor** (Kr. Grünberg). K: 5/3. 4/7. 3/10. 26/11. **Sagan.** K: 5/3. 7/5. 1/10. Wochenm. jed. Mittwoch u. Sonnabend. vorm. **Schlawa** (Kr. Glogau). KRdvPSchw: 5/3. 28/5. 20/8. 22/10. 10/12. Montagsmärkte genehmigt. **Schleife** (Rothenburg O.-L.). Die Märkte fallen aus. **Schmiedeberg i. Rsgb.** Die Märkte noch unbestimmt. **Schömberg i. Schles.** K: 29/4. 8/7. 14/10 (je 2). **Schönau a. Katzbach.** K: 1/4. 8/7. 30/9. 2/12. SchwZk: 2/1. 6/3. 8/5. 5/6. 7/8. 4/9. 6/11. SchwZk: **Taubenkleintiere:** 28/1. PRdvSchwZk: 2/4. 9/7. 1/10. 3/12. **Schönberg i. Ob.-Lauf.** K: 6/5. 9/9. 4/11. **Seidenberg** (O.-L.) Z: 13/5. 20/7. 23/9. 9/12. **Sprottau.** K: 4/3. 13/5. 14/10. RdvPSchfKlbZ: 21/2. 21/3. 15/8. 17/10. Wochenm. Ferkelm. jed. Donnerstag. **Wahlstatt** (Kr. Liegnitz). K: 28/4. **Warmbrunn (Bad).** K: (Zallfackmarkt): 14/4. Nur nachm. **Wiednitz.** KPRdvSchw: 29/5. 7/8. 9/10. **Wigandsthal** (Meffersdorf-Wigandsthal). K: 29/4. 8/9. 23/9 (je 2). **Wittichenau** (Kr. Hoyerswerda). KPRdvSchw: 15/4. 3/6. 5/8. 14/10. 17/12. PRdvSchw: 8/1. 5/2. 5/3. 7/5. 2/7. 3/9. 5/11. Montagsmärkte genehm. **Zibelle** (O.-L.). KPRdvSchw: 11/6 14/10

Oberschlesien.

Regierungsbezirk Oppeln.

Alt Budkowitz. K: 3/3. 4/9. 4/12. **Alt Poppelau.** PRdvSchw: 4/6. 1/10. **St. Annaberg.** KRdvPSchwZ: 8/5. 3/12. **Bauerwitz.** KRdvPSchwZ: 8/5. 3/12. **Beuthen O.-S.** KRdvPSchwZ: 6/2. 3/4. 2/10. 4/12. RdvPSchwZ: 3/7. **Bladen.** Schlv. jeden Dienstag u. Freitag. **Carlsruhe O.-S.** KRdvPSchwZ: 21/5. 3/9. RdvPSchwZ: 12/3. 22/10. **Cosel.** KRdvP: 9/4. 8/10. RdvP: 12/2. 9/7. 5/11. Fohlenauktion: 7/5. 5/7. **Deutsch-Neukirch.** K: 6/3. 29/10. 18/12. **Falkenberg O.-S.** KRdvPSchwZ: 28/3. 13/6. 5/9. 7/11. RdvPSchwZ: 9/5. 8/8. **Friedland O.-S.** KRdvPSchwZ: 7/3. 4/7. 29/8. 17/10. RdvPSchwZ: 2/5. 21/11. **Friedrichsgrätz.** KRdvP: 7/2. 13/6. 8/8. 7/11. 19/11. **Gleiwitz.** K: 19/3. 20/8. RdvPSchwZ: 30/1. 27/2. 27/3. 24/4. 29/5. 26/6. 31/7. 28/8. 25/9. 30/10. 27/11. Produktenm. jeden Dienstag. **Guadenfeld.** KRdvPSchwZ: 7/3. 5/9. 14/11. **Groß-Neukirch.** KRdvPSchwZ: 7/5. 17/9. **Groß Stanisch** (Wossowska). K: 21/3. 23/5. 15/8. 21/11. **Groß Strehlitz.** KRdvPZ: 17/1. 27/6. 10/10. RdvPZ: 14/3. 16/5. 1/8. 5/9. 28/11. **Grottkau.** KRdvSchw: 7/5. 8/10. Schw: 8/1. 5/3. 2/4. 4/6. 6/8. 5/11. RdvSchw: 5/2. 2/7. 3/9. 3/12. P: 13/2. 15/5. 10/7. 11/9. 16/10. 11/12. P nur vorm. **Guttentag.** KRdvPZ: 2/4. 9/7. 1/10 (je ½). RdvPZ: 28/5. 27/8. 12/11 (je ½). **Katscher.** K: 2/4. 22/10. 10/12. **Kieferstädtel.** K-RdvPSchw: 20/3. 5/6. 2/10. 18/12. P nur vorm. **Rothwasser.** K: 22/3 17/5. 16/8. 4/10. **Rudelstadt.** KRdvPSchwSchfKlb: 30/4. 11/6. 30/7. 8/10. **Ruhland.** K: 20/3. 22/5. 19/8. 28/10. 18/12. Schw: 4/1. 25/1. 8/2. 22/2 8/3. 5/4. 26/4. 3/5. 7/6. 21/6. 5/7 19/7. 2/8. 6/9. 20/9. 4/10. 8/11 22/11. 6/12. 27/12. RdvSchw: 19/3. 21/5. 17/8. 26/10. **Saabor** (Kr. Grünberg). K: 5/3. 4/7. 3/10. 26/11. **Sagan.** K: 5/3. 7/5. 1/10. Wochenm. jed. Mittwoch u. Sonnabend. vorm. **Schlawa** (Kr. Glogau). KRdvPSchw: 5/3. 28/5. 20/8. 22/10. 10/12. Montagsmärkte genehmigt. **Schleife** (Rothenburg O.-L.). Die Märkte fallen aus. **Schmiedeberg i. Rsgb.** Die Märkte noch unbestimmt. **Schömberg i. Schles.** K: 29/4. 8/7. 14/10 (je 2). **Schönau a. Katzbach.** K: 1/4. 8/7. 30/9. 2/12. SchwZk: 2/1. 6/3. 8/5. 5/6. 7/8. 4/9. 6/11. SchwZk: **Taubenkleintiere:** 28/1. PRdvSchwZk: 2/4. 9/7. 1/10. 3/12. **Schönberg i. Ob.-Lauf.** K: 6/5. 9/9. 4/11. **Seidenberg** (O.-L.) Z: 13/5. 20/7. 23/9. 9/12. **Sprottau.** K: 4/3. 13/5. 14/10. RdvPSchfKlbZ: 21/2. 21/3. 15/8. 17/10. Wochenm. Ferkelm. jed. Donnerstag. **Wahlstatt** (Kr. Liegnitz). K: 28/4. **Warmbrunn (Bad).** K: (Zallfackmarkt): 14/4. Nur nachm. **Wiednitz.** KPRdvSchw: 29/5. 7/8. 9/10. **Wigandsthal** (Meffersdorf-Wigandsthal). K: 29/4. 8/9. 23/9 (je 2). **Wittichenau** (Kr. Hoyerswerda). KPRdvSchw: 15/4. 3/6. 5/8. 14/10. 17/12. PRdvSchw: 8/1. 5/2. 5/3. 7/5. 2/7. 3/9. 5/11. Montagsmärkte genehm. **Zibelle** (O.-L.). KPRdvSchw: 11/6 14/10

Freistaat Sachsen.

Adorf. K: 7/5 (2). 8/10 (2). B: 5/2. 19/2. 5/3. 19/3. 2/4. 16/4. 7/5. 21/5. 4/6. 18/6. 2/7. 16/7. 6/8. 20/8. 10/9. 24/9. 8/10. 15/10. 5/11. 19/11 (je vorm.). Entschl. über die Abhaltung der Viehm. steht noch aus; 1933 u. 1934 sind keine Viehm. abgehalten worden, voraussichtl. auch 1935 keine. **Altmügeln.** K: 5/9 (2). Zuchtv: 4/9. **Annaberg.** K: 31/3. 28/7 (mittags je 2½). Erzgebirg. Zuchtzugschsen: 15/8. Christmarkt (mit Ausnahme d. Christbaumhandels nur für hies. Einw.): 7/12 (15. u. 3 halbe). **Aue.** K: 25/8 (mitt. 2½). 28/11. Christm. (nur f. hies. Händler): 15/12 (mitt. 8 u. 2 halbe). Schlachtv. für Großv.Kleinv. jeden Dienstag u. Freitag im städtischen Schlacht- u. Viehhof. **Auerbach.** K: 7/4. 1/9 (mitt. je 1½). Christm. (nur f. hies. Händler): 17/12 (6½). **Augustusburg.** K: 23/6. 27/10. (mitt. je 1½). **Bärenstein.** K: 17/6. 5/11. **Bärenstein bei Annaberg.** K: 21/7. 15/12 (mitt. je 1½). **Baruth.** K: 1/5. 15/9 (je nachm.) B: 5/3. 2/5. 25/6. 13/8. 21/9. 5/11. **Bautzen.** K: 13/4. 3/8. 2/11 (früh je 2½). Christmarkt: 20/12 (4½). Fk. jeden Sonnabend. in Verbindg. m. d. Wochenmarkt. **Bergen.** B: 11/6. 10/9. **Berggießhübel.** K: 16/6. 6/10 (mitt. je 1½). **Bernstadt.** K: 17/3. 29/9 (mitt. je 1½). **Bischofswerda.** K: 19/5. 22/9 (mitt. je 1 u. 2 halbe). B: 21/1. 18/2. 18/3. 15/4. 13/5. 17/6. 15/7. 19/8. 16/9. 21/10. 18/11. 9/12. Christmarkt (nur für Einh.) bis 24/12 mittags! Beginn wird bekanntgem. **Blankenhain.** K: 16/6. 8/9 (mitt. je 1½). **Borna.** K: 10/3. 6/10 (mitt. je 1½). R: 11/2. B: 3/5. 13/9. Christmarkt (nur f. Einh.): 14/12 (9 u. 2 halbe). Fk. jeden Dienstag. **Bad Brambach.** K: 27/5. 11/11 (je 2). **Brand-Erbisdorf.** K: 30/5 (mitt. 1½). **Brandis.** K: 2/6. 20/10 (mitt. je 1½). B: 27/3. 23/10. Schw. am 2 Donnerst. jed. Monats. **Buchholz.** K: 6/10 (mitt. 1 u. 2 halbe). **Burgstädt.** K: 26/5. 6/10 (mitt. je 2½). BR: 11/3. 9/9. Fk. jed. Mittwoch in Verbindg. m. d. Wochenmarkt. **Burkhardswalde b. Wilsdruff.** K: 7/6. 20/9. **Burkhardsdorf.** K: 26/5. 25/8 (mitt. je 1½). **Callnberg** siehe Lichtenstein-Callnberg. **Carlsfeld.** K: 1/9 (mitt. 1½). **Chemnitz.** K: 21/7. 13/10 (mitt. je 6 u. 2 halbe). Christmarkt (nur f. Einh.): 15/12 (8 u. 2 halbe). Schlachtv. (Großv.Kleinv.) jed. Dienstag u. Freitag. Zuchtschw. Zuchtgefl. jeden Sonnabend in Verbindg. m. d. Wochenm. **Clausnitz i. Erzgebirge.** K: 30/6 (mitt. 1½). **Colditz.** K: 5/5. 13/10 (mitt. je 1 u. 2 halbe). BAGefl: 7/5. 15/10. Schw. jed. Donnerstag in Verbind. m. d. Wochenm. **Crimmitschau.** K: 31/5. 12/8. 4/11 (je 2). Christm: 23/12 (2). **Crottendorf.** K: 26/5. 22/9 (mitt. je 1½). B: 27/5 (vorm.). **Dahlen.**

Immerwährender Trächtigkeits- und Brüte-Kalender.

Die mittlere Trächtigkeits-Periode beträgt bei:

Pferden: 48½ Wochen oder 340 Tage (das Aeußerste ist 330 und 419 Tage)

Eseln: gewöhnlich etwas mehr als bei Pferdestuten

Kühen: 40½ Wochen oder 285 Tage (das Aeußerste ist 240 und 321 Tage),

Schafen und **Ziegen:** fast 22 Wochen oder 154 Tage (das Aeußerste ist 146 und 158 Tage).

Schweinen: über 17 Wochen oder 120 Tage (das Aeußerste ist 109 und 133 Tage),

Hunden: 9 Wochen oder 63—65 Tage,

Katzen: 8 Wochen oder 56—60 Tage,

Hühner: brüten 16—24, in der Regel 21 Tage,

Truthühner: (Puten) 26—29 Tage,

Gänse: 28—33 Tage.

Enten: 28—32 Tage,

Tauben: 17—19 Tage.

Anfang der Trächtigkeit	Ende der Trächtigkeit				Anfang der Trächtigkeit	Ende der Trächtigkeit				Anfang der Trächtigkeit	Ende der Trächtigkeit			
	Pferd 340 Tage	Rind 284 Tage	Schaf 152 Tage	Schwein 116 Tage		Pferd 340 Tag	Rind 284 Tage	Schaf 152 Tage	Schwein 116 Tage		Pferd 340 Tage	Rind 284 Tage	Schaf 152 Tage	Schwein 116 Tage
Jan. 1	Dez. 6	Okt. 11	Juni 1	Apr. 26	Mai 6	April 11	Febr. 13	Okt. 4	Aug. 29	Sept. 8	Aug. 13	Juni 18	Febr. 6	Jan. 1
„ 6	„ 11	„ 16	„ 6	Mai 1	„ 11	„ 15	„ 18	„ 9	Sept. 3	„ 13	„ 18	„ 23	„ 11	„ 6
„ 11	„ 16	„ 21	„ 11	„ 6	„ 16	„ 20	„ 23	„ 14	„ 8	„ 18	„ 23	„ 28	„ 16	„ 11
„ 16	„ 21	„ 26	„ 16	„ 11	„ 21	„ 25	„ 28	„ 19	„ 13	„ 23	„ 28	Juli 3	„ 21	„ 16
„ 21	„ 26	„ 31	„ 21	„ 16	„ 26	„ 30	März 5	„ 24	„ 18	„ 28	Sept. 2	„ 8	„ 26	„ 21
„ 26	„ 31	Nov. 5	„ 26	„ 21	„ 31	Mai 5	„ 10	„ 29	„ 23	Okt. 3	„ 7	„ 13	März 3	„ 26
„ 31	Jan. 5	„ 10	Juli 1	„ 26	Juni 5	„ 10	„ 15	Nov. 3	„ 28	„ 8	„ 12	„ 18	„ 8	„ 31
Febr. 5	„ 10	„ 15	„ 6	„ 31	„ 10	„ 15	„ 20	„ 8	Okt. 3	„ 13	„ 17	„ 23	„ 13	Febr. 5
„ 10	„ 15	„ 20	„ 11	Juni 5	„ 15	„ 20	„ 25	„ 13	„ 8	„ 18	„ 22	„ 28	„ 18	„ 10
„ 15	„ 20	„ 25	„ 16	„ 10	„ 20	„ 25	„ 30	„ 18	„ 13	„ 23	„ 27	Aug. 2	„ 23	„ 15
„ 20	„ 25	„ 30	„ 21	„ 15	„ 25	„ 30	April 4	„ 23	„ 18	„ 28	Okt. 2	„ 7	„ 28	„ 20
„ 25	„ 30	Dez. 5	„ 26	„ 20	„ 30	Juni 4	„ 9	„ 28	„ 23	Nov. 2	„ 7	„ 12	April 2	„ 25
März 2	Febr. 4	„ 10	„ 31	„ 25	Juli 5	„ 9	„ 14	Dez. 3	„ 28	„ 7	„ 12	„ 17	„ 7	März 2
„ 7	„ 9	„ 15	Aug. 5	„ 30	„ 10	„ 14	„ 19	„ 8	Nov. 2	„ 12	„ 17	„ 22	„ 12	„ 7
„ 12	„ 14	„ 20	„ 10	Juli 5	„ 15	„ 19	„ 24	„ 13	„ 7	„ 17	„ 22	„ 27	„ 17	„ 12
„ 17	„ 19	„ 25	„ 15	„ 10	„ 20	„ 24	„ 29	„ 18	„ 12	„ 22	„ 27	Sept. 1	„ 22	„ 17
„ 22	„ 24	„ 30	„ 20	„ 15	„ 25	„ 29	Mai 4	„ 23	„ 17	„ 27	Nov. 1	„ 6	„ 27	„ 22
„ 27	März 1	Jan. 4	„ 25	„ 20	„ 30	Juli 4	„ 9	„ 28	„ 22	Dez. 2	„ 6	„ 11	Mai 2	„ 27
April 1	„ 6	„ 9	„ 30	„ 25	Aug. 4	„ 9	„ 14	Jan. 2	„ 27	„ 7	„ 11	„ 16	„ 7	April 1
„ 6	„ 11	„ 14	Sept. 4	„ 30	„ 9	„ 14	„ 19	„ 7	Dez. 2	„ 12	„ 16	„ 21	„ 12	„ 6
„ 11	„ 16	„ 19	„ 9	Aug. 4	„ 14	„ 19	„ 24	„ 12	„ 7	„ 17	„ 21	„ 26	„ 17	„ 11
„ 16	„ 21	„ 24	„ 14	„ 9	„ 19	„ 24	„ 29	„ 17	„ 12	„ 22	„ 26	Okt. 1	„ 22	„ 16
„ 21	„ 26	„ 29	„ 19	„ 14	„ 24	„ 29	Juni 3	„ 22	„ 17	„ 27	Dez. 1	„ 6	„ 27	„ 21
„ 26	„ 31	Febr. 3	„ 24	„ 19	„ 29	Aug. 3	„ 8	„ 27	„ 22	„ 31	„ 5	„ 11	„ 31	„ 25
Mai 1	April 5	„ 8	„ 29	„ 24	Sept. 3	„ 8	„ 13	Febr. 1	„ 27					

Wann ist kein Jagdschein erforderlich?

Eines Jagdscheins bedarf es nicht

1. zum Ausnehmen von Kiebitz- und Möweneiern,
2. zu Treiber- und ähnlichen bei der Jagdausübung geleisteten Hilfsdiensten,
3. zur Ausübung der Jagd im Auftrage oder auf Ermächtigung der Jagdpolizeibehörde in den gesetzlich vorgesehenen Fällen. Der Auftrag oder die Ermächtigung vertritt die Stelle des Jagdscheins.



„Spalt-Tabletten" nach Chefarzt Prof J. Ferrua: ein neues, verbessertes Schmerzbekämpfungsmittel bei Kopfschmerz, Zahnschmerz, Migräne, neuralgischen und rheumatischen Schmerzen. „Spalt-Tabletten" lassen z. B. den üblichen Kopfschmerz gar nicht aufkommen, wenn man bei den ersten Anzeichen gleich eine Tablette nimmt. Deshalb sollten Sie „Spalt-Tabletten" stets im Hause haben. **(Zu haben in allen Apotheken zu 62 Pfg. und RM 1,16).** Sie erkennen die „Echten" an dem „Spalt" in jeder Tablette



Auch Sie können so frisch u. blühend aussehen, wie dieses hübsche Mädchen. Versuchen Sie es mit den **Sankt-Martin-Dragees** nach Dr. med. Proskau, Sie erzielen in wenig. Wochen eine erhebliche Gewichtszunahme u. schöne volle Körperformen (f. Damen prachtvolle Büste). Die rot Blutkörperchen werd. vermehrt Arbeitsunlust, Nervosität verschw. vollkommen. Begeist. Dankschreiben. Völlig unschädlich, ärztl. empfohlen. Herstellung unter Kontrolle eines staatlich approbierten Apothekers.
Original-Packung (100 Stück) . . Mk. 2.50
zur Kur erforderlich 3 Packungen Mk. 6.50
H. Köhler pharm. Präparate **Berlin N 65 195, Seestraße 60**

Schont Eure Lungen!
In wenigen Tagen

Nichtraucher für immer durch TABAKEX
Aufklärungsschrift gratis!
Laboraverlag Berlin SW 29, B 14.

K: 19/5. 20/10 (mitt. je 1½). **B:** 11/3. 20/5. 21/10. Schw. Montag alle 14 Tage. **Dippoldiswalde. K:** 28/4. 13/10 (mitt. je 1½). **B:** 28/3. 14/10. **Dittersbach b. Dürröhrsdorf. K:** 25/8 (mitt. 2½). Schw: 26/8. **Döbeln. K:** 16/6. 13/10 (mitt. je 2½). **ZuchtvR:** 28/2. 7/3. **Fohl:** 7/11. **Weihn.** (nur f. einheim. Händler): 18/12 (früh, 6½). **GetrGesl** jeden Donnerstag. Schw. jeden Dienstag in Verbind. m. d. Wochenm. **Dohna. K:** 30/5 (mitt. 1½). **Dörnthal. Fk** vorläufig eingest. **Drebach. B:** 27/5. **Dresden.** Sämereim. in der Großmarkthalle in Dresden-Altst.: 26/2. **ZwiebMeerrett:** 21/10 (2). Christm: 15/12 (8 u. 2 halbe). Schlachth. für Groß- u. Kleinv. (im städt. Vieh- u. Schlachthof in Dresden-Altstadt) jed. Mont. u. Donnerst. vorm. **Ebersbrunn. B:** 1/3. 4/10. **Skt. Egidien. K:** 11/6 (2). **Ehrenfriedersdorf. K:** 28/4. 15/12 (mitt. je 1 u. 2 halbe). **Eibenstock. K:** 1/7. 23/9 (je 2). **Eisenberg-Moritzburg. KVR:** 13/5. 3/8. **BR:** 5/3. 1/10. **WeihnVR:** 11/12. **Ellefeld.** Kirchweihm: 20/10 (mitt. 1½). **Elsterberg. K:** 11/3. 28/10 (je 2). **B:** 11/3. 23/10. **Elstra. K:** 5/5. 1/9 (mitt. je 1½). **B:** 6/5 (vorm.). 12/6 (vorm.). 2/9. Christm. (nur für Händler aus der Amtsh. Kamenz): 22/12 (nachm.). **Elterlein. K:** 7/7. 8/9 (mitt. je 1½). **Erlbach i. Vogtl. K:** 27/10 (mitt. 1½). **Eschdorf. K:** 22/9. 23/9 (je nachm.). **Falkenstein. K:** 3/3. 29/9 (mitt. je 1½). **Flöha. K:** 19/5 (mitt. 2½). Christm. 24/12. **Frankenberg. K:** 12/5. 20/10. (mitt. je 1½). Christm: 18/12 (6½). **Frauenstein. K:** 30/5. 1/9 (mitt. je 1½). **B:** 1/4. 29/7. **Freiberg. K:** 14/7. 10/11 (mitt. je 2½). Christm. (nur f. Einheimische): 17/12 (7½). **Fk.** jeden Sonnabend. **Frohburg. K:** 2/6. 22/9 (mitt. je 1½). **VR:** 31/5. 20/9. Christm: 24/12. **Gautzig. K:** 7/7 (mitt. 1½). **Geising. K:** 13/5. 23/9. **Geithain. K:** 30/6. 1/12 (mitt. je 1½). **VR:** 16/3. 4/9. **Gelenau i. Erzgeb. K:** 5/5. 1/9 (mitt. je 1½). **Geringswalde. K:** 23/6. 1/9 (mitt. je 1 u. 2 halbe). **B:** 15/3. 8/10. **Geyer. K:** 12/5. 15/9 (mitt. je 2½). **B:** 14/5. 17/9. **Glauchau. K:** 15/3. 7/6. 27/9 (mitt. je 1½). Christm. (nur für Einheimische): 23/12 (2). **Gottleuba. K:** 23/4. 8/9 (mitt. je 1½). **B:** 30/4. 25/6. 10/9. **Gränitz. K:** 16/6 (mitt. 1½). **Grimma. K:** 28/4. 27/10 (mitt. je 2½). **VR:** 2/3. 21/9. Christm. (nur für Einheim.): 19/12 (5½). **Fk.** jeden Sonnabend in Verbindung m. d. Wochenmarkt. **Groitzsch. K:** 7/4. 27/10 (mitt. je 1½). **B:** 6/4. 26/10. **Großenhain. K:** 17/3. 23/6. 1/9 (je 2½). **BB:** 5/3. 19/3. 25/6. 3/9. 29/10. **SchwFk.** jed. Dienstag. **Großhennersdorf. K:** 19/5. 25/8 (mitt. je 2 halbe). **Großschönau. K:** 21/7 (mitt. 2½). **Grünhain. K:** 2/6. 11/8 (mitt. je 1½). **Grünlichtenberg. K:** 10/6. (mitt. 1½). **Guttau. K:** 16/6. 29/9 (mitt. je 1½). **B:** 17/6. 30/9. **Hainichen. K:** 19/5. 22/9 (mitt. je 2 halbe). **B:** 6/5. 4/11 (je vorm.). **Hartenstein. K:** 7/4. 1/9 (mitt. je 2½). **B:** 9/4. 3/9. **Hartha. K:** 27/10 (mitt. 1½). **Heeselicht. K:** 7/7 (mitt. 2 halbe). **Herold. K:** 20/10 (mitt. 2½). **Hirschfeld b. Kirchberg. B:** 23/3. 6/9. **Hirschfelde. K:** 7/7 (2). **Hohenstein-Ernstthal. K:** 2/6. 8/9 (mitt. je 1½). **B:** 1/4. **Christm.** (nur für einheimische Händler): 15/12 (nachm.). 22/12 (nachm.). 24/12. **Hohnstein in der Sächs. Schweiz. K:** 27/1. 14/7 (mitt. je 1½). **Johanngeorgenstadt. K:** 23/6. 6/10 (mitt. je 1½). **Jöhstadt. K:** 5/5. 13/10 (mitt. je 1½). **Kamenz. K:** 26/5. 13/10 (mitt. je 1½). **B:** 17/1. 21/2. 21/3. 18/4. 16/5. 20/6. 18/7. 15/8. 19/9. 17/10. 21/11. 19/12 (je vorm.). **Christm:** 19/12. **Fk:** jeden Donnerstag vorm. in Verbindung mit dem Wochenmarkt. **Kieritzsch. KB:** 25/4. 28/9 (je vorm.). **Kirchberg. K:** 1/4 (2). 8/12 (mitt. 2½). **Klingenthal. K:** 19/5. 15/9 (mitt. je 2½). **Christm.** (nur für Einheimische): 17/12 (7½). **Kohren. K:** 16/6 (mitt. 1½). 18/10 (mitt. 2½). **Königsbrück. K:** 4/6. 15/10 (je nachm.). **BR:** 4/2. 29/4. 14/10. **B:** 25/2. 3/6. 12/8. 7/9. **Christm:** 16/12. **Königstein. K:** 12/5. 1/9 (mitt. je 1½). **Königswalde im Erzgebirge. K:** 26/5. 1/9 (mitt. je 1½). **Königswartha. K:** 12/5. 29/9 (mitt. je 1½). **Kosel itz. KB:** 5/7. **Kötzschenbroda. K:** 2/6. 17/11 (mitt. je 1½). **B:** 11/4. 3/6. 18/11. **Kratzau. K:** 12/5. 15/9 (je nachm.). **B:** 7/5. 26/7. 11/10 (je vorm.). **Kreischa bei Dippoldiswalde. K:** 11/9 (mitt. 2 halbe). **Landwüst. K:** 4/8 (mitt. 2 halbe). **Langenhennersdorf. K:** 3/11 (mitt. 2 halbe). 2. Markttag nach dem Vorm.-Gottesdienst. **Lauenstein. K:** 8/4. 28/10 (je nachm.). **B:** 29/5. 25/9. **Lausa. B.** am ersten Dienstag jed. Monats. **Fk.** jed. Dienstag. **Bad Lausick. K:** 7/7 (mitt. 2½). 20/10 (mitt. 1½). **Geschirr landw. Maschinen:** 14/2. 19/9. **B:** 24/4. 16/10. **Leipzig.** Kleinmesse (Neujahrsm.): 3/1 (14). NeujahrsRauchwarenm: 3/1 (8). Kleinmesse (Ostermesse) u. OsterRauchwarenmesse: 28/4 (22). Kleinmesse (Michaelismesse) u. MichaelisRauchwarenm: 25/8 (22). Messe für Bau-, Haus- u. Betriebsbedarf: 25/8 (5). Herbst-Mustermesse: 25/8 (5). Sportartikelm: 3/3 (5). 25/8 (5). Möbelmesse: 3/3 (5). Textilm: 3/3 (4). 25/8 (4). **Christmarkt:** 17/12 (7½). Neuj.-Lederm: 7/1. Garnbörse: 11/1. 8/3. 14/6. 13/9. Frühjahrsmustermesse: 3/3 (7). Große Techn. Messe u. Baumesse: 3/3 (8). Bugra-Maschinenm: 3/3 (7). Oster-Ledermesse: 29/4. Ausstellung des Deutsch. Kürschnervereins: 29/4 (3). Bürobedarfsm. Jagerhof: 3/3 (5). Sondermesse Photo — Optik — Kino: 3/3 (5). Herbst-Lederm: 9/9. **Leipzig-Lindenau, Vorstadt. K:** 26/3. 18/9 (je 2). **Leisnig. K:** 7/4. 14/7 (mitt. je 2½). Christm. (nur f. Einheimische): 15/12 (mittags 8 u. 2 halbe). **RB:** 9/3. **Fk.** jeden Sonnabend zusammen mit dem Wochenmarkt. **Lengefeld. K:** 28/4. 3/11 (mitt. je 1½). **Lengenfeld. K:** 23/5. 6/12 (früh je 1½). **B:** 11/4. 23/5 (vorm.). 1/8. 6/12 (vorm.). **Leutersdorf. K:** 31/3. 20/10 (je nachm.). **Lichtenstein-Callnberg. K:** 23/5. 15/8. 24/10 (je 2). Der 1. u. 3. Krammarkt auf dem Altmarkt in Lichtenstein, der 2. auf d. Neumarkt in Callnberg. **Liebethal. K:** 6/10 (mitt. 1½). **Liebstadt. K:** 26/5. 8/12 (mitt. je 1½). **Limbach. K:** 27/3. 4/9 (mitt. je 2 halbe). Christmarkt (nur f. Einheimische): 22/12 (mitt. 2½). **Löbau. K:** 26/5. 6/10 (mitt. je 1½). **Lommatzsch. K:** 26/5. 10/11 (mitt. je 1½). **Lorenzkirch. K:** 28/8 (3). **B:** 28/8. **Lößnitz. K:** 20/5. 16/12 (je 2). **Lugau. K:** 5/5 (mitt. 2½). **Lunzenau. K:** 7/4. 27/10 (mitt. je 1½). **Marienberg. K:** 16/6. 20/10 (mitt. je 1½). Christm. im Dez. wird im Dez. festgesetzt. **B:** 3/4. **Markersbach bei Gottleuba. K:** 22/9 (mitt. 1½). **Markneukirchen. K:** 10/4. 11/9 (früh je 1½). **Markranstädt. BRGeschirr:** 17/3 (nachm. 1½). 16/11 (früh 1½). **Meerane. K:** 19/5. 7/7. 10/11 (mitt. je 2½). Christm. (nur f. Einheimische): 21/12 (3½). **Meißen. K:** 7/4. 16/6. 25/8 (mitt. je 2½). Christm: 17/12 (7½). **Mildenau. K:** 9/6. 10/6 (nachm.). 11/6 (vorm.). **B:** 14/3. 22/10. **Mittweida. K:** 7/7. 15/9 (mitt. je 2½). Christm. (nur f. Einheimische): 22/12 (2½). **Moritzburg** siehe Eisenberg-Moritzburg. **Mügeln. K:** 16/6. 10/11 (mitt. je 1½). **Mühltroff. KB:** 8/4. 11/11. **B:** 5/2. 2/4. 6/5. 17/6. 19/8. 16/9. 22/10. **BGesl:** 4/3. **Muhschen. K:** 23/6. 1/12 (mitt. je 1½). **Mylau. KB:** 6/5. 14/10 (früh je 1½). **Naunhof. K:** 23/6. 13/10 (mitt. je 1½). **Nerchau. K:** 12/5. 6/10 (mitt. je 1½). **Neschwitz. B.** (im März u. Juli mit Zugochsen) am 1. Mittwoch jed. Monats vorm. **Neßchlau. KB:** 1/4. 21/10. **Neugersdorf** (Amtsh. Löbau). **K:** 29/7 (3). **Neumark. K:** 27/5. 9/9. **Neusalza-Spremberg. K:** 24/3. 22/9 (mitt. je 1½). **Weihn:** 9/12 (2). **Neustadt. K:** 2/6. 27/10 (mitt. je 1½). **Christm:** 21/12 (2½). **VR:** 26/2. 12/4. 24/5. 12/7. 30/8. 9/10. 13/12. **Neustädtel. K:** 28/7. 17/11 (mitt. je 1½). **Niederoderwitz. K:** 23/6 (mitt. 2½). **Nossen. K:** 10/3. 22/9 (mitt. je 2½). **VR:** 29/3. 8/11. **Oberwiesenthal. K:** 2/6. 15/9 (mitt. je 1½). **Oederan. K:** 26/5. 22/9 (mitt. je 1½). **Christm:** 18/12 (6½). **BR-Gesl:** 2/4. 8/10. **Oelsnitz im Erzgeb. K:** 2/10 (2). **Oelsnitz im Vogtl. K:** 2/4. 24/9 (je 2). **Olbernhau. K:** 2/6. 8/9 (mitt. je 1½). **B:** 1/4. **Oschatz. K:** 12/5. 27/10 (mitt. je 2½). **BGesl:** 11/5. 26/10. **Christm.** (nur f. Einheimische): 17/12 (7½). Schw. Sonnabends alle 14 Tage. **Ostritz. K:** 3/3. 15/9 (mitt. je 1½). **Pausa. KBZuchtv:** 23/4. 7/10. **B:** 5/3. 2/7. 26/8. 2/12. **BZuchtv:** 11/6. **Pegau.** Hühner, Tauben, Kaninchen: 6/2. 6/3. **B:** 13/4. 31/8. 19/10. **Topf:** 18/3. 21/6. 21/10. **R:** 19/3. 6/11. **Penig. K:** 24/3. 20/10 (mitt. je 1½). **VR:** 4/3. 14/10. **Fk.** jeden Donnerstag zusammen mit dem Wochenmarkt. **Pirna. K:** 5/5. 15/9 (mitt. je 2½). Christm. bis 24/12. Beginn wird festgesetzt. **Plauen. K:** 6/3. 18/9. 6/11 (je 2). Christm. (nur f. Einheimische): 14/12 (9 und 2 halbe). Schlachtv. für Groß- und Kleinv. jeden Dienstag u. Freitag vorm. **Porschendorf bei Stolpen. K:** 20/10 (mitt. 2 halbe). **Possek. K:** 17/6. 14/10 (je nachm.). **Pulsnitz. K:** 12/5. 6/10 (mitt. je 1½). Christm: 15/12 (nachm.). **B:** 11/3. 13/5. 15/7. 7/10 (je vorm.). **Puschkau bei Bischofswerda. K:** 28/4 (mitt. 1½). **Rabenau. K:** 12/5. 22/9 (mitt.

Glatt oder Welle



In 15 Minuten formt die „Eta-Kappe" ohne fremde Hilfe. Die Seidenkautschuk-Sprossen der „Eta-Kappe" formen tiefe reizvolle, dauerhafte Wellen welche dem Haar Leben und Frische geben. Schmiegsam in herrlichen Locken legt sich das Haar. Die Frisur wird täglich schöner und verjüngt Ihr Aussehen. — Haar anfeuchten Kappe aufsetzen und jede gewünschte

Entzückende Wasserwellen

Wellenform kann mit dem beigegebenen Wellenleger gemacht werden. Für jede Frisur geeignet. Einmalige Ausgabe, dah. größte Ersparnis. Preis d. „Eta-Kappe" einschl. Wellenleger M. 2.10 und Porto. (Auch Nachnahmeversand.) — Angabe ob Scheitel- oder Querwelle



Scheitel-Welle

„ETA"chemisch-technische Fabrik G. m. b. H., Berlin-Pankow 358, Borkumstr. 2



Quer-Welle

30 Tage zur Probe!



versende Rasiermesser!

Nr. 27 fein hohl p. St. M. 1.25
„ 29 sehr hohl p. St. M. 2.—
„ 33 extr. hohl ff. p. St. M. 2.35
„ 67 o. Qualit. p. St. M. 3.60

UMSONST u. portofr. versende an jedermann meinen großen Hauptkatalog über tausende Artikel aller Art.

Emil Jansen, Solingen-Wald 951 Stahlw.-Fabr.



Haar- und Bartschneidemaschine d. Haare ½, 3u. 6mm schneid. v. M. 2.95. **Apl. Rasiereinricht.** i. fein poliert. Holzkast. u. Spiegel u. mil. Rasierutensil. n. M. 4.45 Versand p. Nachn. Porto extra. Nichtgef. Betr. zur.

Ihr Gebiß sitzt fest

und fällt beim Essen, Sprechen, Husten nicht mehr aus dem Munde wenn Sie die Gaumenplatte mit **Apollopulver** bestreuen. Preis des Pack. 54 Pfg. Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Pharmazeut. Fabrik **Geo Dötzer, Frankfurt M. 1.**

Tabelle zwischen dem alten und neuen Maß und Gewicht.

I. Längenmaße.

1 Meter (Stab) = 10 Dezimeter = 100 Zentimeter (Neuzoll) = 1000 Millimeter (Strich).

1 Meter	= 3 Fuß 2,25 Zoll.	20 Zentimeter	= 7,7 Zoll.	8 Zoll	= 20,9 Zentimeter.
90 Zentimeter	= 34,4 „	10 „	= 3,8 „	7 „	= 18,3 „
80 „	= 30,6 „	5 „	= 1,9 „	6 „	= 15,7 „
70 „	= 26,8 „	1 „	= 0,4 „	5 „	= 13,1 „
60 „	= 22,9 „	1 Fuß	= 31,66 Zentimeter.	4 „	= 10,5 „
50 „	= 19,1 „	11 Zoll	= 28,8 „	3 „	= 7,8 „
40 „	= 15,3 „	10 „	= 26,2 „	2 „	= 5,2 „
30 „	= 11,5 „	9 „	= 23,5 „	1 „	= 2,6 „

1 Rute = 3,7 Meter. — 1 neue Meile oder 7500 Meter = 23 896 Fuß preußisch.
1 preußische Meile oder 24 000 Fuß = 7532,5 Meter.

II. Flächenmaße.

1 □ Meter = 100 □ Dezimeter = 10 000 □ Zentimeter. 100 □ Meter = 1 Ar; 10 Ar = 1 Dekar; 10 Dekar = 1 Hektar.

1 Hektar	= 3 Morgen 165 □ Ruten.	1 Morgen	= 25,5 Ar.
50 Ar	= 1 „ 172,0 „	½ „	= 12,8 „
10 „	= . . . . 70,5 „	¼ „	= 6,4 „
1 „	= . . . . 7,05 „	1 □ Rute	= 14,19 □ Meter.
1 □ Meter	= . . . . 10,15 □ Fuß.	1 □ Fuß	= 0,1 „
1 □ Zentimeter	= . . . . 0,15 □ Zoll.	1 □ Zoll	= 6,8 □ Zentimeter.

III. Hohlmaße.

1 Liter oder 1 Kubikdezimeter = 0,88 preuß. Quart; 7 Quart = 8 Liter; 100 Liter = 2 Neuscheffel = 1 Hektoliter = 1 alter Scheffel und 13 Metzen.

50 Liter (1 Neusch.)	= 14,5 Metze.	5 Liter	= 1,5 Metze.	¼ Scheffel	= 13,7 Liter
25 „	= 7,3 „	1 „	= 0,3 „	1 Metze	= 3,4 „
10 „	= 2,9 „	1 Scheffel	= 54,96 Liter.	½ „	= 1,7 „
		½ „	= 27,4 „		

IV. Gewichte.

1 Kilogramm = 1000 Gramm = 2 Pfund; 10 Gramm = 1 Dekagramm oder Neulot.

500 Gramm	= 1 Pfund.	10 Gramm	= 6 Quentchen.	10 Lot	= 166,66 Gramm.
250 „	= 0,5 „	5 „	= 3 „	5 „	= 83,33 „
200 „	= 12 Lot.	1 „	= 0,6 „	1 „	= 16,66 „
100 „	= 6 „	1 Pfund	= 500 Gramm.	5 Quentchen	= 8,33 „
50 „	= 3 „	½ „	= 250 „	1 „	= 1,66 „
		¼ „	= 125 „		

V. Zählmaße.

1 Schock = 4 Mandeln = 60 Stück, 1 Mandel = 15 Stück. 1 Gros = 12 Dutzend = 144 Stück, 1 Dutzend = 12 Stück.

je 1½). **Radeberg.** K: 5/5. 27/10 (mitt. je 1½). B. am 1. Mittwoch jed. Monats vorm. Fk. jeden Sonnab. zusammen mit d. Wochenmarkt. **Radeburg.** K: 24/3. 22/9 (mitt. je 1½). Christm: 18/12. 22/12 (nachm., nur f. Einheimische). B: 27/3. 24/4. 5/6. 10/7. 18/9. 27/11. Fk. jeden Mittwochvorm. zusammen mit dem Wochenm. **Raschau b. Schwarzenberg.** KB: 3/4. 23/10. **Reichenberg-Bienenmühle.** K: 23/6. 6/10 (mitt. je 1½). **Regis-Breitingen.** K: 19/5. 15/9 (mitt. je 1½). **Reibersdorf.** K: 28/4. 29/9 (mitt. je 1½). **Reichenbach.** K: 25/3. 8/7. 11/11 (je 2). Christm: 10/12 (13 u. 2 halbe, nur f. Einheimische). **Reichenberg.** Fk: 3/1. 17/1. 7/2. 21/2. 7/3. 21/3. 4/4. 18/4. 2/5. 16/5. 6/6. 20/6. 4/7. 18/7. **Reinsberg.** 8/8. 22/8. 5/9. 19/9. 3/10. 17/10. 7/11. 21/11. 5/12. 19/12. K: 23/6 (mitt. 1½). **Riesa.** K: 28/4. 20/10 (mitt. je 1 u. 2 halbe). Christm: 15/12 (mitt. 8 u 2 halbe). B: 27/4. 19/10. **Rochlitz.** K: 16/6. 15/9 (mitt. je 1½). BR: 12/3. 16/9. **Rodewisch.** K: 28/7 (mitt. 2½). Christm. am letzten Sonnabend u. Sonntag vor Weihnachten, nur f. Einheimische. **Roßwein.** K: 25/3 (2). 8/9 (mitt. 1½). R: 9/4. 5/11. **Rötha.** K: 26/5. 27/10 (mitt. je 1½). B: 5/3. 23/5. 21/8. 24/10 (je vorm.). **Rupperts-grün b. Elsterberg.** Kirchweihm: 23/9. **Satzung.** VFk: 27/4. **Sayda.** K: 26/5. 18/8 (mitt. je 1½). B: 27/5. 19/8. Fk. jed. Sonnabendvorm. **Bad Schandau.** K: 26/5. 3/11 (mitt. je 1½). **Scheibenberg.** K: 30/6. 3/11 (mitt. je 1½). Erzgeb. Zugochsen: 1/9. **Schirgiswalde.** K: 22/4. 13/10 (mitt. je 1½). **Schlettau.** K: 19/5. 20/10 (mitt. je 1 und 2 halbe). **Schmiedeberg.** K: 26/5. 22/9 (mitt. je 1½). **Schneeberg.** K: 23/6. 20/10 (mitt. je 1½). Christm: 17/12 (7½, nur f. Einheimische). **Schönberg bei Bad Brambach.** K: 29/6. 1/11 (je nachm.). **Schöneck.** K: 12/5. 22/9 (mitt. je 1½). B: 15/4. 13/5. 23/9. 11/11. **Schönfeld bei Dresden.** K: 30/6. 27/10 (mitt. je 1½). **Schönheide.** K: 2/8. 1/11 (früh je 1½). **Schwarzenberg.** K: 10/4. 26/11 (früh je 1½). Zucht: 14/3. **Sebnitz.** K: 24/5. 27/9. Christm. im Dez. (wird f. Nov. festgesetzt). **Seifhennersdorf.** K: 11/6 (2). **Sohland a. d. Spree.** K: 14/7 (mitt. 2½). **Steinigtwolmsdorf.** K: 8/9 (mitt. 1½). Fkl: 11/6. Fk: 9/9. **Stollberg.** K: 3/3. 20/10 (mitt. je 2 halbe). B: 21/3. 8/10. Christm. 10/12 (13 u. 2 halbe). **Stolpen.** K: 17/8. 13/10 (mitt. je 1½). **Strehla.** K: 5/5. 13/10 (mitt. je 1½). Fk. am 2. Donnerstag jed. Monats vorm. **Taucha.** K: 24/3 (mitt. 1½). 7/9 (mitt. 1 u. 2 halbe) B: 23/3. 15/6. 7/9. **Thalheim i. Erzgeb.** K: 22/9 (mitt. 1½). **Tharandt.** K: 19/5. 29/9 (mitt. je 2 halbe). **Thum.** K: 23/6. 1/12 (mitt. je 1½). **Trebsen.** K: 19/5. 15/9 (mitt. je 1½). B: 20/5. 10/7. 16/9. **Treuen.** K: 4/4 (2). 18/8 (mitt. 1½). Christm. wird von Fall zu Fall festgesetzt. **Waschau b. Radeberg.** K: 28/5. 8/9 (nachm.). **Waldenburg.** K: 19/5 13/10 (mitt. je 1½). BR: 10/3. 6/10 (mitt. je 1½). KleinvSchw zusammen mit dem Dienstagwochenmarkt (vorm.). **Waldheim.** K: 26/5. 29/9 (mitt. je 1 u. 2 halbe). **Wechselburg.** K: 22/4. 10/11 (mitt. je 1½). **Wehlen.** K: 13/10. 15/12 (mitt. je 1½). **Weißenberg.** K: 25/8. 1/12 (mitt. je 1½). B am letzten Montag jed. **Monats. Werdau.** K: 11/3. 2/9 2/12 (je 2). **Wiedersberg.** K: 16/9. **Wiesa b. Annaberg.** K: 18/8 (mitt. 1½). Ortsteil **Wiesenbad.** K: 30/6 (mitt. 1½). **Wildenfels.** K: 30/6. 1/12 (mitt. je 1 u. 2 halbe). **Wilsdruff.** K: 12/5. 13/10 (mitt. je 1½). **Wilthen.** K: 11/8 (mitt. 2½). **Wolkenstein.** K: 25/8. 8/12 (mitt. je 1½). Erzgeb. Zucht: Zugochsen 28/2. B: 29/4. **Wurzen.** K: 26/5. 29/9 (mitt. je 2½). Christm: 15/12 (mitt.). 18/12 (6½, nur f. Einheimische). B: 2/3. 25/5. 28/9. **Zittau.** K: 6/4. 7/9. 16/11 (früh je 2½). Christm: 14/12 (9 u. 2 halbe, nur f. Einheimische). **Zöblitz.** K: 30/6. 13/10 (mitt. je 1½). **Zschopau.** K: 14/7. 10/11 (mitt. je 1 u. 2 halbe). Christm: 10/12 (13 u. 2 halbe, nur f. Einheimische). **Zwenkau.** K: 31/3. 29/9 (mitt. je 1½). **Zwickau.** K: 14/5. 15/10 (je 2). Christm: bis 24/12 (nur für Einheimische; Beginn wird bekanntgegeben). BR: am 1. Montag jed. Monats; Schlv (GroßvKleinv.) jed. Dienstag u. Freitag. **Zwönitz.** K: 23/6 (mitt. 1½). 29/11 (mitt. 2 halbe). B: 5/4. 22/10.

Freie Stadt Danzig.

Danzig. K (Dominikmarkt): 5/8 (10). — Altschottland. B: 13/2. 27/3 (2). 8/5. 5/8 (6). 27/11. Jeden Mittw. u. Sonnabend Ferkel- u. Läuferschw. — Oliva. KBB-Schw: 28/2. 13/6. 10/10. 12/12. **Groß-Trampken.** KB: 29/1. 30/4. 30/7. 29/10. **Groß-Zünder.** Fohl: 3/9. **Kalthof.** KRdvP: 2/4. 2/7. 5/12. **Lamenstein.** RdvPSchw: 21/3. 24/10. **Marienfee.** KRdvPSchwSchf3: 3/5. 21/6 6/9. 18/10. **Meisterwalde.** KRdvPSchwSchf3: 11/4. 3/10. **Neuteich.** KRdvP3: 25/6. 30/7. 22/10. RdvP3: 9/4. FettvP3: 3/9. **Prangenau** (Bölkau). RdvP3-SchwSchf3: 12/9. **Praust.** KRdvP3SchwSchf3: 23/4. 15/10. **Stangenwalde.** RdvP3SchwSchf3: 20/3. 10/7. 18/12. **Straschin-Prangschin.** RdvP3SchwSchf3: 5/11. **Tiegenhof.** K: 4/6. 10/9.

Ohne Gewähr.

Wettervorhersagung oder Wetterprognose.

Der Mond als Wetterprophet. Wie das Wetter am Tage des Ersten Viertels, so ist es auch die nächsten 7 Tage; das Wetter geht vom Tage des Letzten Viertels bis zum Neumond ins entgegengesetzte über; vom Neumond bis zum Ersten Viertel bleibt das Wetter das gleiche bis zum Vollmond. Und noch exakter diktiert ein alter Hundertjähriger Kalender das Wetter nach dem Mondwechsel folgendermaßen: Der Mondwechsel bringt

	im Sommer	im Winter
zwischen 18—22 Uhr	schönes Wetter bei Nord-, Südwind	Regen bei Regen, Schnee bei Süd- und Westwind
„ 22—24 „	schönes Wetter	schönes Wetter
„ 24—2 „	viel Regen	Schnee und Regen
„ 2—4 „	veränderliches Wetter	schönes, mildes Wetter
„ 4—6 „	schönes Wetter	Regen, Schnee bei Südwind
„ 6—8 „	Wind und Regen	Sturm
„ 8—10 „	veränderliches Wetter	Regen und Schnee bei Nordwind
„ 10—12 „	viel Regenschauer	Kälte, Wind
„ 12—14 „	schönes Wetter	kaltes Wetter
„ 14—16 „	kalt mit Regen	Schnee, Sturm
„ 16—18 „	Regen	Regen
„ 18—20 „	Wind und Regen	Sturm

Einmal und nie wieder

wird ein wirkungsloses Mittel gekauft. Wer aber den seit 50 Jahren beliebten „Kühnert's" Tee kennt, bleibt ihm treu. Er denkt daran, wenn er an Verstopfung, Appetitlosigkeit, Verdauungsbeschwerden leidet. „Kühnerts" Tee macht schlank u. elastisch und immer wieder wird man sich seiner gern erinnern. Der echte „Kühnerts" Tee ist in den Apotheken und Drogerien erhältlich, sonst wende man sich an die Niederlage **Hugo Kühnert, Berlin S 42.** Proben gegen Portovergütung zu Diensten. Man achte genau auf die Schutzmarke und rosa Packung.



Verschleimung lösen, den Husten stillen — **Gaden-Badener-Pastillen** Schachtel zu 40 u. 90 Pfg.

Gegen **Schnupfen** — Boromenth nimmt ein Jeder, der es kennt **Badag-Boromenth**-Schnupfencreme, auch bei Borkenbildung, trock. Nase, Heuschnupf. best. bewährt. Tube 85 Pfg.

Gratismuster durch die: **Badag, G.m.b.H., Gaden-Baden 36**



Heisse Brunft

langjährig gegen **Geschlechts-Trägheit** aller Tiere bewährt.

Preis RM 1.35

Pharmarium G. m. b. H., Berlin-Ch. 5.

Ein Drittel Ihres Lebens verbringen Sie im Bette. Anspruchsvoll und vorsichtig müssen Sie daher beim Einkaufe von Bettfedern sein, wenn Sie im Schlafe stärkende Erquickung finden wollen. Bei mir erhalten Sie die berühmten böhmischen Bettfedern direkt vom Erzeuger. Ich bediene Sie billig und reell, denn Sie sollen nicht einmal, sondern immer mein Kunde sein. Vor Ankauf von Bettfedern und Betten ersuche daher unverbindliche Offerte bei der Bettfedernexportfirma **Wenzl Fremuth, Deschenitz 660/13** (Böhmen), anzufordern. Näheres auf Seite 108 im Anzeigenteil dieses Kalenders.

Eine gute, billige Uhr hat wohl jeder gern. Die Firma **Kirwa-Uhrenversand, Frankfurt a. M. 1,** welche in der vorliegenden Ausgabe mit einem Inserat vertreten ist, liefert gute Uhren aller Art zu billigen Preisen mit Garantie. Wir empfehlen unseren Lesern zwecks billigen Einkaufs sich den Katalog kostenlos und unverbindlich schicken zu lassen.

Bandonions und Konzertinas „Chromatiphons"

größte Tonfülle, gesch. Reform-Klaviatur vorzügliche Qualität, vorteilhafte Preise.

Hugo Stark

Bandonionfabrik, Brunndöbra i. V. Nr. 46 J.



Piano-Accordeons in allen Preislagen und Ausführungen.

Kataloge kostenlos.

Leiden Sie an Zipperlein, Rheuma, Hexenschuß, Geschwüren etc.? Lassen Sie sich von Ihrem Arzt einige Blutegel setzen. Mediz. ungar. **Blutegel** liefert: **Pottensteiner-Heilerde,** Niederl. München 2 N. O., Rob.-Kochstraße 7

Wollen Sie Ihre Zukunft wissen???

Astrologische Lebensberatung und Auskunft in: Ehe, Liebe, Heirat, Geschäft, Veränderung, Beruf, Krankheit, Lotterie und vieles andere, nach Angabe Ihres Geburtsdatums. — Sonnenstand, Jahreshoroskop nur Mk. 1,50 u. Porto. Hunderte begeisterte Dankschreiben.

Prospekte kostenlos.

Wilh. Henkel, Ffm. Eschersheim, Geigerstraße 26.

Epilepsie (Fallsucht)

Krampfleidende erhalten postfrei Heilungsanweisung nach **Dr. Ph. Quante** in **Warendorf i. Westf.**

Kaiser-Natron

Bestes Magensalz für die Verdauung gegen Sodbrennen, Magensäure macht Speisen leicht verdaulich, darf keiner Küche fehlen

Verzeichnis der schlesischen Messen und Märkte nach Monatstagen.

(Wir empfehlen einen Vergleich mit den Tabellen nach Orten geordnet im Kalender.)

(Ohne Gewähr.)

Regierungsbezirk Breslau.

Breslau: Jeden Mittwoch vorm. Hauptschlachtviehmarkt. Jeden Montag vorm. Kleinviehmarkt. Am 1. und 3 Freitag jeden Monats Nutzvieh- und Pferdemarkt. Fällt auf einen dieser Tage ein Feiertag, so fällt der auf diesen Feiertag fallende Pferdemarkt aus.

Neurode: Jeden Donnerstag Leinwandmarkt

Ohlau: Schweinemärkte werden stets am ersten Mittwoch derjenigen Monate abgehalten, in denen kein Viehmarkt stattfindet

Januar. 3. Militsch (vorm.) PVb. 8. Herrnstadt (Kr. Guhrau) Fk. 8. Trebnitz (Schles.) V. 8. Wohlau PRdvSchw 9 Reichenbach (Eulengeb.) V 10. Festenberg PRdvSchw. 15 Groß-Wartenberg V. 16. Brieg Fk 22. Freiburg Tauben- und Kleintiermarkt 22. Herrnstadt (Kr Guhrau) Fk. 23. Wansen V. 24. Stroppen (Kr Trebnitz) KV. 29. Winzig V. 31. Prausnitz (vorm.) PRdvSchw.

Februar. 2 Herrnstadt (Kr. Guhrau) Kleinvieh u. Tauben 5. Freyhan KV 5. Herrnstadt (Kr. Guhrau) Fk. 5. Oels V. 6. Ohlau V. 7. Militsch KPV. 9. Herrnstadt (Kr Guhrau, Kleinvieh und Tauben. 12. Brieg PRdvSchw 12. Trebnitz (Schles.) V. 13. Auras (Oder) K. 14. Festenberg PRdvSchw. 14 Steinau (Oder) PRdvSchfSchwFkZ. 16. Herrnstadt (Kr. Guhrau) Kleinvieh u. Tauben. 19 Herrnstadt (Kr. Guhrau) Fk. 19. Juliusburg V. 21. Trachenberg (Schles.) KPRdvSchfSchwZ 23. Herrnstadt (Kr. Guhrau) Kleinvieh u. Tauben. 27. Brieg Fk. 28. Namslau PRdvSchw.

März. 2. Herrnstadt (Kr. Guhrau) Kleinvieh und Tauben. 2. Nimptsch Saat 5. Bernstadt (Schles.) (vorm.) PRdvSchwFk. 5. Glatz PRdvSchw. 5. Herrnstadt (Kr. Guhrau) Fk. 5. Löwen V. 5. Winzig KV. 6. Wansen V. 7. Militsch (vorm.) PV. 9. Herrnstadt (Kr Guhrau) Kleinvieh u. Tauben. 9. Münsterberg (Schles.) PRdvSchwarzv. 12. Brieg PRdvSchw. 12. Groß-Wartenberg KV. 12. Wohlau PRdvSchw 13. Friedland (Bez. Breslau) (2) K (Mitfastenmarkt). 13. Guhrau KV. 14 Festenberg KPRdvSchw. 16. Herrnstadt (Kr. Guhrau) Kleinvieh und Tauben. 19. Herrnstadt (Kr. Guhrau) Fk. 19. Kostenblut KTopf. 19. Trebnitz V. 21. Prausnitz KPRdvSchw. 23. Herrnstadt (Kr. Guhrau) Kleinvieh u. Tauben 25. Bad Charlottenbrunn K. 25. Breslau (4) Topf. 26. Steinau (Oder) KV. 26. Sulau KSchwV. 27. Brieg Fk. 30. Herrnstadt (Kr. Guhrau) Kleinvieh und Tauben. 30. Ober-Frauenwaldau KRdvZ.

April. 1. Markt Bohrau K. 1. Reichenbach (Eulengeb.) (2) K 2. Herrnstadt (Kr. Guhrau) KPRdvSchwFk. 2. Dyhernfurth K. 3. Neumarkt (Schles.) (2) K. 4. Militsch KPV. 6. Herrnstadt (Kr. Guhrau) Kleinvieh u. Tauben. 9. Brieg PRdvSchw. 9. Trebnitz (Schles.) V. 9. Winzig V. 10. Frankenstein (Schles.) Frühjahrstopfm. m. Ausschlu von Porzellanwaren. 10. Köben (Oder) K. 10. Ohlau V. 10. Reichenbach (Eulengeb.) V. 11. Festenberg PRdvSchw. 11. Stroppen (Kr. Trebnitz) KV. 11. Trachenberg PRdvSchfSchwZ. 13. Herrnstadt (Kr. Guhrau) Kleinvieh u. Tauben. 16. Herrnstadt (Kr. Guhrau) Fk. 16. Wohlau PRdvSchw. 16. Oels KV. 20. Herrnstadt (Kr. Guhrau) Kleinvieh u. Tauben. 23. Groß-Wartenberg V. 23. Lewin K (Frühjahrsmarkt). 24. Brieg Fk. 24. Wansen KV. 25. Steinau (Oder) V. 25. Prausnitz (vorm.) PRdvSchw. 27. Herrnstadt (Kr. Guhrau) Kleinvieh u. Tauben. 29. Neurode (2) K. 29. Habelschwerdt K. 30. Juliusburg KV. 30. Löwen KV. 30. Neurode PV 30. Strehlen (Schles.) PRdvSchwarzv. 30. Sulau KSchwV.

Mai. 2. Militsch (vorm.) PV. 4. Herrnstadt (Kr. Guhrau) Kleinvieh u. Tauben. 4. Münsterberg (Schles.) PRdvSchwarzv. 6. Bad Reinerz K. 6. Landeck (Schles.) (2) K. 6. Mittelwalde K. 6. Münsterberg (2) KTopf. 6. Zobten a. Berge K (Pfingstmarkt). 7. Herrnstadt (Kr. Guhrau) Fk. 7 Striegau K 7. Trebnitz V. 7. Tschirnau (vorm.) V. 7. Wohlau KPRdvSchw. 7. Karlsmarkt KV. 7. Bernstadt KPRdvSchwFk. 7. Freyhan KV 8. Friedland (Bez. Breslau) (2) K (Pfingstmarkt) 8 Wansen V. 9. Festenberg PRdvSchw 9. Breslau K (Deutsch-Lissa). 11. Herrnstadt (Kr. Guhrau) Kleinvieh u. Tauben. 13. Reichenstein K (Frühjahrsmarkt). 14. Brieg PRdvSchw. 14. Oels V. 15. Auras (Oder) K. 16. Trachenberg KPRdvSchfSchwZ 18. Herrnstadt (Kr. Guhrau) Kleinvieh und Tauben. 20. Bad Charlottenbrunn K. 21. Groß-Wartenberg KV 21 Herrnstadt (Kr. Guhrau Fk. 22. Namslau K 23. Namslau PRdvSchw 25. Herrnstadt (Kr. Guhrau) Kleinvieh u. Tauben. 27. Nimptsch K. 29. Brieg Fk

Juni. 1. Habelschwerdt V. 3. Wünschelburg K. 4. Herrnstadt (Kr. Guhrau) Fk. 4. Strehlen K. 4. Trebnitz KV. 4. Winzig KV. 5. Strehlen PRdvSchwarzv. 5. Guhrau KV. 6. Militsch (vorm.) PV. 11. Breslau K (Hundsfelder Messe). 11. Brieg PRdvSchw. 11 Glatz PRdvSchw 11. Wohlau PRdvSchw. 12 Brieg K. 12. Ohlau V. 12. Wansen KV. 13. Festenberg KPRdvSchw. 13. Steinau (Oder) V. 18. Bernstadt (vorm.) PRdvSchwFk. 18. Groß-Wartenberg V 18. Herrnstadt (Kr. Guhrau) Fk. 25. Löwen V. 25. Sulau KSchwV. 26. Brieg Fk. 27. Namslau PRdvSchw. 27. Prausnitz KPRdvSchw. 28. Strehlen Wolle.

Juli. 1. Reichenbach (Eulengeb.) (2) K. 2. Herrnstadt (Kr. Guhrau) KPRdvSchwFk. 2. Neurode PV. 3. Köben (Oder) K. 4. Militsch (vorm.) PV. 9. Brieg PRdvSchw. 9. Oels V. 10. Reichenbach (Eulengeb.) V. 11. Festenberg PRdvSchw. 11. Stroppen (Kr. Trebnitz) V. 16. Herrnstadt (Kr. Guhrau) Fk. 16. Trebnitz V. 23. Groß-Wartenberg V. 24 Strehlen PRdvSchwarzv. 24. Brieg Fk. 25. Trachenberg PRdvSchfSchwZ. 30. Juliusburg V. 30. Tschirnau (vorm.) K. 30. Winzig V.

August. 1. Militsch (vorm.) PV. 6. Bernstadt (Schles.) (vorm.) PRdvSchwFk. 6. Dyhernfurth K. 6. Herrnstadt (Kr. Guhrau) Fk. 7. Auras (Oder) K. 7. Friedland (2) K (Bartholomäusmarkt). 7. Guhrau KV. 8. Festenberg PRdvSchw. 10. Münsterberg PRdvSchwarzv. 13. Brieg PRdvSchw. 13. Oels V. 13. Wohlau KPRdvSchwKleinv. 14. Namslau K. 15. Namslau PRdvSchw. 15. Prausnitz (vorm.) PRdvSchw. 17. Ober-Frauenwaldau KRdvZ. 18. Wansen KV. 20. Freyhan KV. 20. Trebnitz KV. 20. Herrnstadt (Kr. Guhrau) Fk 22. Steinau (Oder) V. 22. Stroppen (Kr. Trebnitz) KV. 27. Löwen KV. 27. Sulau KSchwV. 28. Brieg Fk.

September. 2. Bad Reinerz K. 2. Zobten a. B. K (Stoppelmarkt). 3. Herrnstadt (Kr. Guhrau) Fk. 3. Kanth K (Stoppelmarkt). 3. Winzig KV. 5. Militsch (vorm.) PV. 7. Nimptsch Saat. 9. Brieg (4) Topf. 10. Brieg PRdvSchw. 10. Glatz PRdvSchw. 10. Karlsmarkt KV. 10. Oels KV. 10. Wohlau PRdvSchwKleinv. 11. Brieg K. 12. Festenberg KPRdvSchw. 16. Wünschelburg K. 17. Bernstadt KPRdvSchwFk. 17. Herrnstadt (Kr. Guhrau) Fk. 17. Kostenblut KTopf. 17. Trebnitz V. 19. Namslau PRdvSchw. 19. Prausnitz KPRdvSchw. 23. Ohlau K. 24 Groß-Wartenberg KV. 24. Ohlau V. 24. Steinau (Oder) KV. 25. Brieg Fk. 27. Strehlen Woll. 29. Fürstenau (Kr. Breslau) K (Kirmesmarkt).

Oktober. 1. Dyhernfurth K. 1. Herrnstadt (Kr. Guhrau) KPRdvSchwFk. 1. Löwen KV. 1. Strehlen K. 2. Neumarkt (2) K. 2. Strehlen PRdvSchwarzv. 2. Tschirnau (vorm.) KV. 3. Breslau K (Deutsch-Lissa). 3. Militsch KPV. 7. Habelschwerdt K. 7. Markt Bohrau K. 7. Neurode (2) K. 7. Reichenbach (Eulengeb.) (2) K. 8. Brieg PRdvSchw. 8. Juliusburg KV. 8.

Ausländische Konsulate in Breslau.

(w. = werktäglich.)

Amerika (Verein. Staaten von Nordamerika), Schweidnitzer Straße 34/35, w. 9—16, Sonnabend 9—13.
Argentinien, Opitzstraße 32, w. 9—13.
Bolivien, Ring 38, w. 9—13.
Bulgarien, Westendstraße 3—13, w. 12—14.
Chile, Kaiser-Wilhelm-Straße 100, w. 9—13, 15—17.
Dänemark, Teichstraße 3, w. 10—13.
(Deutsch)-Oesterreich, Viktoriastraße 118/120, w. 10—13
Estland, Herrenstraße 25, w. 10—12.
Finnland, Werderstraße 14, w. 9—14.
Italien, Sadowastraße 32 w. 10—12.
Litauen, Wölflstraße 15, w. 9—11.
Mexiko, Junkernstraße 13, S.-H. I., w. 9—13.
Niederlande, Antonienstraße 19/21, w. 9—11 u. 15½—17.
Norwegen, Matthiasstraße 12, w. 10—12.
Panama, Parkstraße 13, w. 9—12.
Polen, Freiburger Straße 29, w. 9—13.
Portugal, Kaiser-Wilhelm-Straße 27, w. 9—12.
Rumänien, Kaiser-Wilhelm-Straße 48/50, w. 10—12.
Schweden, Tauentzienstraße 5, w. 9—13.
Spanien, Tauentzienplatz 2, w. 10—12.
Tschecho-Slowakei, Gabitzstraße 28, w. ½9—12.
Ungarn, Ring 34, w. 10—12.

Jagdkalender für Preußen (Schonzeiten.)

Männl. Elchwild vom 1. Oktober bis 31. August.
Weibl. Elchwild u. Elchkälber vom 1. Jan. bis 31. Dez.
Männl. Rot- u. Damwild vom 1. März bis 31. Juli.
Weibl. Rot- u. Damwild, sowie Kälber von Rot- und Damwild vom 1. Februar bis 15. Oktober.
Rehböcke vom 1. Januar bis 15. Mai.
Weibl. Rehwild, Rehkälber vom 1. Jan. bis 31. Oktober
Dachse vom 1. Januar bis 31. August.
Biber vom 1. Dezember bis 30. September.
Hasen vom 16. Januar bis 30. September.
Auerhähne vom 1. Juni bis 30. November.
Auerhennen vom 1. Februar bis 30. November.
Birk-, Hasel-, Fasanenhähne vom 1. Juni bis 15. Sept.
Birk-, Hasel-, Fasanenhennen vom 1. Febr. bis 15. Sept.
Rebhühner, Wachteln und schottische Moorhühner vom 1. Dezember bis 31. August.
Wilde Enten vom 1. März bis 30. Juni.
Schnepfen vom 16. April bis 30. Juni.
Trappen vom 1. April bis 31. August.
Wilde Schwäne, Kraniche, Brachvögel, Wachtelkönige, jagdbare Sumpf- und Wasservögel, mit Ausnahme der wilden Gänse vom 1. Mai bis 30. Juni.
Drosseln (Krammetsvögel) vom 1. Jan. bis 20. Septemb.

Angemessene Saat-Tiefe.

Raps usw.	0,6—1,3 cm
Weizen	2,5—3,5 „
Roggen	1,5—2,5 „
Gerste	2,5—3,5 „
Hafer	1—3 „
Erbsen	4—4,5 „
Buchweizen	1—2 „
Senf	1,5 „
Lein	1—1,5 „
Serradella	1,5 „
Spargel	1,5 „
Runkelrüben	2—2,5 „
Kleesaaten	0,5—1 „
Grassaat	0,5—1 „
Wicke	2,5—3 „
Bohne	4—4,5 „
Mais	4—5 „
Kartoffel	8—10 „

200 gar. echte Briefmarken nur Bulgarien und Rumänien und 1000 Klebefalze RM 2.50 portofrei. Illustr. Preislisten kostenl.
Briefmarken-Greif Leipzig C 1/114.
Postscheckk. Leipzig 41069.

984
billige Werkzeuge
im hochinteress. Gratis-Katalog der
Westfalia Werkzeug-Company
Hagen i/W. 687

Wieder glücklich und lebensfroh

Graue Haare verschwinden
Kein brechen u. ausfallen, keine Schuppen mehr. Etwas besseres gibt es nicht. Wirkt sicher. Preis Stärke I M. 4.30, Stärke II 6.10. **Dr. Ziegler, Hazinolfabrik, Nürnberg.-S, Horst Wesselstraße 18.**

Leupin-Creme und Seife
seit Jahr. bewährt bei
Flechte Hautjucken
Ausschlag, Wundsein usw.
Erhält. in Drogerien und Apotheken oder beim alleinigen Hersteller **Aug. Stricker,** Chem. Fabrik, Brackwede/W. 10


Die echten Harzer Edel-Roller
u. besten Sänger so billig direkt aus der Reichsmeister-Zucht. Preisliste gratis
Großzucht **Diels**
Hohen-Neuendorf K 42

Alles spielt zu Hause
Man achte auf die Schutzmarke „Karambola"


Nachahmungen weise man zurück
Tisch-Billard
Karambola, Wetzlar 9.

Wunder
verstoßen nicht gegen die Natur, sondern gegen die uns unbekannte Natur. So sagt Augustinus, der alte Kirchengelehrte. — — Wünschen Sie tiefer in die Geheimwissenschaften des Okkultismus, der Astrologie und verwandter Gebiete einzudringen, so verlangen Sie heute sof. gratis eine Nummer der hochinteressanten Schrift: „Der Spiegel" **Palo, Freiburg (Baden) 201 b**

Psycho-Graphologe
u. Schriftsachverständiger: **A. Koob, Bayreuth**
Kaiserstraße 30
beurteilt jede Schrift von RM 3.— an. — Spezialarbeit: Ehe- und Berufsberatung.

Inserate haben in dem Kalender **besten Erfolg!**

Neurode PW. 9. Frankenstein Herbsttopfmarkt m. Ausschluß von Porzellanwaren. 9. Köben (Oder) K 9. Wansen B. 10 Festenberg PRdvSchw. 10. Trachenberg KPRdvSchfSchwZ. 14. Bad Charlottenbrunn K. 14. Landeck (2) K 14. Lewin Kirmesmarkt. 14. Mittelwalde K (Kirmesmarkt). 14. Nimptsch K. 15. Herrnstadt (Kr. Guhrau) Fk. 15. Neumittelwalde KB 15. Sulau KSchwB. 15. Winzig B. 16. Friedland (Bez. Breslau) (2) K (Simon-Juda-Markt). 16. Guhrau KB. 16. Ohlau B. 16 Reichenbach (Eulengeb.) B. 17. Prausnitz (vorm.) PRdvSchw. 17. Steinau (Oder) B. 22. Trebnitz KB. 23. Brieg Fk. 24. Stroppen (Kr. Trebnitz) KB. 28. Zobten a. B. K (Herbstmarkt).

November. 5. Bernstadt KPRdvSchwFk. 5. Glatz PRdvSchw. 5. Herrnstadt (Kr. Guhrau) Fk. 5. Wohlau KPRdvSchwKleinv. 5. Striegau K. 6. Namslau K. 7. Namslau PRdvSchw. 7. Militsch (vorm.) PB. 9. Münsterberg (Schles.) PRdvSchwarzv. 11. Münsterberg (Schles.) (2) KTopf. 12. Brieg PRdvSchw. 12. Trebnitz B. 13. Brieg K. 13. Auras (Oder) K. 14. Festenberg KPRdvSchw. 19. Groß-Wartenberg KB. 19. Herrnstadt (Kr. Guhrau) Fk 19 Juliusburg B. 21. Trachenberg PRdvSchfSchwZ. 25 Bad Charlottenbrunn K. 25. Ohlau K 26. Löwen KB. 26. Ohlau B. 26. Steinau (Oder) KB. 26. Sulau KSchwB. 27. Brieg Fk. 28. Prausnitz KPRdvSchw.

Dezember. 2. Wünschelburg K. 3. Freyhan KB. 5. Militsch (vorm.) PB. 9. Breslau Fl. 10. Brieg PRdvSchw. 10. Herrnstadt (Kr. Guhrau) KPRdvSchwFk. 10. Oels KB 11. Köben (Oder) K. 11. Wansen KB. 12. Festenberg PRdvSchw. 17. Trebnitz B. 18. Brieg Fk.

Regierungsbezirk Liegnitz.

Januar. 2. Primkenau FlGeflKaninchen. 2. Schönau (Katzbach) SchwFk. 3. Beuthen (Oder) Fk. 3. Haynau Gefl. 4. Ruhland Schw. 5. Polkwitz (Kr. Glogau) SchwFk. 7. Bolkenhain KFk. 7. Hirschberg (Rsgb.) GeflTauben. 7. Liebenthal KTauben. 8. Freystadt (Niederschles.) PFohl. 8. Friedeberg (Queis) Fk. 8. Kolzig (vorm.) Schw. 8. Naumburg (Queis) Fk. 8. Wittichenau PRdvSchw. 10. Haynau KPRdv 14. Bunzlau Gefl. 14. Goldberg KFlGefl. 14. Löwenberg K. 15. Löwenberg PRdvSchw. 15. Naumburg (Bober) Fk. 16. Jauer PRdvSchwFk. 18. Kontopp Schw. 21. Marklissa Tauben. 22. Grünberg Schw. 25. Ruhland Schw. 26. Raudten Schw. 28. Friedeberg (Queis K. 28. Schönau (Katzbach) SchwFlKleintiereTauben. 29. Friedeberg (Queis) PFüllRdvSchwTauben. 29. Naumburg (Bober) Fk. 29. Naumburg (Queis) Tauben. 31. Parchwitz Fk.

Februar. 2. Polkwitz (Kr. Glogau) SchwFk. 3. Freystadt Tauben. 4. Bolkenhain Fk. 4. Lauban (3) J. 4. Liegnitz (3) J. 4. Löwenberg Tauben. 5. Friedeberg (Queis) Fk. 5. Kolzig (vorm.) Schw. 5. Naumburg (Queis) Fk. 5. Wittichenau PRdvSchw. 5. Liegnitz PFüllRdvSchwGefl. 6. Lähn KTauben. 6. Neustädtel KPRdvSchwZ 6. Primkenau FlGeflKaninchen. 7. Beuthen (Oder) Fk. 7. Raudten PSchw. 8. Ruhland Schw. 10. Freystadt Tauben. 11. Görlitz (4) K, (5) Topf. 11. Polkwitz (Kr. Glogau) KPRdv. 12. Görlitz Wochenm. 12. Naumburg (Bober) Fk. 14. Görlitz Wochenm. 16. Goldberg Fk. 15. Kontopp Schw. 17. Freystadt Tauben. 21. Sprottau PRdvKlbSchfZ. 22. Ruhland Schw. 23. Raudten Schw. 24. Groß-Wartenberg TaubenKleintiere von 11 bis 13 Uhr. 24. Freystadt Tauben. 26. Grünberg Schw. 26. Naumburg (Bober) Fk. 28. Parchwitz KFk.

März. 2. Polkwitz (Kr. Glogau) SchwFk. 3. Deutsch-Wartenberg TaubenKleint. von 11 bis 13 Uhr. 3 Freystadt Tauben. 3. Hohenfriedeberg K. 4. Bolkenhain Fk. 4. Greiffenberg K. 4. Hoyerswerda KRdv. 4. Kontopp KPRdv. 4. Reichenbach (OL.) J. 4. Sprottau K. 5. Friedeberg (Queis) Fk. 5. Greiffenberg PRdvSchwTauben. 5. Kolzig (vorm.) Schw. 5. Naumburg (Queis) Fk. 5. Saabor K. 5. Sagan K. 5. Schlawa KPRdvSchw. 5. Wittichenau PRdvSchw. 6. Lohsa K. 6. Lüben KPEselMauleselRdvSchfSchwZ. 6. Primkenau FlGeflKaninchen. 6. Schönau (Katzbach) SchwFk. 7. Beuthen (Oder) Fk. 7. Haynau PRdv. 7. Hirschberg (Rsgb.) PRdvKlbSchfHamSchwFkZ 8. Ruhland Schw. 10. Deutsch-Wartenberg TaubenKleint. von 11 bis 13 Uhr. 10. Freystadt Tauben. 11. Kotzenau K. 12. Freystadt (2) K, (1) B. 12. Jauer (2) K. 12. Naumburg (Bober) Fk. 12. Quaritz K. 13. Freystadt RdvSchw. 13. Jauer PRdvSchwFk. 15. Kontopp Schw. 17. Deutsch-Wartenberg TaubenKleint. von 11 bis 13 Uhr. 17. Freystadt Tauben. 15. Friedeberg (Queis) K. 18. Freiwaldau Fk. 19. Bunzlau KPRdv. 19. Friedeberg (Queis) PFüllRdvSchw. 19. Priebus K. 19. Ruhland RdvSchw. 20. Beuthen (Oder) KPRdvSchwZ. 20. Reichwalde KPRdv. 20. Rothenburg (Oder) KPRdvSchw. 20. Ruhland K. 21. Sprottau PRdvKlbSchfZ. 22. Halbau K. 22. Rothwasser K. 23. Primkenau PRdv. 24. Deutsch-Wartenberg Tauben Kleintiere von 11 bis 13 Uhr. 24. Freystadt Tauben. 25. Bolkenhain K. 25. Marklissa J. 25. Primkenau K. 25. Rothenburg (OL.) K. 26. Bolkenhain PRdvSchw. 26. Grünberg Schw. 26. Lorenzdorf KTauben. 26. Naumburg (Bober) KFkPRdv. 28. Muskau KPRdvSchw. 28. Parchwitz Fk. 30. Raudten Schw. 31. Deutsch-Wartenberg TaubenKleint. von 11 bis 13 Uhr. 31. Freystadt Tauben.

April. 1. Bolkenhain Fk. 1. Schönau (Katzbach) K. 2. Friedeberg (Queis) Fk. 2. Kolzig (vorm.) Schw. 2. Naumburg (Queis) Fk. 2 Schönau (Katzbach) PRdv. SchwFk. 3. Kuttlau (Kr Glogau) KPRdvSchw. 3. Primkenau FlGeflKaninchen. 4. Beuthen (Oder) Fk. 5. Ruhland Schw. 6. Daubitz (Rothenburg OL.) KP. Rdv. 6. Goldberg Fk. 6. Polkwitz (Kr. Glogau) SchwFk. 7. Deutsch-Wartenberg TaubenKleint. von 11 bis 13 Uhr. 7. Freystadt Tauben. 8. Liebenthal K. 9. Kupferberg RdvSchw. 9. Naumburg (Bober) Fk. 9. Naumburg (Queis) K. 9. Neusalz (Oder) (2) KPRdvKlbHamSchfSchwZ. 10 Podrosche b. Priebus (vorm.) Rdv. 11. Raudten KB. 12. Kontopp Schw. 14. Deutsch-Wartenberg TaubenKleintiere von 11 bis 13 Uhr. 14. Freystadt Tauben. 14. Warmbrunn K (Tallsadmarkt) (nachm.). 15. Wittichenau KPRdvSchw. 16. Grünberg KPRdvSchw. 22. Deutsch-Wartenberg TaubenKleintiere von 11 bis 13 Uhr. 22. Freystadt Tauben. 23. Diehsa KPRdv. 23. Naumburg (Bober) Fk. 25. Parchwitz Fk. 26. Ruhland Schw. 27. Raudten Schw. 28. Deutsch-Wartenberg TaubenKleintiere von 11 bis 13 Uhr. 28. Freystadt Tauben. 28. Wahlstatt K. 29. Goldberg K. 29. Schömberg (Schles.) (2) K. 29. Wigandsthal (2) K. 30. Rudelstadt KRdvKlbSchfSchw. 30. Bunzlau KPRdv.

Mai. 2. Beuthen (Oder) Fk. 3. Ruhland Schw. 4. Polkwitz (Kr. Glogau) SchwFk. 5. Deutsch-Wartenberg TaubenKleint. von 11 bis 13 Uhr. 5. Freystadt Tauben. 6. Bolkenhain KFk. 6. Kontopp KPRdv. 6. Liebau (2) K. 6. Liegnitz (3) J. 6. Schönberg (OL.) K. 7. Friedeberg (Queis) Fk. 7. Glogau (2) K. 7. Grünberg Schw. 7. Kolzig (vorm.) Schw. 7. Liegnitz PFüllRdvSchw. 7. Naumburg (Bober) FkPRdv. 7. Naumburg (Queis) Fk. 7. Priebus K. 7. Sagan K. 7. Wittichenau PRdvSchw. 8 Primkenau FlGeflKaninchen. 8. Schönau (Katzbach) SchwFk. 9. Haynau KPRdv. 12. Deutsch-Wartenberg TaubenKleintiere von 11 bis 13 Uhr. 12. Freystadt Tauben. 13. Landeshut (Schles.) (2) K. 13. Löwenberg K. 13. Radmeritz b. Nitrisch K. 13. Seidenberg (OL.) J. 13. Sprottau K. 14. Löwenberg PRdvSchw. 17. Kontopp Schw. 17. Rothwasser K. 18. Goldberg Fk. 18. Primkenau PRdv. 19. Deutsch-Wartenberg TaubenKleintiere von 11 bis 13 Uhr. 19. Freystadt Tauben. 20. Hoyerswerda KRdv. 21. Naumburg (Bober) Fk. 21. Ruhland RdvSchw. 22. Ruhland K. 25. Hoyerswerda Woll. 25 Raudten Schw. 26. Deutsch-Wartenberg TaubenKleint. von 11 bis 13 Uhr. 26. Freystadt Tauben. 28. Naumburg (Queis) K. 28. Schlawa (Kr. Glogau) KPRdvSchw. 29. Neustädtel KPRdvSchwZ. 29. Parchwitz KFk. 29. Wiednitz KPRdvSchw. 31. Greiffenberg K.

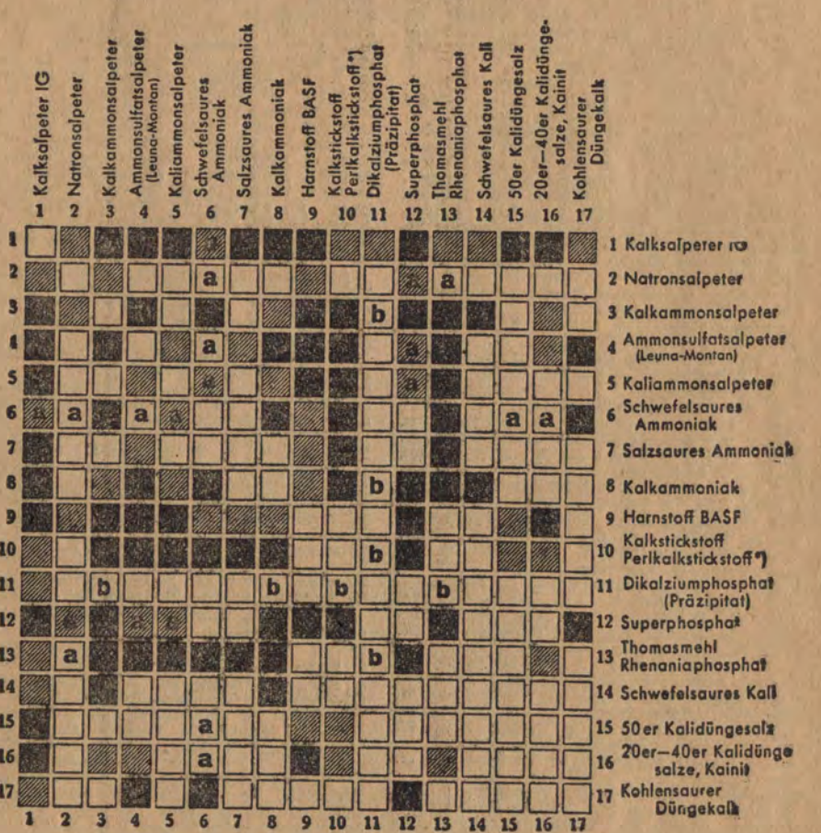
Juni. 1. Greiffenberg PRdvSchw. 1. Polkwitz (Kr. Glogau) SchwFk. 2. Deutsch-Wartenberg TaubenKleintiere von 11 bis 13 Uhr. 2. Freystadt Tauben. 3. Bolkenhain Fk. 3. Hirschberg (Rsgb.) (2) K. 3. Polkwitz (Kr. Glogau) KPRdv. 3. Reichenbach (OL.) J. 3. Wittichenau KPRdvSchw. 4. Friedeberg (Queis) Fk.

MISCHUNGS-TAFEL

Anleitung: Man suche das eine Düngemittel in der senkrechten, das andere in der wagerechten Reihe auf und verfolge beide in der durch die Lage der Schrift vorgezeichneten Richtung durch die kleinen Vierecke bis zu dem Feld, in dem die beiden Reihen aufeinanderstoßen. Die Kennzeichnung dieses Feldes gibt dann den gewünschten Aufschluß.

Es bedeutet: ☐ mischbar ▨ bedingt mischbar — d. h. die Mischung ist früher oder später gewissen Veränderungen unterworfen! ■ nicht mischbar

Beispiel: Harnstoff BASF ist mit schwefelsaurem Kali mischbar, da die senkrechte Feldreihe 9 mit der wagerechten Feldreihe 14 in einem ☐ Feld aufeinanderstößt.



Erklärungen:

a Entwicklung von Gasen möglich, bei schwefelsaurem Ammoniak jedoch nur dann, wenn das Produkt freie Säure enthält.

b Rückgang der Löslichkeit der Phosphorsäure möglich.

*) Mit Superphosphat ist Perlkalkstickstoff bedingt mischbar.

Da Nitrophoska IG bereits die 3 Kernnährstoffe Stickstoff, Phosphorsäure und Kali enthält, kommt eine Mischung mit anderen Düngemitteln, die diese Nährstoffe enthalten, praktisch kaum in Frage. Mit Kalk oder kalkhaltigen Düngemitteln darf Nitrophoska IG nicht gemischt werden.

4. Grünberg KPRdvSchw. 4. Hirschberg (Rsgb.) PRdvKlbSchfHamSchwFkZ. 4. Kolzig (vorm.) Schw. 4. Kupferberg RdvSchw. 4. Naumburg (Bober) FkPRdv. 4. Naumburg (Queis) Fk. 4. Neusalz (Oder) PRdv. 5. Primkenau FkGeflKaninchen. 5. Rothenburg (Oder) KPRdvSchw. 5. Schönau (Katzbach) SchwFk. 6. Beuthen (Oder) Fk. 6. Muskau KPRdvSchwKlbHamSchfSchwZ. 7. Ruhland Schw. 10. Freystadt Tauben. 11. Rothenburg (OL.) K. 11. Rudelstadt KRdvKlbSchfSchw. 11. Zibelle (OL.) KPRdvSchw. 17. Nieder-Rudelsdorf K. 18. Freystadt (2) K, (1) P. 18. Jauer (2) K. 18. Naumburg (Bober) Fk. 19. Beuthen (Oder) KPRdvSchwZ. 19. Freystadt RdvSchw. 19. Jauer PRdvSchwFk. 19. Podrosche b. Priebus (vorm.) Rdv. 21. Halbau K. 21. Kontopp Schw. 21. Ruhland Schw. 24. Görlitz (4) K, (5) Topf. 25. Görlitz Wochenm. 26. Reichwalde KPRdv. 27. Görlitz Wochenm. 27. Parchwitz Fk. 27. Raudten KP. 29. Lüben PEselMauleselRdvSchfSchwZ. 29. Raudten Schw.

Juli. 1. Bolkenhain KFk. 1. Lauban (3) J. 1. Löwenberg PRdvSchw. 1. Marklissa J. 1. Polkwitz (Kr. Glogau) SchwFk. 2. Friedeberg (Queis) Fk. 2. Kolzig (vorm.) Schw. 2. Naumburg (Bober) FkPRdv. 2. Naumburg (Queis) Fk. 2. Wittichenau PRdvSchw. 3. Hohenfriedeberg K. 3. Kuttlau (Kr. Glogau) KPRdvSchw. 3. Lähn K. 3. Primkenau FkGeflKaninchen. 4. Beuthen (Oder) Fk. 4. Hirschberg (Rsgb.) PRdvKlbSchfHamSchwFkZ. 4. Saabor K. 5. Ruhland Schw. 6. Daubitz (Rothenburg OL.) KPRdv. 6. Goldberg Fk. 6. Hoyerswerda KRdv. 6. Polkwitz (Kr. Glogau) KPRdv. 8. Friedeberg (Queis) K. 8. Schömberg (2) K. 8. Schönau (Katzbach) K. 8. Wigandsthal (2) K. 9. Diehsa KPRdv. 9. Friedeberg (Queis) PFüllRdvSchw. 9. Schönau (Katzbach) PRdvSchwFk. 10. Lüben K. 13. Primkenau PRdv. 15. Goldberg K. 15. Primkenau K. 16. Grünberg KPRdvSchw 16. Naumburg (Bober) Fk. 19. Kontopp Schw. 19. Ruhland Schw. 24. Jauer PRdvSchwFk. 25. Parchwitz Fk. 27. Raudten Schw. 29. Seidenberg (OL.) J. 30. Naumburg (Bober) Fk. 30. Rudelstadt KRdvKlbSchfSchw.

August. 1. Beuthen (Oder) Fk. 2. Ruhland Schw. 3. Polkwitz (Kr. Glogau) SchwFk. 5. Bolkenhain Fk. 5. Liebau (2) K. 5. Liegnitz (3) J. 5. Wittichenau KPRdvSchw. 6. Friedeberg (Queis) Fk. 6. Kolzig (vorm.) Schw. 6. Liegnitz PFüllRdvSchw. 6. Naumburg (Queis) Fk. 7. Primkenau FkGeflKaninchen. 7. Schönau (Katzbach) SchwFk. 7. Wiednitz KPRdvSchw. 8. Haynau KPRdv. 12. Kotzenau K. 12. Nieder-Rudelsdorf (Seidenberg OL.) K. 13. Freystadt P. 13. Grünberg Schw. 13. Kupferberg RdvSchw. 13. Naumburg (Bober) Fk. 13. Neusalz (Oder) (2) KPRdvKlbHamSchfSchwZ. 14. Podrosche b. Priebus (vorm.) Rdv. 14. Lohsa K. 15. Raudten KP. 15. Sprottau PRdvKlbSchfZ. 16. Kontopp Schw. 16. Rothwasser K. 17. Goldberg Fk. 17. Ruhland RdvSchw. 19. Freiwaldau KFk. 19. Görlitz (4) K, (5) Topf. 19. Ruhland K. 20. Bunzlau KPRdv. 20. Görlitz Wochenm. 20. Lorenzdorf (Kr. Bunzlau) K. 20. Schlawa KPRdvSchw. 21. Beuthen (Oder) KPRdvSchwZ. 22. Görlitz Wochenm. 26. Hirschberg (Rsgb.) (2) K. 26. Lauban (3) J. 27. Hirschberg (Rsgb.) PRdvKlbSchfHamSchwFkZ. 27. Naumburg (Bober) KFkPRdv. 29. Parchwitz Fk. 31. Raudten Schw.

September. 2. Bolkenhain Fk. 2. Reichenbach (OL.) J. 3. Friedeberg (Queis) Fk. 3. Kolzig (vorm.) Schw. 3. Naumburg (Queis) Fk. 3. Neusalz (Oder) PRdvKlbHamSchfSchwZ. 3. Priebus K. 3. Wittichenau PRdvSchw. 4. Neustädtel KPRdvSchwZ. 4. Primkenau FkGeflKaninchen, 4. Schönau (Katzbach) SchwFk. 5. Beuthen (Oder) Fk. 6. Ruhland Schw. 7. Hoyerswerda Woll. 7. Polkwitz (Kr. Glogau) SchwFk. 9. Kontopp KPRdv. 9. Polkwitz (Kr. Glogau) KPPRdv. 9. Schönberg (OL.) K 10. Diehsa KPRdv. 10. Grünberg Schw. 10. Naumburg (Bober) Fk. 11. Lüben KPEselMauleselRdvSchfSchwZ. 12. Haynau PRdv. 12. Muskau KPRdvSchw. 16. Greiffenberg K. 17. Greiffenberg PRdvSchw. 17. Jauer (2) K. 18. Jauer PRdvSchwFk. 20. Kontopp Schw. 20. Ruhland Schw. 21. Primkenau PRdv. 23. Primkenau K. 23. Seidenberg (OL.) J. 23. Wigandsthal (2) K. 24. Naumburg (Bober) Fk. 24. Naumburg (Queis) K. 26. Haynau Gefl. 26. Parchwitz KFk. 27. Halbau K. 28. Raudten Schw. 30. Hoyerswerda KRdv. 30. Marklissa J. 30. Schönau (Katzbach) K.

Oktober. 1. Freystadt (2) K, (1) P. 1. Friedeberg (Queis) Fk. 1. Grünberg KPRdvSchw. 1. Naumburg (Queis) Fk. 1. Sagan K. 1. Schönau (Katzbach) PRdvSchwFk. 2. Freystadt RdvSchw. 2. Primkenau FkGeflKaninchen. 2. Rothenburg (Oder) KPRdvSchw. 3. Beuthen (Oder) Fk. 3. Hirschberg (Rsgb.) PRdvKlbSchfHamSchwFkZ. 3. Saabor K. 4. Rothwasser K. 4. Ruhland Schw. 5. Goldberg Fk. 5. Polkwitz (Kr. Glogau) SchwFk. 7. Bolkenhain KFk. 8. Bolkenhain PRdvSchw. 8. Naumburg (Bober) Fk. 8. Rudelstadt KRdvKlbSchfSchw. 8. Kolzig (vorm.) Schw. 9. Hohenfriedeberg K 9. Wiednitz KPRdvSchw. 14. Löwenberg K. 14. Wittichenau KPRdvSchw. 14. Zibelle (OL.) KPRdvSchw. 14. Sprottau K. 14. Schömberg (2) K. 15. Kupferberg RdvSchw. 15. Löwenberg PRdvSchw. 15. Quaritz (Kr. Glogau) K. 16. Reichwalde KPRdv. 17. Sprottau PRdvKlbSchfZ. 18. Kontopp Schw. 19. Daubitz (Rothenburg OL.) KPRdv. 21. Friedeberg (Queis) K. 21. Goldberg K. 21. Radmeritz b. Nikrisch K. 22. Friedeberg (Queis) PFüllRdvSchw. 22. Naumburg (Bober) KFkPRdv. 22. Podrosche b. Priebus (vorm.) Rdv. 22. Schlawa KPRdvSchw. 23. Kuttlau (Kr. Glogau) KPRdvSchw. 24. Haynau KPRdv. 26. Raudten Schw. 26. Ruhland RdvSchw. 28. Landeshut (2) K. 28. Ruhland K. 30. Lähn K. 31. Parchwitz Fk.

November. 2. Polkwitz (Kr. Glogau) SchwFk. 4. Bolkenhain Fk. 4. Hirschberg (Rsgb.) (2) K. 4. Liegnitz (3) J. 4. Reichenbach (OL.) J. 4. Schönberg (OL.) K. 5. Bunzlau KPRdv. 5. Friedeberg (Queis) Fk. 5. Glogau (2) K. 5. Hirschberg (Rsgb.) PRdvKlb. 5. Kolzig (vorm.) Schw. 5. Liegnitz PFüllRdvSchw. 5. Naumburg (Bober) FkSchfHam. 5. Naumburg (Queis) FkSchwFkZ. 5. Wittichenau PRdvSchw. 6. Lohsa K. 6. Lüben KPEselMauleselRdvSchfSchwZ. 6. Primkenau FkGeflKaninchen. 6. Schönau (Katzbach) SchwFk. 7. Beuthen (Oder) Fk. 7. Raudten KP. 8. Ruhland Schw. 11. Greiffenberg K. 11. Kotzenau K. 11. Polkwitz (Kr. Glogau) KPRdv. 11. Rothenburg (OL.) K. 12. Greiffenberg PRdvSchw. 12. Jauer (2) K. 12. Neusalz (Oder) (2) KPRdvKlbHamSchfSchwZ. 13. Beuthen (Oder) KPRdvSchwZ. 13. Jauer PRdvSchwFk. 15. Kontopp Schw. 16. Goldberg Fk. 16. Primkenau PRdv. 18. Primkenau K. 19. Grünberg Schw. 19. Lorenzdorf (Kr. Bunzlau) KTauben. 19. Naumburg (Bober) Fk. 22. Ruhland Schw. 23. Raudten Schw. 26. Priebus K. 26. Saabor K. 28. Parchwitz Fk.

Dezember. 1. Liebenthal K (Weihn.). 2. Bolkenhain Fk. 2. Kontopp KPRdv. 2. Schönau (Katzbach) K. 3. Diehsa KPRdv. 3. Friedeberg (Queis) Fk. 3. Kolzig (vorm.) Schw. 3. Naumburg (Bober) Fk. 3. Naumburg (Queis) Fk. 3. Schönau (Katzbach) PRdvSchwFk. 4. Primkenau FkGeflKaninchen. 5. Beuthen (Oder) Fk. 6. Ruhland Schw. 7. Hoyerswerda KRdv. 7. Polkwitz (Kr. Glogau) SchwFk. 9. Seidenberg (OL.) J. 10. Grünberg Schw. 10. Schlawa KPRdvSchw. 11. Lähn K. 12. Muskau KPRdvSchw. 17. Naumburg (Bober) Fk. 18. Rothenburg (Oder) KPRdvSchw. 18. Ruhland K. 17. Wittichenau KPRdvSchw. 19. Parchwitz KFk. 20. Halbau K. 20. Naumburg (Bober) K. 21. Grünberg (4) Weihn.). 21. Kontopp Schw. 27. Ruhland Schw. 28. Raudten Schw.

Regierungsbezirk Oppeln.

Januar. 7. Konstadt Fl. 8. Grottkau Schw. 8. Kreuzburg (vorm.) PRdvSchwZ. 10. Steinau (OS.) PRdvSchwZ. 16. Rosenberg (OS.) PRdvSchwZ. 17. Groß-Strehlitz KPRdvZ. 19. Neisse (vorm.) PRdvSchwZ. 24. Landsberg (OS.) KPRdvSchw. 30. Gleiwitz PRdvSchwZ.

Februar. 5. Grottkau RdvSchw. 5. Ratibor PRdvSchwSchfZ. 5. Zawadzki K. 6. Beuthen (OS.) KPRdvSchwZ. 7. Friedrichsgrätz KPRdv. 7. Pilchowitz

Viel Geld sparen Sie



wenn Sie uns. Herren- u. Damen-Fahrräder Marke »Vaterland« ohne jeden Zwischenhandel kaufen. Wir liefern solche schon ab 31 Mk. Katalog gratis u. franko.

Friedr. Herfeld Söhne, Neuenrade Nr. 559

Leutia

keeft

Schläfsche Bücher

vum

Heege-Verlag

Mitteleuropäische Zeit. (M. E. Z.)

Die Zeiten für den Auf- und Untergang von Sonne und Mond sind in diesem Kalender in Ortszeit angegeben und auf die geographische Breite von Breslau berechnet. Wenn man also z. B. bestimmen will, um wieviel Uhr die Sonne an irgendeinem Orte nach der M. E. Z. aufgeht, so muß die Differenz zwischen M. E. Z. und O. Z. mittelst der nachfolgenden Tabelle berücksichtigt werden. Da, wo ein + bei der Minutenzahl steht, geht die M. E. Z. der Ortszeit um die angegebene Minutenzahl vor, wo aber ein — davorsteht, geht sie um die angegebene Minutenzahl nach.

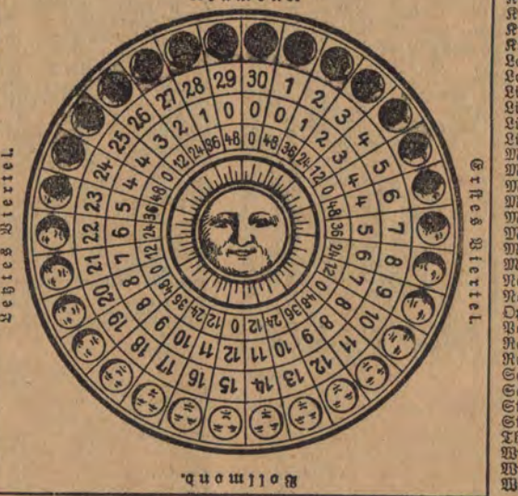
	M. S.
Aachen	+ 35 42
Altona	+ 20 14
Augsburg	+ 16 23
Aurich	+ 30 5
Baden t. B.	+ 27 4
Bamberg	+ 16 26
Bautzen	+ 2 20
Berlin	+ 6 25
Bielefeld	+ 25 46
Bonn	+ 31 37
Brandenburg	+ 9 47
Braunschweig	+ 17 54
Bremen	+ 24 45
Breslau	— 8 9
Bromberg	— 12 1
Cassel	+ 22 3
Celle	+ 19 39
Chemnitz	+ 7 0
Coblenz	+ 29 36
Cöln	+ 32 9
Cöthen t. Anh.	+ 12 7
Colmar	+ 30 34
Cottbus	+ 2 29
Crefeld	+ 33 44

Wenn es nach M. E. Z. 12 Uhr mittag ist, so ist es nach Ortszeit in

1. Amsterdam	11	Uhr 20	Minuten
2. Athen	12	" 35	"
3. Kopenhagen	11	" 50	"
4. Lissabon	10	" 24	"
5. London	11	" 0	"
6. Madrid	10	" 45	"
7. Neapel	11	" 57	"
8. New-York	6	" 4	"
9. Paris	11	" 9	"
10. Rom	11	" 50	"
11. St. Petersburg	13	" 1	"
12. Stockholm	12	" 12	"
13. Venedig	11	" 49	"
14. Warschau	12	" 25	"
15. Wien	12	" 6	"
16. Zürich	11	" 34	"

Die Mondscheibe

gibt an, wie viele Stunden der Mond vor und nach Mitternacht, von 6 Uhr nachm. bis 6 Uhr vorm. gerechnet, scheint. Der äußere Kreis zeigt die Ab- und Zunahme des Mondes; der zweite gibt die Tage, der dritte die Stunden und der vierte die Minuten nach dem Neumond an, bis auf den Tag, den man wissen will. Ist z. B. der Mond 8 Tage alt, so scheint er von 6 Uhr nachm. an während 6 St. 24 Min.; ist er 22 Tage alt, so scheint er um 6 St. 24 M. von 6 Uhr vorm. an.



	M. S.
Cuxhaven	+ 25 10
Danzig	— 14 40
Dessau	+ 10 52
Dirschau	— 15 14
Dortmund	+ 30 8
Dresden	+ 5 8
Düsseldorf	+ 32 55
Duisburg	+ 32 56
Eberswalde	+ 4 40
Eisenach	+ 18 39
Elberfeld	+ 31 20
Elbing	— 17 31
Emden	+ 31 10
Ems	+ 29 7
Erfurt	+ 15 50
Erlangen	+ 15 59
Essen	+ 31 55
Frankfurt a. M.	+ 25 15
Frankfurt a. O.	+ 1 47
Glatz	— 6 39
Görlitz	+ 0 4
Göttingen	+ 20 14
Greifswald	+ 6 28
Gumbinnen	— 28 57
Halle a./Saale	+ 12 9
Hamburg	+ 20 6
Hannover	+ 21 2
Heidelberg	+ 25 6
Helgoland	+ 28 28
Ingolstadt	+ 14 19
Kaiserslautern	+ 23 54
Karlsruhe	+ 28 23
Kiel	+ 19 25
Königsberg i. P.	— 21 59
Königshütte	— 15 49
Köslin	— 4 45
Kolberg	— 2 19
Konstanz	+ 28 17
Kreuznach	+ 28 33
Küstrin	+ 1 27
Landsberg a./W.	— 0 48
Leipzig	+ 10 26
Liegnitz	— 4 41
Lissa	— 6 21
Lübeck	+ 17 14
Lüneburg	+ 18 23
Magdeburg	+ 13 25
Mainz	+ 26 54
Mannheim	+ 26 10
Marienwerder	— 15 43
Meiningen	+ 18 23
Merseburg	+ 11 59
Metz	+ 35 18
München	+ 13 34
Neisse	— 9 22
Norderney	+ 31 26
Oppeln	— 11 39
Posen	— 7 45
Ratibor	— 12 57
Regensburg	+ 11 37
Schneidemühl	— 6 53
Schweidnitz	— 5 58
Straßburg i. E.	+ 28 55
Stuttgart	+ 28 17
Thorn	— 14 27
Wiesbaden	+ 27 1
Wilhelmshaven	+ 27 25
Würzburg	+ 20 16

PRdv. 7. Steinau (OS.) KPRdvSchwZ. 12. Cosel (OS.) PRdv. 12. Pitschen KPRdvSchw. 13. Grottkau P. 13. Konstadt (vorm.) PRdvSchwZ 13. Rosenberg PRdvSchwZ. 14. Ratibor Saat. 19. Oppeln PRdvSchwZ. 26. Kreuzburg (vorm.) KPRdvSchwZ. 28. Oberglogau PRdv. 27. Gleiwitz PRdvSchwZ. 28. Zülz PRdvSchwZ.

März. 3. Alt-Budkowitz K. 5. Grottkau Schw. 5. Leobschütz PRdv. 6. Deutsch-Neukirch K. 6. Kieferstädtel PRdv. 7. Friedland (OS.) KPRdvSchwZ. 7. Gnadenfeld KPRdvSchwZ. 7. Schurgast KSchw. 7. Tost PRdvZ. 12. Karlsruhe (OS.) PRdvSchwZ. 12. Peiskretscham KPRdv. 13. Bladen K. 13. Krappitz KPRdvSchwZ. 13. Rosenberg (OS.) PRdvSchwZ. 13. Ziegenhals KSchw. 14. Groß-Strehlitz PRdvZ. 14. Landsberg (OS.) KPRdvSchw. 14 Steinau (OS.) PRdvSchwZ. 14. Tworog K. 19. Oppeln KPRdvSchwZ. 20. Neustadt (OS.) K. 19. Oppeln KPRdvSchwZ. 20. Rosenberg K. 21. Groß-Stanisch (Vossowska) K. 21. Klein-Strehlitz KPRdv. 27. Gleiwitz PRdvSchwZ. 28. Falkenberg (OS.) KPRdvSchwZ

April. 2. Grottkau Schw. 2. Guttentag (¼) KPRdvZ. 2. Katscher K. 2. Kreuzburg (vorm.) PRdvSchwZ. 3. Beuthen (OS.) KPRdvSchwZ. 3. Langendorf (Kr. Gleiwitz) KPRdv. 3. Schierokau KPRdvSchw. 4. Zülz KPRdvSchwZ. 7. Cosel KPRdv 9. Konstadt KPRdvSchwZ. 9. Kranowitz KPRdv 10. Ujest KPRdvSchwZ. 11. Proskau K. 13. Neisse (vorm.) PRdvSchwZ. 16. Oppeln PRdvSchwZ. 24. Gleiwitz PRdvSchwZ. 24. Neisse K. 25. Leobschütz KPRdv. 30. Patschkau KPRdvSchwZ.

Mai. 2. Friedland (OS.) PRdvSchwZ. 7. Groß-Neukirch KPRdvSchwZ. 7 Grotkau KRdvSchw. 7. Ottmachau K. 7. Pitschen KPRdvSchw. 7. Ratibor PRdvSchwSchfZ. 8. Bauerwitz KRdvSchwZ. 8 Leschnitz K. 8. Ujest PRdvSchwZ. 9. Falkenberg (OS.) PRdvSchwZ. 9. Pilchowitz KPRdv. 14. Oberglogau KPRdv. 14. Peiskretscham Rdv. 15. Grottkau P. 15. Konstadt (½) PRdvSchwZ. 16. Groß-Strehlitz PRdvZ. 16. Steinau (OS.) PRdvSchwZ. 18. Neisse (vorm.) PRdvSchwZ. 21. Karlsruhe (OS.) KPRdvSchwZ. 21. Oppeln PRdvSchw. 21. Zawadzki K. 22. Kupp PRdvSchwZ. 23. Groß-Stanisch (Vossowska) K. 23. Schurgast KSchw. 23. Tost KPRdvZ. 28. Guttentag (½) PRdvZ 28. Kreuzburg (vorm.) PRdvSchwZ. 29. Gleiwitz PRdvSchwZ.

Juni. 4. Alt-Poppelau PRdvSchw. 4. Grottkau Schw. 4. Kranowitz KPRdv. 5. Kieferstadtel KPRdv. 5. Langendorf (Kr. Gleiwitz) PRdv. 6. Zülz PRdvSchwZ. 12. Bladen K. 12. Rosenberg PRdvSchwZ. 13. St. Annaberg KPRdvSchwZ. 13. Falkenberg (OS.) KPRdvSchwZ. 13. Friedrichsgrätz KPRdv. 13. Klein-Strehlitz PRdv. 13. Tworog KSchw. 15 Pitschen PRdvSchw. 18. Leobschütz PRdv. 18. Oppeln KPRdvSchwZ. 19. Rosenberg K. 25 Kreuzburg (OS.) (vorm.) PRdvSchwZ. 26. Gleiwitz PRdvSchwZ. 27. Krappitz KPRdvSchwZ. 27. Groß-Strehlitz PRdvZ. 27. Proskau K.

Juli. 2. Grottkau RdvSchw. 2. Konstadt KPRdvSchwZ. 3. Beuthen (OS.) PRdvSchwZ. 3. Ujest PRdvSchwZ. 4. Friedland (OS.) KPRdvSchwZ. 4. Landsberg (OS.) KPRdvSchw. 9. Cosel (OS.) PRdv. 9. Guttentag (½) KPRdvZ. 10. Grottkau P. 11 Steinau (OS.) PRdvSchwZ. 16. Oppeln PRdvSchwZ. 20. Neisse (vorm.) PRdvSchwZ. 23. Kreuzburg (OS.) (vorm.) KPRdvSchwZ. 23. Oberglogau PRdv. 31 Gleiwitz PRdvSchwZ.

August. 1. Groß-Strehlitz PRdvZ. 6. Grottkau Schw. 6. Peiskretscham KPRdv. 6. Zawadzki K. 7. Leschnitz K. 7. Ujest RdvSchwZ. 8 Falkenberg PRdvSchwZ. 8. Friedrichsgrätz KPRdv. 8. Pilchowitz KPRdv. 14. Kieferstädtel KPRdv. 14. Konstadt (vorm.) PRdvSchwZ. 14. Rosenberg PRdvSchwZ. 15. Groß-Stanisch (Vossowska) K. 15. Schurgast KSchw. 15. Tost KPRdvZ. 20. Gleiwitz K. 20. Oppeln PRdvSchwZ. 20. Pitschen KPRdvSchw. 20. Ratibor PRdvSchwSchfZ. 22. Landsberg (OS.) KPRdvSchw. 22. Proskau K. 22. Tworog KSchw 27. Guttentag (¼) PRdvZ. 27. Kreuzburg (vorm. PRdvSchwZ. 27. Patschkau KPRdvSchwZ. 28. Gleiwitz PRdvSchwZ. 29. Friedland KPRdvSchwZ.

September. 3. Karlsruhe (OS.) KPRdvSchwZ. 3. Grottkau RdvSchw. 3. Kranowitz KPRdv. 3. Neustadt (OS.) K. 4. Alt-Budkowitz K. 4. Ziegenhals KSchw. 5. Falkenberg (OS.) KPRdvSchwZ. 5. Gnadenfeld KPRdvSchwZ. 5. Groß-Strehlitz PRdvZ. 10. Oberglogau KRdv. 10. Ottmachau K. 11. Bladen K. 11. Grottkau P. 11. Krappitz KPRdvSchwZ. 11. Langendorf (Kr. Gleiwitz) KPR 12. Klein-Strehlitz KPRdv. 12. Ratibor Saat. 12. Steinau (OS.) KPRdvSchwZ. 14. Neisse (vorm.) PRdvSchwZ. 17. Groß-Neukirch KPRdvSchwZ. 17. Oppeln PRdvSchwZ. 17. Ratibor PRdvSchwSchfZ. 18 Rosenberg PRdvSchwZ. 19. Pitschen PRdvSch 24. Leobschütz KPRdv. 25. Gleiwitz PRdvSchwZ. 26. St. Annaberg KPRdvSchwZ.

Oktober. 1. Alt-Poppelau PRdvSchw. 1. Guttentag (½) KPRdvZ. 1. Kreuzburg (½) PRdvSchwZ. 1. Peiskretscham KPRdv. 2. Beuthen (OS.) KPRdvSchwZ. 2. Leschnitz K. 2. Ujest KPRdvSchwZ 8. Cosel KPRdv. 8. Grottkau KRdvSchw. 8. Konstadt KPRdvSchwZ. 9. Kupp PRdvSchwZ 9. Schierokau KPRdvSchw. 10. Groß-Strehlitz KPRdvZ. 10. Zülz KPRdvSchwZ. 13. Kostenthal (½) (vorm.) Kraut. 15. Oppeln KPRdvSchwZ. 16. Grottkau P. 16. Neisse K. 17. Friedland (OS.) KPRdvSchwZ. 17. Tost KPRdvZ. 20. Kostenthal (½) (vorm.) Kraut. 22. Karlsruhe (OS.) PRdvSchwZ. 22. Katscher K. 23. Kieferstädtel KPRdv. 24. Landsberg (OS.) KPRdvSchw. 24. Proskau K. 27. Kostenthal (½) (vorm.) Kraut. 29. Deutsch-Neukirch K 30. Gleiwitz PRdvSchwZ. 31. Klein-Strehlitz KPRdv

November. 3. Kostenthal (½) (vorm.) Kraut. 5. Cosel PRdv. 5. Grottkau Schw. 5. Oberglogau KRdv. 6. Zawadzki K. 5. Kranowitz KPRdv. 6. Rosenberg PRdvSchwZ. 6. Ziegenhals KSchw. 7. Falkenberg KPRdvSchwZ 7. Friedrichsgrätz KPRdv. 7. Pilchowitz KPRdv. 12. Guttentag (½) PRdvZ. 12. Neustadt K 12. Patschkau KPRdvSchwZ. 12. Pitschen KPRdvSchw 13. Konst (½) PRdvSchwZ. 13. Langendorf (Kr. Gleiwitz) KPRdv 13. Rosenberg K. 14. Gnadenfeld KPRdvSchwZ 14. Schurgast KSchw 14. Steinau (OS.) KPRdvSchwZ. 14. Tworog K 16. Neisse (vorm.) P. 1 Gleiwitz K. 19. Leobschütz KPRdv 19 ppeln PRdvSchwZ. 21. Groß-Stanisch (Vossowska) K. 21. Friedland (OS.) PRdvSchwZ. 26 Kreuzburg (½) KPRdvSchwZ. 27. Bladen K. 27. Gleiwitz PRdvSchwZ. 28. Groß-Strehlitz PRdvZ.

Dezember. 3. Bauerwitz KPRdvSchwZ. 3. Grottkau RdvSchw. 3. Ottmachau K. 3. Peiskretscham PRdv 4. Alt-Budkowitz K. Beuthen (OS.) KPRdvSchwZ. 5. Tost PRdvZ. 5. Zülz KPRdvSchwZ. 10 Katscher K. 11 Grottkau P. 11 Kieferstädtel PRdv 11 Ujest KPRdvSchwZ. 12 Landsberg (OS.) KPRdvSchw. 17. Ratibor PRdvSchwSchfZ. 18. Deutsch-Neukirch K.

Die Pflichten des Arbeitgebers in der Invalidenversicherung.

1. Ist Ihnen zweifelhaft, ob für eine von Ihnen beschäftigte Person Beitragsmarken zur Invalidenversicherung zu verwenden sind?

Wenden Sie sich unverzüglich schriftlich oder mündlich an die Landesversicherungsanstalt Schlesien in Breslau, Höfchenplatz 8 — Fernsprecher: Stephan 383 51 — oder an die zuständige Kontrollstelle in den Provinzen Ober- und Niederschlesien.

2. Was ist zu tun, wenn der Beschäftigte eine Quittungskarte nicht besitzt oder deren Beschaffung und Vorlage verweigert?

Wenden Sie sich an die nächste Quittungskarten-Ausgabestelle, die Ihnen eine Karte ausstellen wird. Führt dieser Weg ausnahmsweise nicht zum Ziele, so wird Ihnen auf Antrag die Landesversicherungsanstalt Schlesien oder ihre zuständige Kontrollstelle bei Erlangung der Karte behilflich sein. Die Ihnen entstehenden Kosten fallen dem Beschäftigten zur Last und können bei der nächsten Lohnzahlung einbehalten werden. Verläßt der Versicherte die Beschäftigung, ehe die Beschaffung der Karte gelungen ist, so sind die fällig gewordenen Beiträge an die Landesversicherungsanstalt Schlesien oder die zuständige Kontrollstelle unter Bezeichnung des Vor- und Zunamens, des Geburtstages des Beschäftigten, der Arbeitszeit und des Arbeitsverdienstes einzusenden.

3. Wer hat die Beitragsmarken zu beschaffen und zu bezahlen?

Der Arbeitgeber zum vollen Betrage aus eigenen Mitteln, er kann die Hälfte des Beitrages vom Barlohne einbehalten. Ist der Abzug bei einer Lohnzahlung unterblieben, so kann er nur noch bei der nächsten Löhnung nachgeholt werden.

Ausnahme: Für Versicherte, deren wöchentliches Entgelt 6 RM. nicht übersteigt, hat der Arbeitgeber den Beitrag allein zu tragen.

4. Kann der Versicherte die Markenverwendung in einer höheren als der dem Arbeitsverdienst entsprechenden Lohnklasse fordern?

Ja; er muß sich aber die entstehenden Mehrkosten vom Lohne abziehen lassen.

5. Genügt es, dem Versicherten den Geldbetrag zur Anschaffung der Marken oder die Marken selbst zu übergeben?

Nein; der Arbeitgeber muß die Marken in die Karte tatsächlich einkleben. Arbeitgeber, die dem Versicherten das Geld oder die Marken gegeben haben, müssen in die Quittungskarte fehlende Marken zum vollen Betrage noch einmal bezahlen und setzen sich obendrein allen aus der Nichtverwendung von Beiträgen entstehenden Weiterungen aus.

6. Darf der Versicherte an Stelle des Arbeitgebers die Beitragsmarken verwenden?

Ja; er muß bei der Lohnzahlung aber dem Arbeitgeber die Quittungskarte mit den ordnungsmäßig verwendeten Beitragsmarken vorlegen, damit ihm der Arbeitgeber die auf ihn entfallende Beitragshälfte erstattet.

7. Gibt es noch andere Fälle, in denen der Versicherte an Stelle des Arbeitgebers die Beitragsmarken verwendet?

Ja; zwei Fälle:

a) Unterliegt der Beschäftigte der Versicherungspflicht nicht, weil er für seine Tätigkeit nur freien Unterhalt bezieht, oder weil er eine nach Umfang und Bezahlung nur ganz geringe Beschäftigung ausübt, verwendet der Versicherte aber freiwillig Beitragsmarken, so muß ihm der Arbeitgeber für jede verwendete Beitragsmarke mindestens 25 Rf. erstatten, wenn der Versicherte durch Vorlage der Quittungskarte die Verwendung der Marke nachweist.

b) Hausgewerbetreibende (Heimarbeiter), die für mehrere Auftraggeber arbeiten, verwenden die Beitragsmarken selbst; die Auftraggeber erstatten ihnen nur einen dem Verdienst entsprechenden Anteil am Beitrag.

8. Welche Bezüge gelten als Lohn?

Neben Stunden-, Tage-, Wochen-, Monats-, Vierteljahrs- oder Jahreslohn, Stück-(Akkord-)lohn, Frauen- und Kinderzulagen, Bezahlung aus Überstunden, Gewinnanteilen (Tantiemen), Trinkgelder — auch wenn sie von Dritten, Kunden, Gästen pp. gezahlt werden —, ferner Sachbezüge, insbesondere Kost, Wohnung, Kleidung, schließlich die auf den Versicherten entfallenden Invaliden- und Krankenversicherungsbeiträge, sowie Lohnsteuerbeträge, wenn der Arbeitgeber von dem Rechte, sie dem Versicherten vom Lohne einzubehalten, nicht Gebrauch macht.

9. In welcher Höhe sind Beitragsmarken zu kleben?

Darüber gibt allein eine Bekanntmachung der Landesversicherungsanstalt Schlesien erschöpfende Auskunft, die in den Schalterräumen der Postämter und Postagenturen ständig zum Aushang gebracht ist — weißes Plakat mit gelbem Rande! — Daneben werden alle die Beitragshöhe beeinflussenden gesetzlichen oder sonstigen Bestimmungen von dem Vorstand der Landesversicherungsanstalt Schlesien in den Tages- und Fachzeitungen regelmäßig bekanntgegeben.

10. Welcher Arbeitgeber hat die Beitragsmarken zu kleben, wenn der Beschäftigte während einer Woche bei mehreren tätig ist?

Der erste Arbeitgeber hat den vollen Wochenbeitrag zu entrichten. Haftbar für den Beitrag bleiben aber alle Arbeitgeber der Woche. Also jeder — auch der letzte — Arbeitgeber muß sich die Quittungskarte von dem Versicherten vorlegen lassen und die Marke verwenden, wenn für die betreffende Woche bisher ein Beitrag nicht geleistet ist; dieser Arbeitgeber kann sich wegen Ersatzes aber an den zuerst Verpflichteten halten.

11. In welcher Weise sind die Beitragsmarken zu entwerten?

Indem der Entwertungstag mittels Stempels oder mit Tinte in Ziffern auf die Marke gesetzt wird, z. B. 3. 1. 26. Als Entwertungstag ist stets der Sonntag als der letzte Tag der mit dem vorhergehenden Montag beginnenden Beitragswoche anzugeben; auch dann, wenn die Beschäftigung beispielsweise schon Dienstag niedergelegt wird.

12. Wo sind die vollgeklebten Quittungskarten umzutauschen?

Bei der zuständigen Quittungskarten-Ausgabestelle (Ortspolizeibehörde oder Krankenkasse, auf dem Lande auch die Gemeindebehörde). Der Umtausch ist baldmöglichst zu veranlassen; denn die Ausgabestellen legen die Quittungskarten mit entsprechender Anzeige der Kontrollstelle der Landesversicherungsanstalt Schlesien vor, wenn seit der letzten Markenverwendung Beiträge fehlen.

13. Darf die Quittungskarte beim Ausscheiden des Versicherten aus der Beschäftigung zurückbehalten werden?

Das ist bei Vermeidung von Strafen verboten. Die Quittungskarte ist dem Versicherten bei Entlassung sofort auszuhändigen oder mittels eingeschriebenen Briefes zuzustellen.

14. Sind auch für Ausländer Beitragsmarken zu kleben?

Ja; nur die in der Landwirtschaft beschäftigten Ausländer polnischer Zunge sind beitragsfrei. Sie sind bei der Kontrollstelle der Landesversicherungsanstalt Schlesien anzumelden und der Arbeitgeber hat seinen Beitragsanteil auf Einforderung bar einzuzahlen.

15. Welche Pflichten hat der Arbeitgeber gegenüber den die Beitragsüberwachung ausübenden Behörden und Beamten?

Er muß die Quittungskarten, die von den Versicherten einzuziehenden Sammelbücher und die Lohnlisten (Lohnbücher, Lohnsteuerkonten, Krankenkassenquittungen, Arbeitsbücher usw.) in seinen Geschäftsräumen während der üblichen Betriebszeit vorlegen und mündlich oder schriftlich Auskunft erteilen über die Zahl der Beschäftigten, über den Arbeitsverdienst und die Dauer der Beschäftigung. Die für die Kontrolle danach benötigten Unterlagen sind stets so zu verwahren, daß sie auch bei Abwesenheit des Arbeitgebers eingesehen werden können.

16. Kann der Arbeitgeber die Verwendung der Beiträge und die damit zusammenhängenden Pflichten auf Betriebsleiter, Aufsichtspersonen oder andere Angestellte seines Betriebes übertragen?

Ja. Es wird empfohlen, Namen und Wohnort des Betriebsleiters der zuständigen Kontrollstelle der Landesversicherungsanstalt Schlesien mitzuteilen.

Ertrag der Futterpflanzen vom ha.

	Grün Zentner	Trocken Zentner
Wässerungswiesen b. Qual.	360—720	72—144
Wässerungswiesen g. Qual.	270—360	54— 72
Vorz. gute od. ged. Wiesen	270—540	54—108
Gute Wiesen, die 2 Schnitte geben	180—270	36— 54
Trockene, einschür. Wiesen	90—144	18— 28
Rotklee	540—720	108—160
Weißklee	136—180	40— 60
Inkarnatklee	240—360	49— 70
Kleegras	360—540	80—120
Esparsette	200—400	60—150
Luzerne	450—720	90—164
Gemengsaat	260—450	54— 90
Spörgel	72—150	30— 48
Serradella	300—450	50— 86
Senf	450	—
Mais	720—1200	—
Kohlrüben, Blätter	180	—
Runkelrüben, Blätter	180—360	—
Kraut, Blätter	800—1200	—

Arbeitsleistungen pro Tag.

A. Leistungen mit Zugtieren.

Ein zweispänniger Pflug muß im Durchschnitt ½ Hektar pflügen.

Ein Grubber	1½	" bearbeiten.
Ein Krümmer	2	" "
Eine leichte Egge	3	" "
Eine schwere Egge	2	" "
Ein Häufelpflug	1	" "
Eine Säemaschine	5	" "
Eine Drillmaschine	4¼	" "

B. Handleistungen.

Säen 20 bis 30 Scheffel.
Kartoffeln pflanzen ¼ Hektar.
Pflanzen stecken von Rüben und Wruken 5½ Ar.
Verziehen von Zuckerrüben 5 Ar.
Rüben hacken 7 Ar.
Gras mähen ½ Hektar (Klee mähen ⅛ Hektar mehr, Rieselwiesen ⅛ Hektar weniger).
Getreide mähen ½ bis ¾ Hektar (Lagergetreide und Hülsenfrüchte weniger).
Aufbinden des Getreides wie Mähen.

Maß- und Gewichts-Vergleichungs-Tabelle.

Belgien: Metrische Maße und Gewichte wie im Deutschen Reiche. 1 Meile = 7.80 km.

Dänemark: Metrische Maße. 1 Elle à 2 Fuß à 12 Zoll = 63 cm. 1 Meile = 7.54 km. 1 Korntonne à 8 Scheffel = 139 Liter.

Deutsches Reich: 1 Meter (m) à 10 Dezimeter (dem) à 10 Zentimeter (cm) à 10 Millimeter (mm). 10 Meter = 1 Dekameter. 100 m = 1 Hektometer. 1000 m = 1 Kilometer (km); 100 Quadratmeter (qm) = 1 Ar (a). 100 Ar (a) = 1 Hektar (ha). 1 Kubikmeter = 1000 Kubikdezimeter. 1 Kubikdezimeter = 1 Liter und faßt bei 4 Grad Celsius 1 Kilo = 1000 Gramm Wasser. 100 Liter = 1 Hektoliter. 1000 l = 1 Kiloliter. 50 Kilogramm = 1 Zentner. 1000 kg = 1 Tonne.

Frankreich: Metrische Maße und Gewichte. 1 See Lieu = 5.55 km.

Griechenland: 1 Pika à 10 Palmen = 1 Meter. 1 Kilo Getreide = 100 Liter. 1 Talent à 100 Minen à 1500 Drachmen = 150 Kilogramm.

Großbritannien: 1 Yard à 3 Fuß = 91 cm. (12 Yard = 11 m). 1 Meile = 1.61 km. 1 Seemeile = 1.85 km. 1 Quarter = 290 Liter. 1 Gallon à 4 Quarts à 2 Pints 4.54 Liter.

Italien: Metrische Maße und Gewichte. 1 Meile = 1.85 km.

Niederlande: Metrische Maße und Gewichte.

Norwegen: Metrische Maße und Gewichte. 1 Meile = 11.30 km.

Österreich: Metrische Maße und Gewichte. 1 Meile = 7.59 km.

Portugal: Metrische Maße und Gewichte.

Rumänien: Metrische Maße und Gewichte.

Rußland: 1 Archin à 16 Werscheck = 71 cm. 1 Werst = 1067 m. 1 Wedro à 10 Kruschka = 12.3 Liter. 1 Pud à 40 Pfund à 82 Lot à 3 Solotnik à 96 Doli = 16.379 Kilogramm.

Schweden: Metrische Maße und Gewichte.

Schweiz: Metrische Maße und Gewichte. 1 (Weg-) Stunde = 4.81 km.

Serbien: Metrische Maße und Gewichte.

Spanien: Metrische Maße und Gewichte. 1 Legua = 6.69 km.

Türkei: Metrische Maße und Gewichte. 1 Berri = 1.67 km.

Verein Staaten von Nordamerika: Englische Maße und Gewichte, aber auch nach metrischem System.

Billige Mundartbücher

Jeder Band geheftet nur 0,50, jeder Band gebunden nur 0,75
soweit die Bestände reichen.

Hermann Bauch, Heemteklänge. Schlesische Gedichte und Erzählungen aus dem Nachlaß des Dichters. (90 S.)

Hermann Bauch, Uff'm Durfe is schien! Erzählungen und Gedichte in schlesischer Mundart. 4. Auflage. (104 S.)

Hermann Bauch, Tälsches Vulk. Humoresken in schlesischer Mundart. 5. Auflage. (150 S.)

Hermann Bauch, Schläsch ihs Trumpf! Ernstes und Heiteres in schlesischer Mundart. 2. Auflage. (101 S.)

Hermann Bauch, Immer fidel! Humoresken und Gedichte in schlesischer Mundart. 2. Auflage. (107 S.)

Hermann Bauch, Plomp uff de Stoadt! Heiteres und Ernstes in schlesischer Mundart. 4.—6. Auflage. (100 S.)

Hermann Bauch, „Juchhe!" und „o weh!". Heiteres und Ernstes in schlesischer Mundart. 3. Auflage. (170 S.)

Hermann Bauch, Huch de Schläfing! Humoresken und Gedichte in schlesischer Mundart. 3. Auflage. (168 S.)

Ed. von Boberthal, Schnieglöckla. Gedichte in schlesischem Bauerndialekt. (70 S.)

Hermann Breiter, Aus Pusch und Feld und oller Welt. Ernstes und Heiteres. (69 S.)

Karl von Holtei, Schlesische Gedichte. Auslese von W. Müller-R. (125 S.)

Hermann Hoppe, Von schlesischen Bergen und Menschen. Erzählungen und Gedichte. Illustriert. (139 S.)

H. Kittelmann, Der schläsche Guckkoasta. Geschichtla und Gedichtla vu nerrscha Leutlan. (88 S.) Nur geb.

Karl Klings, Dideldumdei. Schlesische Gedichte. (122 S.)

Karl Klings, Streeselkucha. Schleesche Geschichtla. (132 S.)

Karl Klings, Im Zwielicht. Erzählungen und Skizzen aus Oberschlesien. (201 S.)

August Lichter, Mietebrenge. Erzählungen, Humoresken und Gedichte in schlesischer Mundart. (141 S.)

August Lichter, Durspum'ranza. Lustige Bilder aus dem schlesischen Volksleben. 3. und 4. Auflage. (142 S.) Nur geh.

Theo Johannes Mann, Asu sein se! Schläsche Verschel an Schnoka. (71 S.)

Karl Mohr, Ei der Schummerstunde. Necksche Geschichtla. (143 S.)

W. Müller-R., Schlesisches Vortragsbuch, Das ernste Buch. (90 S.)

H. Thielscher-Oderwald, Frisch vo der Laber. Erzählungen und Gedichte aus dem Nachlaß des Dichters. (84 S.)

Alfred Ossig, Uber Stook und Steen. Schläsche Geschichten und Gedichtel. (52 S.)

Julius Pavel, Zur Gesundheet. Lustige Durfgeschichten. (84 S.)

Carl Rath, Heimoats-Bliemeln. Gedichte in schlesischer Mundart. 2. Auflage. (80 S.)

Oswald Rücker, Hochwaldklänge. 2. Band. Gedichte in schlesischer und hochdeutscher Mundart. (109 S.) Nur geh.

Verlag L. Heege, Schweidnitz.

Niemals dürfen Sie anderweitig kaufen

ohne sich vorher gratis und franko unseren neuen Haupt-Katalog zu bestellen. Wir versenden gegen Nachnahme:



Wiener Harmonikas

dauerhafte Ausführung mit Stimmen in Messing Stahl

10 Tasten.	2 Bässe	8.50 Mk.	10.—
21	4	13.50	15.50
21	8	15.—	17.—
35	12	35.—	40.—



Chromatische Piano- und Künstler-Instrumente, extra Qualität, in weißer Perloid-Ausführ. mit feinsten Stahlstimmen

25 Tasten.	12 Bässe	Mk.	68.50	34 Tasten.	48 Bässe	Mk.	95.—
34	48		123.—	70	80		125.—
41	80		173.—	85	96		200.—
41	120		205.—	100	120		225.—





Bandonikas mit Stahl-Stimmen, so leicht zu spiel. wie Ziehharm., ab. m. Ton ähnlich wie b. Bandoneons

Tast.	Bässe	2 chör.	3 chör.
10	4	16.50 Mk.	20.—
21	8	27.—	31.—
34	12	40.—	49.—
34	16	42.—	51.—

Billige Bandonikas 21 Tast. 8 Bässe 16 Mk.



Christbaum-untersätze mit Musik, selbstdrch. u. selbstspield. kosten, 2 St. spielend. 28.— Mk. 4 Stück spiel. 38.— Mk.

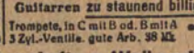


Gitarre-Zithern: 50 Notenblätter gratis

5 Akkorde.	41 Saiten.	Mk	8.—
6	49		9.50
Mit doppelten Melodiesaiten u. daher herrlichem Mandolinenton:			
5 Akkorde.	62 Saiten.	Mk	9.50
6	74		11.50
Mit verstärkt. Akk.. à 7 Saiten:			
5 Akkorde.	56 Saiten.	Mk	10.50
6	67		12.—
Mit verstärkten Akkorden, à 7 Sait. u. mit doppelt. Melodiesaiten, daher ganz herrlicher Ton:			
5 Akkorde.	77 Saiten	Mk.	12.—
6	92		13.50



Violinen



Mandolinen u. Gitarren zu staunend billigen Preisen



Vorzügliche Sprech-Apparate ab 19 Mk.



Trompete, in C mit B od. B mit A 3 Zyl.-Ventile, gute Arb. 38 Mk.



Scharnk Sprech-Apparat, ab 40 M



Koffer-Sprech-App. ab 18 Mk.



Trommeln ordonnanzmäßig, 35 cm Mk. 26.50 Militärtrommeln, f. Vereine 20 M Knabentr. von 11.50 an

Unsere Instrumente sind die **prachtvollsten Gelegenheits- u. Weihnachtsgeschenke**

Herfeld & Comp. in Neuenrade Nr. 259 Westf.

Tatsächlich größte und leistungsfähigste Musikinstrumenten-Firma in Neuenrade



Auch bei alten **Gallen- und Nierensteinen!**

Gelbsucht, auch alte Gallenblasen-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, Herz-, Nervenleiden, Hämorrhoiden, Stuhl, Rheumatismus, Stoffwechsel, Verkalkung, Beschw der Wechselj.

sind „Stern-Engel-Tee's"

seit langen Jahren nachweisbar. Heilmittel. In Apotheken erhältlich oder Bestell. an **Fabrik Veg. Heilmittel, Bad Schandau Sa.**

Die beweglichen Hauptfeste 1936—1938.

	1936	1937	1938
Ostersonntag	12. 4.	28. 3.	17. 4.
Himmelfahrt	21. 5.	6. 5.	26. 5.
Pfingstsonntag	31. 5.	16. 5	5. 6.
Fronleichnam	11. 6.	27. 5.	16. 6.
Bußtag in Preußen	18.11.	17.11.	16.11.
Fastnacht	25. 2.	9. 2.	1. 3.



Spar durch Direktkauf rostfreier Stahlwaren



Rasiermesser Kronen, Diamantstahl Extra . . Mk. 3.50
Haar- u. Bartmaschine, 1/2, 3, 5 Mk. 1.50, 2.50, Bubik. 2.85
Patentrasierapparat, gefahrl. Rasieren . Mk. 0.85, 1.25
10 Rasierklingen . . 0.25, feinst. 0.45, nichtrost. 0.75
Schärfmasch. f. jed. Kling. Mk. 3.50, Rasiergarnit. Mk. 4.25
Taschenmess. postfrei 1.-, 1.50, Werkzeug- o. Fahrtm. 2.-
Eßbesteck, rfr. Ebz. 0.90, Neusilb. 0.90, Löffel Chrom 0.30
24tl. Garnit. 4.75, 6.75 Rfr. Schlachtm. 1,-, Küchenm. 0.25
Porto extra, Katalog frei, Reparat. u. Verchrom. preisw.
Fritz Hammesfahr, Solingen 39 Vertr. ges.



Verantwortlich für den Inhalt und die Anzeigen Reinhard Knorrn, Schweidnitz. Druck und Verlag: L. Heege, Schweidnitz, Paradeplatz 34.
Aufl. 1935 — 20000.

WANDKALENDER FÜR 1936

Der gemütliche Schläsinger

Eintopfsonntage: 12. Januar, 9. Februar, 8. März.

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
1 W Neujahr	1 S Brigitte	1 S Albinus	1 W Theodora	1 F Philipp u. Jak.	1 M Pfingstmont.
2 D Abel, Seth	2 S	2 M	2 D Theodosia	2 S Sigismund	2 D Marcellinus
3 F Enoch	3 M 4. n. Epiph.	3 D Kunigunde	3 F Christian	3 S Jubilate	3 M Erasm. (Ct.)
4 S Methusalem	4 D	4 M	4 S Ambrosius		4 D Carpophus
5 S	5 D Agatha	5 D Adrian (Ct.)	5 S	4 M	5 F Bonifacius
6 M Hl. 3 Könige	6 F Dorothea	6 F	6 M Palmarum	5 D Gotthard	6 S Bernhard
7 D Julian	7 S Richard	7 S	7 D	6 F Dietrich	7 S Trinitatis
8 M Erhard	8 S Salomon	8 S	8 M	7 S Gottfried	8 M Medardus
9 D Beatus		9 S	9 D Dr. Dominik	8 S Stanislaus	9 D Primus
10 F Paulus Eins.	9 M Septuagesima	10 S Franziska	10 F Karfreitag	Job	10 M Ordnungstag
11 S Hyginus	10 D Scholastika	11 S Herrlette	11 S Germanus	9 S	11 D Frohleichn.
	11 M Euphrosyna	12 M Rosina		10 S Kantate	12 F Basilides
12 S	12 D Eulalia	13 D Greg. d. Gr.	12 S	11 M Mamertus	13 S Johannes
13 M Hilarius	13 F	14 F Ludmilla	13 M Ostersonntag	12 D Pankratius	
14 D Felix	14 S Valentinus	15 S	14 D Ostermontag	13 M Servatius	14 M 1. n. Trin.
15 M Maurus	15 S Faustinus	16 S Gertrud	15 D Tiburtius	14 D Bonifatius	15 D Vitus
16 D Marcellus		17 M Anselmus	16 F Gottfried	15 F Sophia	16 F Justina
17 F Antonius	16 M Fastnacht	18 D Joseph	17 S Rudolf	16 S Christian	17 S Volkmar
18 S Priska	17 D Aschermittw.	19 F	18 S Valerian	17 M Pudentiana	18 S Gerv. Prot.
	18 F	20 S Hubert		18 D Erich	19 M Arnulf
19 S	19 S	21 S Benedikte	19 M 1. Quasimod.	19 F Potentiana	20 D Silverius
20 M Fabian, Seb.	20 S	22 M	20 D	20 S Anastasius	
21 D Agnes	21 M Eleonora	23 D Pet. Stuhlf.	21 F Anselm	21 M Himmelf. Mar.	21 F
22 M Vincentius	22 D Pet. Stuhlf.		22 S Soter u. Gaj.	22 D Helena	22 S 2. n. Trin.
23 D Emerentiana		24 D	23 S Georg	23 F Desiderius	23 D Adalbert
24 F Timotheus	23 M Eschatag	25 F Mariä Verk.	24 S Albert		24 M Johann. d. T.
25 S Pauli Bekehr	24 D Fastnacht	26 S	25 S Markus Ev.	24 S	25 D
	25 F	27 S Rupert		25 M Urban	26 F Jeremias
26 S 3. n. Epiph.	26 S Aschermittw.	28 S Balthasar	26 S 2. Mil. Hum.	26 D Eduard	27 S Siebenschläfer
27 M Joh. Chrysost.	27 M	29 M	27 M Anastasius	27 F Rudolf	
28 D Karl	28 S Leander	30 D Eustasius	28 D Vitalis	28 S Wilhelm	28 M 3. n. Trin.
29 M Valerius	29 D Justus	31 M	29 M Sibylla	29 S Maximin	29 D Peter u. Paul
30 D Adelgunde			30 D Gutropius	30 S Wand	30 M Paul. Bek.
31 F Virgilius				Pfingstvort.	

Niem
ohne sich vorhe



Wiener Ha
dauerhafte Aus
Stimmen in
10 Tasten, 2 Bässe
21 . 4 .
21 . 8 .
35 . 12 .
Guitarre-Zithe



Unsere Instrum
ein
Herfe



Hilfe!
sind „St
seit langen Jahren
Bestell. an Fabrik
Die bew

Ostersonntag . .
Himmelfahrt . .
Pfingstsonntag .
Fronleichnam .
Bußtag in Preuß
Fastnacht . . . .

Verantwortlich
und die Anzeigen
Schweidnitz. D
L. Heege, Schweid
Aufl. 193

WANDKALENDER FÜR 1936

Juli			August			September			Oktober			November			Dezember		
1	M	Theobald	1	S	Petri Kettenf.	1	D	Egidius ☾	1	D	Remigius	1	S	Reform.-Fest	1	D	Arnold
2	D	Maria Heims	2	S		2	M		2	F	Bollrad	2	M		2	M	Candidus
3	F	Kornelius ●	3	M	9. n. Trin.	3	D	Idalon	3	S	Josua	3	D	Allerseelen	3	D	Caffian
4	S	Ulrich	4	D	Ulrich	4	F	Manuelus	4	S	Erntedankf.	4	M	Gottlieb ☾	4	F	Barbara
5	S		5	M	Oswald	5	S	Moles				5	D	Charlotte	5	S	Abigail
6	S	4. n. Trin.	6	D	Verkl. Christi	6	S	Verfules	5	M	Placidus	6	F	Leonhard ☾	6	S	2. Advent
7	M	Pelagius	7	F	Donatus	7	S	13. n. Trin.	6	D	Fides	7	S	Engelbert	7	M	Agathon
8	D	Kilian	8	S	Cyriakus	8	M	Regina	7	F	Amalia ☾	8	S	22. n. Trin.	8	D	Maria Empf.
9	F	Cyrillus	9	S	9. n. Trin. ☾	9	D	Maria Geb.	8	S	Pelagia	9	M	Theodorus	9	M	Joachim
10	S	Sieb. Brüder	10	M	Laurentius	10	D	Bruno	9	S	Dionysius	10	D	Mart. Luther	10	D	Judith
11	S	Pius ☾	11	D	Hermann	11	F	Softhenes	10	M	Gideon	11	F	Martin Bisch	11	F	Damalus
12	S		12	M	Klara	12	S	Protus				12	S	Jonas	12	S	Epinachus
13	M	Margareta	13	D	Hippolytus	13	S	14. n. Trin.	11	D	18. n. Trin.	13	S	Briccius	13	S	3. Advent
14	D	Bonaventura	14	F	Eusebius	14	M	Kreuzes Erh.	12	M	Maximilian	14	S	Nicolaus ●	14	M	Nikasius
15	M	Apost. Teil.	15	S	Mariä Himf.	15	D	Nikomedes ●	13	D	Kolomann	15	M	Eligius	15	D	Johanna
16	D	Ruth	16	S	10. n. Trin.	16	M	Euphm (Dt.	14	M	Calixtus	16	D	Hedwig ●	16	M	Ananias (Dt.)
17	F	Alexius ●	17	M	Bildbald ●	17	D	Lambertus	15	D	Hedwig ●	17	F	Gallus	17	D	Lazarus
18	S	Mofina	18	D	Agapetus	18	F	Titus	16	F	Gallus			Florentin	18	F	Chriftoph
19	S		19	M	Sebald	19	S	Januarius	17	S	Florentin	18	S	19. n. Trin.	19	S	Eof
20	M	Elias	20	D	Bernhard	20	S	15. n. Trin.				19	M	Ferdinand	20	S	4. Advent
21	D	Prapedes	21	F	Hartwig	21	M	Matth. Ev.	18	S	19. n. Trin.	20	D	Wendelin	21	M	Thomas
22	M	Mar. Magdal	22	S	Philibert	22	D	Moritz	19	M	Ferdinand	21	M	Ursula	22	D	Beata
23	D	Apollinaris	23	S		23	M	Hofeas	20	D	Wendelin	22	D	Cordula	23	M	Dagobert
24	F	Chriftine	24	M	Bartholom.	24	D	Joh. Emp.	21	M	Ursula	23	F	Severinus	24	D	Adam, Eva
25	S	Jakobus	25	D	Ludwig	25	F	Kleophas	22	D	Cordula	24	S	Salome	25	F	Hl. Chriftfeft
26	S		26	M	Samuel	26	S	Cyprianus	23	F	Severinus	25	S	20. n. Trin.	26	S	2. n. Weihn.
27	M	Martha	27	D	Gebhard	27	S	16. n. Trin.	24	S	Salome	26	M	Amandus	27	S	
28	D	Pantaleon	28	F	Augustinus	28	M	Wenzeslaus	25	S	20. n. Trin.	27	D	Sabina	28	M	Alch. Kind.
29	M	Beatrix	29	S	Joh. Enthpt	29	D	Michaelis	26	M	Amandus	28	M	Simon, Juda	29	D	Jonathan
30	D	Abdon	30	S	12. n. Trin.	30	M	Hieronym. ☾	27	D	Sabina	29	D	Engelhard ☾	30	M	David
31	F	Germanus	31	M	Paulinus				28	F	Simon, Juda	30	M	Hartmann ☾	31	D	Silvester
									29	S	Engelhard ☾			Wolfgang			
									30	S	Hartmann ☾						
									31	M	Wolfgang						

Eintopfsonntage: 11. Oktober, 8. November, 13. Dezember.

Der gemütliche Schläsinger

Billige Bücher!

Bestellung kein Risiko! Garantie: Rücknahme bei Unzufriedenheit

Wie baue ich mir selbst?

Anleitung zum Selbstbau mit geringsten Mitteln. Band 246 Radioschrank mit Netzanschluß — 267 Amateur-Tonfilm-Anlage — 260 Elektr. Schallplatten-Aufnahme-Anlage — 108 Luftfahrzeugmodelle und flugtechn. Versuche — 204/5 Segelflugzeug — 261 Zelte — 237/9 Segelbares Wanderfaltboot (Zweisitzer) 262/4 Außenbordmotor (f. 2—3 Pers.) — 247/9 Wochenendhaus — 1 Kleinelektromotore für Schwachstrom — 2 Haustelegraf und Telefon mit Mikrophon — 14 El. Zimmerbeleuchtungsanl. — 146 Klingel nebst Leitungsanl. — 148 Kanu (Paddelboot) — 159 Fahrradhilfsmotor — 153 Praxis der Photographie — 179 Antennenanlagen und gesetzl. Bestimmungen — 189 Radiolautsprecher — 11a Radio-Empf. — 12a Radio-Kurzw.-Send. Ueber 260 Bde. erschein., verl. Sie Sonderliste. Jeder Band RM 0.80 (Doppelband RM 1.60). Porto extra. Keine Modelle oder Spielzeuge, sondern brauchbare Konstruktion mit genauen Skizzen und Plänen.

Der erfolgreiche Liebesbriefsteller,

für die heutige Zeit passend. Damen u. Herren finden wertvolle Winke, so zu schreiben, daß die geliebte Person sich unwiderstehlich angezogen fühlt. Eine Fundgrube suggestiver, bezaubernder Ausdrucksweise. Viele Briefanfänge, Liebesgedichte, Briefmarken und Fächersprache RM 2.15 portofr.

Dschiu-Dschitsu

Die Kunst der japanischen Selbstverteidigung. Kraft ist Nebensache, Geschicklichkeit alles! Ausführliche Beschreibung, durch geschickte Handgriffe den stärksten Gegner zu überwinden. Schutz gegen unerwartete Angriffe, die **unsichtbare Waffe**, ca. 90 **Kunstdruckbilder nach Orig.-Phot.** RM 2.20 portofrei.

Sie müssen Briefe schreiben, die Eindruck machen!



Sachlich, flott, kurz, verbindlich. Bestellen Sie meinen großen **gekürzten Briefsteller** für Geschäfts- u. Privatgebrauch. Hunderte von Musterbriefen, Antworten wirkl. brauchbar und neuzeitlich. Verkaufs-, Bewerbungs-, Mahn-, Beschwerde-Briefe, Schreiben an Behörden, Urkunden, Verträge, Klagen, Widerklage, Hilfe ohne Rechtsanwalt, Privatbriefe zu allen Gelegenheiten, Bitt-, Dankschreiben, Trauerbriefe, Glückwünsche u. v. a. Nur das **richtig gewählte Wort** bringt Erfolg und Nutzen. Verlangen Sie ausdrücklich: **„Briefe, die Eindruck machen!"** 336 Seiten in Ganzleinen RM 4.— portofrei.



Schüchternheit,

Angst, Lampenfieber, Erröten, Furcht vor Höherstehenden und dem anderen Geschlecht. Befangenheit, Verlegenheit sind Zustände, die Sie willenlos machen und Ihnen nur Grillen und Sorgen verursachen. Befreien Sie sich davon! Wir alle leben, um zu lernen, zu wachsen, uns zu entfalten. Jeder Mensch birgt in sich Fähigkeiten, die er gar nicht kennt. Sie können diese in Stunden selbst entdecken und für Ihre persönlichen Verhältnisse nutzbar machen, wenn Sie vertrauensvoll die hunderttausendfach erprobten Ratschläge **des zweiteiligen Meisterbuches „Der Erfolgsmensch"** befolgen. Preis RM 3.35 portofrei. Durch inneres Wachstum entfalten Sie die **Macht der Persönlichkeit**, die heutigen Tages notwendig ist, um andere zu beeinflussen, Erfolg und Vermögen zu erwerben, sich Zufriedenheit und Liebe zu sichern. Auch Sie werden mir für diesen Wink dankbar sein.

Der moderne Zauber- und Kartenkünstler

ist immer Hahn im Korbe. Nach dem großen Zauberkunstbuch von Robin können Sie alle möglichen Kunststücke leicht selbst erlernen und ohne Geldausgaben schon nach 5 Minuten die neuesten Sachen vorführen. Mit 122 Bildern. RM 1.85 portofrei.

Hochzeitsvorträge,

auch Reden und Trinksprüche, Polterabendscherze und Ueberraschungen, Hochzeitszeitung, zusammenzustellen und vieles andere. Reichhaltig, neuzeitlich, auch leicht auf persönliche Verhältnisse umzuarbeiten. 2 Bände. zusammen RM 1.70 portofrei.

Wörterbuch und Rechtschreibung.

Keine Schreibfehler mehr. Alle deutschen Wörter, die meisten Fremdwörter mit Verdeutschung, ferner Anleitung: mir oder mich und anderes. RM 2.15 portofrei.

Die Kunst, die Karten zu legen

Leichtverständliche Anleitung zur Deutung deutscher und französischer Karten. Die verschiedenen Lagen der Karten sind verkleinert abgebildet. RM 1.20 portofrei.

In 2 Stunden nicht mehr nervös. Müdigkeit, Zerstreuung, Verstimmung Unlust und alle sonstigen Schäden durch Nervosität ohne teure Mittel und Kuren zu beseitigen. RM 1.20 portofrei.

Wie man heranzieht, was man sich wünscht. Es ist keine Zufriedenheit und kein Glück ganz ohne Wünsche. Wünsche haben die Kraft, das Gewünschte (Person oder Sache) heranzuziehen. Wie es zu machen sei, verrät dieses Buch. RM 1.20 portofrei.

Praktische Methoden, den Erfolg zu sichern. Der Verfasser sichert zu: Ihr werdet niemals krank sein, niemals ohne Geld, ohne Freude und ohne Erfolg. Alles, was Ihr unternehmt, gelingt. Ihr werdet stets in glücklichen Verhältnissen leben. RM 1.20 portofrei.

Diese 3 bewährten Lebensbücher aus der Talismann-Bücherei

zusammen bezogen nur RM 3.35 portofrei.



3000 Witze

mit humoristischen Vorträgen u. Couplets nach bekannt. Melodien f. nur **RM 1.60** portofrei. Jeder kann sofort loslegen.

Wie werde ich Redner?

Jeder kommt einmal in die Lage, öffentlich oder im kleinen Kreise reden zu müssen. Wer darin noch keine Erfahrung hat, sich unsicher fühlt und Blamage vermeiden will, lerne **rechtzeitig** nach diesem Lehrkursus. Kein Lampenfieber, Stottern und Stammeln mehr, bald entdecken Sie Ihre eigenen Fähigkeiten, erlangen Geistesgegenwart und Energie und können frei und überzeugend sprechen. Nur so gewinnen Sie im Beruf u. Verein Macht über Ihre Mitmenschen und kommen vorwärts. 2 Bücher zusammen RM 2.60 portofrei.

Buch-Versand Gutenberg Dresden-767

Kataloge über Bücher, Scherz- u. Zauberartikel **gratis,** wenn Beruf u. Alter angegeb. wird. Sie sparen Kosten, wenn Sie das Geld vorher d. Zahlkarte auf mein Postsch.-Kto. Dresden 131 einzahlen. Bestellung kann auf d. Abschnitt geschrieben werd. **Nachnahme 30 Pfg. mehr.**

Wandkalender für das Jahr 1935

Januar

1	D	**Neujahr**
2	M	Abel, Seth
3	D	Enoch
4	F	Methusalem
5	S	Simeon
6	S	**Heil. 3 Könige**
7	M	Julian
8	D	Erhard
9	M	Beatus
10	D	Paulus Eins.
11	F	Hyginus
12	S	Reinhold
13	S	**1. n. Epiph.**
14	M	Felix
15	D	Maurus
16	M	Marcellus
17	D	Antonius
18	F	Prisca
19	S	Sara
20	S	**2. n. Epiph.**
21	M	Agnes
22	D	Vincentius
23	M	Emerentiana
24	D	Timotheus
25	F	Pauli Bekehr.
26	S	Polykarp
27	S	**3. n. Epiph.**
28	M	Karl
29	D	Valerius
30	M	Adelgunde
31	D	Vigilius

Februar

1	F	Brigitte
2	S	**Mar. Reinig.**
3	S	**4. n. Epiph.**
4	M	Veronika
5	D	Agatha
6	M	Dorothea
7	D	Richard
8	F	Salomon
9	S	Apollonia
10	S	**5. n. Epiph.**
11	M	Euphrosyna
12	D	Eulalia
13	M	Benignus
14	D	Valentinus
15	F	Faustinus
16	S	Juliana
17	S	**Septuagesima**
18	M	Konkordia
19	D	Susanna
20	M	Eucherius
21	D	Eleonora
22	F	Petri Stuhlf.
23	S	Serenus
24	S	**Sexagesima**
25	M	Victorinus
26	D	Nestor
27	M	Leander
28	D	Justus

März

1	F	Albinus
2	S	Simplicius
3	S	**Estomihi**
4	M	Adrianus
5	D	**Fastnacht**
6	M	Aschermittw.
7	D	Felicitas
8	F	Philemon
9	S	Franziska
10	S	**1. Invocavit**
11	M	Rosina
12	D	Greg. d. Gr.
13	M	Ernst Quat.
14	D	Zacharias
15	F	Christoph
16	S	Coriakus
17	S	**2. Reminiszere**
18	M	Anselmus
19	D	Joseph
20	M	Hubert
21	D	Benediktus
22	F	Kasimir
23	S	Eberhard
24	S	**3. Oculi**
25	M	**Mariä Verk.**
26	D	Emanuel
27	M	Rupert
28	D	Malchus
29	F	Eustasius
30	S	Guido
31	S	**4. Lätare**

April

1	M	Theodora
2	D	Theodosia
3	M	Christian
4	D	Ambrosius
5	F	Maximus
6	S	Irenäus
7	S	**5. Judica**
8	M	Liborius
9	D	Bogislaus
10	M	Daniel
11	D	Hermann
12	F	Julius
13	S	Justinus
14	S	**6. Palmarum**
15	M	Olympiades
16	D	Carisius
17	M	Rudolf
18	D	Gr. Dsta.
19	F	**Karfreitag**
20	S	Sulpitius
21	S	**Ostersonntag**
22	M	**Ostermontag**
23	D	Georg
24	M	Albert
25	D	Markus Ev.
26	F	Kletus
27	S	Anastasius
28	S	**1. Quasimod.**
29	M	Sibylla
30	D	Eutropius

Mai

1	M	**Feiert. d. n. Ab.**
2	D	Sigismund
3	F	Kreuz. Erfind.
4	S	Florian
5	S	**2. Mis. Dom.**
6	M	Dietrich
7	D	Gottfried
8	M	Stanislaus
9	D	Hiob
10	F	Gordian
11	S	Mamertus
12	S	**3. Jubilate**
13	M	Servatius
14	D	Christian
15	M	Sophia
16	D	Peregrinus
17	F	Jodokus
18	S	Erich
19	S	**4. Cantate**
20	M	Anastasius
21	D	Prudens
22	M	Helena
23	D	Desiderius
24	F	Esther
25	S	Urban
26	S	**5. Rogate**
27	M	Ludolf
28	D	Wilhelm
29	M	Maximin
30	D	**Himmlf. Ch.**
31	F	Petronilla

Juni

1	S	Nikomedes
2	S	**6. Exaudi**
3	M	Erasmus
4	D	Carpasius
5	M	Bonifacius
6	D	Benignus
7	F	Lukretia
8	S	Medardus
9	S	**Pfingstf.**
10	M	**Pfingstmont.**
11	D	Barnabas
12	M	Basilides Ot.
13	D	Tobias
14	F	Elisäus
15	S	Vitus
16	S	**Trinitatis**
17	M	Volkmar
18	D	Arnulf
19	M	Gervas., Prot
20	D	Silverius
21	F	Albanus
22	S	Achatius
23	S	**1. n. Trin.**
24	M	Johann. d. T.
25	D	Elogius
26	M	Jeremias
27	D	Sieb. Schläfer
28	F	Leo
29	S	**Peter u. Paul**
30	S	**2. n. Trin.**

Der gemütliche Schläfinger

Schlesierverlag L. Heege, Schweidnitz.

Wandkalender für das Jahr 1935

Juli

1	M	Theobald
2	D	Maria Heims.
3	M	Kornelius
4	D	Ulrich
5	F	Anselmus
6	S	Isaias
7	S	**3. n. Trin.**
8	M	Kilian ☽
9	D	Cyrillus
10	M	Sieb. Brüder
11	D	Pius
12	F	Heinrich
13	S	Margareta
14	S	**4. n. Trin.**
15	M	Apost. Teil.
16	D	Ruth ✝
17	M	Alexius
18	D	Rosina
19	F	Rufina
20	S	Elias
21	S	**5. n. Trin.**
22	M	Mar. Magd. ☾
23	D	Apollinaris
24	M	Christine
25	D	Jakobus
26	F	Anna
27	S	Martha
28	S	**6. n. Trin**
29	M	Beatrix
30	D	Abdon ●
31	M	Germanus

August

1	D	Petri Kettenf.
2	F	Gustav
3	S	August
4	S	**7. n. Trin.**
5	M	Oswald
6	D	Verkl. Christi
7	M	Donatus ☽
8	D	Cyriakus
9	F	Romanus
10	S	Laurentius
11	S	**8. n. Trin.**
12	M	Klara
13	D	Hippolytus
14	M	Eusebius ✝
15	D	**Maria Himf.**
16	F	Isaak
17	S	Bilibald
18	S	**9. n. Trin.**
19	M	Sebald
20	D	Bernhard
21	M	Hartwig ☾
22	D	Philibert
23	F	Zachäus
24	S	Bartholom.
25	S	**10. n. Trin.**
26	M	Samuel
27	D	Gebhard
28	M	Augustinus
29	D	Joh. Enthpt. ●
30	F	Benjamin
31	S	Paulinus

September

1	S	**11. n. Trin.**
2	M	Absalon
3	D	Manfuetus
4	M	Moses
5	D	Herkules
6	F	Magnus ☽
7	S	Regina
8	S	**12. n. Trin.**
9	M	Bruno
10	D	Sosthenes
11	M	Protus
12	D	Syrus ✝
13	F	Amatus
14	S	Kreuzes Erh.
15	S	**13. n. Trin.**
16	M	Euphemia
17	D	Lambertus
18	M	Titus Quat.
19	D	Januarius ☾
20	F	Fausta
21	S	Matth. Ev
22	S	**14. n. Trin.**
23	M	Hoseas
24	D	Joh. Empf.
25	M	Kleophas
26	D	Cyprianus
27	F	Kosm. Dm. ●
28	S	Wenzeslaus
29	S	**15. n. Trin.**
30	M	Hieronymus

Oktober

1	D	Remigius
2	M	Vollrad
3	D	Fairus
4	F	Franz
5	S	Placidus ☽
6	S	**Erntedankf.**
7	M	Amalia
8	D	Pelagia
9	M	Dionysius
10	D	Gideon
11	F	Burchard
12	S	Maximil. ✝
13	S	**17. n. Trin.**
14	M	Calixtus
15	D	Hedwig
16	M	Gallus
17	D	Florentin
18	F	Lukas
19	S	Ferdinand ☾
20	S	**18. n. Trin.**
21	M	Ursula
22	D	Cordula
23	M	Severinus
24	D	Salome
25	F	Crispinus
26	S	Amandus
27	S	**19. n. Trin.** ●
28	M	Simon, Juda
29	D	Engelhard
30	M	Hartmann
31	D	Wolfgang

November

1	F	**Allerheiligen**
2	S	Allerseelen
3	S	**Reform.-Fest**
4	M	Charlotte ☽
5	D	Blandina
6	M	Leonhard
7	D	Engelbert
8	F	Gottfried
9	S	Theodorus
10	S	**21. n. Trin.** ✝
11	M	Martin Bisch.
12	D	Jonas
13	M	Briccius
14	D	Levinus
15	F	Leopold
16	S	Ottomar
17	S	**22. n. Trin.**
18	M	Gelasius ☾
19	D	Elisabeth
20	M	**Buß- u. Bett.**
21	D	Maria Opfer
22	F	Alfons
23	S	Klemens
24	S	**Totenfest**
25	M	Katharina
26	D	Konrad ●
27	M	Otto
28	D	Günther
29	F	Eberhard
30	S	Andreas

Dezember

1	S	**1. Advent**
2	M	Candidus
3	D	Caſſian ☽
4	M	Barbara
5	D	Abigail
6	F	Nikolaus
7	S	Agathon
8	S	**2. Advent**
9	M	Joachim
10	D	Judith ✝
11	M	Damaſus
12	D	Epimachus
13	F	Lucia
14	S	Nikaſius
15	S	**3. Advent**
16	M	Ananias
17	D	Lazarus ☾
18	M	Chriſtoph Qu.
19	D	Lo:
20	F	Abraham
21	S	Thomas
22	S	**4. Advent**
23	M	Dagobert
24	D	Adam, Eva
25	M	**Hl. Chriſtf.** ●
26	D	**2. Chriſttag**
27	F	Johannes
28	S	Unſch. Kindl.
29	S	**S. n. Weihn.**
30	M	David
31	D	Silveſter

Der gemütliche Schläfinger

Schleſierverlag L. Heege, Schweidnitz.

Wojewódzka Biblioteka
Publiczna w Opolu
D 3298
013-003298-00-0

Stickstoff ist für das Leben und Gedeihen der Pflanzen von entscheidender Bedeutung.

Ausreichende Versorgung der Pflanzen mit Stickstoff ist deshalb notwendig, um gute Ernten zu erzielen. Die deutschen Stickstoffdünger stehen in einer Anzahl von Formen zur Verfügung, die es ermöglichen, die Stickstoffversorgung den besonderen Ansprüchen der einzelnen Pflanzen sowie den herrschenden Boden- und Klimaverhältnissen weitestgehend anzupassen. Die deutschen Stickstoffdünger zeichnen sich durch hohe Wirksamkeit und hervorragende Streufähigkeit aus.

Nur mit Stickstoff gute Ernten!



Auskunft erteilen:

Landwirtschaftliche Beratungsstelle der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Breslau 18, Carmerstraße 2

Diplom-Landwirt Ramünke, Wissenschaftlicher Mitarbeiter der D. A. U. U.
Breslau 13, Charlottenstraße 18

Kalkstickstoff-Beratungsstelle Breslau I, Taschenstraße 3/5.